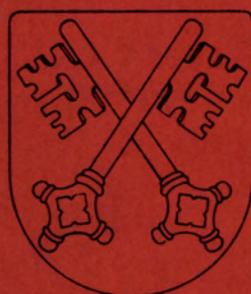


STATISTISCHES JAHRBUCH

mit Verwaltungsbericht

1976



Stadt Regensburg

Statistisches Jahrbuch 1976
der
Stadt Regensburg
mit Verwaltungsbericht

16. Ausgabe

Herausgegeben von der Stadt Regensburg im Oktober 1977

Bei Veröffentlichung des Zahlenmaterials wird um
Quellenangabe gebeten.

Statistisches Jahrbuch 1976

der

Stadt Regensburg

mit Verwaltungsbereich

16. Ausgabe

Herausgegeben von der Stadt Regensburg im Oktober 1977

Bei Veröffentlichung des Zahlenmaterials wird um
Quellenangabe gebeten.

V o r w o r t

Das Statistische Jahrbuch mit Verwaltungsbericht 1976 erscheint nun im 16. Jahr. Die Anforderung planender Ämter und Behörden an das statistische Datenmaterial sind zusehends größer geworden. Das Jahrbuch bemüht sich, den verschiedensten Fragestellungen gerecht zu werden. Da dies in der bisherigen Form immer schwieriger wird, müssen neue Wege der Informationsdarbietung gesucht werden. Deshalb wird der 16. Jahrgang die letzte Ausgabe des Jahrbuches in der gewohnten Form bringen.

Der Verwaltungsbericht gibt wiederum einen Überblick über die vielfältigen Aufgaben der Verwaltung. Meine Ansprache beim Jahresempfang der Stadt, die das Jahrbuch ebenfalls enthält, beleuchtet die Situation der Gesamtstadt und ihre dringlichsten Probleme. Zugleich zeigt sie Perspektiven auf. Die Haushaltsrede des Kämmerers anlässlich der Beratung der Haushaltssatzung durch den Stadtrat erläutert die finanzielle Lage, insbesondere den Investitionsspielraum.

Ich hoffe und wünsche, daß auch das 16. Jahrbuch aufmerksame Leser und Benutzer finden wird.

Abschließend danke ich allen Mitarbeitern der Stadtverwaltung, die bei der Bearbeitung und Herausgabe des Statistischen Jahrbuches mitgewirkt haben.

Regensburg, im September 1977


Schlichtinger
Oberbürgermeister

Das letzte Thema ist die Frage nach dem Zusammenhang zwischen dem Verhalten des Individuums und dem Verhalten der Gruppe. In diesem Zusammenhang ist die Frage nach dem Einfluss der Gruppe auf das Verhalten des Individuums von besonderer Bedeutung. Es ist zu erwarten, dass die Gruppe das Verhalten des Individuums in erheblichem Maße beeinflusst. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Gruppe eine starke Norm hat, die das Verhalten des Individuums steuert. In diesem Zusammenhang ist die Frage nach dem Einfluss der Gruppe auf das Verhalten des Individuums von besonderer Bedeutung.

Die Frage nach dem Zusammenhang zwischen dem Verhalten des Individuums und dem Verhalten der Gruppe ist ein zentrales Thema der Sozialpsychologie. In diesem Zusammenhang ist die Frage nach dem Einfluss der Gruppe auf das Verhalten des Individuums von besonderer Bedeutung. Es ist zu erwarten, dass die Gruppe das Verhalten des Individuums in erheblichem Maße beeinflusst. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Gruppe eine starke Norm hat, die das Verhalten des Individuums steuert. In diesem Zusammenhang ist die Frage nach dem Einfluss der Gruppe auf das Verhalten des Individuums von besonderer Bedeutung.

Die Frage nach dem Zusammenhang zwischen dem Verhalten des Individuums und dem Verhalten der Gruppe ist ein zentrales Thema der Sozialpsychologie. In diesem Zusammenhang ist die Frage nach dem Einfluss der Gruppe auf das Verhalten des Individuums von besonderer Bedeutung. Es ist zu erwarten, dass die Gruppe das Verhalten des Individuums in erheblichem Maße beeinflusst. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Gruppe eine starke Norm hat, die das Verhalten des Individuums steuert. In diesem Zusammenhang ist die Frage nach dem Einfluss der Gruppe auf das Verhalten des Individuums von besonderer Bedeutung.

Die Frage nach dem Zusammenhang zwischen dem Verhalten des Individuums und dem Verhalten der Gruppe ist ein zentrales Thema der Sozialpsychologie. In diesem Zusammenhang ist die Frage nach dem Einfluss der Gruppe auf das Verhalten des Individuums von besonderer Bedeutung. Es ist zu erwarten, dass die Gruppe das Verhalten des Individuums in erheblichem Maße beeinflusst. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Gruppe eine starke Norm hat, die das Verhalten des Individuums steuert. In diesem Zusammenhang ist die Frage nach dem Einfluss der Gruppe auf das Verhalten des Individuums von besonderer Bedeutung.

Prof. Dr. ...

[Handwritten signature]
Prof. Dr. ...

I n h a l t s v e r z e i c h n i s

=====

	Seite
Vorwort	III
 <u>Teil I</u>	
Verwaltungsbericht der Stadt Regensburg für das Jahr 1976	
Stadtrat	1 - 2
 <u>Allgemeine Verwaltung</u>	
Hauptamt	3 - 4
Personalamt	5 - 6
Ärztl. Untersuchungsstelle	7 - 8
Personalvertretung	9 - 10
Rechnungsprüfungsamt	10 - 11
Organisationsamt	12 - 16
 <u>Finanzverwaltung</u>	
Stadtkämmerei	17 - 20
Stadtkasse	20
Liegenschaftsamt	21 - 23
Städt. Sparkasse	23 - 25
 <u>Rechts-, Sicherheits- und Ordnungsverwaltung</u>	
Rechtsamt	26 - 27
Amt für öffentliche Ordnung	27 - 31
Einwohneramt	31 - 32
Standesamt	33 - 34
Versicherungsamt	34 - 35
Brandschutzamt	35 - 36
Amt für Zivilschutz	37 - 40

	Seite
<u>Schul- und Kulturverwaltung</u>	
Schulverwaltungsamt	41 - 49
Kultur- und Fremdenverkehrsamt	49 - 53
Stadttheater	53 - 56
Amt für außerschulische Bildung	56 - 59
Amt für Städt. Sammlungen	59 - 63
<u>Sozial- und Gesundheitsverwaltung</u>	
Sozialamt	64 - 65
Jugendamt	66 - 72
Sportamt	72 - 74
Amt für Anstaltsverwaltung	75
Ausgleichsamt	75 - 77
Evang. Stiftungsverwaltung	77 - 78
<u>Bauverwaltung</u>	
Bauverwaltungsamt	79 - 81
Stadtplanungsamt	81 - 83
Vermessungsamt	83 - 84
Bauordnungsamt	85 - 86
Hochbauamt	86 - 89
Tiefbauamt	89 - 91
Stadtgartenamt	92 - 93
<u>Verwaltung öffentlicher Einrichtungen</u>	
Straßenreinigungs- und Fuhramt	94 - 96
Schlacht- und Viehhof, Städt. Veterinäramt	96 - 99
<u>Städtische Unternehmen</u>	
Stadtwerke Regensburg GmbH	100 - 102
REWAG AG & CO KG	103 - 112
Stadtbaugesellschaft mbH	112 - 113
Stadtlagerhaus Regensburg GmbH	114

	Seite
<u>Anlage 1</u>	
Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters der Stadt Regensburg, Rudolf Schlichtinger	1 - 16
<u>Anlage 2</u>	
Etat-Rede des Stadtkämmerers zur Verabschiedung des Haushaltsplanes 1976	1 - 17
<u>Teil II</u>	
Zahlenmaterial der statistischen Abteilung	
<u>I. Allgemeines</u>	
Lage, Ortszeit und Ausdehnung	1
Stadtplan	2
Begrenzung und Fläche der 16 Stadtbezirke	3 - 5
Witterungsverhältnisse	6 - 7
Wasserstand der Donau, der Naab und des Regens	8
<u>II. Bevölkerung</u>	
(Wohnbevölkerung nach den Richtlinien der Fortschreibung)	
<u>Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegung</u>	
Bevölkerungsentwicklung der Stadt seit 1830	9 - 10
Zuzüge nach Monaten und Herkunftsländern	11
Wegzüge nach Monaten und Zielländern	12
Zu- und Wegzüge (Darstellung)	13
Zu- und Wegzüge aus bzw. in den Landkreis Regensburg	14
Umzüge innerhalb des Stadtgebietes	15 - 16
<u>Geburten</u>	
nach Monaten	17
Lebendgeburten nach Stadtbezirken, Religion und Geschlecht	18

	Seite
<u>Sterbefälle</u>	
Sterbefälle nach Geburtsjahren und Geschlecht	19 - 20
nach Altersgruppen	21
nach Stadtbezirken	22
Lebendgeburten und Sterbefälle, Zu- und Wegzüge (Darstellung)	23
<u>Bevölkerungsbewegung und -entwicklung nach Monaten und Stadtbezirken</u>	
Bevölkerungsbewegung nach Monaten	24 - 25
Bevölkerungsentwicklung nach Monaten	26 - 27
Bevölkerungsbewegung nach Stadtbezirken	28 - 29
Bevölkerungsentwicklung in den Stadtbezirken	30 - 31
Bevölkerung nach Geburtsjahren und Geschlecht	32 - 34
Bevölkerungsstand nach Altersgruppen (Darstellung)	35
Bevölkerungsentwicklung in den Stadtbezirken mit Vergleichen zu Vorjahren	36 - 37
Wohndichte in den Stadtbezirken	38
Ausländer	39 - 40
<u>Eheschließungen</u>	
nach Alter der Ehepartner	41
<u>Auf 1000 Einwohner trafen</u>	
Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle	42 - 44
<u>Ehescheidungen</u>	
nach Alter der Ehepartner, nach Ehedauer und Anzahl der Kinder	45
<u>Kirchenaustritte</u>	
nach Religion, Geschlecht und Familienstand	46

	Seite
<u>III. Wirtschaft und Versorgung</u>	
Preisindex für Gesamtlebenshaltungskosten	47
Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten	48
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten	49 - 50
Arbeitsmarkt	51
Gasversorgung	52
Stromversorgung	53
Wasserversorgung	54
Gewerbebetriebe	55
Müllabfuhr	56
<u>IV. Bau- und Wohnungswesen</u>	
Baufertigstellung	57 - 70
Straßen im Stadtgebiet in km	71
<u>V. Verwaltung und Finanzen</u>	
Personal der Stadtverwaltung	73 - 74
Grundbesitz der Stadt	75
Steuersätze	76
<u>VI. Gesundheitswesen</u>	
Ärzte, Zahnärzte und Heilpraktiker	77
Apotheken	78
Krankenpflegepersonal und Hebammen	78
Belegung der Krankenanstalten	79
Ärztliche Untersuchungsstelle der Stadt	80
Einsatz der Sanitätskolonne	81
Bestattungen	82
<u>Sport</u>	
Sportvereine	83 - 84
Sportanlagen	85 - 86
Westbad	87
Hallenbad	88
Grünflächenbestand	89

	Seite
<u>VII. Soziales</u>	
Sozialhilfe	91
Altenheime	92 - 93
Sozialversicherung	94
Jugendhilfe	95 - 97
<u>VIII. Kultur und Erziehung</u>	
Stadttheater	99 - 102
Podiumbühne, Mobiles- und Kindertheater	103 - 104
Bibliotheken und Archive	105 - 107
Ausstellungen	108 - 109
Universität	110 - 112
Fachhochschule	113
Gymnasien	114 - 116
Privat-Gymnasium Pindl e. V.	117
Abendgymnasium für Berufstätige	118
Berufsoberschule für Technik, Hauswirtschaft, Sozialpflege und Wirtschaft	119
Realschulen	120 - 121
Private Abendrealschule für Berufstätige	122
Fachschulen	123
Fachoberschule	124 - 125
Berufsfachschulen	126
Private Technische Lehranstalt Eckert	127
Akademie für Erwachsenenbildung	128
Volkshochschule	129 - 130
Berufsschulen und Berufsaufbauschulen	131
Volks- und Sonderschulen	132 - 136
Schulen des Gesundheitswesens	137
<u>IX. Öffentliche Sicherheit</u>	
Kriminalstatistik	139 - 141
Verkehrsunfälle	142
Brandschutzamt	143

	Seite
<u>X. Verkehr</u>	
Verkehrsbetriebe	145
zugelassene Kraftfahrzeuge	146 - 147
Bundesbahn	148 - 149
Bundespost	150 - 151
Fremdenverkehr	152
Hafen Regensburg	153 - 165

Teil I

Verwaltungsbericht der Stadt Regensburg

für das Jahr 1976

VERWALTUNGSBERICHT

DER STADT REGENSBURG FÜR DAS JAHR 1976

STADTRAT

Die umfangreiche Tätigkeit des Stadtrates und seiner Ausschüsse im Jahre 1976 spiegelt sich in den nachfolgenden Berichten der Ämter und Unternehmen der Stadt Regensburg wider. Der Stadtrat bestimmt nicht nur durch den Erlaß der Haushaltssatzung Art und Umfang der Tätigkeit des Oberbürgermeisters und der Stadtverwaltung; er ist als oberstes Verwaltungsorgan der Stadt darüber hinaus für alle von der Stadt zu treffenden bedeutsamen Entscheidungen zuständig. Ferner obliegt ihm die Kontrolle der Verwaltung.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben sind der Stadtrat und seine Ausschüsse im Berichtsjahr zu insgesamt 89 Sitzungen (Vorjahr: 93) wie folgt zusammengetreten.

Stadtrat	8
Bau- und Verkehrsausschuß	11
Evangelischer Stiftungsausschuß	4
Ferienausschuß	2
Geschäftsordnungsausschuß	-
Grundstücksausschuß	9
Hauptausschuß	1
Haushaltsausschuß	5
Katholischer Stiftungsausschuß	1
Krankenhausausschuß	1
Kulturausschuß	4

Personalausschuß	5
Personalkommission	4
Rechnungsprüfungsausschuß	1
Schulausschuß	2
Sportausschuß	2
Stadtentwicklungs- und Wirtschaftsförderungs- ausschuß	7
Vergabeausschuß	22
	—
	89

Die gemischten Ausschüsse, die sich nach gesetzlichen Vorschriften nicht nur aus Stadtratsmitgliedern zusammensetzen, sind wie folgt zusammengetreten:

Ausgleichsausschuß	6
Jugendwohlfahrtsausschuß	4
Sozialhilfeausschuß	2
Umlegungsausschuß	9

Schließlich sind die vom Stadtrat beschickten Organe der städtischen Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit zu folgenden Sitzungen zusammengetreten:

Verwaltungsrat der Städtischen Sparkasse	8
Aufsichtsrat der Stadtbau GmbH	2
Aufsichtsrat der Stadtlagerhaus GmbH	2
Aufsichtsrat der Stadtwerke Regensburg GmbH	4

HAUPTVERWALTUNG

Hauptamt

Der Schwerpunkt der Arbeit der Abteilung Hauptverwaltung des Hauptamtes lag in der Aufbereitung des Schriftwechsels des Oberbürgermeisters und der Bürgermeister, im Sitzungs- und Protokolldienst sowie der Vorbereitung und Durchführung von Repräsentationsveranstaltungen. Das Jahr 1976 brachte 134 größere und kleinere Veranstaltungen. Bemerkenswerte Empfänge fanden u. a. anlässlich der Tagung der Rheumatologen, des Jahrestages der Deutschen Biophysik, des Bayerischen Ärztetages, der Physiologentagung, des Psychologenkongresses und der Tagung der Deutschen Chemie statt. Diese Kongresse führten auch bedeutende Teilnehmer aus anderen Ländern nach Regensburg.

Ein besonders erfreulicher Anlaß war die Wiedereröffnung des historischen Reichssaals, die mit einem Festakt mit anschließendem Festbankett am 18. September in Anwesenheit wesentlicher Vertreter, auch von Bund und Land, welche die Restaurierungsmaßnahmen mit Zuwendungen gefördert haben, begangen wurde.

Auf dem Gebiet der Stadtentwicklung wirkte Amt 10 weiter bei der Aufstellung des Regensburg-Planes mit. Insbesondere nahm sich das Hauptamt des Sitzungsdienstes an. Im Berichtszeitraum fanden allein für den Regensburg-Plan 6 Sitzungen des Ausschusses für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, 3 Sitzungen des Stadtentwicklungsforums und 8 Sitzungen der Arbeitsgruppe Stadtentwicklung statt.

Besondere Bemühungen galten wiederum der Bürgerhilfe. So wurde die Bevölkerung 1976 zu 5 Bürgerversammlungen, 1 öffentlichen Sprechstunde und 6 Ortsbegehungen geladen.

Großen Anklang bei der älteren Bevölkerung fanden zwei Alternachmittage, deren Durchführung Amt 10 übernahm.

Erwähnenswert ist auch noch die Mitarbeit bei der Arbeitsgemeinschaft Bamberg-Lübeck-Regensburg.

Die Pressestelle brachte aus zwei Anlässen von überörtlicher Bedeutung Pressemappen heraus. Eine zur Internationalen Tourismus-Börse (Berlin, 28.2. - 7.3.1976) vorbereitete Pressemappe ging insbesondere auf die großen Jubiläumsveranstaltungen dieses Jahres, das 1000-jährige Jubiläum der Domspitzen und das 700-jährige Jubiläum des Domes St. Peter ein. Eine zweite umfangreiche Pressemappe wurde zur Wiedereröffnung des Reichssaales am 18. September zusammengestellt.

Die Pressestelle zeichnete für die Gestaltung der Halle der Stadt bei der Donau-Ausstellung 1976 verantwortlich und führte darin vom 3. - 11. April ein Aktionsprogramm mit Vorstellungen des Mobilien Theaters, Kinder-nachmittagen, "Malen im Museum" etc. durch. Die Altstadt-schutzverordnung, die Gebietsreform im Raum Regensburg, die Investitionsschwerpunkte der Stadt und die Dienstleistungen der Stadtverwaltung wurden als Hauptthemen dargestellt. 1976 veröffentlichte die Pressestelle ferner drei Ausgaben der Zeitungsbeilage "Bei uns - Regensburger Bilderbogen".

Im Aufgabenbereich Wirtschaftsförderung, der ab 1.12.1976 als eine Abteilung 10.5, die direkt D 1 unterstellt ist, organisatorisch neu geordnet ist, konnte eine Reihe von Maßnahmen abgeschlossen und weitere eingeleitet werden, die erst 1977 und darüber hinaus voll wirksam werden. Auch 1976 wurden laufend Betriebsbesichtigungen organisiert und durchgeführt. Drei Unternehmungen wurden im Laufe des Jahres im Gewerbegebiet Haslbach angesiedelt. Mit sieben Betrieben wurden Ansiedlungsvorgespräche geführt. Eingeleitet wurde 1976 eine Werbeaktion zur Förderung des Fremdenverkehrs, der Gastronomie und des Einzelhandels in Regensburg sowie die Errichtung einer Sprachenschule für Umsiedler durch den Bund. Weiterhin wurden intensive Verhandlungen mit der AKDB wegen der Errichtung eines kommunalen Datenzentrums in Regensburg geführt. Das Problem eines Verkehrslandeplatzes im Raum Regensburg wurde mehrfach im Stadtrat behandelt, wozu Vorlagen ausgearbeitet worden sind. Die Wirtschaftsförderung war weiterhin eingeschaltet bei der Erstellung des Stadtentwicklungsplanes und bearbeitete die laufenden Anträge zur Gewährung von Förderungsmitteln durch staatliche Stellen.

Personalamt

Allgemeines

Der Mangel an offenen Stellen auf dem Arbeitsmarkt und der verständliche Wunsch vieler Arbeitnehmer auf einen möglichst gesicherten Arbeitsplatz brachte auch im Jahre 1976 eine Flut von Bewerbungen um Einstellung bei der Stadt Regensburg. Bei öffentlichen Ausschreibungen trat dies besonders stark in Erscheinung. Den meisten Bewerbungen konnte aber, so bedauerlich es auch ist, nicht entsprochen werden, weil die Stadt auch auf dem Personalsektor zur äußersten Sparsamkeit gezwungen ist und nur unbedingt dringliche Neueinstellungen vornehmen kann.

Auch im Jahre 1976 wurde alles unternommen, um möglichst viele Ausbildungsplätze bereitzustellen. Am Stadtgartenamt wurden für den Ausbildungsberuf Gärtner zusätzlich 3 Ausbildungsplätze geschaffen. In den verschiedenen Beamtenlaufbahnen befinden sich 25 Anwärter in Ausbildung. Darüber hinaus wurden im Zusammenwirken mit dem Arbeitsamt 14 Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen durchgeführt. Es konnte so einer größeren Anzahl von Arbeitslosen ein befristeter Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt werden. Im Rahmen dieser Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wurden Arbeiten durchgeführt, die bisher aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden mußten. So konnten Restaurierungen im Museum, Neubauten von Spielanlagen und Erholungsgrünflächen, Säuberung von Sportanlagen, Archivarbeiten u. ä. ausgeführt werden.

Im Zusammenwirken mit dem Sozialamt wurde auch eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für eine größere Zahl jüngerer Sozialhilfeempfänger in Angriff genommen, um diesem Personenkreis den Wiedereinstieg in das Berufsleben zu erleichtern und ihnen einen Anspruch auf Arbeitslosengeld zu verschaffen. Diese Maßnahme hatte keinen Erfolg, weil die in Aussicht genommenen Personen zum Teil die Arbeit nicht aufnahmen und zum anderen Teil das Arbeitsverhältnis vorzeitig beendeten. Keiner hielt die vorgesehene Beschäftigungszeit durch.

Schwerbehinderte

Nach dem Schwerbehindertengesetz sind 6 v. H. der Arbeitsplätze mit Schwerbehinderten zu besetzen. Dieses Soll konnte die Stadt im Laufe des Jahres 1976 erfüllen. Zum Ende des Berichtsjahres waren 159 Schwerbehinderte beschäftigt.

Besoldung, Vergütung, Versorgung

Gehälter, Löhne und Versorgungen im öffentlichen Dienst wurden ab 1.2.76 linear um 5 v. H. erhöht. Diese Erhöhung brachte für die Stadt eine Mehrung des Personalaufwandes von 4,42 Millionen.

Die im Jahre 1975 vereinbarten Tarifverträge über die Neufassung von Tätigkeitsmerkmalen für Angestellte und des Lohngruppenverzeichnisses für Arbeiter führten 1976 dazu, daß alle Angestellten- und Arbeiterstellen neu bewertet, Dienstzeiten neu festgelegt und Eingruppierungen vorgenommen werden mußten.

Am 24.8.1976 wurde das Beamtenversorgungsgesetz erlassen. Es vereinheitlicht die bisherigen versorgungsrechtlichen Bestimmungen in Bund und Ländern und gilt auch für die Versorgungsempfänger der Stadt. Es brachte insbesondere für die künftig in den Ruhestand tretenden Beamten zahlreiche Rechtsänderungen.

Fluktuation:

Im Jahre 1976 wurden 20 Beamte eingestellt, 23 Beamte schieden aus, davon gingen 19 in den Ruhestand, 1 Beamter verstarb und 3 wurden auf Antrag entlassen.

113 Angestellte, 6 Medizinalassistenten, 8 Anlernlinge und 7 Lehrlinge wurden eingestellt; 108 Angestellte sind ausgeschieden, 60 von ihnen kündigten selbst. 118 Arbeiter wurden eingestellt; ausgeschieden sind 112, wovon 44 Arbeiter ihren Arbeitsvertrag selbst lösten.

Bei einer durchschnittlichen Beschäftigungszahl von etwas über 2.900 und 104 Kündigungen durch Arbeitnehmer war die Fluktuation im engeren Sinne sehr gering.

Ärztliche Untersuchungsstelle

Wie schon in allen Jahren lag auch diesmal wieder der Schwerpunkt der ärztlichen Tätigkeit in der Begutachtung und Gesundheitsüberwachung der Sozialhilfeempfänger, der Oberschüler und des städtischen Personals. Eine Zunahme der ärztlichen Überprüfungen fand bei jenen Personen statt, die nach dem Bundessozialhilfegesetz einen Rechtsanspruch auf Unterstützung für Krankenschonkost, Ernährungsbeihilfe, Diätzulage und Vorschußleistungen für spätere gesetzliche Renten hatten. Die Auswirkungen des 2. Wohngeldgesetzes machten auch 1976 eine Reihe fachärztlicher Befunderhebungen notwendig, mit Überprüfung des Gesundheitszustandes bei körperlich und geistig Behinderten, chronisch Kranken, Tuberkulösen und Siechen. Die Anzahl dieser Fälle stieg auf 1.105 im Jahre 1976 von 1.060 im Jahre 1975 an.

Die schulärztliche Tätigkeit erstreckte sich auf insgesamt 867 Schüler und Schülerinnen der Oberschulen.

Die monatlichen Sprechstunden suchten 127 Schüler und Schülerinnen auf, wo es im wesentlichen darum ging, wegen Verletzungen, Unfallfolgen, Erkrankungen oder anderweitigen Organschäden Turnbefreiung anzuordnen.

Im Rahmen der Vortragstätigkeit sind Themen des Stadtarztes über Haltungsschäden, Medikamentenmißbrauch, Suchtgefahren, Geschlechtskrankheiten u. ä. abgehandelt worden.

Bei den Neueinstellungen und bei Übernahmen in das Beamtenverhältnis waren gezielte, differenzierte und klinisch z. T. umfangreiche ärztliche Verrichtungen erforderlich, die sich auch auf Spezialuntersuchungen im Labor und in der Röntgenabteilung erstreckten. Soweit sich hierbei unerwartete, im einzelnen nicht bekannte Gesundheitsstörungen ergaben, wurde der Hausarzt eingeschaltet, um das weitere zu veranlassen (etwa 350 Begutachtungen dieser Art).

Fast 122 städtische Bedienstete wurden weisungsgemäß auf ihre Leistungsfähigkeit begutachtet, wobei abzuklären war, welche therapeutischen Maßnahmen sich dabei ergaben (Empfehlung einer Krankenhaus- oder Kurbehandlung oder Wechsel des Arbeitsplatzes).

Soweit Personen einem erhöhten Infektionsrisiko beruflich ausgesetzt gewesen sind, erfolgten hier nach dem Bundesseuchengesetz die Röntgenkontrollen mit Befundabgabe an das Staatliche Gesundheitsamt.

Außer all den eigens fixierten Berichten an das Sozialamt, die städtischen Dienststellen und die Schulen, gingen etwa 377 ärztliche Stellungnahmen an Krankenanstalten, Altersheime und die Eltern der Schüler.

An Laborleistungen sind 1976 insgesamt 8.628 Positionen erbracht worden.

Die stadteigenen Apparaturen ermöglichten es, auf fast allen Fachgebieten der Medizin genaue klinische Ergebnisse und Befunde zu gewinnen.

Mit insgesamt 19.500 ärztlichen Leistungen und Verrichtungen konnte die Stadt Regensburg auch in diesem Jahr ihren gesetzlichen Fürsorgepflichten weitestgehend nachkommen.

Personalvertretung

Für die Beschäftigtengruppen Arbeiter und Angestellte brachte das Jahr 1976 im Bereich des BAT den Vollzug der Tarifverträge v. 17.3.75 (37. Änderungstarifvertrag) und v. 24.6.75 und zum BMT-G die Umsetzung des Bezirkstarifvertrages Nr. 2 v. 29.10.75. Vor allem für die Angestellten erforderte dies die Erstellung neuer Arbeitsplatzbeschreibungen, um genaue Zuordnungen zu den einzelnen Vergütungsgruppen vornehmen zu können. Zum besseren Verständnis der Anforderungen für diese Arbeitsplatzbeschreibungen wurden 3 Informationsveranstaltungen auf Veranlassung des Gesamtpersonalrates durchgeführt, die sowohl vom Organisationsamt als auch vom Gesamtpersonalrat ausgerichtet wurden. Die Auswertung der Arbeitsplatzbeschreibungen erbrachte annähernd 80 Stellenanhebungen, gleichzeitig aber auch die Feststellung übertariflicher Einstufungen. Letztere blieben jedoch mit Rücksicht auf die Besitzstandswahrung ohne persönliche Auswirkungen.

Ähnlich wurde im BMTG-Bereich verfahren, wobei anstelle von Arbeitsplatzbeschreibungen notwendigerweise Bewertungsgespräche über die einzelnen Arbeiterstellen mit den Amtsleitern, dem Personalamt und dem Rechnungsprüfungsamt geführt werden mußten. Auch hier standen sich Höhergruppierungen und Stellenabwertungen aufgrund bisher übertariflicher Einstufung gegenüber.

Für die Beamten brachte ab 1.7.76 die Verordnung zu § 26 Abs. 4 Nr. 4 BBesG v. 8.6.76 eine Verbesserung des Stellenschlüssels. Mit dieser Verordnung wurden die Länder ermächtigt, dort angesprochene Funktionsbereiche durch eigene Rechtsverordnung nach § 26 Abs. 5 Nr. 3 BBesG bei Anwendung der Stellenobergrenzen unberücksichtigt zu lassen. Wesentlichste Auswirkung war die Herausnahme einer Reihe von Ämtern und Dienstposten aus dem allgemeinen Stellenschlüssel, darunter die Beamten bei der Feuerwehr, der Sparkasse, der Anstalten oder Stiftungen des öffentlichen Rechts, der Fachbeamten und Verwaltungsleiter bei besonderen Einrichtungen der Jugendhilfe und Jugendpflege, der Sozialhilfe, des Bildungs- und Gesundheitswesens, sowie der Fachbeamten und Verwaltungsleiter in Schlacht- und Viehhöfen und im Gartenbau.

Daraus folgte eine Überarbeitung des bisherigen Stellenschlüssels mit der Schaffung zusätzlicher Beförderungsmöglichkeiten, soweit die analytische Dienstpostenbewertung die Voraussetzungen hierzu zuließ.

Durch das Freiwerden der bisherigen Archivräume im Neuen Rathaus wurde die Personalvertretung in die Lage versetzt, die Forderung auf Errichtung einer städtischen Kantine erneut und mit besonderer Begründung zu stellen. Die Verhandlungen hierüber konnten jedoch im abgelaufenen Kalenderjahr noch nicht zum Abschluß gebracht werden.

Eine wesentliche Aufgabe sah der Gesamtpersonalrat in der Absicherung der Dienstverhältnisse jener städt. Mitarbeiter, deren Arbeitsverhältnis im Zusammenhang einer eventuell möglichen Neugründung von Entsorgungsgesellschaften berührt werden kann. Die Unantastbarkeit des Beschäftigungsverhältnisses der Mitarbeiter zur Stadt Regensburg wurde dabei zum Kernpunkt der noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen erhoben.

Die Mitwirkung bei den im abgelaufenen Kalenderjahr eingeleiteten Arbeitsuntersuchungen, die Beteiligung bei Stellenbesetzungen, Neueinstellungen, Versetzungen, Beförderungen und Höhergruppierungen, bei Bewertungs- und Prämierungsausschüssen und weiteren Personalangelegenheiten gehörte zudem zu den wesentlichen Aufgaben der Personalvertretung.

Das im Rahmen des Kinderweihnachtshilfswerkes erzielte Sammelergebnis in Höhe von 4.925,71 DM, ausgerichtet und organisiert vom Gesamtpersonalrat, darf mit besonderer Befriedigung hervorgehoben werden.

Rechnungsprüfungsamt

Das Prüfungsprogramm wurde auch 1976 nach den Prinzipien einer dynamischen sachlichen Schwerpunktprüfung durchgeführt. Es wurden 136 Kassenprüfungen, 45 Bestandsprüfungen, 805 materielle Prüfungen (ohne Technik) und 1250 technische Prüfungen durchgeführt, wobei sich eine Reihe von Beanstandungen, Feststellungen und Vorschläge ergaben. Es waren auch zahlreiche Verwendungs-

nachweise und Auszahlungsanträge für Zuschüsse zu prüfen. Bei der technischen Prüfung sind im wesentlichen Schlußrechnungen von Firmen und Abschlagszahlungsfälle erfaßt. Neben den Prüfungsmaßnahmen fiel auch die umfangreiche Beratungstätigkeit an. Durch sie konnten wiederholt evtl. auftretende Fehler und Mängel abgefangen oder beseitigt werden.

Die bei den Prüfungsmaßnahmen 1976 betragsmäßig erfaßbaren Ergebnisse stellen sich wie folgt dar:

Einnahmeerhöhungen 345.334 DM, Ausgabenminderungen 723.946 DM, Einnahmever schlechterungen 15.497 DM, Ausgabenerhöhungen 62.649 DM, somit insgesamt 1.147.426 DM. Neben diesen betragsmäßigen Auswirkungen der Prüfungsmaßnahmen sind die Prüfungstätigkeiten nach den Prinzipien der Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit, Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit zu würdigen.

Nach dem Tätigkeitsbericht des Rechnungsprüfungsamtes erstreckt sich die materielle Prüfung (ohne Technik) auf 71 Prüfungsschwerpunkte. Von der technischen Prüfung wurden alle wesentlichen Maßnahmen des Hoch- und Tiefbaues und sonstiger technischer Einrichtungen erfaßt.

Im Rahmen der Prüfungs- und Beratungstätigkeit wurden auch 142 Vorschläge für Rationalisierungs-, Organisationsmaßnahmen und dergl. vorgelegt.

Die Jahresrechnungen 1971, 1972 und 1973 der Stadt und der von ihr verwalteten Stiftungen wurden nach Abschluß der örtlichen Prüfung vom Stadtrat in öffentlicher Sitzung festgestellt. Die Jahresrechnungsprüfung für die Haushaltsjahre 1974 und 1975 wurde aufgenommen und entsprechende Teilarbeiten geleistet. Analog der Vielfältigkeit der Haushaltsstruktur erstreckt sich auch die Prüfungstätigkeit in alle Bereiche mit finanzieller Auswirkung.

Organisationsamt

Das Organisationsamt befaßte sich 1976 mit zahlreichen Organisationsuntersuchungen und Organisationsmaßnahmen. In den folgenden Ausführungen wird besonders auf die Maßnahmen eingegangen, die im abgelaufenen Jahr im Vordergrund standen und zu Einsparungen von Personal- und Sachkosten führten.

Aufgabengliederung

Ab 1.12.1976 wurde bei Dez. VI ein Amt 66 geschaffen, dem die Aufgabebereiche Stadtentwicklung, Regionalplanung und Statistik zugewiesen wurden. Ab 1.11.1977 wird diesem Amt, das die Bezeichnung "Amt für Stadtentwicklung und Statistik" führt, noch der Bereich Vermessung und Kartographie zugeordnet werden. Das Vermessungsamt wird gleichzeitig aufgelöst. Die Abteilung Bodenverkehr wird in das Stadtplanungsamt eingegliedert.

Ab 1.12.1976 wurde außerdem bei Amt 10 eine Abteilung für Wirtschaftsförderung geschaffen. Dem Organisationsamt, das die Bereiche Regionalplanung und Wirtschaftsförderung abgeben mußte, wurde als neue Aufgabe die zentrale Verwaltungsplanung zugewiesen. Hinzugekommen ist bei diesem Amt außerdem die zentrale Datenerfassung, die bisher bei der Stadtkasse eingegliedert war.

Arbeitsuntersuchungen

Für die 1975 durchgeführten Arbeitsuntersuchungen beim Amt für öffentliche Ordnung - Abteilungen für öffentliche Ordnung und für Gesundheitswesen und Wasserrecht - wurden die Berichtsentwürfe fertiggestellt. 1,5 Arbeitskräfte konnten eingespart werden.

In der Zeit vom 28.4. - 28.5.1976 wurde beim Versicherungsamt eine Arbeitsuntersuchung durchgeführt. Bereits während der Untersuchung wurde festgestellt, daß bei diesem Amt Planstellen eingespart werden können. Das Personalamt zog daraufhin drei Arbeitskräfte ab. Der Bericht ist zur Zeit in Ausarbeitung.

Im Frühjahr wurden außerdem Arbeitsuntersuchungen bei den Schreibdiensten des Bauverwaltungsamtes und des Jugendamtes durchgeführt. Da während der Untersuchung eine volle Auslastung der Schreibkräfte nach dem ausgewiesenen Stellenwert nicht gegeben war, wurde das Personalamt gebeten, vorläufig bei diesen Schreibdiensten neue Schreibkräfte nicht mehr nach VIII + Z höherzugruppieren. Beim Schreibdienst des Ausgleichsamtes wurde ebenfalls mit einer Arbeitsuntersuchung begonnen. Da jedoch die Leitung des Ausgleichsamtes nach einigen Tagen dem Organisationsamt anbot, eine Planstelle einzusparen, wurde die Untersuchung vorzeitig beendet.

Stellenplanangelegenheiten

Im Jahr 1976 mußte der 37. und 38. Änderungstarifvertrag zum BAT vollzogen werden. Deshalb war es erforderlich, 505 Angestelltenplanstellen neu zu bewerten (75 Anhebungen, 62 Abwertungen).

Im Beamtenbereich wurde die Verordnung zu § 26 Abs. 4 Nr. 4 BBesG und der Entwurf der noch dazu erforderlichen Landesverordnung angewandt. Es konnten dadurch 218 Planstellen aus dem allgemeinen Stellenschlüssel herausgenommen werden, so daß im gehobenen Dienst eine Anhebung möglich wurde. Im mittleren Dienst mußten jedoch 5 Planstellen abgewertet werden. Neu berechnet wurden ferner die Beförderungssämter für die Lehrkräfte der Berufsschulen.

Im Jahr 1976 wurden außerdem 169 Anträge zum Stellenplan 1977 bearbeitet und über den Personalausschuß dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt. Es konnte nachgewiesen werden, daß in 13 Fällen die Voraussetzungen für eine Genehmigung nicht gegeben waren. Ferner wurden 16 Planstellen zur Einziehung vorgeschlagen.

Elektronische Datenverarbeitung

Die zentralen Maßnahmen im Jahre 1976 waren die Umstellungsarbeiten auf die neue EDV-Anlage Siemens 4004/220 der REWAG KG und die Vorbereitung der maschinellen Hausabgabenveranlagung.

Die Umstellung des Arbeitsgebietes Gehaltsabrechnung mit Überweisung der persönlichen Abzüge auf die neue EDV-Anlage wurde 1976 abgeschlossen. Die Einführung der kaufmännischen Buchhaltung bei der Kinderklinik führte zu einem neuen Konzept in der Verteilung der Personalkosten. Ebenso wurde 1976 das Problem des Urlaubs- und Weihnachtswahlzuschlags maschinell gelöst. Die Berechnung von generellen Gehaltserhöhungen wurde neu programmiert. Daneben fiel in der Gehaltsabrechnung der lfd. Änderungsdienst in den Programmen an, der bei diesem Arbeitsgebiet bekanntlich sehr umfangreich ist.

Die Arbeitsgebiete Schuldendienst und Stellenplan mußten ebenfalls auf die neue Anlage umgeschrieben werden. Beim Arbeitsgebiet Schuldendienst erstreckt sich diese Umstellung noch in das Jahr 1977.

Auch auf das Finanzwesen wirkte sich die neue EDV-Anlage der REWAG KG aus, da die Auswertungsprogramme für den Tagesabschluß zu ändern waren.

Das Einwohnerwesen wurde auch 1976 durch die AKDB nicht auf das geplante integrierte Verfahren umgestellt. Daher mußte nach der Eingemeindung von Oberisling der nach einem anderen Verfahren gespeicherte Datenbestand maschinell umgesetzt und in den Datenbestand der Stadt Regensburg übernommen werden.

Aufgrund der Bundespflegesatzverordnung muß bei der Städt. Kinderklinik die kaufmännische Buchhaltung eingeführt werden. Die Vorarbeiten für eine Umstellung des Buchhaltungssystems und Herauslösung der Buchhaltung aus der Stadtkasse wurden vorgenommen.

Ein neues Arbeitsgebiet für die Datenverarbeitung bildet das Planungswesen. In diesem Zusammenhang wurde von Amt 66 eine kleinräumige Gliederung des Stadtgebietes erarbeitet. Die Betreuung der maschinellen Verarbeitung lag bei Amt 16.

Zur besseren Trennung zwischen Anordnung und Vollzug im Kassenwesen wurde ab 1.7.1976 das sog. "Gewerbesteuerteam" von der Stadtkasse ausgegliedert und der Steuerverwaltung unterstellt. Diese Maßnahme erfolgte aber auch als

Vorgriff auf die notwendigen organisatorischen Änderungen bei einer späteren Übernahme der Gewerbesteuerveranlagung auf ein maschinelles Verfahren.

Sonstige Maßnahmen

Aufgrund eines Gutachtens des Deutschen Krankenhausinstitutes konnte der Pflegedienst neu organisiert, der notwendige Personalbedarf festgelegt und ein entsprechender Geschäftsverteilungsplan erarbeitet werden. Es konnten 7 Planstellen eingespart und 9 beantragte Stellenschaffungen vermieden werden.

Das Organisationsamt wurde daraufhin beauftragt, eine Untersuchung durchzuführen, welche Investitions- und Folgekosten mit einer evtl. Einrichtung einer Kantine verbunden seien. Zwei Alternativen wurden erarbeitet, die Kosten konnten jedoch noch nicht abschließend ermittelt werden.

Im Rahmen der am 1.1.1977 erfolgten Eingemeindungen wurden die Akten der Gemeinden Burgweinting und Harting für die Übernahme durch die städtischen Ämter aufbereitet.

Im abgelaufenen Jahr sind außerdem sämtliche Bedarfsanmeldungen und die Anträge auf Mittelbereitstellungen für die Haushaltsstelle Verwaltungs- und Zweckausstattung geprüft worden. Dabei wurde in 45 Fällen die Notwendigkeit für eine Bedarfsanmeldung bzw. für eine Mittelbereitstellung nicht anerkannt.

Einsparungen an Personal- und Sachkosten 1976

Aufgrund der durchgeführten Organisationsmaßnahmen wurden folgende Einsparungen erzielt:

Arbeitsuntersuchungen beim Amt für öffentliche Ordnung	40.000,-- DM
Arbeitsuntersuchungen bei den Schreibdiensten	24.000,-- DM
Arbeitsuntersuchung Versicherungsamt	85.000,-- DM
Vorgeschlagene Stelleneinziehungen	381.000,-- DM
Vermeidung von Stellenanhebungen und von Stellen-schaffungen	167.000,-- DM
Neuorganisation des Pflegebereiches der Kinderklinik	432.000,-- DM
Anmietung eines neuen Kopiergerätes im Alten Rathaus	2.000,-- DM
Notwendigkeit bei Bedarfsanmeldungen bzw. Mittelbereit-stellungen nicht anerkannt	78.000,-- DM
	<hr/>
	1.209.000,-- DM
	=====

FINANZVERWALTUNG

Stadtkämmerei

In der vom Stadtrat am 8.4.1976 erlassenen Haushaltssatzung für das Jahr 1976 wurden

im Verwaltungshaushalt
die Einnahmen und Ausgaben auf 253.048.010,-- DM

und im Vermögenshaushalt
die Einnahmen und Ausgaben auf 136.541.710,-- DM

festgesetzt.

Während der Verwaltungshaushalt betragsmäßig unverändert blieb, ist im Vermögenshaushalt eine Verminderung des Volumens um netto 17.374.020,-- DM zu verzeichnen.

Der Nachtragshaushalt brachte daher eine Kürzung der Ansätze des Investitionsprogramms in dieser Höhe, die jedoch fast ausnahmslos im Jahre 1977 wieder zum Tragen kommen werden.

Die vorgenommene Kürzung von knapp 17,4 Mio DM konnte nur durch gewissenhafte Überprüfung der eingeplanten Ansätze auf ihre Realisierbarkeit bzw. Notwendigkeit im Jahre 1976 erreicht werden und hatte zur Folge, daß unerwünschte hohe Haushaltsausgabereste abgebaut werden konnten.

Der am 8.4.1976 vom Stadtrat beschlossene Finanzplan für die Haushaltsjahre 1976 - 1979 sieht Investitionsausgaben in Höhe von 83,50 Mio DM für 1976 vor. Hierin nicht enthalten sind die Förderungsmaßnahmen nach dem Bayer. Kindergartengesetz, dem Städtebauförderungsgesetz mit zusammen 3,22 Mio DM, die Krankenhausumlage mit 3 Mio DM und der Investitionsbedarf der REWAG KG mit 13,11 Mio DM.

Obwohl die Einnahmen des Verwaltungshaushalts teilweise hinter dem laufenden Ausgabenanfall zurückblieben, sind die im Vergleich zu den Vorjahren weit

geringeren Liquiditätsschwierigkeiten der Stadtkasse in erster Linie dadurch entstanden, daß die vorgesehenen Kreditaufnahmen für den Vermögenshaushalt solange wie nur möglich hinausgeschoben wurden. Zur Kassenbestandsverstärkung mußten für mehrere Monate des Jahres 1976 Innere Kassenkredite in Anspruch genommen werden, die kurzfristig 9,2 Mio DM maximal betragen. Äußere Kassenkredite wurden dagegen nicht notwendig. Neue Darlehensverpflichtungen wurden für ca. 37 Mio DM eingegangen. Der Schuldenstand vom 31.12.1976 weist den Betrag von 250,1 Mio DM aus, wovon 35,8 Mio DM auf die Stadtwerke bzw. REWAG entfallen; ohne die Stadtwerke und REWAG entspricht dies einer Verschuldung von etwa 1.637,-- DM pro Kopf der Bevölkerung. Die Schuldendienstleistungen beliefen sich auf ca. 49,0 Mio DM, die mit 35,3 Mio DM für Tilgungen und 13,7 Mio DM für Zinsen aufzuwenden waren.

Bauförderungsdarlehen an kinderreiche Familien und junge Eheleute wurden in Höhe von 46.000,-- DM ausgereicht.

Bei der Vermögensbuchhaltung sind rd. 3.700 Vermögens- und Schuldenbuchungen erstellt worden. Das Gesamtvermögen betrug zum 31.12.1973 695.800.000,-- DM, das Reinvermögen belief sich auf 480.362.000,-- DM. Gegenüber dem Vorjahr ist beim Reinvermögen eine Steigerung von rd. 51,5 Mio DM, das sind rd. 12 % zu verzeichnen.

Das Aufkommen an Grundsteuer A und B betrug 16.835.306,56 DM gegenüber einem Gesamtaufkommen 1975 von 13.982.451,-- DM.

Die Erhöhung ergab sich aus der Hebesatzerhöhung.

7.426 Neuveranlagungen, Berichtigungen und Zurechnungsfortschreibungen wurden durchgeführt, ca. 22.000 Grundsteuerbescheide wurden wegen der Hebesatzerhöhung erstellt.

Für das Jahr 1976 ist ein Getränkesteueraufkommen in Höhe von 1.556.000 DM festzustellen. Gegenüber dem Getränkesteueraufkommen von 1975 in Höhe von 1.345.000 DM ergibt sich somit eine Mehreinnahme von 211.000 DM, die einer Steigerung von 16 % entspricht.

Im Berichtsjahr waren insgesamt 482 Wirtschaftsbetriebe steuerlich erfaßt. 126 Steuerpflichtige errechneten die Getränkesteuer vereinfacht aufgrund einer Selbstveranlagung nach dem Getränkesteuerbaren Wareneingang.

Erstmals ermittelt wurden die Besteuerungsgrundlagen infolge Pächterwechsel bzw. Neueröffnung bei 106 Steuerfällen. Bei ca. 40 - 50 Steuerpflichtigen sind die Besteuerungsgrundlagen jeweils monatlich im Schätzungswege zu ermitteln und festzusetzen.

141 Steuerpflichtige erklärten sich mit einem vierteljährlichen Erklärungs- und Entrichtungstermin der Getränkesteuer bereit und trugen damit zu einer Einsparung von Verwaltungsarbeit bei.

Im Rechnungsjahr 1976 weist die Vergnügungssteuerabrechnung insgesamt 1520 Veranstaltungen (ohne Filmvorführungen) aus, für die in 368 Fällen die Kartensteuer, in 1049 Fällen die Raumpauschsteuer festzusetzen war.

Das Vergnügungssteueraufkommen für das Rechnungsjahr 1976 beträgt 303.096,-- DM und weist gegenüber 1975 eine Mehrung von 3.131,-- DM auf.

Das Aufkommen der Hundesteuer 1976 betrug 174.365,-- DM gegenüber 171.744,-- DM im Jahre 1975. Es wurden insgesamt 3.552 Hunde erfaßt.

Die Gebühren für die Hausmüllabfuhr betragen bei 13.354 Pflichtigen 3.347.635,36 DM gegenüber 3.299.364,-- DM im Vorjahr. 178 Pflichtige Grundstückseigentümer wurden im Berichtsjahr neu angeschlossen. Die Zahl der aufgestellten 110 l Mülltonnen betrug am Jahresende 30.322, die der Großraumbehälter (1.100 l) 1.312.

Die Straßenreinigungsgebühren erbrachten bei 9.683 Pflichtigen ein Gebührenaufkommen von 2.561.754,-- DM gegenüber 2.503.450,-- DM im Vorjahr. 183 Grundstücke wurden erstmals an die Straßenreinigung angeschlossen. Ferner ergingen 652 Gebührenänderungsbescheide, in 7 Fällen wurden Billigkeitserlässe ausgesprochen.

Die REWAG hat 1976 von 12.170 Abnehmern 8.307.456,68 DM an Kanalbenützungsgebühren eingehoben. Sie hatte außerdem neben 3.812 Pauschalen für Hausgärten 164 Nebenanschlüsse zu berechnen. Durch die Änderung des EDV-Programms von Zähleranzahl auf Kundenanzahl für die Auflistung ergeben sich gegenüber 1975 Verschiebungen. Für die Tätigkeit erhielt die REWAG eine vertragsmäßig zugesicherte Vergütung von 130.728,-- DM.

Das Aufkommen der besonderen Kanalbenützungsgebühren (Abteilung von Abwässern aus Brunnen und sonstigen Anlagen), dessen Berechnung und Sollstellung der Steuerverwaltung obliegt, betrug bei 205 Pflichtigen im Berichtsjahr 795.702,-- DM.

Stadtkasse

Die Auflösung der Barkasse ab 1.1.76 vollzog sich ohne die erwarteten Anfangsschwierigkeiten reibungslos.

Durch den Wegfall der Barkasse entfielen für den Dienstbetrieb der Stadtkasse viele Störelemente, außerdem konnte Personal eingespart werden.

Die Kontakte mit der Bevölkerung gingen durch die Abschaffung der Barkasse nicht verloren, denn die Stadtkasse stand und steht wie jede andere Verwaltungsdienststelle für die Rückfragen der Steuerpflichtigen während der Dienststunden zur Verfügung.

Auf der anderen Seite wird nicht bestritten, daß nach Abschaffung der Barkasse eine vermehrte Sacharbeit entstand und die Buchungen auf den Verwahrkonten stiegen.

Die Liquidität der Stadtkasse war während des ganzen Jahres gegeben, so daß äußere Kassenkredite nicht beansprucht werden mußten.

Eine Verstärkung des Kassenbestandes durch Inanspruchnahme von Rücklagen - innere Kassenkredite - war zeitweise notwendig.

Bei der bei der Stadtkasse eingerichteten Vollstreckungsbehörde war gegenüber 1975 eine weitere Zunahme, ca. 13 %, an Aufträgen zu verzeichnen.

Liegenschaftsamt

Der Erwerb unbebauter und bebauter Grundstücke umfaßte im Rechnungsjahr 1975 einen Wert von rd. 5,6 Mio DM (ohne Gut Harting).

Veräußert wurden Grundstücke im Gesamtwert von rd. 4,1 Mio DM. Der städt. Grundbesitz beträgt nach dem Stand vom 31.12.1976 1.779 ha. Hierin sind rd. 543 ha Gelände außerhalb des Stadtgebietes enthalten.

Die bedeutsamen Grundstücksankäufe (jeweils mit einem Wert von über 200.000,-- DM) waren:

- 1) Grunderwerbungen für die Tiefgarage am Arnulfsplatz
- 2) Erwerb des Betriebsgeländes der Fa. Krön in Stadtamhof
- 3) Kauf des Gutes Harting mit über 166 ha (größter Grunderwerb der Stadt seit 50 Jahren)
- 4) Erwerb des Geländes für die bereits gebaute Kindertagesstätte an der Hedwigstraße
- 5) Grunderwerbungen für den Ausbau der Galgenbergstraße
- 6) Kauf des Tennissportgeländes der Regensburger Turnerschaft an der Uhlandstraße

Zwei anhängige Enteignungsverfahren (Grunderwerb für den Bau der Kläranlage und für den Bau der Straße Auf der Grede) konnten durch gütliche Einigung abgeschlossen werden.

Vollständig abgewickelt wurde im Berichtsjahr auch der umfangreiche Grunderwerb für die Straßenkreuzungsbaumaßnahme Frieden-/Kumpfmühler-/Kirchmeier-/Bischof-Wittmann-Straße.

Vier Regensburger Firmen erhielten von der Stadt Grundstücke zur Betriebsverlegung.

Auf dem Sektor des Miet- und Eigentumswohnungsbaues war - erstmals in der Nachkriegszeit - nur noch eine sehr schwache Grundstücksnachfrage zu verzeichnen. Auch für sonstige Bauträgermaßnahmen bestand wenig Interesse. Stets begehrt sind nach wie vor Eigenheimbauplätze zu Preisen bis zu ca. 60.000,-- DM.

Erschwerend und verteuern wirkt sich der Vollzug der Verordnung über die Veräußerung kommunaler Vermögensgegenstände aus. Insbesondere treten durch die Gutachtenerstellung erhebliche Verzögerungen ein.

Infolge der Eingliederungsverträge mit den Gemeinden Burgweinting, Harting und Oberisling mußten bereits 1976 auch in diesen Gebieten Grundstücksverhandlungen geführt werden.

Im Jahre 1976 wurden im Zusammenhang mit der Verwaltung und Nutzung des städt. Grundvermögens folgende wesentliche Entscheidungen getroffen bzw. Vorhaben abgeschlossen:

- 1) Im Frühjahr 1976 wurde mit dem Bau der Tiefgarage am Arnulfplatz begonnen.
- 2) Mit der "Kirche des Ostens" und dem Verein "Lebenshilfe" wurden zum 1.5.1976 Mietverträge über die künftige Nutzung des ehemaligen Klosters St. Klara, Ostengasse 31, abgeschlossen.
- 3) Die Sanierungsarbeiten im Runtingerhaus wurden fortgesetzt. Voraussichtlich im Mai 1977 wird das Gebäude endgültig fertiggestellt sein und seiner Bestimmung übergeben werden können (städt. Archiv, Landesamt für Denkmalpflege und Säle für kulturelle Veranstaltungen).
- 4) Auch die Sanierung des Anwesens Weingasse 1 und die Einrichtung eines Jugendzentrums wurde fortgesetzt.
- 5) Mit der RT-Tennisbaugesellschaft wurde ein Erbbaurechtsvertrag über die Errichtung einer Tennisanlage in Königswiesen abgeschlossen.
- 6) Die bisherigen Mietverhältnisse mit der Bischöflichen Administration über eine Teilfläche des Campingplatzes und den Evang. Wohltätigkeitsstiftungen über das Grundstück der Kindertagesstätte Napoleonstein wurden in Erbbaurechte umgewandelt.
- 7) In der ehemaligen Kiesgrube Ostheim, die bei der Errichtung der Osttangente aufgefüllt werden muß, konnten zwei weitere Behelfsheime freigemacht und abgebrochen werden.

- 8) Für die Bayernwerke AG und der Energieversorgung Ostbayern wurden Dienstbarkeiten zur Verlegung von überörtlichen Stromversorgungsleitungen bestellt. Für die Errichtung eines Fernsehfüllsenders für den Stadtnorden stellte die Stadt der Deutschen Bundespost auf der Anhöhe nördlich der Chamer Straße ein Grundstück zur Verfügung.
- 9) Die Gaststätte "Dunnerkeil" und der Campingplatz wurden zum 1.4.1976 neu verpachtet. Gleichfalls erfolgte eine Neuverpachtung der städt. Eigenjagd am Reisberg zum 1.4.1977.
- 10) Die Gebührensätze für städt. Übergangswohnungen mußten aufgrund der eingetretenen Kostensteigerungen ab 1.4.1976 erhöht werden.
- 11) Für die Errichtung von Spiel- und Bolzplätzen sowie für die Anlegung von Wanderwegen auf den Winzerer Höhen konnten weitere Grundstücksflächen bereitgestellt werden.
- 12) Dem Landesamt für Denkmalpflege wurde im Hinblick auf die beabsichtigte Errichtung einer Tiefgarage am Bismarckplatz Gelegenheit gegeben, Grabungen in diesem Bereich durchzuführen.
- 13) Anlässlich des Erwerbs des Gutes Harting durch die Stadt konnte das Brennrecht des Gutes (rd. 770 hl) an drei Brennereien preisgünstig veräußert werden.

Städt. Sparkasse

Die Städtische Sparkasse Regensburg hat im Geschäftsjahr 1976 wiederum eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung genommen. Das Geschäftsvolumen erreichte 610 Mio DM, das entspricht einem Zuwachs von 75 Mio DM oder 14,0 % des Jahresanfangsbestandes. Die Bilanzsumme erreichte 596 Mio DM (Zuwachs 71,5 Mio DM, 13,6 %), während die Gesamteinlagen auf 557 Mio DM (Zuwachs 75,6 Mio DM, 15,7 %) anstiegen. Das gesamte Kreditvolumen konnte, im Gegensatz zu Verlautbarungen anderer Kreditinstitute, um 55,2 Mio DM oder 16,1 % auf 398,2 Mio DM gesteigert werden. Auch 1976 ist es gelungen, den Kreis der Kunden um 8.000 neu eröffnete Konten auf 156.500 Stück merklich zu erweitern.

Die Einlagenentwicklung, mit einem Zuwachs von 75,6 Mio DM bei den Gesamteinlagen, übersteigt den Vorjahreszuwachs um 1,2 Mio DM. Die Spareinlagenentwicklung ist demgegenüber bei einer Zuwachsrate von 12,9 % nicht mehr so stürmisch verlaufen wie im Vorjahr. Damit hat sich die Spartätigkeit auf einem Niveau stabilisiert, das in etwa dem Durchschnitt der vergangenen 5 Jahre entspricht.

Für Spareinlagen und Sparkassenbriefe wurden den Kunden insgesamt 18,0 Mio DM Zinsen gutgeschrieben.

Die der Städtischen Sparkasse im Einlagengeschäft zugeflossenen Mittel konnten nach Abzug der für die Liquiditätsvorsorge erforderlichen Beträge mit 55,2 Mio DM im Kreditgeschäft untergebracht werden. Herauszuheben ist hierbei, daß die langfristigen Ausleihungen um 39,3 Mio DM oder 16,8 % des Jahresanfangsbestandes anstiegen.

Insgesamt erreichten die Neuausleihungen 80,3 Mio DM, wovon 14 Mio DM der Finanzierung von 335 Wohnungseinheiten dienten. Besonders bemerkenswert ist die Zunahme der Ausleihungen im Konsumentenkreditgeschäft. Zum Jahresende waren hier fast 20 Mio DM an die Privatkundschaft ausgeliehen. Die Entwicklung des Ausleihgeschäftes im Jahr 1977 wird aufgrund der gestiegenen offenen Darlehenszusagen (Bestand 31.12.1976 31 Mio DM) positiv beurteilt.

Mit der geschäftlichen Expansion hat erwartungsgemäß das Betriebsergebnis nicht ganz Schritt gehalten. Da die Risikovorsorge im Kreditgeschäft durch interne Verrechnungen aufgefangen werden konnte, war es möglich, im Jahresabschluß einen Bilanzgewinn von rd. 1,8 Mio DM auszuweisen, der voll zur Verstärkung der Eigenmittel der Sparkasse verwendet werden soll. Die Städt. Sparkasse verfügt neben dem ausgewiesenen Eigenkapital noch über nennenswerte stille Reserven.

Auf verschiedenen Gebieten war die Städtische Sparkasse auch 1976 wieder aktiv. In den Räumen der Hauptstelle wurden eine Reihe von Vortragsveranstaltungen und Ausstellungen durchgeführt.

Den örtlichen Schulen wurden Unterrichtshilfen in vielfältigster Form zur Verfügung gestellt und mit den Abschlußklassen zahlreiche Betriebserkundungen in der Hauptstelle durchgeführt. Erfolgreicher Abschluß der Öffentlichkeitsarbeit war das Erscheinen des 15. Wandkalenders unter dem Titel "Regensburger Miniaturen", der bei einer großen Kalenderausstellung in München mit dem 2. Preis bedacht wurde.

Im Rahmen der organisatorischen Maßnahmen im Jahr 1976 ist besonders die Einführung des Sofortkassensystems bei allen Geschäftsstellen sowie die Einführung der marktorientierten Schalterkonzeption zu nennen. Auch die gesamte Aufbauorganisation soll an den Bedürfnissen der Kunden ausgerichtet werden.

Auch die Städtische Sparkasse Regensburg hat im abgelaufenen Jahr 1976 einen kleinen Beitrag zur Behebung der Jugendarbeitslosigkeit geleistet. Es wurden 19 Schulabgänger eingestellt.

RECHTS-, SICHERHEITS- UND ORDNUNGSVERWALTUNG

Rechtsamt

Wie schon in den Vorjahren zeigten sich bei den Aufgaben des Rechtsamtes wieder einige besondere Schwerpunkte. Im Vordergrund stand die Tätigkeit des Amtes als Rechtsberater für die gesamte Stadtverwaltung. Das Rechtsamt war auch in der Verwaltungskommission für die Auflösung der City-Center GmbH & Co. KG vertreten.

Zahlreiche neue Gesetze bzw. Gesetzesnovellen brachten dem Rechtsamt eine weitere Aufgabenmehrung. Besonders zu erwähnen ist hier das Gesetz zur Änderung des Bundesbaugesetzes vom 18.8.1976 (BGBl I 2221 ff), das neben der Neufassung des BBauG auch eine Neufassung des Städtebauförderungsgesetzes zur Folge hatte. Die in diesen Gesetzen enthaltenen Neuerungen waren Anlaß zu einer besonders intensiven Unterrichtung der betreffenden Ämter, um Übergangsschwierigkeiten tunlichst auszuschalten.

Breiten Raum nimmt die Prozeßführung ein. Das Rechtsamt führte am 1.1.76 271 Prozesse für die Stadt Regensburg. Im Laufe des Berichtsjahres kamen 90 Prozeßsachen hinzu (insgesamt nunmehr 361). Davon wurden 59 Streitsachen während des Jahres 1976 abgeschlossen. Hiervon endeten 33 Fälle zugunsten der Stadt (voller oder überwiegender Erfolg), in 10 Prozessen erzielte die Stadt einen Teilerfolg, lediglich 16 Streitsachen mußten zu Ungunsten der Stadt beendet werden. Die große Zahl der anhängigen Prozesse beruht nach wie vor darauf, daß das Verwaltungsgericht Regensburg wegen einiger Musterverfahren (insbesondere Beitragsfähigkeit von Darlehenszinsen für Erschließungsmaßnahmen, Gültigkeit der Erschließungsbeitragssatzung und andere) eine Vielzahl von Verwaltungsstreitsachen nicht weiterbearbeitet hatte.

Ende des Jahres 1976 wurde darüber hinaus die Vorbereitung für die Übernahme der einzugliedernden Gemeinden Burgweinting, Harting und Oberisling getroffen. Das Rechtsamt hatte die anhängigen Prozeßsachen und das Versicherungswesen zu übernehmen.

Bei der Sühnestelle erfolgten im Jahre 1976 insgesamt 72 Antragstellungen auf Vornahme eines Sühneversuchs in Privatkldagesachen (überwiegend Beleidigungsdelikte). Allerdings konnte nur bei 12 Fällen eine gütliche Einigung erzielt werden.

1976 ergaben sich 13 neue Bearbeitungsfälle in der Kassenversicherung (Vermögenseigenschadenversicherung). 8 Fälle, davon 3 aus Vorjahren, wurden mit einer Gesamtversicherungsleistung von 70.305,32 DM zum Abschluß gebracht.

Im Bereich der kommunalen Haftpflichtversicherung sank die Zahl der gegen die Stadt Regensburg geltend gemachten Schadenersatzansprüche erfreulich gegenüber dem Vorjahr ab (70 Fälle gegenüber 96). Die Zahl der Kraftfahrzeugversicherungen hat wie in den Vorjahren zugenommen.

Bei den übrigen Versicherungsgruppen, die das Rechtsamt verwaltet, ergaben sich keine Besonderheiten. Auffallend war allerdings, daß im Bereich der Sachversicherung zwar die Zahl der Schadenfälle von 357 im Jahr 1975 auf 311 im Jahr 1976 absank, trotzdem aber die Leistungen betragsmäßig um 10 % anstiegen.

Amt für öffentliche Ordnung

In der Ordnungsabteilung kann die "Rote-Punkt-Aktion" zur Beseitigung von Altautos als besonders erfolgreich angesehen werden. Bei 189 abgestellten Wracks wurden 1972 aufgrund einer ersten Aufforderung vom Halter entfernt. Die restlichen 17 Fahrzeuge mußten von Amts wegen abgeschleppt und teilweise verschrottet werden.

Gegen zahlreiche wilde Plakatierer wurden Bußgeldverfahren durchgeführt. In einer Säuberungsaktion zur Pflege des Stadtbildes wurden am Tage nach der Bundestagswahl (4.10.) über 1.000 Plakate entfernt; dazu wurden vom städt. Sozialamt 10 Pflichtarbeiter als Helfer zur Verfügung gestellt.

Bei der Überprüfung von 49 chemischen Reinigungsanlagen und Wäschereien mußten 14 Betriebe zum Einbau von entsprechenden Filtern aufgefordert werden. Gemäß der Abfallnachweis-VO wurden 183 Betriebe erfaßt, bei denen Sondermüll im Sinne § 11 AbfG anfällt. Davon wurden 24 Betriebe überprüft und zum Teil zur Führung eines Nachweisbuches verpflichtet. 41 Grundstückseigentümer wurden gemäß der Verordnung zur Pflege von Grundstücken zur Säuberung ihrer Grundstücke aufgefordert.

Aufgrund von Erlaubnissen nach der Baumschutz-Verordnung wurden im Stadtgebiet 94 Bäume entfernt, für die Ersatzpflanzungen im Wert von insgesamt 56.275,-- DM angeordnet wurden. In 6 Fällen wurden wegen unerlaubten Baumfällens Ordnungswidrigkeiten-Verfahren durchgeführt. Bei Grundstücksgeschäften war in 26 Fällen zu prüfen, inwieweit ein Vorkaufsrecht geltend zu machen ist. Bei 56 Bauanträgen waren Stellungnahmen hinsichtlich des Umweltschutzes abzugeben.

Mit 567 gebührenpflichtigen Verwarnungen und 682 Bußgeldbescheiden hatte der Sachbearbeiter für Ordnungswidrigkeitsverfahren einen neuen Rekord zu verzeichnen.

Bei der 2. Amnestierungswelle zur Anmeldung von Privatwaffen nach dem Bundeswaffengesetz wurden 645 Anträge bearbeitet. Demnach wurden seit 1973 im Stadtgebiet 4.319 Kurzwaffen und 3.785 Langwaffen registriert und 3.307 Waffenbesitzkarten ausgestellt.

Versammlungen im Freien mit Demonstrationscharakter waren 9 zu bearbeiten. 1976 fanden im Stadtgebiet 29 Spendensammlungen statt. Bei 5 Ölunfällen war die Ordnungsabteilung im Einsatz.

Im Jahr 1976 wurden von der Gewerbeabteilung 171 Gaststättenerlaubnisse erteilt. Wegen Unzuverlässigkeit der Gewerbetreibenden mußten 6 Gaststättenerlaubnisse widerrufen werden. In einem Fall wurde wegen Unzuverlässigkeit die Maklererlaubnis versagt.

Angemeldet wurden 837 Gewerbebetriebe, abgemeldet 624. 95 Reisegewerbekarten wurden ausgestellt bzw. verlängert. Aus dem Gewerberegister wurden ca. 1800 schriftliche und ca. 4500 mündliche Auskünfte erteilt.

Für 3 belästigende Anlagen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz wurden Errichtungsgenehmigungen erteilt.

Das Jahr 1976 brachte gegenüber der letzten Jahre einen Rekord an Fahrzeugzulassungen. Am Jahresende war in der Stadt Regensburg ein Fahrzeugbestand von 44.799 zu verzeichnen.

Durch die Steigerung des Fahrzeugbestandes erhöhte sich auch die Zahl der Führerscheinebewerber. Es wurden insgesamt 6.691 Fahrerlaubnisse verschiedener Art erteilt. Zwecks Feststellung der Fahrtauglichkeit mußten 618 Gutachten eingeholt werden. Zum Vollzug des Punktesystems ist erwähnenswert, daß in 145 Fällen gebührenpflichtige Verwarnungen ausgesprochen wurden. In 10 Fällen wurde die beantragte Fahrerlaubnis versagt und in 2 Fällen entzogen.

Für die Jägerprüfung 1976 aus dem Stadtkreis Regensburg waren 17 Anträge auf Zulassung zu bearbeiten und zu verbescheiden.

Für die Fischerprüfung 1976 aus dem Stadtkreis Regensburg waren 97 Anträge zu prüfen und zur Prüfung zuzulassen.

Durch die Taubenbekämpfungsaktionen sind im Laufe des Jahres 1976 insgesamt 6.454 Türkentauben und verwilderte Haustauben abgeschossen worden. Mit Netzen wurden im Berichtszeitraum 1535 verwilderte Haustauben gefangen.

Die Gesundheitsaufsicht umfaßt alle Maßnahmen, die eine Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung durch Krankheiten und Seuchen zu verhüten oder zu beseitigen bestimmt sind. Zur Durchführung dieser Aufgaben sind nach pflichtgemäßen Ermessen Maßnahmen zu treffen, um vor der Allgemeinheit oder dem einzelnen Gefahren abzuwenden, durch die die öffentliche Sicherheit und Ordnung bedroht wird. Im einzelnen obliegen der Gesundheitsüberwachung folgende Aufgaben: Ständige Überwachung von ca. 200 geisteskranken, geistesschwachen und alkoholsüchtigen Personen. Beratung und Hilfestellung des davon betroffenen Personenkreises. 120 Verwahrungsverfahren mußten durchgeführt werden.

An 115 Personen, die an einer übertragbaren Krankheit erkrankt sind, wurden seuchenrechtliche Anordnungen erlassen. Zahlreiche weitere Maßnahmen mußten ergriffen werden, um Schäden für die öffentliche Gesundheit und Reinlichkeit abzuwenden.

Im Jahre 1976 hat der Amtsarzt 1.711 Impfungen durchgeführt; ab Herbst 1975 wurde die Impfpflicht für Erstimpflinge aufgehoben. Dem Staatlichen Gesundheitsamt wurde bei der Frühjahrs- und Herbstimpfung sowie bei den übrigen Schutzimpfungen Amtshilfe geleistet. In 52 Fällen wurden Wohnungen von Tbc-Kranken desinfiziert.

In 40 Fällen wurde die wasserrechtliche Erlaubnis zur Errichtung von Wohnbauten erteilt.

Das WWA Regensburg hat im Auftrag des Freistaates Bayern Antrag auf Planfeststellung für den Teilbereich Stadtamhof gestellt. Nachdem der Einzelentwurf für den Polder Stadtamhof durch das Wasserwirtschaftsamt Regensburg erstellt, von der Regierung der Oberpfalz geprüft und von der Obersten Baubehörde genehmigt wurde, konnte das Planfeststellungsverfahren nach den Wassergesetzen eingeleitet werden. Vor der Veröffentlichung wurde den Interessenten Gelegenheit geboten, die Unterlagen einzusehen und ein Modell zu besichtigen. Nach Ablauf der Einwendungsfrist wurden insgesamt 1.160 Einwendungen vorgebracht. Aus diesem Grunde konnte das Verfahren noch nicht zum Abschluß gebracht werden.

An besonderen Anforderungen für die Straßenverkehrsabteilung sind zu verzeichnen:

- Die verkehrlichen Auswirkungen des Kanalbaues Holzländestraße und die gleichzeitig laufenden Tiefbaumaßnahmen an den Tiefgaragen Arnulfsplatz und Bismarckplatz
- der Ausbau des Knotens Kirchmeierstraße-Ost, der zeitlich zusammenfiel mit den Kanalbaumaßnahmen in der Galgenbergstraße
- die Kanalbaumaßnahmen in der Chamer Straße
- der 4-spurige Ausbau der Landshuter Straße zwischen BAB-Ost und Einmündung Bajuwarenstraße

4 Verkehrssignalanlagen wurden neu geschaffen: Hofgartenweg, Theresienkirche, Kirchmeierstraße-Ost, Lappersdorfer Straße-Süd.

Wegen des 4-spurigen Ausbaues mußten 2 Verkehrssignalanlagen neu errichtet werden: Landshuter Straße - Bajuwarenstraße, Landshuter Straße - Benzstraße.

Im Stadtsüden wurden im Zuge der B 16 - alt zwischen Kumpfmühler Brücke-Süd und BAB-Süd 6 Verkehrssignalanlagen zur Grünen Welle koordiniert.

Einwohneramt

Herausragendes Ereignis war die Vorbereitung und Durchführung der Wahl zum achten Deutschen Bundestag. Das Einwohneramt fungierte wiederum als Dienststelle des Kreiswahlleiters für den Bundeswahlkreis 219 Regensburg sowie als Wahlamt der Stadt Regensburg. Das Ergebnis wurde in einem Sonderheft veröffentlicht. Zusätzliche Arbeit verursachte die Vorbereitung der Eingemeindungen, insbesondere die karteimäßige Übernahme der Einwohner.

Am 31.12.1976 waren in Regensburg 5.204 Ausländer aus 72 Nationen gemeldet. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 4 %. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Ausländer etwas verringert. Für 3.483 Ausländer wurde eine befristete Aufenthaltserlaubnis erteilt. 151 Fremdenpässe und Internationale Reiseausweise wurden ausgestellt. Es mußten 23 Ausländer ausgewiesen und weitere 23 abgeschoben werden. Da ein Großteil der Betroffenen vom Rechtsweg Gebrauch machte, mußten beim Verwaltungsgericht Regensburg zahlreiche Prozesse geführt werden.

70 Einbürgerungsanträge und 66 Anträge auf Rückführung von Deutschen aus den Ostblockstaaten wurden gestellt. Für 369 Personen wurden Visas für Besuchseinreisen erteilt. In den letzten Monaten des Jahres 1976 stieg die Zahl der Visa-Anträge, insbesondere aus Polen, UdSSR und anderen Ostblockstaaten erheblich an, offenbar eine Auswirkung der mit diesen Staaten geschlossenen Verträge.

In der Meldeabteilung mußten 23.423 An-, Ab- und Ummeldungen bearbeitet werden. Gegen säumige Meldepflichtige wurden 34 Buß- und 28 Verwarnungsgeldbescheide erlassen sowie 1.350 gebührenpflichtige Verwarnungen ausgesprochen. Mehr als 10.000 Bescheinigungen (auch für Wohngeld, Fahrpreisermäßigung, Lebensbescheinigungen) wurden ausgestellt. Trotz der verhältnismäßig hohen Gebühr von 3 DM je Auskunft stieg die Zahl der schriftlichen und mündlichen Anfragen über Wohnungsauskünfte erheblich an. 5.657 Anträge auf Ausfertigung eines Führungszeugnisses und Auskünfte aus dem Gewerbezentralregister wurden aufgenommen.

Durch die Paß- und Ausweisstelle wurden 5.176 deutsche Reisepässe, 1.837 Kinderausweise und 4.848 Personalausweise neu ausgestellt. Die Gültigkeitsdauer von 3.794 Reisepässen und vielen Tausenden von Bundespersonalausweisen wurden verlängert.

Aus den ost- und südosteuropäischen Staaten trafen vermehrt Aussiedler ein. Die Klärung der Staatsangehörigkeit dieser Personen war oftmals schwierig und zeitraubend.

Auf Antrag wurden 9 Namensänderungen durchgeführt.

Wehrerfassung: Der Geburtsjahrgang 1958 wurde zum Stichtag mit 804 Wehrpflichtigen erfaßt. Freiwillig meldeten sich 30 Personen zum Wehrdienst. Es stehen jetzt 22 Jahrgänge in Wehrüberwachung.

Von der AKDB in München wurden 65.722 Lohnsteuerkarten ausgedruckt. Rund 10.000 Karten mußte die Lohnsteuerstelle auf Antrag handschriftlich ausfertigen. Eine große Zahl von Lohnsteuerkarten war insbesondere wegen Änderung der Steuerklassen zu berichtigen. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren hat sich der Dienstbetrieb bei der Lohnsteuerstelle weitgehend normalisiert, da die durch die Ersterfassung verursachten Fehler in der EDV inzwischen bereinigt wurden. Die Arbeit in der Adrema verlief reibungslos.

Die Statistische Abteilung des Einwohneramtes wurde mit Wirkung vom 1.12.1976 dem neu gebildeten Amt 66 unterstellt. Die Bevölkerungsstatistik verblieb beim Einwohneramt.

Standesamt

1. Standesamtswesen

Das Jahr 1976 brachte mit dem Inkrafttreten des Ersten Gesetzes zur Reform des Ehe- und Familienrechts (1.EheRG) auch einschneidende Änderungen der Bestimmungen über die Namensführung der Ehegatten und der Kinder. Gleichzeitig mit dem Erlaß dieses Gesetzes wurden auch einige Vorschriften des Personenstandsgesetzes und des Ehegesetzes neu geregelt. Durch diese Gesetzesänderungen rückten die Standesämter wie selten zuvor in den Blickpunkt der Öffentlichkeit.

Zu den zeitlich aufwendigsten Aufgaben des Standesamtes zählten auch im Jahr 1976 die Anlegung und Fortführung der Geburten-, Heirats-, Familien- und Sterbebücher.

Neben 2.553 Geburten (davon 246 Ausländer, bei denen das jeweilige Heimatrecht zu beachten war), mußten 2.287 Sterbefälle und 837 Eheschließungen (davon 76 Ausländer aus 18 Staaten) beurkundet und 917 Familienbücher neu angelegt werden. In den älteren Personenstandsbüchern waren Tausende von Hinweisen, Namensänderungen und vor allem Personenstandsänderungen aller Art, einzutragen bzw. zu beurkunden.

Darüber hinaus waren ca. 70.000 Personenstandsunterlagen auszustellen und urkundengleiche Mitteilungen an andere Standesämter, Behörden und Ämter zu fertigen.

In den Ausländerangelegenheiten wurden rund 100 entscheidungsreife Vorlagen an das BStMdJ, das Oberlandesgericht und das AG Regensburg notwendig.

2. Bestattungswesen

Die Städtische Bestattung hatte 2.451 (2.388) Leichen ortsansässiger und ortsfremder Personen zu versorgen, 1.554 (1.502) Erdbestattungen und 452 (454) Überführungen Verstorbener von und nach auswärts vorzunehmen.

Im Gegensatz zu den Erdbestattungen, deren Zahl nahezu konstant blieb, wies die Feuerbestattung einen Anstieg auf 827 (770) Kremationen auf.

Die steigende Zahl der Einäscherungen machte den Neubau von 140 Urnen- nischen und die Bereitstellung zusätzlicher Gräberfelder für Urnenbe- stattungen erforderlich, außerdem wurden einige neue Grabfelder für Erdbestattungen auf dem Dreifaltigkeitsbergfriedhof erschlossen.

An Baumaßnahmen wurden auf den Friedhöfen Steinweg (Mauer fertiggestellt), Reinhausen (Vorplatz angelegt und bepflanzt), Winzer (Friedhofsent- wässerung fertiggestellt), Dreifaltigkeitsberg (Kreuzanlage restauriert) und verschiedene Schönheits- und Sicherheitsreparaturen mit einem Kosten- aufwand von insgesamt 80.000,-- DM durchgeführt.

Auf dem Evangelischen Zentralfriedhof wurden die Ehrengräber Thon-Dittmer und Pflanzenmeyer mit einem Kostenaufwand von 8.000,-- DM instandgesetzt und neu bepflanzt.

Die Bestattungsvorsorge hatte weiterhin einen starken Zuspruch aufzuweisen. Zur Zeit sind ca. 1.100 Vorsorgeverträge zu betreuen. Diese Einrichtung wird vor allem von älteren, alleinstehenden Personen dankbar begrüßt und ver- stärkt in Anspruch genommen.

Am 17.8.1976 trat die vom Stadtrat beschlossene neue Gebührenordnung in Kraft, die der Städt. Bestattung ermöglicht, kostendeckend zu arbeiten.

Versicherungsamt

Das Jahr 1976 brachte für das Versicherungsamt insgesamt gesehen einen leichten Arbeitsrückgang. Vor allen Dingen ging die Zahl der Anträge auf außerordentliche Nachentrichtung von Beiträgen nach dem Angestelltenver- sicherungs-Neuregelungsgesetz durch Fristablauf zurück.

Erwartungsgemäß zurückgegangen sind Anträge auf Erteilung einer Versiche- rungsnummer und der Umtausch von Versicherungskarten. Der Rückgang der Heilverfahrensanträge ist auf die ungünstige Lage auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zurückzuführen.

Eine Steigerung dagegen ist bei Vernehmungen von Verletzten und Zeugen bei Arbeitsunfällen zu verzeichnen. Spürbar angestiegen sind die zu prüfenden Versicherungsverläufe in der ArV und AV. Die vom Gesetzgeber in § 1325 III RVO gestellte Frist zwingt die Versicherungsträger in verstärktem Umfange dazu, die Lückenschließung zu beschleunigen, um die Daten dann maschinell speichern zu können. Die bei den Rentenanträgen beobachtete Tendenz liegt im normalen Schwankungsbereich.

Brandschutzamt

1. Einsatz- und Alarmdienst

Die Einsatzzahlen sind insgesamt gegenüber dem Vorjahr um ca. 6 % angestiegen. (1173 Einsätze im Berichtsjahr 1976). Dieser regelmäßige Anstieg ist bedingt durch die ständige Zunahme von Risiken und Objekten. Nur etwa 20 % der Einsätze entfallen auf den Brandschutzdienst. Die restlichen 80 % entfallen auf den Rettungsdienst (techn. Hilfe in Verbindung mit dem Rettungsdienst), sowie auf den techn. Hilfsdienst mit zugehörigen Aufgaben des abwehrenden Umweltschutzes.

2. Feuerwehrtechnik

Außer den regelmäßigen Ersatzbeschaffungen wurde das seit einem Jahr bestehende Containersystem erweitert; durch die Vorhaltung solcher Spezialaufbauten ist nur noch die Bereitstellung weniger Fahrgestelle erforderlich. Hierdurch wurde eine wesentlich wirtschaftlichere Anpassung an die vorhandenen Risiken ermöglicht; teure Spezialfahrzeuge waren aus diesem Grund nicht erforderlich.

Hinsichtlich der Alarm- und Nachrichtentechnik wurde weitgehend im Selbstbau der Einsatzleitplatz mit vorprogrammierter Logik fertiggestellt; dies stellt eine wertvolle Entscheidungshilfe für die Beamten der Einsatzzentrale dar. Weiter ergänzt wurde der Einsatzleitplatz durch Projektionsanlagen

für den Abruf einzelner Bildfolgen. Es wurde im Berichtsjahr erreicht, daß alle Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Regensburg mit Funksprechgeräten ausgestattet wurden; auch entsprechende Vorbereitungen für die 1977 eingemeindeten freiwilligen Feuerwehren wurden getroffen. Zur Alarmierungssicherung wurde für die gesamten Feuersirenen des Stadtgebietes eine Doppelauslösung über Rundsteueranlage und/oder über Funk vorgesehen.

3. Vorbeugender Brandschutz

Hinsichtlich des vorbeugenden Brandschutzes im Altstadtsanierungsgebiet wurden keine wesentlichen positiven Erfolge erzielt; die Forderungen des Denkmalschutzes haben in dieser Hinsicht nach wie vor Priorität. Eine Aufweitung des Sanierungsgebietes für Feuerwehrzufahrten war nur in den seltensten Fällen möglich. Aus diesem Grunde sehen wir uns veranlaßt, entsprechende kleinere Löschfahrzeuge speziell für dieses Gebiet zu konzipieren; Zuschüsse hierfür sind zu erwarten.

4. Fortbildung/Ausbildung

An Lehrgängen für Brand- und **Katastrophenschutz**, Strahlenschutz, sowie einem Seminar für Führungsaufgaben beim Großeinsatz haben leitende Beamte teilgenommen.

Zu Grundausbildungs- und Brandmeisterlehrgängen bei den Berufsfeuerwehren München, Augsburg und Nürnberg wurden Beamte abgeordnet.

5. Katastrophenschutz

Im Berichtszeitraum wurden keine Erprobungen bzw. Übungen durchgeführt.

Amt für Zivilschutz

Katastrophenschutz

Der Katastrophen-Einsatzplan des Jahres 1975 wurde überarbeitet, wobei die Alarmierung der Katastrophen-Einsatzleitung eine völlig neue Regelung erfuhr.

Die Erstellung des großen Katastrophenschutzplanes, nach dem Muster des Bayer. Staatsministeriums des Innern ist noch in Arbeit.

Im April konnte die mobile Einsatzleitstelle des Katastrophenschutzes übernommen werden. Nach Ausstattung mit 3 Funkgeräten und dem entsprechenden Kartenmaterial steht sie für den Einsatz zur Verfügung. Das Fahrzeug wird gleichzeitig bei der Ausbildung der Führungsgruppe des erweiterten Katastrophenschutzes verwendet.

Die Zahl der Helfer des erweiterten Katastrophenschutzes hat sich auf 430 erhöht. Der erweiterte Katastrophenschutz setzt sich derzeit aus 19 verschiedenen Einheiten zusammen.

Vom Wehrdienst wurden 36 Helfer freigestellt, nachdem sie sich auf die Dauer von 10 Jahren zum Katastrophenschutzdienst verpflichtet hatten.

Zu den Helfern zählen u. a. 6 Ärzte und 3 anerkannte Kriegsdienstverweigerer.

Im abgelaufenen Jahr haben alle Helfer insgesamt 1.700 Stunden Katastrophenschutzdienst in Form von Unterrichten und Übungen abgeleistet. Wie schon in den Vorjahren wurden einige Übungen gemeinsam mit den Helfern des Landkreises Regensburg im Raum Regenstauf durchgeführt.

Helfer, die ihrer Verpflichtung zum Dienst im Katastrophenschutz nicht nachgekommen sind, wurden verwarnt oder mit Bußgeld belegt.

Am 25. September fand am Dultplatz der "Tag der offenen Tür" aller Katastrophenschutzeinheiten des Stadt- und Landkreises statt. 500 Helfer waren mit 70 Fachdienstfahrzeugen und Spezialgeräten an der Veranstaltung beteiligt.

In der Fernmeldezentrale im Tiefkeller der Polizeidirektion fand vom 16. bis 17. Oktober die internationale Warndienstübung "INTEX 76" statt. An der Übung beteiligte sich die ABC-Melde- und Auswertestelle sowie die Amtsleitung. Die Katastrophenschutzschule Bayern führte im Oktober mit den Lehrkräften der Schule eine erweiterte Standortausbildung des ABC-Zuges durch. Einige Helfer und Führer nahmen außerdem an Kursen und Planspielen teil.

Am 2. April fand die Übergabe der Sanitätsausrüstung sowie der 3 Sanitätsfahrzeuge im Rahmen einer Feier an den Malteser Hilfsdienst statt.

Die Fachdienstausrüstung des neu aufzustellenden Veterinärzuges wurde am 29. Dezember von der Stadt Schwandorf übernommen und Herrn Dr. Keller vom Schlacht- und Viehhof übergeben, da dort das Personal für die Aufstellung des Zuges zur Verfügung steht.

Im abgelaufenen Jahr sind folgende Kraftfahrzeuge vom Bund an die Stadt ausgeliefert worden:

- 1 Erkundungswagen VW 181 für den ABC-Zug
- 1 4-Tragen-Sanitätswagen für das BRK
- 2 1,5 t LKW-Doppelkabinen für den Instandsetzungsdienst des THW

Mit den ausgelieferten Fahrzeugen erhöht sich der Bestand auf 33 Kraftfahrzeuge.

Die Verhandlungen über die Errichtung eines Katastrophenschutz-Zentrums im Areal der ehemaligen Gewehrfabrik an der Maxhüttenstraße konnten noch nicht abgeschlossen werden.

Warn- und Alarmdienst

Die im Ortsnetz Regensburg installierten und mit dem Warnamt IX in Ansbach verbundenen Warnstellen haben sich 1976 auf 60 erhöht.

Durch die Eingliederung der Gemeinden Burgweinting, Harting und Oberisling erhöhte sich die Zahl der Alarmsirenen auf 107. Die Sirenen in der Donau-stauer Straße und in Graß konnten vergangenes Jahr wieder aufgebaut werden.

11 Sirenen sind an das Rundsteuernetz des Brandschutzamtes angeschlossen und dienen gleichzeitig der Feuer-Alarmierung.

Behördenselbstschutz

Im Berichtsjahr haben 5 Angehörige der Stadtverwaltung an einer Behördenselbstschutzausbildung teilgenommen.

Schutzbau

Da der Bund die Mittel auf dem Schutzbausektor gestrichen hat, mußte die Planung und der Bau von Hausschutzräumen und Mehrzweckanlagen zurückgestellt werden.

In der Mehrzweckanlage an der Baumhackergasse fand am 10.6. ein 8-Stunden-Probelauf statt. Es traten dabei erhebliche Mängel auf. Das Dieselaggregat fiel wegen Überhitzung mehrmals aus.

Ernährungssicherstellung

Im Vollzug der Ernährungswirtschaftsmelde-Verordnung wurden ca. 300 ernährungswirtschaftliche Betriebe erfaßt und zur Abgabe von Meldungen aufgefordert; 206 Meldungen sind eingegangen, 86 Betriebe waren nach den Bestimmungen nicht meldepflichtig. Nach genauer Überprüfung der Unterlagen sind 120 geprüfte Meldebögen der Regierung vorgelegt worden.

Umweltschutz

Wie bereits in früheren Jahren, fand auch 1976 wieder eine Aktion "Saubere Umwelt" statt. Zusammen mit dem Ordnungsamt wurden wilde Plakatierungen an verschiedenen Stellen beseitigt.

Objektschutz

Die Liste der zu schützenden Objekte wurde nach neuen Bewertungskriterien überarbeitet. Neuerdings sind es noch 45 Objekte, die zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Versorgung der Bevölkerung von besonderer Bedeutung sind.

Bundeshaushalt

Im Rechnungsjahr 1976 hat der Bund 130.000,-- DM der Stadt Regensburg für folgende Zwecke zur Verfügung gestellt:

Ausbildung der Helfer am Standort, Unterhaltung der Ausrüstung und der Kraftfahrzeuge	DM 59.000,--
Mieten	DM 33.000,--
Ausbildung an Katastrophenschutzschulen und Verdienstauffälle	DM 12.000,--
Wartung und Umbau von Sirenenanlagen sowie Anschlußkosten der REWAG und BP	DM 26.000,--

SCHUL- UND KULTURVERWALTUNG

Schulverwaltungsamt

Personelle Veränderungen

Der bisherige Schuldezernent, Herr Stadtschuldirektor Wilhelm Stöckl, wurde in den Deutschen Bundestag gewählt. Herr Oberstudiendirektor Wilhelm Lang, bislang Leiter der Gew. Berufsschule II ist mit Wirkung vom 1.12.1976 zum neuen Dezernenten berufen worden.

Die Schwerpunkte im schulischen Bereich waren auf folgende Maßnahmen abgestellt:

1. Volksschulen:

Für die Errichtung von Sportstätten bei der Volksschule Stadtamhof-Steinweg wurden seitens Dez. VII die notwendigen Vorarbeiten geleistet.

Im August 1976 war Baubeginn für die Dreifach-Sporthalle Königswiesen. Diese Halle hat eine Größe von 28 x 45 m. In der Halle sind ca. 900 Zuschauerplätze vorhanden. Weiterhin wurde mit dem Bau von zwei Allwetterplätzen und einem Rasenfeld begonnen.

In folgenden Volksschulgebäuden wurden die Sporthallen bauseits wie auch einrichtungsmäßig erneuert:

Kreuzschule: 2 Hallen,

Augustenschule: 2 Hallen,

Wolfgangschule und Pestalozzischule.

Der Stadtrat beschloß die Errichtung einer neuen Sondervolksschule für Lernbehinderte auf dem Gelände der Napoleonsteinschule als Ersatz für die Klarenangerschule. Ein Ideenwettbewerb wurde durchgeführt. Für die Klassen der Sondervolksschule für Sprachbehinderte wurde das ehemalige Volksschulgebäude in Tegernheim angemietet.

Nach den Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes war es notwendig, für die städt. Singschule eine neue Satzung zu erlassen.

2. Realschulen

Trotz Abschluß aller notwendigen Vorarbeiten durch Dez. VII mußte der Baubeginn bei der Realschule Nord auf das Frühjahr 1977 verschoben werden, weil durch Einsprüche von Anliegern Umplanungen im Zufahrtsbereich erforderlich wurden.

3. Gymnasien

Mit Beginn des Schuljahres 1976/77 wird am Von-Müller-Gymnasium, beginnend mit der 5. Jahrgangsstufe, die Koedukation schrittweise eingeführt. Der Stadtrat befürwortete eine gleichzeitige Einführung auch am Goethe-Gymnasium.

Für das städt. Von-Müller-Gymnasium hat das Dezernat ein Raumprogramm für einen 2. Bauabschnitt erarbeitet und dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus vorgelegt.

Auf Antrag des Stadtrates wurde vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus am Albrecht-Altdorfer-Gymnasium ein neusprachlicher Zweig mit grundständigem Englisch, zusätzlich zu den bereits vorhandenen Zweigen, eingerichtet.

Mit dem Bau der Freisportflächen am Albrecht-Altdorfer-Gymnasium konnte 1976 auf dem St. Klara-Gelände begonnen werden.

4. Berufliche Schulen

Für die beruflichen Schulen an der Alfons-Auer-Straße und am Ziegelweg wurde ein Raumprogramm erstellt und dem Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus zur schulaufsichtlichen Genehmigung vorgelegt. Vor den Detailplanungen für die neuen Berufsschulbauten auf dem vorhandenen Gelände war es notwendig, von einer optimalen Gesamtplanung auszugehen. Die Stadt Regensburg hat deshalb im Spätherbst einen Ideenwettbewerb für die Erweiterung der beruflichen Schulen unter den Architekten der Regierungsbezirke Niederbayern/Oberpfalz ausgelobt.

Auch nach weitgehendem Abschluß der Fachsprengeneinteilung für Berufsschulen fällt eine Vielzahl von Gastschulanträgen beim Dezernat zur Bearbeitung an.

5. Jugendarbeitslosigkeit

Um der Jugendarbeitslosigkeit entgegenzutreten, war es auch im Berichtsjahr wiederum notwendig, verstärkt schulische Vollzeitmaßnahmen einzurichten, auch in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt und sonstigen Institutionen.

Gewerbliche Berufsschule I mit Berufsaufbauschule - Kerschensteinerschule

G l i e d e r u n g - K l a s s e n - S c h ü l e r z a h l e n

Berufsfelder: Metall- und Elektrotechnik

Ab Schuljahr 1976/77 wird an der Kerschensteinerschule erstmals ein Berufsgrundschuljahr Metall (Zug B), Schwerpunkt: Maschinen- und Fertigungstechnik, geführt. Für 139 Schüler aus berufsfördernden Maßnahmen wurden außerdem 6 Sonderklassen neu eingerichtet. Die Gesamtschülerzahl sank 1976/77 gegenüber 1975/76 leicht von 3.354 auf 3.250.

L e h r e r e i n s a t z

Bei einer Klassenfrequenz von 27 Schülern/Klasse erteilten im Schuljahr 1975/76 46 hauptamtliche (davon 2 Referendare), 23 nebenamtliche und 25 nebenberufliche Lehrer wöchentlich 1.338 Unterrichtsstunden. Mit Beginn des Schuljahres 1976/77 sank das Unterrichtsvolumen minimal auf 1.334 Stunden/Woche. 1975/76 konnten 84 % und 1976/77 80 % der anfallenden Unterrichtszeit im Rahmen des Regelstundenmaßes sichergestellt werden.

A b s c h l u ß p r ü f u n g e n - E n t l a s s u n g e n

Im Schuljahr 1975/76 besuchten 3.247 Auszubildende, Berufslose, Angehörige von Förderkursen und des Berufsgrundschuljahres die 120 Klassen der Kerschensteinerschule Regensburg.

Von den 954 Entlaßschülern - 30 weibliche - gehörten 274 dem Berufsfeld Elektrotechnik und 680 den beiden Metallabteilungen an. Während des Schuljahres erhielten 572 Schüler (3 1/2-jährige Ausbildungszeiten) ihr Entlassungszeugnis. Am Schuljahresende wurden 382 Entlassungen ausgesprochen. Die Schulschlußprüfungen an der Kerschensteinerschule wurden seit vielen Jahren als gemeinsame Prüfungen mit den Ausbildungsabschlußprüfungen der Kammern veranstaltet. Außerdem bestanden 19 BAS-Schüler die Abschlußprüfung zur Erlangung der Fachschulreife.

R a u m s i t u a t i o n - A u s s t a t t u n g

Für die Durchführung des Unterrichts standen 24 Klassenzimmer, 12 Fachunterrichtsräume und 12 Werkstätten (davon 2 Behelfsräume) zur Verfügung.

Der Ausbau des Metallabors II konnte abgeschlossen werden.

Die Anpassung der Unterrichtseinrichtungen an die neuen Lehrpläne und die gewandelten Wirtschaftsstrukturen wird weitergeführt. Das "Berlin-Programm" und Spenden aus Handwerk und Industrie ermöglichten zusätzliche Verbesserungen der Schulausstattung.

Gewerbliche Berufsschule II mit Berufsaufbauschule, Berufsfachschule für Realschulabsolventen und Berufsoberschule

Schülerzahlen - Klassen - Lehrkräfte

Die Gewerbliche Berufsschule II mit ihren 4 Abteilungen umfaßte 130 (Vorjahr 124) Klassen mit 3.558 (3.209) Schülern, die Berufsaufbauschule 9 Vollzeit- und 6 Teilzeitklassen mit 393 (439) Schülern.

Insgesamt unterrichteten 80 hauptamtliche Lehrer 1.852 Wochenstunden, 30 nebenamtliche Lehrkräfte 118 Wochenstunden und 71 nebenberufliche Lehrer 390 Wochenstunden. Durch Mehrarbeit von 49 hauptamtlichen Lehrkräften konnten 122 Wochenstunden aufgefangen werden. 7 Lehrerinnen waren in Teilzeitbeschäftigung (- 69 Wochenstunden) eingesetzt.

Raumprobleme

Der Unterricht fand in 4 getrennt voneinander liegenden Schulhäusern statt: Ziegelweg, Zirngiblhaus, Kerschensteinerschule und Benzstraße. In der Außenstelle Benzstraße konnte eine große Textilwerkstätte mit vorbildlicher Ausstattung eingerichtet werden.

Wie in den vergangenen Jahren bestand arge Raumnot, so daß nur durch Verzahnung des Stundenplans alle Klassen untergebracht werden konnten. Manche Schulräume sind von 8.00 bis 21.00 Uhr durchgehend belegt.

Die Schülerzahlen nahmen im gewerblichen Bereich vor allem bei den Ernährungsberufen stark zu, bei den graphischen Berufen erkennbar ab. Ein großes Problem blieben nach wie vor die sog. Jungarbeiterklassen, und zwar im Hinblick auf die Einschulung und den Schulbesuch.

Als schulische Maßnahme zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit wurde eine Klasse Berufsgrundschuljahr Zug J des Berufsfeldes Ernährung und Hauswirtschaft gebildet. Unter der Trägerschaft des Kath. **Jugendfürsorgevereins** liefen wie in den Vorjahren ein Förderkurs Bau, ein Grundlehrgang Hauswirtschaft und ein Rehabilitationskurs Textil, welche vorwiegend für Sonderschüler eingerichtet sind. Der größte Teil der Teilnehmer konnte Ausbildungs- bzw. Arbeitsplätze finden.

Hauswirtschaftliche Berufsfachschule für Realschulabsolventen

Der Andrang zu diesem Schultyp war sehr groß. Die meisten Schüler und Schülerinnen bereiten sich hier auf den Besuch der Berufsoberschule, Fachrichtung Hauswirtschaft und Sozialpflege vor. Gleichzeitig erhalten sie einen Berufsabschluß.

Vorbereitungskurse zum Besuch der Berufsoberschule konnten in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule angeboten werden.

Berufsoberschule

Die Schülerzahlen haben einen Höchststand erreicht. Von den 113 Teilnehmern an der Abschlußprüfung zur fachgebundenen Hochschulreife haben 106 die Prüfung bestanden. Fünf Schülern gelang es durch eine Zusatzprüfung in Latein bzw. Französisch, die allgemeine Hochschulreife zu erlangen.

Änderung in der Schulleitung

Ab 1. Dezember 1976 wurde der langjährige Schulleiter, Herr Oberstudien-
direktor Wilhelm Lang, zum Dezernenten für Schule, Sport und Gartenbau
der Stadt Regensburg ernannt. Herr Studiendirektor Herbert Fehle wurde
als Nachfolger bestellt.

Kaufmännische Berufsschule mit Berufsschulgrundjahr, Berufsaufbauschule und Berufsfachschule Wirtschaft

Schüler

Die Schülerzahl der Kaufmänn. Berufsschule ist mit 3.200 (davon 2.250
Schülerinnen) fast gleich geblieben. Besonders auffallend ist die Zunahme
der Schüler mit mittlerer Reife von Realschulen und Gymnasien (von 33 %
auf 45 %). Bereits im kommenden Schuljahr werden diese freiwilligen
Berufsschulberechtigten die Berufsschulpflichtigen übertreffen.

Lehrkräfte

Alle Planstellen konnten mit den erforderlichen Lehrern des Höheren Lehr-
amtes an kaufmänn. Schulen (Diplom-Handelslehrern) besetzt werden. Damit ist
der vom Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus vorgeschriebene
Unterricht in vollem Umfange gewährleistet.

Schulräume

Sämtliche Räume des Schulhauses Prüfeninger Straße 100 sind voll belegt.
Es mußten sogar wieder Kellerräume als Klassenzimmer benutzt werden.

Berufsgrundschuljahr "Wirtschaft und Verwaltung, Berufsaufbauschule II A, Berufsfachschule Wirtschaft"

Während Berufsgrundschuljahr und Berufsaufbauschule - bedingt durch die
angespannte Situation auf dem Arbeitsmarkt und besonders im Ausbildungs-
bereich - rückläufige Tendenzen aufweisen, erfreut sich die Berufsfachschule
Wirtschaft trotz der hohen Anforderungen großer Beliebtheit.

Für das Schuljahr 1976/77 haben sich wiederum doppelt soviel Bewerber angemeldet wie aufgenommen werden konnten. Nachdem bereits im Schuljahr 1975/76 alle 66 Prüflinge erfolgreich die Fachschulreifeprüfung bestanden haben und gleichzeitig die Bürogehilfenprüfung der IHK erheblich über dem Landesdurchschnitt ablegten, weisen auch die nachfolgenden Klassen wieder erfreuliche Leistungen auf. Die Leistungen der 36 Absolventen der BAS Form II A sind wegen der vierfachen Belastung durch Beruf, Berufsschule, Vorbereitungskurse der Kammern und den Abendunterricht der BAS besonders zu würdigen.

Staatliche Realschule am Judenstein

Aufgrund des weiter anhaltenden Zustroms (618 Schüler im Schuljahr 1976/77), vor allem der Gymnasien aus dem Westen der Stadt, mußten sowohl der Zeichen- als auch der Musiksaal mit Klassen belegt werden. Dadurch ist das angestrebte Ziel von 16 Klassen wieder in die Ferne gerückt. Der Klassendurchschnitt bleibt im Vergleich zum Landesdurchschnitt mit 33 Schülern weiterhin viel zu hoch. Auch die Versorgung mit Lehrkräften ist unbefriedigend.

Bezüglich der 179 Fahrschüler aus dem Landkreis wurde die Regelung getroffen, daß hier nur Schüler aus den Großgemeinden Sinzing, Nittendorf, Undorf und Laaber in die Realschule I aufgenommen werden. Die (ehemaligen) Landkreismunicipalitäten Pentling, Oberisling, Burgweinting und Harting werden von Neutraubling betreut. Dies soll im Sinne des Schulorganisationsgesetzes gemäß Vereinbarung auch künftig so gehandhabt werden.

Mit außerplanmäßigen zusätzlichen Mitteln konnten 4 Tageslichtprojektoren, ein hochwertiges Diaskop und ganze Klassensätze von Lehrbüchern erworben werden.

Abschließend darf nicht unerwähnt bleiben, daß die äußerst unerfreulichen Gesamtschulverhältnisse für die Lehrerschaft erhebliche Mehrbelastungen mit sich bringen. So gesehen ist das definitive Bauvorhaben der Sonderschule ein Lichtblick.

Albert-Schweitzer-Realschule

Die Schule führt im Schuljahr 1976/77 21 Klassen mit insgesamt 670 Schülern in den Wahlpflichtfächergruppen I und II. Der Klassendurchschnitt betrug vor Beendigung der Probezeit 33 Schüler.

Vier 7. Klassen mußten auch in diesem Jahr wieder in die Volksschule Schwabelweis ausgelagert werden. Trotzdem herrscht an der Albert-Schweitzer-Realschule noch Raumnot.

An der Schule unterrichten im Schuljahr 1976/77 30 hauptamtliche und 6 nebenamtliche Lehrkräfte.

Von-Müller-Gymnasium

Das Von-Müller-Gymnasium befindet sich in einer Phase der Umstrukturierung. Die Koedukation wurde 1976 verwirklicht: Es besuchen 29 Buben den Unterricht der Schule. Die Stadt Regensburg hat ab 1.8.1976 einen Sportphilologen für die Buben angestellt.

1976 trennten sich vom SWG-Zweig zum ersten Mal in der 7. Klasse diejenigen Schülerinnen ab, welche das NGE (Englisch, Latein, Französisch) besuchen. Damit ist das Bildungsangebot des VMG größer geworden. Die Kollegstufe lief im 1. Semester an. 4 neue Klassenzimmer konnten zur Verfügung gestellt werden. Damit war die Durchführung der Kollegstufe räumlich und technisch gesichert.

Mit großer Intensität wurde die Lehrerfortbildung betrieben: Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus schulte viele Damen und Herren fachspezifisch im Hinblick auf die Kollegstufe. Das Schulspiel und die Musik fanden besondere Pflege. Die Vorführungen des Orchesters und der Theatergruppe werden jeweils in einem Klausuraufenthalt von einer Woche in Riedenburg vorbereitet.

Städtische Singschule Regensburg

Die Städt. Singschule Regensburg besuchten im Schuljahr 1976/77 1.659 Kinder. Der Unterricht wurde in 43 Singklassen (1.017 Kinder), 63 Flötenklassen (605 Kinder), einer Orffklasse (14 Kinder) und 4 Melodika-klassen (23 Kinder) erteilt. Unterrichtet wurden die Kinder von 12 frei-

beruflichen, 4 nebenberuflichen Lehrkräften und dem hauptberuflichen Leiter der Schule. Der Unterricht wurde an 13 verschiedenen Schulen erteilt.

41 % der Ausgaben wurden durch Schulgebühren, Veranstaltungen und Staatszuschüsse gedeckt.

Am 15.9.1976 traten eine neue Satzung und eine neue Gebührenordnung in Kraft.

Mitgewirkt haben Kinder der Städt. Singschule an verschiedenen Schulfeiern und an Weihnachtsfeiern mehrerer Pfarrgemeinden der Stadt. Beim "Christkindl-Singen" in der Niedermünsterkirche (26.12.) führten Singschulkinder ein Hirtenspiel auf, dessen Hauptprobe der Bayerische Rundfunk aufnahm und am 25.12. sendete.

Singschulkonzerte fanden am 30.6. und am 1.7.76 statt. Es wirkten wieder ca. 1.000 Kinder mit. Neben zahlreichen Ehrengästen besuchten 1.375 Zuhörer die beiden Aufführungen.

Kultur- und Fremdenverkehrsamt

Auch im abgelaufenen Jahr war die Abteilung Kulturpflege bemüht, das kulturelle Angebot zu bereichern, u. a. mit der Reihe KUNST AN HISTORISCHEN STÄTTEN. Durch Entgegenkommen der "Freunde des Regensburger Domchors" war es möglich, die 1000-Jahrfeier der Regensburger Domspatzen in diese Reihe zu integrieren. Daneben war die BACH-WOCHE des Collegium musicums Bestandteil dieser Veranstaltungsreihe. Mit besonderen Veranstaltungsschwerpunkten wurden Versuche begonnen, Kunst im unkonventionellen Rahmen einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen: Auf dem Alten Kornmarkt fand Ende Juni ein KUNSTMARKT mit Musik, Straßentheater und Künstlern bei der Arbeit statt.

Auch das OBERPFÄLZER VOLKSTANZ- UND VOLKSMUSIKTREFFEN auf dem Haidplatz mit einem Biergarten fand gute Resonanz.

Elf weitere Veranstaltungen, darunter der GROSSE ZAPPENSTREICH der 4. Jägerdivision, wurden unter Mitwirkung des Amtes durchgeführt.

Im Rahmen des REGENSBURGER HERBSTES wurden beim Eröffnungskonzert des Städtischen Orchesters der Kulturpreis an Prälat Prof. Dr. Ferdinand Haberl und die beiden Kulturförderpreise an Johanna Obermüller und Alexander Stein verliehen. Frau Obermüller stellte sich mit einer Retrospektive im Museum vor, Alexander Stein gab zusammen mit früheren Preisträgern ein Kammerkonzert im Neuhaussaal.

Zahlreiche Veranstaltungen, wie die RATHAUSKONZERTE, das 12. REGENSBURGER ADVENTSINGEN UND MUSIZIEREN und die GASTSPIELE im Stadttheater fanden großen Anklang.

Um einem breiten Bevölkerungskreis den Besuch eines Gastspiels zu ermöglichen, wurde das Schauspiel "Antigone" im ausverkauften Auditorium maximum aufgeführt.

Insgesamt haben im abgelaufenen Jahr 35.665 Personen die Eigen- und Gemeinschaftsveranstaltungen des Kultur- und Fremdenverkehrsamtes besucht. Dies bedeutet eine Steigerung von fast 10.000 gegenüber dem Vorjahr.

Im Donaueinkaufszentrum wurden die schon zur Tradition gewordenen EINZEL- UND GEMEINSCHAFTS-AUSSTELLUNGEN der bildenden Kunst (Jokkmokk-Gruppe, Heinz Mack, Regensburger Jugend malt und zeichnet, Anglerdarstellungen aus vier Jahrhunderten, 6. Juryfreie Ausstellung des Berufsverbandes Bildender Künstler Ndb./OPf., Otto Baumann) mit 91.710 Besuchern veranstaltet. Diese Zahl macht deutlich, daß hier einem Bedürfnis Rechnung getragen wird.

Die gesamten Veranstaltungen, einschließlich Ausstellungen, werden mit einem städtischen Zuschuß von lediglich DM 36.500,-- durchgeführt. Bei Ausgaben von etwa DM 145.000,-- ist der Rest durch Einnahmen und Spenden zu decken. Der einzelne Besucher belastet bei diesen Veranstaltungen den städtischen Haushalt nur mit ca. DM 0,25.

Erstmals trat das Amt neben den "Freunden des Regensburger Domchors" bei den beiden WEICHNACHTSKONZERTEN DER REGENSBURGER DOMSPATZEN im Auditorium maximum als Mitveranstalter auf.

Der VERANSTALTUNGSPROSPEKT 1976/77 erschien in einer neuen Form mit Bildern früherer Veranstaltungen. Auch das bisherige WANN + WO wurde ab Juni in der Erscheinungsform geändert und wird als OFFIZIELLES MONATSPROGRAMM DER STADT REGENSBURG in einer Auflage von 11.000 Exemplaren verteilt.

Trotz aller Bemühungen der Abteilung Fremdenverkehr um eine verstärkte Fremdenverkehrswerbung gingen die absoluten Übernachtungszahlen im Berichtsjahr erneut zurück, sie erreichten nur 190.293 (1975: 194.349), die durchschnittliche Bettenauslastung der Regensburger Beherbergungsbetriebe schwankte zwischen 27 % und 52 %. Dieses für die Beherbergungsbetriebe gewiß unbefriedigende Ergebnis bedarf jedoch näherer Analysen. Besonders gedrückt wird zudem die negative Durchschnittsbilanz von den Gasthöfen, deren Bettenauslastung zwischen 10 % und 28 % liegt. Weiterhin ist zu berücksichtigen, daß Betten und Zimmerauslastung nicht identisch sind. Die Tatsache, daß Regensburger Hotels häufig voll belegt sind, ohne daß mehr als 2/3 der Betten ausgelastet sind, weist auf ein unbefriedigendes Verhältnis zwischen Ein- und Mehrbettzimmern hin. Im übrigen gibt es eine Reihe von Anzeichen, daß bei den Meldungen zur Statistik des Landesamtes verhältnismäßig große Unstimmigkeiten bestehen.

Das Jahr 1976 in Zahlen

Vom Fremdenverkehrsamt vermittelte und betreute Gäste

	<u>Anz.</u>	<u>Pers.</u>	<u>Übern.</u>
<u>Tagungen</u>	93	6.334	15.804
<u>Reisegruppen</u> mit Übernachtung	95	4.029	8.592
" Tagesaufenthalte	129	4.597	-----
" Betriebsausflüge	12	2.480	-----
<u>Einzelreisende</u> (Vermittl. d. Büro)		183	702
<u>Einzelreisende</u> (Vermittl. d. Count.)		937	1.456
<u>DB-Städtetouren-Arrangements</u>		550	1.363
<u>Pauschalarrangements</u>		33	67
Insgesamt:		19.143	27.984
		(1975: 10.248)	(1975: 21.998)

5 Sprach- und Ferienkurse mit 146 Pers./4.452 Übernachtungen (privat)

4 Sonderzüge mit insgesamt 1.100 Personen

10 Sonderfahrten mit insgesamt 839 Personen

7 Reisegruppen der Deutschen Zentrale für Touristik (Mitarbeiter von Reiseunternehmen und Journalisten aus den USA, Kanada, Dänemark und Italien)

Stadtführungen

Bestellte Führungen	858
Turnusführungen	384
Zusammen	<u>1.242</u> (davon englisch: 55/franz.: 26)

Niedermünsterführungen

Bestellte Führungen	34
Turnusführungen	49
Zusammen	<u>83</u>

1976 wurden erstmals touristische Messen beschickt, z. B. Internationale Tourismusbörse in Berlin, "Freizeit München" 1976 und "Freizeit Nürnberg" 1976.

Ferner wurden 2 Workshops besucht:

in Düsseldorf Kontaktaufnahme mit Reiseunternehmen aus den USA und Kanada
in Brüssel Kontaktaufnahme mit belgischen und flämischen Reiseunternehmen.

Besonders betreut wurden 8 Journalisten und 2 Redakteure (Chefredakteure von der Deutschen Welle Köln und dem belgischen Rundfunk). Diese Tätigkeit wurde durch fast ganzseitige Artikel in den in- und ausländischen Zeitungen und Journalen (mit Bildern) über unsere Stadt, und mit mehreren 1/2- und 1-stündigen Rundfunksendungen belohnt.

Die Jubiläen 1976 "1000 Jahre Regensburger Domspatzen" und "750 Jahre gotischer Dom" wurden für 2 Presseinformationen benützt und Bild- und Textmaterial an 330 freie Reisejournalisten versandt.

Als Gastgeber betreute die Abteilung zahlreiche Gruppen und Einzelpersonen, die zu verschiedenen Anlässen in Regensburg weilten.

Prospektverbrauch: 600.000 Stück einschließlich Messen, Tagungen, Reisebüros und Einzelanforderungen.

Prospektanforderungen von Einzelpersonen: 2.980 (1975: 1900)

Prospektanforderungen von Reisebüros: 520 (1975: 385)

Die Tagesbesucher haben in Regensburg 1976 merklich zugenommen. Zahlenmäßig ist diese Besucherzahl nicht festzuhalten, es wurden ca. 300 Stadtführungen mehr bestellt.

Eine große Werbekampagne wurde im Ostbayerischen Raum durchgeführt.

Über die Deutsche Zentrale für Tourismus wurden alle Auslandsstellen der DZT mit Prospekten und Plakaten von Regensburg beliefert. In den USA wurde eine Sonderaktion durchgeführt.

Stadttheater

Der Spielplan:

Spielzeit 75/76 ab Januar 1976

Musiktheater:

Porter:	Kiss me, Kate
d' Albert:	Tiefland
Gershwin:	Porgy and Bess
Schröder:	Hochzeitsnacht im Paradies
Rossini:	Der Barbier von Sevilla

Schauspiel:

Shaw:	Pygmalion
Brecht:	Herr Puntila und sein Knecht Matti
Hauptmann:	Die Ratten
Raimund:	Der Alpenkönig und der Menschenfeind

Podium-Bühne:

Haim: Wie man den Haifisch harpuniert
Fugard: Hallo und Adieu

Aus dem Vorjahr wurden weitergespielt:

Hacks: Adam und Eva
Kohlhaase: Fisch zu viert

Mobiles Theater:

Zwei Fastnachtsschwänke von Hans Sachs

Spielzeit 76/77 bis Dezember:

Musiktheater:

Puccini: Turandot
Strauß: Eine Nacht in Venedig
Lortzing: Der Wildschütz
Lehar: Der Graf von Luxemburg
Wagner: Der fliegende Holländer

Schauspiel:

Schiller: Don Carlos
Frisch: Biedermann und die Brandstifter
Bethencourt: Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde
Stelter: Schneewittchen und die sieben Zwerge

Podium-Bühne:

Borchert: Draußen vor der Tür
Stone/Cooney: Bleib doch zum Frühstück
Müller: Stille Nacht

Als Leitthemen dieses Spielplanes können genannt werden: Der Mensch in der Gesellschaft (Puntilla, Die Ratten, Pygmalion), der Kampf des Menschen um Freiheit und Frieden (Carlos, Biedermann, Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde, Draußen vor der Tür).

Ein Spielplan, der sich jedoch ausschließlich nach Leitthemen orientieren würde, kann leicht steril werden. Deshalb wurden Auflockerungen bewußt eingefügt: Mit Raimund "Der Alpenkönig und der Menschenfeind" wurde die Pflege der Dramatik des süddeutschen Sprachraumes fortgesetzt, mit "Bleib doch zum Frühstück" wurde dem Boulevardtheater ein Platz eingeräumt.

Für ältere Mitbürger wurde auch 1976 Theater gespielt. 5 x wurde kostenlos eine Generalprobe für ältere Menschen geöffnet. Das stets voll besetzte Haus beweist, daß diese Absicht Resonanz findet. Um den alten Menschen nicht nur Generalproben, sondern auch einmal eine richtige Vorstellung zu zeigen, wurde eine Sonntagnachmittagsvorstellung der klassischen Operette "Eine Nacht in Venedig" durchgeführt. Die gesamten Unkosten trug die Arbeitsgemeinschaft der Regensburger Banken.

Die Probenarbeit konnte insgesamt verbessert werden durch die Anmietung einer provisorischen Probephöhne in der Simmernstraße.

Die Öffentlichkeitsarbeit bekam einen neuen Akzent durch die Veröffentlichung einer eigenen Bühnenzeitschrift. "Die Rampe" erscheint seit November monatlich und soll das Gespräch zwischen Theater und Publikum in Gang bringen. Die Zusammenarbeit mit den Schulen konnte weiterhin intensiviert werden.

Der wechselnde Spielplan in der Podiumbühne mußte etwas eingeschränkt werden, da die geringen Abstellflächen des Provisoriums nicht mehr als zwei gleichzeitig laufende Produktionen zulassen. Das brachte jedoch keine Besuchereinkünfte.

Im Berichtszeitraum fanden im Theater (incl. Abstecher) 319 Vorstellungen, davon 94 Opern, 90 Operetten, 123 Schauspiele und Märchen sowie 8 Konzerte statt.

In der Podiumbühne fanden 98 Aufführungen statt. Das mobile Theater gastierte mit 6 Vorstellungen in Schulen, Altersheimen etc.

Neben den üblichen Abstechern in Straubing wurde die Inszenierung "Der Bettelstudent" 7 mal in Ingolstadt gespielt.

Anlässlich der 850-Jahrfeier der Marktgemeinde Dießen und des 80. Geburtstages des Komponisten Carl Orff (Ehrenbürger von Dießen) gastierte das Städtische Orchester mit dem Chor des Collegium musicum in Dießen am Ammersee.

Erstmals wurde auch vom Städtischen Orchester im Zusammenwirken mit dem Regensburger Jazzorchester Richard Wiedemann mit viel Erfolg ein Faschingskonzert im Neuhaussaal abgewickelt.

Im Neuhaussaal wurden 58 Veranstaltungen durchgeführt. Neben den traditionellen Ärztetagen im Frühjahr und Herbst, fand eine Tierärztetagung und ein internationaler Rheumatologenkongress statt. Auch eine Antiquitätenmesse wurde abgehalten.

Während der Theaterferien konnten endlich die Künstlergarderoben, das Konversationszimmer und das Kapellmeisterzimmer renoviert werden. Auch die Maßnahmen im Orchesteraufenthaltsraum (Vergrößerung und Neumöblierung) konnten abgeschlossen werden. Der 3. Rang bekam ein neues Gestühl.

Der ursprünglich mit 2.620.000,-- im Haushaltsplan angesetzte Zuschuß des Freistaates Bayern wurde auf 2.750.000,-- DM erhöht.

Amt für außerschulische Bildung

Das Amt für Außerschulische Bildung nahm im abgelaufenen Jahr immer mehr die Funktion einer Clearing-Stelle für alle Fragen der nicht direkt schulbezogenen Bildungsgänge ein. Die regelmäßigen Sprechstunden des Leiters wurden in zunehmendem Maße frequentiert.

In mehreren Besprechungen mit den verschiedenen Trägern, die Erwachsenen- und Weiterbildung nach dem bayerischen Gesetz zur Förderung der Erwachsenenbildung betreiben, wurde die Kooperation und Koordination in diesem Bereich vorangetrieben.

Das vom Amt herausgegebene monatliche Veranstaltungsplakat "Bildung und Kultur in Regensburg" (450 Exemplare) erhielt ein neues Gesicht.

Den Kontakten zum Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft und zum Deutschen Städtetag war es zu verdanken, daß Regensburg im abgelaufenen Jahr als einzige Stadt Süddeutschlands an dem Modell "Entwicklung und Erprobung geeigneter Organisationsformen zur Bereitstellung örtlicher Weiterbildungsangebote für Erwerbslose aufgrund von Bildungsanimationen" partizipieren konnte.

Auch im Berichtsjahr 1976 war bei der Volkshochschule eine Steigerung des allgemeinen Erwachsenenbildungsangebotes gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen; desgleichen wuchs auch die Beteiligung der Bevölkerung erneut. Die höchsten Zuwachsraten hatten die Bereiche "Sprachen" und "Musisches und manuelles Arbeiten". (Näheres siehe Teil III dieses Jahrbuches).

Außerdem bot die VHS in zahlreichen z. T. in Kooperation durchgeführten Einzelabenden Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit aktuellen politischen und gesellschaftlichen Fragen.

Die zunehmende Bedeutung der Volkshochschule erhellt u. a. aus der großen Nachfrage nach dem sogenannten HASA-Kurs (Modellprojekt der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes zum nachträglichen Erwerb des qualifizierenden Hauptschulabschlusses für Arbeitslose), der an der Regensburger Volkshochschule als der einzigen Stadt Bayerns stattfindet.

Zusätzlich hierzu wurde mit einer Reihe neuer Initiativen begonnen, die auch in der überregionalen Presse sowie in Rundfunk und Fernsehen Beachtung fanden. Zu nennen sind Hauptschülerarbeit, Seniorenprogramm, Gesundheitsseminare sowie die Reihe "Die Universität stellt sich vor".

In Zusammenarbeit mit dem Verband der Schriftsteller in Deutschland, Landesverband Bayern in der IG Druck und Papier wurde ein öffentliches Seminar mit dem Titel "Die deutschen Schriftsteller und die Spannung" durchgeführt.

Trotz der Universitätsbibliothek und anderer wissenschaftlicher Bibliotheken am Ort wird die Stadtbücherei Regensburg stärker frequentiert als je zuvor.

Im einzelnen wurden folgende Ergebnisse erzielt:

<u>Entleihungen</u>	1975	1976	Veränderung %
Hauptstelle	108.109	118.846	+ 9,9 %
Jugendbücherei	43.820	41.396	- 5,5 %
Nord	33.338	33.679	+ 1,0 %
Ost	42.240	41.781	- 1,9 %
Süd	-	19.066	-
<hr/>			
Gesamt	227.507	254.768	+ 12,0 %

Medienbestand

1975	minus Abgang	plus Zugang	1976	
52.460	827	8.637	60.270	+ 14,9 %

Eingetragene Leser

1975	1976	
8.703	9.838	+ 13,0 %

Verhältniszahlen

Medienetat je Einwohner	0,92 DM
Medienbestand je Einwohner	0,46 Medien
Entleihungen je Einwohner	1,96 Entleihungen
Entleihungen je Leser	25,90 Entleihungen
Leser in % der Einwohnerzahl	7,60 %
Bestandumsatz	4,23 mal

Die Hauptbücherei im Thon-Dittmer-Haus bietet als neuen Service Taschenbüchständer mit aktueller Sachliteratur, außerdem steht der Katalog der UB Regensburg jetzt in platzsparender Microfiche-Form zur Verfügung. Durch das Lesegerät wird ebenfalls das Gesamt-Zeitschriftenverzeichnis der Bayerischen Wissenschaftlichen Bibliotheken erschlossen.

Die neue Zweigstelle Süd in Königswiesen öffnete am 3. Juli 1976. Trotz zunächst knapper Öffnungszeiten wurden schon im ersten halben Jahr mehr als 19.000 Medien ausgegeben, was einem dreimaligen Bestandsumsatz entspricht. Unter den Benutzern nehmen Kinder und Jugendliche einen unverhältnismäßig großen Anteil ein.

Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit:

Zahlreiche Klassenführungen in allen Bibliotheken.

Bibliographischer Handapparat für eine Facharbeit der Fachoberschule Regensburg: "Der Roman im 20. Jahrhundert".

2 Literaturverzeichnisse: "Theaterspielplan 1976/77 und
"Literatur zur Öffentlichen Verwaltung".

2 Veranstaltungen im Rahmen des Vorlesewettbewerbs des deutschen Buchhandels.

Marionettennachmittag mit dem "Marionetten Duo Bochum".

Anlässlich einer Schriftstellertagung (VS) in Regensburg mehrere Lesungen in der Stadtbücherei.

In Zusammenarbeit mit der VHS und der Buchhandlung Atlantis drei Veranstaltungen der Reihe "Begegnung mit Autoren", nämlich mit Angelika Mechtel, Heinar Kipphardt sowie Lew Ginsburg und Bula Okudzhawa.

Amt für städtische Sammlungen

Im Rahmen der sehr begrenzten Möglichkeiten des Museums konnten doch einige wesentliche Ergänzungen erreicht werden. Der im Vorjahr begonnene systematische Ausbau der volkskundlichen Abteilung mit volkstümlichen Möbeln wurde, z. T. mit finanzieller Unterstützung des Bezirks Niederbayern, durch Ankäufe besonders exemplarischer Stücke weitergeführt. Hervorzuheben sind ferner ein Regensburger silbervergoldeter Becher aus der Zeit um 1680 sowie 25 Graphiken der Kulturförderpreisträgerin Johanna Obermüller.

Unter den von der Außenstelle des Landesamtes ergrabenen Bodenfunden wäre insbesondere ein frühromanischer Kopf von der Grabungsstelle Tiefgarage Arnulfsplatz als außerordentlich wertvolles Einzelstück zu erwähnen, ferner eine Reihe spätgotischer Gläser, die von der Vorgeschichtswerkstatt konserviert und ergänzt wurden.

11 Gemälde sowie mehrere Aquarelle und Zeichnungen des in Neuburg am Inn tätig gewesenen Malers Alwin Stützer gelangten aus dem Nachlaß des Künstlers als Geschenk an das Museum, desgleichen 14 Tierplastiken in Bronze und Holz von dem Regensburger Bildhauer Christian Metzger (1874 bis 1942).

Zwei Dauerleihgaben des Germanischen Nationalmuseums, Tafelbilder aus dem ehemaligen Eligius-Altar von Michael Ostendorfer aus St. Emmeram, bereichern die Präsentation der Donauschule.

Im Zuge der Neuordnung der stadtgeschichtlichen Abteilung, mit der schon im Vorjahr begonnen worden ist, gelangten die beiden Komplexe "Evangelisches Kirchenwesen" und "Katholische Kirche" zur Neuaufstellung. Gänzlich neu ist die Einrichtung einer eigenen Musikabteilung, vor allem mit Regensburger Klavieren und Streichinstrumenten aus der Zeit des 18. und frühen 19. Jahrhunderts. Die im Vorjahr begonnenen Installationen einer Raumschutzanlage konnte bis auf wenige noch ausstehende Ergänzungen abgeschlossen werden.

In der vorgeschichtlichen Werkstatt lag der Schwerpunkt bei der Aufarbeitung der frühmittelalterlichen Grabungsfunde aus dem Friedhof Barbing-Kreuzhof. Außerdem war reiches Fundmaterial aus dem römischen Vicus am Arnulfs- und Bismarckplatz zu präparieren. Im Hinblick auf die bevorstehende Trennung der Außenstelle des Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege vom Museum ist mit der Sichtung und wechselseitigen Ergänzung der Fundakten und Inventare begonnen worden. Die Restaurierungswerkstatt war in erster Linie mit der Instandsetzung der Gemälde im Reichssaal sowie der Ausstellungsstücke des Reichstagsmuseums beschäftigt. Ferner konnte die Gewehrsammlung gründlich überholt und konserviert werden.

Im Zusammenhang mit der Wiederherstellung des Reichssaales sind die Textilrestaurierungsarbeiten an den Teppichen und am Baldachin abgeschlossen worden. Da der Baldachin gleichwohl nicht mehr in der alten Form aufgestellt werden konnte, ist hierfür im Museum eine Kopie angefertigt worden.

Das Programm der auf 14 erhöhten Wechselausstellungen umfaßte Zeitgenössisches und Historisches sowie eine didaktische Präsentation für den Kunsterziehungsunterricht der Gymnasien.

Besonders hervorzuheben ist die Kleeausstellung, mit der beabsichtigt war, trotz der sehr hohen Kosten jährlich zumindest eine Veranstaltung von überregionalem Rang einzuführen. Sie wurde trotz Auswirkungen des Pressestreiks von 85 Schulklassen aus Ostbayern besucht; der Katalogverkauf erreichte ca. 1000 Exemplare. Die Ausstellung der Kulturförderpreisträgerin Johanna Obermüller, die auch einen guten Verkaufserlös erbrachte, lag im Rahmen des Regensburger Herbstes erstmals in der Zuständigkeit des Museums.

Die musikalischen Veranstaltungsreihen wurden in dem in den Vorjahren erweiterten Umfang fortgeführt. Im Mittelpunkt des 24. Jahrgangs der Sonntäglichen Orgelstunden stand das Schaffen von Josef Rheinberger. Als weitere regelmäßige Konzerte kamen 5 Serenaden und 3 Matineen hinzu. Außerordentlicher Beliebtheit erfreuten sich die Sitzweilen mit Volksmusikgruppen aus der Oberpfalz. Während der Bachwoche fanden in der Minoritenkirche drei weitere Orchesterkonzerte statt, außerdem ein städtisches Symphoniekonzert, ein Konzert des Musikvereins, ein Gastspiel der Gospel- und Spiritual-Sängerin Gloria Day sowie ein Abend mit Darbietungen der Tanzprojektgruppe München und Aufführungen des "Eckigen Kreises". Bei sechs Kongressen stellte das Museum seine Räumlichkeiten für festliche Abendveranstaltungen zur Verfügung. Wie bisher fanden die Kindermalkurse für zwei Altersstufen in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule ihre Fortsetzung.

Im einzelnen lagen die Besucherzahlen im Museum bei 31.191, im Reichstagsmuseum bei 36.210 und im **Keplergedächtnishaus** bei 2.218.

Die Notwendigkeit einer langfristig angelegten Stadtbild- und Denkmalpflege ist auch im vergangenen Jahr zunehmend in den Blickpunkt und das Bewußtsein

der Öffentlichkeit gerückt. Besonderen Ausdruck fand diese Entwicklung durch die Verabschiedung der "Verordnung über örtliche Bauvorschriften zum Schutze der Altstadt von Regensburg" (Altstadtschutzverordnung) durch den Stadtrat im Januar. An der Ausarbeitung dieser Verordnung und an der Erzielung eines Einvernehmens zwischen Stadt und Denkmalrat waren Abteilung und Dezernat maßgeblich beteiligt. Eine Vielzahl größerer öffentlicher, aber auch kleinerer privater Vorhaben nahm die Abteilung in Anspruch, insbesondere durch die enge Zusammenarbeit mit der Städtischen Sanierungsstelle und der Stadtbau GmbH.

Neben den laufenden Arbeiten für die Erlaubnis- und Wiederherstellungsverfahren sowie für Zuschußanträge kamen folgende Maßnahmen im Rahmen der Inanspruchnahme des Entschädigungsfonds besondere Bedeutung zu:

- a) Diözesanmuseum
- b) Villa Lauser
- c) Obere Bachgasse 9
- d) Runtingerhaus (Keplerstraße 1)
- e) Untere Bachgasse 13

Zu den vorgenannten Objekten wurden Gutachten abgegeben und zahlreiche Beratungen mit den Bauherren und Architekten durchgeführt.

In Verbindung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und dem Stadtplanungsamt erfolgte die Überarbeitung der Denkmalliste.

An der Fassadenuntersuchung des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege in der Wahlenstraße war die Dienststelle vorbereitend beteiligt. Bei der Fassadenerneuerung des Salamanderhauses konnte erreicht werden, daß auf die durch Wandschnitte festgestellte ursprüngliche Farbgebung zurückgegriffen wurde.

Die Instandsetzung des Alten Rathauses, insbesondere des Reichssaales, wurde unter Mitarbeit der Abteilung fortgeführt bzw. abgeschlossen.

Die Wiedereröffnung des Historischen Reichssaales am 18. September im Rahmen eines feierlichen Festaktes unterstrich wirkungsvoll die Leistung der Denkmalpflege in Regensburg und den europäischen Rang unserer ehrwürdigen Reichsstadt.

Besondere Aufmerksamkeit erforderten die Maßnahmen Thon-Dittmer-Haus, Runtinger-Haus, Haus der Begegnung sowie die zu sanierenden Häuser am Schmerbühl und Fischmarkt. Für das Regenüberlaufbauwerk an der Hundsumkehr konnte eine erträgliche Dimensionierung erreicht werden.

Für mehrere in- und ausländische Fachgruppen wurden Führungen durch die Altstadt gehalten.

SOZIAL- UND GESUNDHEITSV ERWALTUNG

Sozialamt

Die Leistungsverbesserungen zusammen mit den Auswirkungen nach dem Dritten Änderungsgesetz zum BSHG vom 25.3.1974 (in Kraft ab 1.4.1974), das in vollem Umfang erst in den Jahren 1975/76 zum Tragen kam, bedingte eine Zunahme der Anspruchsberechtigten auf lfd. Leistungen im Berichtszeitraum um ca. rund 20 v. H.

Darüber hinaus brachte die allgemeine wirtschaftliche Rezession eine arbeitsmäßig und finanziell wesentliche zusätzliche Belastung mit sich. Der auf öffentliche Mittel zumindest vorübergehend angewiesene Personenkreis setzte sich zusammen aus Arbeitslosen mit Anspruch auf Arbeitslosengeld (Überbrückungsbeihilfen) und Gelegenheitsarbeitern ohne Anspruch auf Arbeitslosengeld bzw. Arbeitslosenhilfe.

Der Auszug aus der Jahresstatistik 1976 der Sozialhilfe gibt Aufschluß über den Ausgabenzuwachs (bedingt durch Leistungsverbesserungen und Fallzahlzunahme) im Vergleich zum Vorjahr (Klammerzahl = 1975):

Ausgaben	Einnahmen	Reinausgaben
DM	DM	DM
11.786.288	3.423.099	8.363.189
(10.128.152)	(2.876.222)	(7.251.930)

Trotz der seit Jahren zu beobachtenden rückläufigen Tendenz auf der Einnahmenseite als Folge kontinuierlicher Leistungsverbesserungen, die sich auch zugunsten Unterhaltspflichtiger auswirken, konnten in konsequenter Verfolgung von Ersatzansprüchen gegenüber Dritten im Wege von Zwangsmaßnahmen, Streitverfahren und Klagen von der Rechtsstelle 33.410 DM beigetrieben werden.

Bedenklich ist die seit Jahren anhaltende laufende Erhöhung der Regelsätze bei der Hilfe zum Lebensunterhalt, die wohl einerseits wegen der ständig steigenden Lebenshaltungskosten notwendig ist, andererseits aber bei einer

Familie mit 2 - 3 Kindern und einer Durchschnittsmiete von monatlich 250 DM über dem Netto-Einkommen eines ungelernten Arbeiters liegen. Ähnlich verhält es sich bei Rentnern, die nicht mindestens 35 Jahre versicherungspflichtige Tätigkeit nachweisen können sowie bei Empfängern von Leistungen nach dem Lastenausgleichsgesetz. Auch bei diesem Personenkreis bleiben die Leistungen der angesprochenen Sozialleistungsträger nicht selten unter denen der Sozialhilfeträger.

Positiv zu werten ist zweifelsohne der Beschluß des SH-Ausschusses vom 22.7.1976, mit dem - wie bereits in den Vorjahren gesehen - unter Beachtung des die Sozialhilfe und Kriegsgesopferfürsorge beherrschenden Individualprinzips Empfängern laufende Hilfe zum Lebensunterhalt sowie "Sonstigen Minderbemittelten" ab dem 65. Lebensjahr zum Sockelbetrag der Brennstoffbeihilfe zusätzlich ein Alterszuschlag bewilligt wurde.

Wie 1975 konnten auch 1976 für Hilfesuchende und Hilfeempfänger - überwiegend Ledige und Verheiratete jüngeren Jahrgangs - in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt Arbeitsgelegenheiten gemeinnütziger und zusätzlicher Arbeit im Rahmen einer Zeitarbeits-Maßnahme geschaffen werden.

Erfreulich gut und harmonisch war wieder die Zusammenarbeit mit allen im Zuständigkeitsbereich der Stadt Regensburg tätigen freien Wohlfahrtsverbänden.

Im Rahmen der freiwilligen Leistungen erhielten vorgenannte Verbände, die im Krankenhauswesen, der Erholungsfürsorge, der Haus- und Familienpflege sowie in der offenen Altenhilfe engagiert sind, Zuschüsse in Höhe von rund 95.000 DM.

Durch die Aktion "Essen auf Rädern", die seit Jahren von den Wohlfahrtsverbänden getragen und vom Sozialamt im Einzelfall bei Vorliegen von Hilfebedürftigkeit bezuschußt wird, wurden im Berichtszeitraum 370 alte und kranke Mitbürger mit insgesamt 35.255 Mittagessen versorgt.

Beachtlich war schließlich auch noch die Weiterentwicklung der "Sozialen Initiativen" aus den Reihen der Bürger unserer Stadt. Zur Unterstützung ihrer Arbeit konnte wie im Vorjahr ein Betrag von 8.000 DM zur Verfügung gestellt werden.

Jugendamt

Jugendwohlfahrtsausschuß:

Der Jugendwohlfahrtsausschuß ist 1976 zu 4 Sitzungen zusammengetreten. Außerdem tagte viermal der Arbeitsausschuß des Jugendwohlfahrtsausschusses. Schwerpunkt der Beratungen und Beschlüsse im Jugendwohlfahrtsausschuß und im Arbeitsausschuß waren die Errichtung einer weiteren Erziehungsberatungsstelle in Trägerschaft der Stadt Regensburg, die Erhöhung des Pflegegeldes für Minderjährige, die sich in Pflegestellen befinden, zum 1.7.1976 und zum 1.1.1977, die Änderung der Satzung über die Benutzung der Kinder- und Jugendschutzstelle der Stadt Regensburg, das Modellprojekt "Kinderhaus Altstadt", die Erstellung einer Dokumentation über Möglichkeiten und Vergünstigungen für Jugendgruppen, die Abgabe des Ferienpasses an arbeitslose Jugendliche, die Verabschiedung einer Änderung zur Spielplatzverordnung der Stadt Regensburg, die Fortbildung der Pflegeeltern, der Haushalt des Jugendamtes, Freizeitmaßnahmen des Jugendamtes (Ferienaktionen) sowie Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe für Kinder in Heimen und Pflegestellen.

Kindergarten- und Hortwesen, Musische Früherziehung

1976 erfolgte die Fertigstellung der städtischen Kindertagesstätte Altstadt, Donaulände 9, mit 115 Kindergartenplätzen und die Erweiterung des Pfarrkindergartens St. Emmeram, Grünes Gäßchen, um 1 Gruppe mit 25 Plätzen. Der Kindergarten der Pfarrei Reinhausen in Weichs wurde völlig neu gestaltet und im Oktober 1976 wieder eröffnet.

Für 6 in freigemeinnütziger Trägerschaft geführte Kindergärten leistete die Stadt Regensburg 1976 einen Baukostenzuschuß von insgesamt 621.512,90 DM. Für den laufenden Betrieb der in Trägerschaft der katholischen und evangelischen Kirche sowie der Hilfsgemeinschaft Regensburger Eltern stehenden 31 Kindergärten gewährt die Stadt Regensburg Personalkostenzuschüsse von zusammen 884.761,15 DM (1975 = 546.032,46 DM).

In der Kapuzinergasse konnte für den Altstadtbereich zu Beginn des Jahres 1976 ein weiterer Kinderhort mit 30 Plätzen eröffnet werden.

Kinderspielplätze

1976 wurden Bolzplätze an der Gericke-/Safferlingstraße, an der Klenzestraße und an der Isar-/Brandlberger Straße fertiggestellt. Die Anlage an der Isar-/Brandlberger Straße umfaßt daneben vielseitige Spielmöglichkeiten für kleinere und größere Kinder. Mit dem Bau einer Spielanlage beim Kumpfmühler Kastell wurde begonnen. Die Gesamtaufwendungen der Stadt Regensburg für das Spielplatzprogramm betragen ca. 330.000,-- DM.

Jugendpflege

Die Bauarbeiten für das Jugendzentrum Weingasse 1 wurden 1976 fortgeführt. Die Einrichtung kann voraussichtlich im Mai 1977 eröffnet werden.

Auf dem Gelände der Freizeitanlage Schwalbennest konnte zu Beginn der Sommerferien ein Holzhaus mit Aufenthaltsraum, kleiner Küche und zwei Toiletten fertiggestellt werden, gleichzeitig wurde die gesamte Freizeitanlage überholt.

In ideeller und materieller Form wurde die Zusammenarbeit mit den Jugendorganisationen in Regensburg gepflegt.

In den Winter-, Oster-, Pfingst- und Sommerferien wurden je eine Ferienaktion durchgeführt. Insgesamt nahmen daran 4.054 Kinder teil, die von 222 nebenamtlichen Mitarbeitern betreut wurden.

Unter dem Motto "Spiel- und Spaßaktion" wurden mit großer Beteiligung auf einigen Schulhöfen und Spielplätzen viele aktive Spielmöglichkeiten durch pädagogische Fachkräfte angeboten. 2.605 Ferienpässe mit 1.597 Wertmarken der Stadtwerke - Verkehrsbetriebe - und 103 Familienbadepässe wurden abgegeben. 405 jugendliche Gäste aus den Patenstädten Regensburgs erhielten kostenlos einen Jugendgüstepaß.

Für Kinder aus sozialschwachen Familien, die in sozialbelasteten Gebieten wohnen, fanden gesonderte Freizeitaktionen statt.

Das Haus der Jugend wurde gerade im "offenen Bereich" zunehmend von Kindern und Jugendlichen angenommen.

Mehrere freie Träger wurden zur Unterstützung ihrer Tätigkeit im Bereich der Jugendarbeit mit insgesamt 44.000,-- DM gefördert. 180 Kinder erhielten einen Zuschuß, um an einer Ferienmaßnahme teilnehmen zu können. Für 145 Kinder wurden die Kosten für die Ferienpässe übernommen. Der Gesamtaufwand hierfür betrug 25.000,-- DM.

Gemeinwesenarbeit

Durch die Einstellung einer sozialpädagogischen Fachkraft wurde im November 1976 erstmals die intensive Betreuung von Bewohnern von Übergangswohnungen aufgenommen. Zum September 1976 konnte eine neue Spiel- und Hausaufgabenstube im Haus Steinweg 1 eröffnet werden. Neben der Betreuung von Kindern im Grundschulalter wurden für Jugendliche in den gleichen Anwesen Jugendclubs eingerichtet.

Sozialarbeit

Die von den Sozialarbeitern vermittelten Hilfen erstrecken sich auf alle sozialen Leistungen, insbesondere auf die Hilfen nach dem BSHG, JWG und dem Wohngeldgesetz, auf die Vermittlung von Altersheim-, Kindergarten- und Hortplätzen, Familienpflegerinnen und sonstige Betreuungspersonen, auf Hilfen gesundheitlicher Art, z. B. Erholungsverschickung, und auf Hilfestellung bei der Beschaffung einer angemessenen Wohnung. Besonders intensiv wurde die Vermittlung von Hilfen für alleinstehende und kranke Menschen wahrgenommen. Im Rahmen der Verteilung der für das Kinderweihnachtshilfswerk eingehenden Geld- und Sachspenden erfolgte die Betreuung von 308 Alleinstehenden, 63 Ehepaaren, 181 Ehepaaren mit Kindern, 175 alleinstehende Mütter und Väter mit insgesamt 1.067 Kindern.

Erzieherische Hilfen und Jugendschutz

a) Fürsorgeerziehung und Freiwillige Erziehungshilfe

In vorläufiger und endgültiger Fürsorgeerziehung standen 1976 20 Minderjährige. Zum Jahresende waren 54 männliche und 19 weibliche Minderjährige im Wege der Freiwilligen Erziehungshilfe in Heimen untergebracht. Für die Durchführung der Fürsorgeerziehung und der Freiwilligen Erziehungshilfe sind insgesamt 1.505.156,82 DM angefallen. Der Eigenanteil der Stadt Regensburg an diesen Aufwendungen beträgt 234.213,93 DM, das sind ca. 50.000,-- DM mehr als im Vorjahr.

b) Allgemeine erzieherische Hilfen bei Heimunterbringung

1976 befanden sich im Durchschnitt 205 Heimkinder in der Betreuung des Jugendamtes. Der leichte Rückgang ist mit darauf zurückzuführen, daß im Laufe des Jahres 3 Kinderheime aufgelassen wurden und ein Teil der Kinder in Familien untergebracht werden konnte. Für diese Heimunterbringungen mußte die Stadt Regensburg insgesamt 1.919.768,76 DM aufwenden.

c) Pflegekinderwesen

Die Zahl der in Pflegestellen untergebrachten Kinder ist 1976 mit 138 konstant geblieben. Besonders nachteilig ist das Fehlen qualifizierter Pflegeeltern.

Die Ausgaben für die Pflegekinder betragen 506.047,68 DM, 50.000,-- DM mehr als im Jahr 1975.

d) Modellversuch alleinerziehende Mütter

1976 führte die Stadt Regensburg erstmals einen Modellversuch für alleinerziehende Mütter durch. Müttern wurden Appartementwohnungen zur Verfügung gestellt und während ihrer Berufstätigkeit für die Betreuung ihrer Kinder bzw. deren Kindergarten- oder Hortunterbringung gesorgt. Der Modellversuch fand regen Zuspruch, ein großer Bedarf war erkennbar. 6.400,-- DM wurden aufgewendet.

e) Erziehungsbeistandschaften

Zum Ende des Jahres 1976 betreute der hauptamtliche Erziehungsbeistand 25 Minderjährige (19 männliche, 6 weibliche), welche 18 Familien entstammten.

f) Jugendgerichtshilfe

1976 sind beim Jugendamt 409 Polizeianzeigen für männliche Jugendliche eingegangen (1975 = 406). In 224 Fällen, die sich auf 129 Jugendliche und 95 junge Erwachsene verteilen, wurde Jugendgerichtshilfe geleistet.

g) Vormundschaftsgerichtshilfe und Personensorgepflegschaften

Im Jahre 1976 wurden wegen Kindesvernachlässigungen 38 Anträge bzw. Stellungnahmen an das Vormundschaftsgericht gerichtet. In 19 Fällen erfolgte

Entziehung des Sorgerechts. Darunter wurde dem Jugendamt als Pfleger in 13 Fällen dieses Recht übertragen. Weitere 2 Gutachten wurden abgegeben, die sich mit vormundschaftsgerichtlichen Maßnahmen für Minderjährige befaßten.

Zu Beginn des Jahres 1976 wurde für 66 Kinder und Jugendliche eine Personensorgepflegschaft geführt. Zum Jahresende waren 77 Fälle anhängig.

h) Jugendschutz

Zum 1.4.1976 konnte eine neue städtische Jugendschutzstelle in Betrieb genommen werden. Diese Einrichtung ist zeitgemäß ausgestattet. Ein neuer Schwerpunkt wurde im Bereich des vorbeugenden Jugendschutzes gesetzt. Neben verstärkten Jugendschutzkontrollen wurden Informationsaktionen in den Schulen und in der Öffentlichkeit, sowie eine Plakatation zum Thema Jugendschutz durchgeführt.

i) Kindergartenzuschüsse

Für Kinder aus einkommensschwachen Familien werden die Kindergartenbeiträge und die Hortgebühren je nach Höhe des vorhandenen Einkommens der Eltern ganz bzw. teilweise übernommen. Insgesamt wurden hierfür 1976 299.685,40 DM ausgegeben. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung um ca. 89.000,-- DM.

k) Zuschüsse an Träger der freien Jugendhilfe

Der Kath. Jugendfürsorgeverein Regensburg e. V. erhielt für die Wahrnehmung übertragener Jugendhilfeaufgaben einen Zuschuß von 165.000,-- DM. Der Betrieb der Erziehungsberatungsstelle des Kath. Jugendfürsorgevereins wurde mit 93.000,-- DM, die Erziehungsberatungsstelle der Inneren Mission mit 39.000,-- DM, die Drogenberatungsstelle des Caritas-Verbandes mit 12.000,-- DM gefördert. An die Innere Mission leistete die Stadt Regensburg außerdem für die Wahrnehmung übertragener Jugendhilfeaufgaben einen Zuschuß von 16.000,-- DM.

An Baukostenzuschüssen wurde an das Bischöfliche Jugendamt für das Jugendzentrum Obermünster ein Betrag von 5.000,-- DM, an das evangelische Jugendwerk für den Ausbau von Jugendräumen im Kepler-Bau ein Betrag von 2.500,-- DM und an die Arbeiterwohlfahrt Regensburg für das Erholungsheim Regenhütte ein Betrag von 1.000,-- DM gezahlt.

Amtspflegschaften und Amtsvormundschaften

Zum Jahresende wurden folgende Vormund- und Pflegschaften geführt:

- 110 Amtsvormundschaften
- 781 Amtspflegschaften
 - 82 Vormund- und Pflegschaften über Erwachsene
 - 18 Beistandschaften
 - 24 Beistandschaften für Kinder in der DDR
 - 9 Beistandschaften für Kinder in Österreich
 - 1 Beistandschaft für 1 Kind in Rumänien.

Die Zahl der Pflegschaften ist gegenüber dem Vorjahr nennenswert angestiegen (1975 737 Amtspflegschaften), trotz einer insgesamt rückläufigen Entwicklung der nichtehelichen Geburten.

Bei sämtlichen Pflegschaften und Vormundschaften für Minderjährige mußte zum 1.11.1976 der Unterhalt aufgrund einer Änderung der Regelsatzverordnung neu berechnet und umgestellt werden. In 67 Fällen erfolgte eine freiwillige Anerkennung der Vaterschaft, in 18 Fällen mußte der Prozeßweg beschritten werden. Für die Mündel und Pflegelinge wurden im Rechnungsjahr 1976 insgesamt 1.706.000,-- DM an Unterhaltszahlungen erreicht, das ist in etwa der gleiche Betrag wie im Vorjahr. Zur Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen wurden 26 Lohnpfändungsanträge, 44 Mobil- und Taschenpfändungen, 10 Anträge auf Leistung der eidesstattlichen Versicherung und 10 Strafanzeigen wegen Verletzung der Unterhaltspflicht notwendig.

Durch die Bestimmung von Urkundsbeamten beim Jugendamt war es möglich, 66 Vaterschaftsanerkennungen, 175 Unterhaltsverpflichtungen und 83 Zustimmungen des gesetzlichen Vertreters des Kindes zur Vaterschaft zu beurkunden.

Daneben wurden 43 Unterhaltspflegschaften, 123 Beistandschaften, 3 Vermögenspflegschaften, 4 Pflegschaften wegen Anfechtung der Ehelichkeit und 1 Pflegschaft wegen Entmündigung geführt.

Adoption

An der Adoption von Kindern, besonders im Säuglingsalter, besteht großes Interesse. Es sind wesentlich mehr Adoptivbewerber bekannt, als Kinder zur Adoption freigegeben werden. 1976 wurden 37 Bewerber aus dem Raume Regensburg

und der näheren Umgebung in die Adoptionsvormerkliste aufgenommen.

21 Bewerbern konnte im Laufe des Jahres ein Kind zur späteren Adoption vermittelt werden. Ca. 110 auswärtige Bewerbungen konnten nicht berücksichtigt werden.

Ausbildungsförderung

1976 wurden 1.325 Anträge auf Gewährung von Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz und dem Bayer. Ausbildungsförderungsgesetz bearbeitet.

Es kamen folgende Beträge zur Auszahlung

nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz 3.441.746,52 DM

nach dem Bayer. Ausbildungsförderungsgesetz 419.186,24 DM

Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung um ca. 640.000,-- DM.

Sportamt

Wintersportprogramm

Vom 2.1.-10.1.1976 wurde in Kirchberg bei Kitzbühel eine Skifreizeit durchgeführt, die mit 56 Teilnehmern ebenso ausgebucht war wie der Skikurs in Inzell mit 32 Teilnehmern vom 4.1.-11.1.1976.

Großen Anklang bei der Regensburger Bevölkerung haben die Tages- und Wochenendfahrten in die schönsten Skigebiete der Alpen gefunden. Bei den Busreisen nach Zell am See, Achenkirch, Kirchberg, Langgries und Bayrischzell haben insgesamt 142 Personen teilgenommen.

Sommersportprogramm

Das Sommersportprogramm umfaßte vom 11.4.-18.4.1976 einen Aufenthalt in Inzell, bei dem noch ein Skikurs abgehalten wurde, während der Aufenthalt vom 16.8.-30.8.1976 in Inzell dem Bergwandern, Schwimmen und sonstiger

sportlicher Betätigung galt. 15 Teilnehmer haben während dieser Zeit das Schüler- bzw. Jugendsportabzeichen erworben. Außerdem wurden zahlreiche Sportkurse in Regensburg und Umgebung angeboten.

Talentsuche

Mit Schulen und Sportvereinen wurde die Talentsuche speziell beim Eislauf, beim Schwimmen und beim Turnen durchgeführt. Viele begabte Sportler haben dadurch schon den Weg in einen Sportverein gefunden.

Übungsleiter

Die Vereine erkennen immer mehr den Wert geprüfter Übungsleiter, so daß im Berichtsjahr die Zahl erneut gestiegen ist (185 Übungsleiter). Die durch die Stadt ausbezahlten Übungsleiterzuschüsse betragen 1976 101.775,-- DM (1975 76.542,-- DM). Auffallend ist, daß die von den Übungsleitern abgehaltenen Übungsstunden von Jahr zu Jahr steigen.

Leistungssport

Bei der Siegerehrung durch die Stadt konnte der Herr Bürgermeister insgesamt 222 Einzelmeistern (Vorjahr 181) und 41 Mannschaftsmeistern (Vorjahr 26) vom Stadtmeister bis zum Militärweltmeister gratulieren.

Vereinsarbeit

Im Berichtsjahr wurden 60 Vereine mit insgesamt 32.639 Mitglieder betreut. Die Vereinsvertreter hielten einen ständigen Kontakt zum Sportamt und kamen mit allen Belangen um Rat und finanzielle Hilfe, die in Form von Sportförderungsmitteln (Zuschüsse und Darlehen) gewährt wurde. Auch bei steuerlichen Problemen und bei der Antragstellung auf Gewährung öffentlicher Mittel war das Sportamt behilflich.

Bäder

Das Westbad und auch das Hallenbad haben ihren festen Kundenstamm gefunden und werden für Schwimmveranstaltungen gerne genutzt. Besonders das Westbad hat im Schwimmsport hervorragende Bedeutung gewonnen. Es wurden im Berichtsjahr im Westbad 15 und im Hallenbad 4 Meisterschaften abgehalten. Daneben fanden verschiedene Lehrgänge statt, bei denen jeweils das Sportamt organisatorisch eingeschaltet war. Der Schwimmkurs für Mutter und Kind wird seit Jahren vom Sportamt in der Schule am Napoleonstein durchgeführt und war immer ausgebucht.

Bezirkssportanlage West

Die Bezirkssportanlage West wurde im Berichtsjahr fertiggestellt. Am 19.9.1976 konnte die Einweihung der 400 m-Kunststoffbahn und der übrigen leichtathletischen Einrichtungen erfolgen. Durch die Einstellung eines Platzwartes konnte der Spielbetrieb der ballspieltreibenden Vereine endlich planmäßig durchgeführt werden. Auch Schulen haben die Anlage genutzt.

Turnhallen

Die Turnhallen wurden multifunktional genutzt, das heißt, daß nach einem vom Sportamt aufgestellten Belegungsplan bis 18.00 Uhr die Schulen und von 18.00 bis 21.00 Uhr die Sportvereine die Hallen belegt haben. Verschiedentlich wurden auf begründeten Antrag die Hallen für den Punktspielbetrieb auch an den Wochenenden geöffnet. Im Berichtsjahr wurde mit dem Bau der Dreifachsporthalle bei der Grundschule Königswiesen begonnen, die nach ihrer Fertigstellung endlich einen bestehenden Bedarf an großen Sporthallen mit Zuschauerrängen decken wird.

Amt für Anstaltsverwaltung

Städt. Kinderklinik

Im September 1976 wurde die neuausgebaute chir. Intensivstation mit 6 Betten eröffnet. Die Gesamtkosten einschließlich Einrichtung belaufen sich auf 255.135,-- DM.

Im Vergleich zum Vorjahr war die Belegung der Kinderklinik rückläufig und zwar vornehmlich in der Pädiatrie. Die Belegung ging von 86,48 % im Jahre 1975 auf 81,08 %/1976 zurück.

Altenheime

Bürgerheim Kumpfmühl

Im November wurde mit dem Abbruch von drei Anwesen in der Kumpfmühler Straße (Haus-Nr. 54, 56, 58) und der Herrichtung des Baugeländes für den Erweiterungsbau des Bürgerheims Kumpfmühl begonnen.

Kath. Bürgerstift St. Michael

Als erste Maßnahme der dringend notwendigen Außensanierung wurde im Herbst mit der Dachsanierung begonnen. Die Kosten für die Dachsanierung werden sich auf rd. 420.000,-- DM belaufen.

Ausgleichsamt

Das Ausgleichsamt Regensburg-Stadt konnte auch im abgelaufenen Berichtszeitraum wieder eine erhebliche Anzahl von Zuwanderern aus den Vertreibungsgebieten verzeichnen. Den größten Anteil stellten dabei die Aussiedler aus Polen, es sind aber auch Geschädigte aus dem sowjetischen Bereich, aus Rumänien und der CSSR hier eingetroffen. Aus der DDR kommend wurden 9 ehemalige Häftlinge in das Übergangwohnheim Regensburg eingewiesen.

Das Ausgleichsamt hat die entsprechenden Maßnahmen zur Eingliederung und Betreuung dieses Personenkreises durchgeführt.

Im Berichtszeitraum wurden 148 BV-Ausweise ausgestellt, während es in 19 Fällen mangels der vom Gesetzgeber geforderten Voraussetzungen zu Ablehnungen kam. Außerdem sind 41 Anträge auf Übernahme von Deutschen und Volksdeutschen aus den Ostblockstaaten zwecks Feststellung der deutschen Staatsangehörigkeit bzw. der deutschen Volkszugehörigkeit und auf Anerkennung von Familienzusammenführungen hin bearbeitet worden.

Für Rückführungskosten von Deutschen aus den Ostblockstaaten kam im Berichtszeitraum ein Betrag von 91.000,-- DM zur Auszahlung.

Verursacht durch das Eintreffen von Geschädigten sind auch im Jahr 1976 wiederum Neuanträge in den einzelnen Sachgebieten - Schadensfeststellung, Hausratenschädigung, Hauptentschädigung, Kriegsschadenrente - eingegangen.

Zu neuen Antragstellungen kam es ebenfalls nach dem Flüchtlingshilfegesetz und dem Währungsausgleichsgesetz. Auch hinsichtlich der Gewährung von Darlehen wurden im Jahre 1976 wiederum Anträge eingereicht und zwar für die Errichtung von landwirtschaftlichen Nebenerwerbsstellen (ländliche Heimstätten), auf Ausschüttung von gewerblichen Darlehen und solche für den Wohnungsbau.

Im Sachgebiet Hauptentschädigung wurden auch im Jahre 1976 wiederum Umrechnungen und Auszahlungen im Rahmen des 28. ÄndG IAG für den Personenkreis der Zonengeschädigten vorrangig durchgeführt. Auch in Vollzug des Westvermögen-Abwicklungsgesetzes fielen Änderungen bisher erteilter Zuerkennungsbescheide mit Abwicklung bereits geleisteter Beträge an.

Zusammenfassend wurden im Berichtszeitraum im Bereich der Schadensfeststellung und Hauptentschädigung folgende Bescheide erteilt und Leistungen erbracht:

460 Bescheide und Teilbescheide nach dem Feststellungsgesetz und dem Beweissicherungs- und Feststellungsgesetz

18 Bescheide nach dem Reparationsschädengesetz mit einem Auszahlungsbetrag von 40.851,30 DM

69 Bescheide für Hausrat (Feststellungsgesetz und Beweissicherungs- und Feststellungsgesetz), nach dem Flüchtlingshilfegesetz und dem Währungsausgleichsgesetz mit einem Auszahlungsbetrag von insgesamt 60.868,54 DM

343 Bescheide über Zuerkennung von Hauptentschädigung mit Endgrundbeträgen von 552.544,-- DM

In 787 Fällen kam die Hauptentschädigung durch Barerfüllung zur Auszahlung mit einem Gesamtbetrag von 1.660.439,-- DM.

Die Anrechnung von Kriegsschadenrente und Umwandlung von Darlehen wurde in 213 Fällen mit Erfüllungsbeträgen von insgesamt 1.885.004,-- DM durchgeführt.

An Kriegsschadenrenten (Unterhaltshilfe, Entschädigungsrenten, Beihilfen zum Lebensunterhalt, Sterbegelder und Krankenversorgungsleistungen) sind im Berichtszeitraum 3.386.655,-- DM zur Auszahlung gelangt.

Der Ausgleichsausschuß wurde zu 6 Sitzungen einberufen und hat über 347 Anträge beraten und entschieden.

Verwaltung der Evangelischen Wohltätigkeitsstiftung

Grundstücksverkehr

Im Berichtszeitraum wurden Grundstücke im Wert von 123.600,-- DM verkauft und im Wert von 352.000,-- DM gekauft. Weiter wurden 3 Erbbaurechte eingeräumt.

An Straßengrund wurden der Stadt Regensburg 6.060 m² zu einem Preis von 606.000,-- DM verkauft.

Evangelisches Krankenhaus Regensburg

Im Evangelischen Krankenhaus wurden im Jahre 1976 44.288 Pflage tage mit einer durchschnittlichen Belegung von 86,6 % gezählt. Neue Pflegesätze wurden zum 1.4.1976 mit den Sozialversicherungsträgern vereinbart und von der Regierung festgesetzt.

Die Sanierungsmaßnahmen sind mit der Umgestaltung des Treppenhauses und der grundlegenden Modernisierung der Zentralküche abgeschlossen.

Die vollkommen überalterte Wäscherei des Krankenhauses wurde aufgelassen.

Die durch das Krankenhausfinanzierungsgesetz zum 1.1.78 vorgeschriebene Einführung der kaufmännischen Buchführung wurde zum 1.1.1977 vorgezogen.

Altersheime

Das Evang. Altersheim in der Oberen Bachgasse mit 36 Betten und das Johannesstift, Vitusstr. 14 mit 132 Betten waren durch das ganze Jahr hindurch voll belegt. Auch hier war im Berichtszeitraum eine Erhöhung der Pensionssätze entsprechend der Kostenentwicklung notwendig.

Mietwohngrundstücke

Die Evang. Wohltätigkeitsstiftung verwaltet derzeit 250 Miet- und Geschäftswohnungen.

Im Jahre 1976 begann die EWR mit dem Neubau von 84 Wohneinheiten in Regensburg-Königswiesen. Diese Wohnungen, die mit einem Kostenaufwand von 9,5 Millionen DM errichtet werden, sind speziell für die Eingliederung von Spätaussiedlern aus dem Ostblock vorgesehen. Die EWR beteiligt sich an den Baukosten mit 3,5 Mio DM.

Der Altbaubesitz erfordert ständige Sanierungsmaßnahmen, die im Benehmen mit den Fachämtern der Stadt Regensburg oder mit der Stadtbau GmbH bewältigt werden.

Im Jahre 1976 wurde die Heizungsumstellung des Anwesens Nibelungenstr. 11/13 auf Gas geplant, da die vorhandene Ölheizung immer mehr Störungen mit sich brachte.

BAUVERWALTUNG

Bauverwaltungsamt

Erschließungsbeiträge

Das Bauverwaltungsamt hat im Jahre 1976 21 Erschließungsanlagen abgerechnet und 765 Beitragsbescheide erlassen. Die abrechnungsfähigen Herstellungs- und Grunderwerbskosten betragen über 10.000.000,-- DM.

Zu Soll wurden gestellt	6.220.000,-- DM
Ansatz im Haushaltsplan	2.500.000,-- DM

An Vorausleistungen sind ge- fordert worden	231.000,-- DM
im Haushaltsplan waren veranschlagt	800.000,-- DM

Widersprüche wurden erhoben von 309 Anliegern.

Durch die rückwirkende Neufassung der städtischen Satzung ist in diesem Sachgebiet im Vergleich zu den Vorjahren eine größere Rechtssicherheit eingetreten.

Kanalherstellungsbeiträge

Im Jahre 1976 wurden 925 Bescheide erlassen und 3.570.000,-- DM erhoben. Im Haushaltsplan waren 1,9 Mio DM veranschlagt worden.

Erstmals wurden Vorausleistungen erhoben; für den Kanalneubau in der Renner-siedlung ergingen 41 Bescheide mit einer Beitragssumme von 140.000,-- DM.

Durch entsprechende Personalverstärkung konnten die seit Jahren mitgeführten Rückstände soweit abgebaut werden, daß im Januar 1977 die Fälle bis einschließlich Oktober 1976 veranlagt waren.

Vergabewesen

1976 sind 1.010 Angebote eingegangen, die in 22 Sitzungen des Vergabeausschusses behandelt wurden. Das Vergabevolumen ist von 46.580.000,-- DM im Jahre 1975 auf 55.600.000,-- DM gestiegen. Davon wurden vergeben an ortsansässige Firmen 26 Mio DM, an auswärtige Firmen 25 Mio DM und an Firmen im Landkreis 4,5 Mio DM.

Bußgeldangelegenheiten

Im vergangenen Jahr wurden in 82 Fällen Bußgeldverfahren bei Verstößen gegen die Bayerische Bauordnung bzw. gegen die städtische Kanalsatzung eingeleitet, davon sind 20 Verfahren eingestellt worden. Insgesamt wurden nach dem städtischen Bußgeldkatalog 82 Bußgeldbescheide mit einer Summe von 47.500,-- DM erlassen. Gegen 14 Bescheide haben die Betroffenen Einsprüche eingelegt, die an die Staatsanwaltschaft abgegeben wurden.

Reinigung, Beheizung und Beleuchtung der städtischen Gebäude

Für die Gesamtreinigungsflächen mit 210.000 m² sind 1976 Personalkosten in Höhe von 4,6 Mio DM und Sachkosten mit 318.000,-- DM entstanden. Durch gezielte Rationalisierungsmaßnahmen und Vergabe von 3 Schulen an Reinigungsfirmen konnten die tariflichen Erhöhungen 1976 bei den Lohnkosten voll aufgefangen werden. Die Lohnkosten betragen pro Reinigungsstunde 13,-- DM, die Kosten pro m² Reinigungsfläche über 24,-- DM. Eine Vergabe weiterer Reinigungsobjekte kann erst angestrebt werden, wenn die freigewordenen Reinigungskräfte endgültig in anderen städtischen Schulen oder Verwaltungsgebäuden untergebracht sind.

Die Ausgaben für Beheizung und Beleuchtung aller städtischen Gebäude belaufen sich auf über 2 Mio DM.

Miet- und Wohngeldangelegenheiten

Im Sachgebiet sozialer Wohnungsbau ließen sich im Jahr 1976 529 Wohnungsuchende vormerken; nur 254 Bewerber konnten untergebracht werden. Diese ungünstige Entwicklung ist darauf zurückzuführen, daß keine Neubauten im sozialen Wohnungsbau erstellt wurden.

1.087 Sozialwohnungen wurden im Berichtszeitraum auf ihre ordnungsgemäße Belegung hin überprüft. Festgestellte Fehlbelegungen konnten größtenteils bereinigt werden.

Für Altbauwohnungen und freifinanzierte Neubauwohnungen wurde in Zusammenarbeit mit dem Haus- und Grundbesitzerverein sowie Mieterverein ein Mietspiegel erstellt. Der Mietspiegel soll dazu beitragen, das Mietpreisgefüge möglichst durchsichtig zu machen und so Mietern und Vermietern eine wichtige Entscheidungshilfe an die Hand zu geben.

1976 gingen 21 Anträge auf Zweckentfremdung von Wohnraum ein.

An Mietzuschüssen wurden 1976 3.859.267,-- DM und an Lastenzuschüssen 97.252,-- DM gezahlt. 7.684 Bescheide sind im Berichtszeitraum ergangen; 812 Anträge müssen noch bearbeitet werden. Die Wirtschaftsrezession und die dadurch bedingte Arbeitslosigkeit hat den Arbeitsanfall in der Wohngeldabteilung wesentlich erhöht. Wenn man die 7.684 Bescheide auf 4 Sachbearbeiter aufteilt, ergibt dies im Jahr pro Bearbeiter 1.921 Bescheide. Gegenüber dem Vorjahr sind über 1.200 Anträge mehr eingereicht worden. Das hat zur Folge, daß in Spitzenzeiten die Wohngeldempfänger bis zu drei Monate auf einen Bescheid warten müssen.

Stadtplanungsamt

Das Stadtplanungsamt umfaßte 1976 die Abteilungen vorbereitende Bauleitplanung, Verkehrsplanung und verbindliche Bauleitplanung. Der Verwaltungsbericht lehnt sich an diese Aufgabengliederung an.

Vorbereitende Bauleitplanung

Der Schwerpunkt der Arbeiten der vorbereitenden Bauleitplanung lag auch im Berichtsjahr wieder beim Regensburg-Plan. Für die Planungsbereiche Sanierung,

Wohnen, Arbeiten, Schulische Bildung, Freizeit - Kultur - Sport - Erholung, Umweltschutz, Ver- und Entsorgung sowie Regionale Verflechtungen wurden die Vorlagen für die redaktionelle Überarbeitung fertiggestellt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete in Zusammenarbeit mit Dez. III die Vorbereitung und Durchführung der Normenkontrollklage gegen den Freistaat Bayern bezüglich der Eingliederung des Osthafengebietes.

Außerdem wurde als räumliche Grundlage für Planungsdaten eine kleinräumige Gliederung des Stadtgebietes (ca. 1.500 Blöcke) durchgeführt.

Am 1.12.76 wurde die Abteilung dem neu gegründeten Amt für Stadtentwicklung und Statistik zugeordnet.

Verkehrsplanung

Auf dem Gebiet des öffentlichen Personennahverkehrs lag der Schwerpunkt der Arbeiten im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft für die Erfassung und Prognose des ÖPNV im Raum Regensburg. Dieser Arbeitsgemeinschaft gehören neben der Stadt Regensburg auch der Landkreis Regensburg, die Stadtwerke, die Industrie- und Handelskammer sowie die Handwerkskammer an. Die innerhalb dieser Arbeitsgemeinschaft anfallenden Arbeiten sind im wesentlichen von der Abteilung Verkehrsplanung zu bewältigen. So mußte 1976 u. a. eine großräumige Verkehrserhebung vorbereitet, organisiert und durchgeführt werden, wobei an einem Tag ca. 300 Zähler zum Einsatz kamen. Außerdem wurden in diesem Zusammenhang 4 alternative Planungen für die Errichtung eines Omnibusbahnhofes untersucht.

Auf dem Gebiet des Individualverkehrs wurden die Planungen für die Osttangente, die Altstadtüdumgehung und die Bayerwaldbrücke weitergeführt. Insbesondere bei der Osttangente waren umfangreiche verkehrstechnische Arbeiten hinsichtlich Knotenpunkts- und Querschnittsbelastungen erforderlich.

Für die Tiefgarage am Bismarckplatz waren ebenfalls aufwendige Prüfungs- und Planungsarbeiten notwendig.

Ein wesentlicher Teil der Tätigkeit bestand auch 1976 in der Behandlung der Bauanträge, Vorbescheide und Anfragen in verkehrstechnischer und verkehrsplanerischer Hinsicht. Insgesamt waren 700 solcher Vorgänge zu behandeln. Eine besondere Bedeutung hatten dabei die lärmtechnischen Untersuchungen.

Verbindliche Bauleitplanung

Die Planungsarbeiten im Bereich der verbindlichen Bauleitplanung waren getragen von einer Weiterführung und Konsolidierung städtebaulicher Entwicklungen. 51 Bebauungspläne wurden dabei in verschiedenen Planungsstufen mit Schwerpunktbildung der Planungen für gewerbliche Ansiedlungen erarbeitet.

Von besonderem Belang war auch 1976 der Komplex der Altstadtsanierung. Dem Amt oblag die planerische Federführung der Sanierung nach dem StBauFG. Hierzu gehörte u. a. die vertragliche und organisatorische Durchführung und planerische Betreuung der städtebaulichen Rahmenplanung zur Bayerwaldbrücke und zur bautechnischen Bestandsaufnahme des förmlich festgelegten Sanierungsgebietes.

Ein wesentlicher Teil der Tätigkeit bestand auch 1976 nach wie vor in der Behandlung der Bauanträge, Vorbescheide und Anfragen sowie der Bauberatung in städtebaulicher Hinsicht, in der Erarbeitung von Gutachten und Vorschlägen für Einzelbebauungen sowie der in Mitwirkung bei der Errechnung der Erschließungsbeiträge.

Im Hinblick auf die Eingemeindungen zum Jahreswechsel 1977 wurde nicht zuletzt neben der Sichtung und Übernahme der dortigen Planungsunterlagen die städtebauliche Planungsberatung dieser Gemeinden und ihrer Bürger bereits 1976 weitgehend übernommen.

Vermessungsamt

Abteilung Bodenordnung, Bodenverkehr und Bewertung

a) Aufgabenbereich Bodenordnung

Die Umlegungsstelle - Umlegungsausschuß und Geschäftsstelle - hat 10 Umlegungen fortgeführt und davon die Umlegung "Sallerner Berg" zum Abschluß gebracht. Eingeleitet wurde das Umlegungsverfahren "Messerschmittstraße".

b) Aufgabenbereich Bodenverkehr

Die Bodenverkehrsstelle hat 1976 insgesamt 1.015 Entscheidungen nach dem Bundesbaugesetz, dem Grundstücksverkehrsgesetz und dem Grunderwerbsteuergesetz getroffen.

c) Aufgabenbereich Bewertung

Die Geschäftsstelle des Gutachterausschusses hat von den ihr vorgelegten Notariatsverträgen insgesamt 753 Verträge für die in Vollzug des BBauG eingerichtete Kaufpreissammlung ausgewertet. Die Auswertung ergab für die Stadtaußenbereiche eine Grundstückspreisstagnation gegenüber dem Vorjahr. In den Innenbereichen war die Tendenz dagegen leicht ansteigend.

Vom Gutachterausschuß wurden insgesamt 9 Verkehrswertgutachten erstattet, die teils der Vorbereitung von Sanierungsmaßnahmen nach dem Städtebauförderungsgesetz dienen.

Außerdem wurden von der Bewertungsstelle neben zahlreichen allgemeinen Bodenwertbegutachtungen 6 Verkehrswertgutachten für den Liegenschaftsverkehr erstellt.

d) Aufgabenbereich Vermessungswesen

Die zu erledigenden Vermessungsarbeiten sind gegenüber 1975 in Teilbereichen angestiegen.

Während die Neubauabsteckungen gegenüber 1975 noch gleichbleibend waren, nahmen die Abmarkungen (Straßengrundvermessungen) zu.

Technische Vermessungen (Tachymetrische Geländeaufnahmen) und Höhenvermessungen) sind geringfügig angestiegen.

Im Stadtgebiet wurden 15 neue Höhenfestpunkte gesetzt und höhenmäßig neu bestimmt. 40 Höhenfestpunkte wurden überprüft.

Im Innendienst wurden, bedingt durch die Gebietsreform, Katasterblätter auf fotomechanischem Wege neu erstellt.

Der Stadtplan und der städtische Grundbesitzplan wurden fortgeführt.

Bauordnungsamt

Zunächst erscheinen die folgenden Zahlenangaben für das Jahr 1976 von Interesse, wobei die in Klammern gesetzten Werte den Vergleich mit dem Vorjahr 1975 wiedergeben:

Eingereicht wurden	1.130 (1.136) Baugesuche;
genehmigt wurden	1.039 (995) Vorhaben.

30 (55) Vorhaben konnten nicht genehmigt werden. Darüber hinaus waren 136 (117) baurechtliche Vorbescheide beantragt.

33 (42) Wohngebäude sind abgebrochen worden; dabei sind 62 (69) Wohneinheiten verloren gegangen. Im Jahre 1976 sind 334 Wohneinheiten (1.176) und 61 (48⁰) Wohnplätze in Heimen fertiggestellt worden. Es ergab sich ein Bauüberhang im Wohnungsbau von insgesamt 1.160 (877) Wohneinheiten; davon waren 225 Einheiten ein unechter Bauüberhang (genehmigt, aber noch nicht begonnen).

Im Bereich des Nichtwohnungsbaues sind 24.500 (44.400) m³ umbauter Raum abgebrochen worden; dem stehen 246.400 (472.600) fertiggestellte m³ gegenüber.

Die Stadt hat 1976 719.000 (660.000) DM an Baugenehmigungsgebühren eingenommen.

Öffentliche Wohnbauförderung und Modernisierungsprogramm

An öffentlichen Mitteln wurden 1976 durch den Freistaat Bayern 19 (10,67) und den Bund 18,62 (3,87) Mio DM bewilligt. Gefördert worden sind 358 (122) Wohnungen und 1.145 (154) Wohnplätze. Die Stadt Regensburg hat darüber hinaus mit 53.000 DM 6 WE gefördert. Es ist wiederum erfreulich, daß die Stadt Regensburg neben ihren Finanzierungsbeiträgen nach dem StBauFG zusätzlich trotz der angespannten Finanzlage den Wohnungsbau fördern konnte.

Das Amt hat 9 Anträge nach dem Bayer. Modernisierungsprogramm bearbeitet. 3 konnten bereits genehmigt werden. Sie betrafen Mittel in Höhe von 68.000 DM. Im Gegensatz zu 1974 hat sich nunmehr das Bund-Länder-Modernisierungsprogramm voll ausgewirkt. Von 55 neuen und 55 alten Anträgen konnten bereits 72 positiv abgeschlossen werden. Sie betrafen Mittel in Höhe von 3,2 Mio DM.

Versammlungsstätten, Feuerstätten und fliegende Bauten

Das Amt hat 67 (103) Versammlungsstätten zum Gebrauch abgenommen. Die Zahl der Gebrauchsabnahmen bei fliegenden Bauten hat 71 (72) betragen. An genehmigungspflichtigen Feuerstätten sind 113 (96) Zentralheizungsanlagen, davon 64 (28) mit Gas befeuert, genehmigt worden. Genehmigt wurden ferner 14 (47) ober- und unterirdische Lagerbehälter für flüssige Brennstoffe. 338 (262) Lagerbehälter sind überprüft worden. Im Zusammenhang mit der Umstellung von Feuerstätten von festen Brennstoffen auf Heizöl sind 331 (238) Genehmigungen für die Veränderungen von Kaminquerschnitten erteilt worden. 28 (65) Sammelgaragen sind überprüft worden.

Außenwerbung

Im Berichtsjahr sind 185 (317) Anträge genehmigt und 8 (58) zurückgewiesen worden. Nach Anhörung des Werbebeirates sind 1 (25) Werbeanlagen beseitigt worden.

Hochbauamt

Konjunkturförderungsmaßnahmen

Im Rahmen des Sonderprogramms "Stadtsanierung 1975" wurden 1976 folgende Bau-
maßnahmen durchgeführt, jedoch wegen der außergewöhnlich vielen technischen Schwierigkeiten noch nicht ganz fertiggestellt:

Umbau mit Sanierung (u. Erweiterung des Rückgebäudes) Runtingerhaus,
Keplerstraße 1, für die Außenstelle Regensburg des Landesamtes für Denkmal-

pflge, München (im Vordergebäude) und das Stadtarchiv (im Rückgebäude).

Umbau des Anwesens Weingasse 1 zu einem Jugendkommunikations- und Beratungszentrum.

Verwaltungs- und Laborgebäude sowie Haupthebewerk der Großkläranlage Barbing (Bauherr: Tiefbauamt)

Sonstige größere Baumaßnahmen (neben der normalen Tätigkeit des Hochbauamtes)

Sporthallen und Schulen:

Dreifachsporthalle Königswiesen begonnen und Rohbau nahezu fertiggestellt,

Bauvorbereitung für Turnhallen-Neubau der Schule Reinhausen,

Umbau und Renovierung der Turnhallen für Kreuz-, Wolfgang-, Augusten- und Pestalozzischule,

Außenanlagen für Turnhalle Albrecht-Altdorfer-Gymnasium am Lehnerweg und am Stärzenbach,

Planung der Betriebsräume für Sportplatz des Albrecht-Altdorfer-Gymnasiums auf dem St.-Klara-Gelände, Ostengasse 31,

Restarbeiten im Zuge der Heizungserneuerung am Goethe-Gymnasium,

Abschlussarbeiten der Fassadenrenovierung an der Pestalozzischule,

Vorplanung für Berufsschulzentrum "Werkstätten" sowie für Aufstockung des Westflügels im Verwaltungsgebäude der Gewerblichen Berufsschule,

Kostenberechnung für Erweiterung des Von-Müller-Gymnasiums,

Kostenberechnung für Erweiterung des Albrecht-Altdorfer-Gymnasiums an der Westseite (Am Stärzenbach),

Bauvorbereitung für Umänderung des Haupteingangs mit Treppenanlage der Kaufmännischen Berufsschule Prüfeninger Straße,

Grundschule Königswiesen - Restarbeiten an Außenanlagen.

Jugendheime, Altersheime, Krankenhäuser usw.:

Der Erweiterungsbau des Bürgerheims Kumpfmühl wurde baureif geplant; der Baubeginn war am 15.11.1976.

In der Kinderklinik wurden die Intensiv- und die Röntgenstation umgebaut und ein Teil der Terrasse überdacht. Eine Isolierstation und Kleinkinderabteilung wird geplant.

Im Evangelischen Krankenhaus wird die Röntgenanlage ausgebaut.

Für das Altersheim St. Michael wurden bauliche Erneuerungsarbeiten am Dach vorbereitet und **begonnen**.

Bauvorbereitung für den Umbau des Kindergartens Harting.

Einbau einer Jugendschutzstelle im Vordergebäude des ehemaligen Klosters St. Klara an der Ostengasse.

Abschlußarbeiten für den Kindergarten und -hort an der Donaulände.

Verwaltungs- und technische Gebäude und andere Einrichtungen

Entwurfsausarbeitung für den Umbau des Gemeindehauses in Oberisling,
Planung für Leichenhaus Burgweinting,
Restarbeiten am Feuerwehrgerätehaus Winzer,
Dachsanierungsarbeiten am Städt. Schlachthof,
Großkläranlage Barbing - architektonische Beratung und Hochbauüberwachung samt Planung und örtlicher Bauleitung für das Verwaltungs- und Laborgebäude sowie für Haupthebewerk und Sozial- und Werkstättengebäude,
im Planungsstadium befinden sich die Faulbehälteranlage (mit Motorenhalle) und die thermische Schlammbehandlung (Auftraggeber: Tiefbauamt),
Bauhof Nord - 1. Bauabschnitt, 2. Bauabschnitt in Vorbereitung (Planung für Tiefbauamt) Bauvorbereitung für Rinderschnellkühlhalle,
Umbau der WC-Anlagen am Neupfarrplatz in Planung.

Für die Tiefgaragen Bismarckplatz wurden die Versorgungsleitungen geplant. In Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt wurden vielfältige Hochbaumaßnahmen im Zuge der Straßenverbreiterungen durchgeführt (Stützmauern, Einfriedungen und erforderliche Umbau- und Abbruchmaßnahmen).

Denkmalpflege, stadt eigene Altstadtsanierung

Am Alten Rathaus wurden die notwendigen Dachsanierungen programmgemäß durchgeführt. Fertiggestellt wurden alle zum Rathausbereich gehörenden Dächer

westlich des Reichssaales.

Ferner wurden die Dächer des Archivs und der Schlaraffia (Bauteil 7) also westlich und nördlich des großen Brunnenhofes erneuert.

Begonnen wurde mit der Instandsetzung der Dächer über dem ehemaligen Stadtgefängnis, den Fremdenverkehrsbüros und der Vorhalle.

Im Zuge des sanierenden Ausbaus des Thon-Dittmer-Gebäudes wurde programmgemäß der Nordosttrakt in Angriff genommen. Hier wurden die zweigeschossige Unterkellerung und die Deckenauswechslungen bereits durchgeführt. Die ehemaligen Feuerwehrgaragen wurden abgebrochen. Der Rest des Ostflügels im Süden zum Vordergebäude wurde ausgebaut.

Im Nordtrakt des Alten Rathauses wurde mit Mitteln aus dem StBauFG begonnen, den Gewölberaum der Schlaraffia durch Unterfangung zu sanieren.

Kulturelle Einrichtungen

Allgemeine Bauunterhaltsarbeiten im Stadttheater und Planung der neuen Unterbühnenmaschinerie (zusammen mit Amt 42 und REWAG) samt den zugehörigen baulichen Maßnahmen.

Garderobenumbau im Theater.

Tiefbauamt

Straßen- und Brückenbau

Das Sachgebiet für Straßen- und Brückenplanung war überwiegend mit der Baureifplanung der im Verkehrs- und Wohnstraßenprogramm 1976/77 vorgesehenen Maßnahmen befaßt.

Folgende größere Einzelprojekte wurden bearbeitet:

1. Straubinger Straße (B 8) von der Irler Höhe bis Bukarester Straße (Baureifplanung in Bearbeitung).

2. Osttangente und Donaubrücke Schwabelweis zwischen Straubinger Straße (B 8) und Donaustauer Straße (St 2125) (Baureifplanung in Bearbeitung).
3. Donaustauer Straße (St 2125) von Bahnlinie Regensburg - Weiden bis Schwabelweis (Baureifplanung in Bearbeitung).
4. Osttangente zwischen Landshuter Straße (B 15) und Straubinger Straße (B 8); (Planfeststellung).
5. Kreuzung "Frieden-, Furtmayr-, Galgenbergstraße" (Planfeststellung).
6. Kreuzung "Weißenburg-/Adolf-Schmetzer-Straße"; leistungssteigernde Maßnahmen (Baureifplanung, Planfeststellung).
7. Galgenbergstraße zwischen Friedenstraße und Haydnstraße.
8. Straßenplanungen in den Stadtteilen Harting, Burgweinting, Oberisling.

Durch das Sachgebiet Straßenneubau wurden 1976 2.000 lfm Straßen, 500 lfm Gehwege und 300 Parkplätze ausgebaut.

Dafür wurden 7.220.000,-- DM an reinen Baukosten (ohne Grunderwerb) aufgewendet.

Als Einzelmaßnahmen sind besonders hervorzuheben:

Kreuzung Kumpfmühler-/Frieden-/Kirchmeier-/Bischof-Wittmann-Straße, Parkplatzanlage "Am Protzenweiher" mit Straßenausbau und "Bockerlidenkmal".

Durch das Sachgebiet Brückenbau wurden 1976 folgende Arbeiten ausgeführt:

1. Restausbau der Frankenstraße West und Nürnberger Straße ca. 200 lfm.
2. Beginn mit dem Ausbau der B 15 (Landshuter Straße) ca. 450 lfm. Baukosten für 1 + 2 ohne Grunderwerb ca. 1.500.000,-- DM.
3. Brückenunterhaltsarbeiten für 250.000,-- DM.

Stadtentwässerung, Kläranlage und Straßenbeleuchtung

Das Sachgebiet Kanalplanung stellte 1976 den Entwurf der Gesamtkanalisation von Regensburg fertig und legte diesen dem Bayer. Landesamt für Wasserwirtschaft in München zur Prüfung vor. Außerdem wurden die baureifen Planungsunterlagen für 13 Kanalbaumaßnahmen, die Vorprojekte für den Hafendüker, den Donaudüker, das Regenüberlaufbauwerk des Aubachsammlers an der Kläranlage, den Hauptsammler Süd im Bereich der Keplerstraße und die Kanalisation von Schwabelweis ausgearbeitet.

Im Zuge des Kanalneubaues wurden 1976 rd. 2.440 lfm Betonkanäle mit einem Kostenaufwand von 9.149.000,-- DM und rd. 1.424 lfm Steinzeugrohr- und Asbestzementkanäle mit einer Bausumme von 462.000,-- DM eingebaut.

Für 249 Entwässerungsgesuche wurde nach satzungsrechtlicher Überprüfung die Genehmigung ausgesprochen.

Im Rahmen des Ausbaues der Kläranlage wurde die Planung für 3 Nachklärbecken, 2 Faultürme, die Betriebsgebäude für Schlammfäulung und Schlamm entwässerung und die Motorenhalle mit Elektrotrakt fertiggestellt. Ferner wurden Ausschreibung und Vergabe für 3 Nachklärbecken, 2 Faulbehälter, deren technische Ausrüstung mit Schlamm pumpwerk, Druckluf terzeugungsanlage, Belüftungseinrichtung der Belebungsbecken, Eigenstromerzeugungsanlage mit Abwärmeverwertung, technische Ausrüstung der thermischen Schlammkonditionierung und die Räum erbrücken der Nachklärbecken durchgeführt. Die Vergabesumme für die baulichen Anlagen betrug ca. 8 Mill. DM, für die techn. Ausrüstungen ca. 15 Mill. DM. Gebaut wurden 1976 das Verwaltungsgebäude, das Haupthebwerk, die Gründung für die Faulbehälter und 3 Nachklärbecken.

Die Straßenbeleuchtung hat 24 Neubaustraßen mit einem Kostenaufwand von 316.000,-- DM neu beleuchtet, 279 neue Brennstellen geschaffen und Verbesserungen einschl. Unterhaltsarbeiten für 522.000,-- DM ausgeführt.

Stadtgartenamt

Im abgelaufenen Jahr konnten die bestehenden Grünanlagen innerhalb des Stadtgebietes um insgesamt 102.651 qm erweitert werden.

Im Bereich des Neubaugebietes Sallerner Berg wurde zwischen den bereits bebauten Parzellen der 1. Bauabschnitt der geplanten öffentlichen Grünzüge fertiggestellt.

Im ehemaligen Klostergarten St. Klara wurde mit den Arbeiten für die Sportflächen des Albrecht-Altdorfer-Gymnasiums begonnen.

Der erneuerungsbedürftige Allwetterplatz der Schule Sallerner Berg erhielt mit einem Kostenaufwand von DM 50.000,-- einen neuen elastischen Belag.

Im Spielflächenbereich lag der Schwerpunkt 1976 bei den Bolzplätzen. An der Klenzestraße wurden 2 Plätze erstellt und der provisorische Bolzplatz Dreibäumerlberg erhielt einen neuen Belag mit Ballfanggitter, so daß für die Jugend des Neubaugebietes Königswiesen und Umgebung ausreichende Möglichkeit zum Ballspielen gegeben ist. Im Osten entstand an der Safferling- und Gerickestraße ein neuer Bolzplatz.

Auch bei den z. Zt. noch im Bau befindlichen Spielanlagen Isarstraße und Kumpfmühler Kastell sind die Bolzplätze bereits fertiggestellt.

Mit dem Ausbau der geplanten Spielanlage Weichs-Ost kann erst nach der Hochwasserfreimachung begonnen werden, jedoch sind von den benötigten 12.500 m³ Material 9.000 m³ bereits eingebaut.

Der Spielplatz Harting konnte im Hinblick auf die zu erwartende Eingemeindung auf Drängen und in enger Mitarbeit der dortigen Bürger fertiggestellt werden.

In Burgweinting-West wurde der lange geforderte Spielplatz für Kleinkinder bis zu 6 Jahren im Rahmen einer öffentlichen Grünfläche ausgebaut.

Fertiggestellt und übergeben werden konnten ferner die Außenanlagen für die neuerrichteten Kindertagesstätten Altstadt und Hedwigstraße.

Im Zuge des weiteren Ausbaus des Donauparks wurde das Nordufer des ehemaligen Baggersees ausgebaut, 8 Großbäume wurden mit einer Spezialmaschine versetzt, Schutzzone als Lebensräume für die Tierwelt geschaffen, Wege im ufernahen und uferfernen Bereich gebaut und Gelände modelliert, um die technischen Bauten der RMD in die Landschaft einzugliedern.

An der Markomannenstraße wurde der 1. Bauabschnitt eines Lärmschutzwalles entlang der Bundesautobahn erstellt.

Die öffentlichen Grünflächen in der Ostenallee nördlich des Hallenbades wurden mit einem Kostenaufwand von DM 100.000,-- erholungsintensiver ausgebaut. Ein großes Wasserbecken mit beleuchteten Fontänenaggregaten und umgebender Platzfläche mit Ruhebänken bietet den Bürgern wohnstättennahe Erholung.

Mit dem 4. Bauabschnitt der Bezirkssportanlage West konnte in den Sommermonaten 1976 die geplante 400-Meter-Rundlaufbahn erstellt werden. Nach fünfjähriger Wartezeit hatten die Lastenplattendruckversuche in dem zur Hochwasserfreilegung beträchtlich aufgefüllten Gelände optimale Ergebnisse erbracht, so daß mit dem Ausbau der Kunststofflaufbahn begonnen werden konnte.

Anlaß zur Besinnung gab der "Tag des Baumes", der am 29. April in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Behörden und des Stadtrates feierlich an der Ludwig-Thoma-Straße begangen wurde. Die Feier wurde zum 25. Mal abgehalten und vom Bayerischen Rundfunk übertragen. Der Spielplatz Ludwig-Thoma-Straße wurde bei dieser Gelegenheit der Öffentlichkeit übergeben.

VERWALTUNG ÖFFENTLICHER EINRICHTUNGEN

Straßenreinigungs- und Fuhramt

Personalstand 31.12.76

	Verwaltg.	Werkst.	Fuhrbetr.	Müllabfuhr	Str.Reinigung	Insgesamt
Beamte	1	-	-	-	-	1
Angest.	5	3	1	3	4	16
Arbeiter	-	12	42	65	77	196
Putzerin	1	-	-	-	-	1
						<u>214</u>

Betriebsstatistik:

70.1/1 Straßenreinigung

Fläche der zu reinigenden Straßen (Stand 31.12.76)

Reinigungs-klasse 1	573.226 m ²
Reinigungs-klasse 2	1.962.866 m ²
Reinigungs-klasse 3	134.670 m ²
	<u>2.670.762 m²</u>

Die gesamten Verkehrsflächen des Stadtgebietes werden teils manuell, teils mechanisch gereinigt. Für die manuelle Reinigung werden durchschnittlich 77 Arbeitskräfte (davon 5 bis 6 Gastarbeiter) eingesetzt. Der Straßenkehrriech wird in 260 Kehrriechkisten zwischengelagert und mit Hilfe von 2 Spezialfahrzeugen zur Mülldeponie befördert.

Für die mechanische Reinigung werden 5 selbstaufnehmende Kehrmaschinen, 4 Bürgersteigkehrmaschinen und 1 Straßenwasch- und Spülwagen mit neu angebaute Düsenchwemmgert benötigt.

Der Bevölkerung im Stadtgebiet stehen außerdem 650 Papierkörbe zur Verfügung.

Die jährlich der Mülldeponie zugeführte Menge an Straßenkehrschutt und Marktabfällen wird auf etwa 11.500 m³ veranschlagt.

Die Kosten für die manuelle Reinigung belaufen sich auf 2.400.000,-- DM und die für die mechanische Reinigung auf 500.000,-- DM.

Aufgrund des äußerst milden Winters mußte das Personal der Straßenreinigung nur an 23 Tagen (1975 = 27 Tage) für den Winterdienst eingesetzt werden, während der normale Einsatz bis zu 50 Tagen beträgt.

Die Kosten für den Winterdienst beliefen sich für 1976 auf 680.000,-- DM.

70.1/2 Müllabfuhr

Für den Müllabfuhrbetrieb stehen 16 Spezialfahrzeuge zur Verfügung. Zum täglichen Einsatz gelangen durchschnittlich 11 Müllfahrzeuge. Wöchentlich werden 30.187 Tonnen (110 l) und 1.462 Großbehälter (1,1 m³) entleert. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein Zuwachs von 150 Großbehältern, während sich der Bestand der 110 Ltr. Tonnen um 229 verringerte.

Die jährlich abzutransportierende unverdichtete Hausmüllmenge liegt derzeit bei etwa 200.000 m³, während der Industrie- und Gewerbemüll um 15.000 m³ auf ca. 121.000 m³ angestiegen ist.

Außerdem wurden 13 Gemeinden des Landkreises die Anlieferung ihres Hausmülls mit einer jährlichen Gesamtmenge von ca. 11.000 m³ auf die Regensburger Deponie gestattet. Berücksichtigt man ferner noch den angelieferten Bauschutt sowie die Menge an Abdeckmaterial, so dürfte sich eine jährliche Gesamtmenge von ca. 350.000 m³ ergeben.

70.2 Fuhrpark

Die städtische Kfz-Werkstätte ist mit Werkzeugen und Arbeitsgeräten gut ausgerüstet.

Fuhrleistungen in km

Sfz	Lkw	Pkw	Moped u. Roller	Insgesamt
369.869	562.730	253.096	58.327	1.244.022

Kfz-Reparaturen:

Im Jahre 1976 wurden von der Kfz-Werkstätte 2.830 Reparaturaufträge ausgeführt, davon 106 Großreparaturen.

Zentrale Vergabe von Fuhrleistungen:

Eingesetzte Fremdfahrzeuge: 248 für 2.314 Einsatzstunden.

Schlacht- und Viehhof, Städtisches Veterinäramt,
Nutzviehmarkthalle

(Zahlen in Klammern = Vergleichsjahr 1975)

Viehhof

Lebendzufuhr zum Schlacht- und Viehhof	140.000 (153.000) Tiere
davon über die Schlachtviehmärkte	92.000 (100.000) Tiere
Direktzufuhren	48.000 (52.000) Tiere

Auf 102 Schlachtviehmärkten wurden aufgetrieben:

Großvieh	26.000 (26.000) Tiere
Schweine	62.000 (71.000) Tiere
Kälber	3.100 (3.200) Tiere

An andere Schlachtstätten wurden abgetrieben:

30.000 (31.000) Tiere

Die Lebendvieh-Auftriebe und Direktzufuhren blieben im vergangenen Jahr etwa 10 % unter den Zufuhren des Vorjahres, einerseits bedingt durch erhebliche Steigerung der Zufuhr geschlachteter Tiere, andererseits wegen geringer Bestandsgrößen der Erzeugerbetriebe durch die Dürreperiode dieses Jahres.

Schlachthof

Schlachtungen insgesamt	110.000 (121.000) Tiere
davon Großvieh	27.000 (21.000) Tiere
Schweine	80.000 (96.000) Tiere
Kälber, Schafe	3.300 (4.000) Tiere

Die Schlachtungen konnten zwar bei Großvieh um 6.000 Tiere erhöht werden, Schweine und Kälber blieben jedoch wegen der bereits erwähnten erhöhten Zufuhr von Frischfleisch bei Schweinen und Fleischwaren für die Frischfleischabteilungen der Supermärkte erheblich unter den Vorjahreszahlen.

Die Fleischereibetriebe gingen von 80 auf 60 zurück, diese zusammen mit den 3 Fleischwarenfabriken, 10 Fleischgroßhändlern und 3 Versandschlächtereien erschlachteten insgesamt 14.800 to gegenüber 14.750 to des Vorjahres.

Aus dem In- und Ausland wurden 5.800 to Fleisch zugeführt und aus Regensburger Schlachtungen 8.000 to ausgeführt. Bei einem Gesamtfleischumschlag von 20.000 to betrug der örtliche Fleischbedarf 12.000 to, 1.000 to mehr als im Vorjahr.

Schlachtier- und Fleischbeschau

Der Schlachtier- und Fleischbeschau wurden unterzogen

	110.000 (121.000) Tiere
Trichinenschau	80.000 (95.000) Tiere
Bakteriologische Untersuchungen	6.000 (5.800) Tiere
Rückstandsuntersuchungen	6.000 (1.200) Tiere
Auslandsfleischbeschau	826 (830) to
Sonstige Laboruntersuchungen	3.000 (2.300) Fälle

Beanstandungen in der Fleischbeschau

Wegen Genußuntauglichkeit	61 (161) Tierkörper
Wegen Gesundheitsschädlichkeit	588 (165) Tierkörper
Wegen Fleischmängel	1.818 (1.100) Tierkörper
Teilbeanstandungen	16.000 (18.000) kg Fleischteile

Fleischgroßmarkt

Gesamtumsatz am Fleischmarkt	7.100 (7.400) to
davon Fleischeinfuhr aus dem Inland	1.100 (1.200) to
Schlachtungen der Fleischgroßhändler insgesamt	50.000 (50.000) Tiere

Freibankwesen

Der Freibank wurden zugeführt	2.660 (2.510) Tierkörper
davon Schlachthof Regensburg	1.820 (1.810) Tierkörper
aus dem Markteinzugsgebiet	840 (700) Tierkörper
Gesamtumsatz auf der Freibank	570.000 (615.000) DM

Veterinäramt - Amtstierärztlicher Dienst

a) Viehverkehr und Tierseuchenbekämpfung

Amtstierärztlich betreut wurden 48 (56) landwirtschaftliche Betriebe mit 1.457 (1.575) Nutztieren außer Geflügel. Sämtliche Betriebe des Stadtkreises sind tuberkulose- und bangfrei.

Auf 10 Absatzveranstaltungen in der Nutzviehhalle wurden 498 (479) Zuchteber und Zuchtsauen aufgetrieben.

Auf 102 Schlachtviehmärkten wurden 92.000 (100.000) Schlachttiere veterinärpolizeilich überwacht.

b) Tierärztliche Lebensmittelüberwachung

Amtstierärztliche Lebensmittelkontrollen	1.528 (1.636) Betriebe
Lebensmittelprobeentnahmen	112 (119) Fälle
davon beanstandet	25 (29) Proben
Betriebsbeanstandungen	672 (527) Betriebe
Molkereikontrollen-Milchprobenentnahmen	4 (4) Fälle
Drüsen und Organe f. pharmazeut. Industrie	36.350 (30.500) kg
Sonstige veterinärpolizeilichen Kontrollen	67 (116) Betriebe
Gutachtliche Besichtigung von Neubauten	5 (6) Betriebe

Zu überwachen waren:

Metzgereien und Filialen	101 Betriebe
Fleischwarenfabriken	3 Betriebe
Fleischmärkte außerhalb des Schlachthofes	2 Betriebe
Frischfleischabteilungen im LM-Geschäften	54 Betriebe
Lebensmittelgeschäfte mit LM tierischer Herkunft	190 Betriebe
Speiselokale, Großküchen, Kantinen	226 Betriebe
Fisch-, Wild-, Geflügelhandlungen	15 Betriebe
Markthallen und Wochenmärkte	4 Anlagen
Molkereien, Milchabfüllbetriebe	1 Anlage

Technischer Dienst

Stromverbrauch	1.107.000 (983.000) KWh
Eigenwassererzeugung	70.500 (107.000) m ³
Fremdwasserbezug	73.000 (80.000) m ³
Gas	545.000 (505.000) m ³
Heißwasserverbrauch	25.000 (29.000) m ³
Unterhalt, Instandsetzung	
Anlagen	135.000 (166.000) DM
Arbeitsstunden der Betriebs- instandsetzungsgruppe	11.000 (10.600) Stunden

Zusammenfassung

Die Lebendzufuhren zu den Schlachtviehmärkten gingen wegen vermehrter Fleischzufuhren um etwa 10 % zurück. Auch die Schweineschlachtungen gingen wegen Geschlachtet-Zufuhren aus Norddeutschland zurück, dagegen konnten die Großviehschlachtungen vermehrt werden, so daß die Gesamtschlachtmenge von 15.000 to und der Gesamtumschlag von 20.000 to des Vorjahres gehalten werden konnte.

Die allgemeine Kostensteigerung und insbesondere die Haushaltneuregelung mit erhöhten Abschreibungs- und Zinskosten (über eine Million DM bei einem Gesamthaushalt von knapp 4 Millionen DM) machten für das Folgejahr eine Gebührenerhöhung von ca. 8 % erforderlich.

STÄDTISCHE UNTERNEHMEN

Stadtwerke Regensburg GmbH

Allgemeiner Überblick

Die Stadtwerke Regensburg GmbH (SWR) hat im Jahre 1976 - ihrem ersten vollen Geschäftsjahr - gemeinsam mit ihren Beteiligungsgesellschaften im wesentlichen die gesteckten Zielsetzungen erreicht. Die Richtigkeit und Zweckmäßigkeit der durch den Konsortialvertrag zwischen der Stadt Regensburg, der SWR und der OBAG möglich gewordenen Neuordnungslösungen hat sich bestätigt.

Bericht über die Unternehmensbereiche

Die Versorgungstechnischen Betriebe (einschl. der Versorgungs-Beteiligungen) entwickelten sich trotz einer in unserem Versorgungsraum nur verhaltenen Konjunktur und trotz saisonaler negativer Einflüsse gut. Die Eigengeschäfte mit einer Gesamtleistung von 11,5 Mio DM erbrachten einen Rohertrag von 1,5 Mio DM. Hinzu kamen Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 9,8 Mio DM, so daß die Gesamterträge 11,3 Mio DM ausmachten. Nach Abzug der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen, der Steuern und sonstigen Aufwendungen blieb ein Jahresüberschuß von 8,2 Mio DM. Er wurde nach Einstellung in offene Rücklagen (0,3 Mio DM) einerseits dazu verwendet, die Verkehrsbetriebe bei der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Leistungen in Höhe von rd. 6,6 Mio DM zu subventionieren, andererseits sind 1,3 Mio DM zur Ausschüttung an den alleinigen Gesellschafter, die Stadt Regensburg, bestimmt.

Bei den Verkehrsbetrieben wirkten sich in 1976 zwei Vorgänge besonders negativ aus. Erstens stieg die Zahl der in Regensburg und im Umland zugelassenen Pkws erheblich an, wodurch ehemalige Omnibus-Fahrgäste in Richtung der Individualfahrzeuge abwanderten, zweitens wurden durch restriktive Maßnahmen des Kultusministeriums die sog. "kostenfreien Schulwegfahrten" reduziert. Die Zahl der durch unsere Omnibusse beförderten Personen sank damit gegenüber dem Vorjahr von 20,465 Mio auf 19,377 Mio = um 5,0 % ab.

Unsere Beförderungseinnahmen fielen von 10,218 Mio DM (1975) auf 9,861 Mio DM. An sonstigen Einnahmen und Erträgen weisen die Verkehrsbetriebe in 1976 rd. 1,5 Mio DM (Vorjahr 0,9 Mio DM) auf.

Genannten Erträgen stehen Aufwendungen gegenüber, welche von 16,2 Mio DM auf 18,0 Mio DM anwuchsen. Der Jahresfehlbetrag der Verkehrsbetriebe stieg damit von 5,1 Mio DM auf 6,6 Mio DM an.

Die Verkehrsbetriebe wären in 1976 ohne Verlust geblieben, wenn jeder Fahrgast einen kostendeckenden Fahrpreis in Höhe von 87 Pf pro Fahrt bezahlt hätte. Da sich jedoch 56 % der Fahrgäste der Sozialtarife bedienen, welche im Schnitt pro Fahrt nur 29,6 Pf Erlöse bringen, betrug der Durchschnittserlös im Gesamtschnitt aller Fahrten in 1976 nur 50,9 Pf. Wir haben also jede Fahrt mit rd. 36 Pf subventioniert.

Das Leistungsangebot unserer Verkehrsbetriebe, das zum Stand 31. Dezember 1976 mit 100 Omnibussen (davon 86 eigene, 3 private und 11 Leihbusse) auf einer Linienlänge von 93,28 km bewältigt wurde, betrug rd. 3,9 Mio Wagen-km, 395 Mio Platz-km und 4,269 Mio Rechnungs-km.

Die durchschnittliche Jahreslaufleistung je Omnibus konnte um weitere 500 km auf 44.900 km jährlich gesteigert werden.

Im Berichtsjahr wurde der Ortsteil Neuprüll an das Liniennetz angeschlossen und damit ein wachsendes Wohngebiet für den öffentlichen Nahverkehr erschlossen. Im Ortsteil Ziegetsdorf wurde durch Linienenerweiterung unser Verkehrsangebot an Neubaubezirke herangeführt. Durch die Auftrennung einer Linie in zwei unabhängige Linien konnten durch das starke Verkehrsaufkommen an den Donauübergängen auftretende Verspätungen reduziert und der Einsatz zusätzlicher Omnibusse vermieden werden. Für die verkehrliche Anbindung der zum 1. Januar 1977 eingemeindeten Gebiete Oberisling, Burgweinting und Harting wurden vorbereitende Maßnahmen getroffen.

Badebetriebe

Unsere Zielsetzungen, das Westbad in Richtung eines Freizeit-, Erholungs- und Gesundheitszentrums zu entwickeln, wurden konsequent weiterverfolgt, ebenso auch unser Bestreben, die Attraktivität des Hallenbades zu steigern.

Im Berichtsjahr besuchten insgesamt 824.400 Badegäste unsere Badeanlagen, davon 676.800 das Westbad und 147.800 das Hallenbad. Die Erlöse der Badebetriebe steigen von DM 919.000,-- (1975) auf DM 948.000,-- an.

Die gesamten Aufwendungen der Badebetriebe im Berichtsjahr betrugen DM 4.204.000,--; der gegenüber den Gesamterträgen von DM 1.006.000,-- verbleibende Differenzbetrag in Höhe von DM 3.198.000,-- wurde entsprechend der Übergabe-/Übernahmevereinbarung zwischen der Stadt Regensburg und den Stadtwerken Regensburg vom 22. Februar 1973 durch die Stadt Regensburg abgegolten.

Belegschaft

Im Berichtsjahr hat sich der Personalstand wie folgt geändert:

Mitarbeiter	31.12.1976	1.1.1976	Änderung
Angestellte	43	43	± 0
Arbeiter	231	237	- 6
<hr/>			
Stammebelegschaft	274	280	- 6
Teilzeitbeschäftigte	3	4	- 1
Auszubildende	2	1	+ 1
<hr/>			
Gesamt	279	285	- 6
<hr style="border-top: 1px dashed black;"/>			

REWAG

Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG

Gesellschaftsrechtliche Ausgangslage

In dem Bestreben, zum Wohle der Bevölkerung und der Wirtschaft des Großraumes Regensburg eine Neuordnung der Versorgungs-, Entsorgungs- und Verkehrsverhältnisse zu erreichen und eine sichere und preisgünstige Versorgung zu gewährleisten, schlossen die Stadt Regensburg, die Stadtwerke Regensburg GmbH (SWR) und die Energieversorgung Ostbayern AG (OBAG) am 19.9./27.10.1975 einen Konsortialvertrag.

Im Rahmen dieses Konsortialvertrages gründeten SWR und OBAG am 27.10.1975 eine Aktiengesellschaft unter der Firma "Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG (REWAG)" mit einem Grundkapital von 3,1 Mio DM und zum 1.1.1976 mit der REWAG eine Kommanditgesellschaft unter der Firma "REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG (REWAG KG)" mit einem Festkapital von nun 33 Mio DM. Die REWAG nimmt in dieser Gesellschaft die Stellung des einzigen persönlich haftenden Gesellschafters ein, dem die Geschäftsführung der REWAG KG obliegt; SWR und OBAG sind Kommanditisten, und zwar die SWR mit einem Kommanditanteil von 64,52 % und die OBAG mit einem Kommanditanteil von 35,48 %.

SWR brachte zum 1.1.1976 ihren Teilbetrieb "Energie- und Wasserversorgung", OBAG ihre Teilbetriebe "Versorgungsgebiet Regensburg-Nord" und "Versorgungsgebiet Regensburg-Umland" unter Verrechnung auf ihre Einlageverpflichtung zu Buchwerten ein.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf das erste Geschäftsjahr (1.1.1976 bis 31.12.1976) der REWAG KG.

Es zeigte sich im Berichtsjahr wieder recht deutlich, wie stark das Wachstum des Energieverbrauches mit der wirtschaftlichen Entwicklung verknüpft ist. Dabei hatten aber auch die relativ milden Temperaturen in den verbrauchsbestimmenden Wintermonaten einen erheblichen Einfluß auf unsere Zuwachsraten. Deutlich wurde auch ein gewisses Energiesparverhalten unserer Kunden im Sinne der Sparappelle der Bundesregierung. Aus der niedrigen Ausgangslage des Geschäftsjahres 1975 mit der niedrigsten Zuwachsrate aller vorausgehenden Jahre heraus verbesserte sich unsere Energie- und Wasserabgabe an unsere Kunden im Geschäftsjahr 1976 noch relativ gut.

Die nutzbare Stromabgabe unseres Unternehmens im Jahre 1976 in Höhe von 535,9 Mio kWh entspricht einer Steigerungsrate von 8,2 %, diese Rate ist auf das fiktiv verglichene Versorgungsgebiet der im Jahre 1975 noch nicht bestehenden REWAG KG bezogen und damit nur aufgrund von Schätzwerten für 1975 ermittelt.

Die nutzbare Erdgasabgabe unseres Unternehmens in Höhe von 63,66 Mio Bm^3 ($H_0 = 9.875 \text{ kcal/m}^3 (V)$) konnte gegenüber der Abgabe 1975 mit 42,93 Mio Bm^3 um 48,3 % gesteigert werden. Diese kräftige Ausweitung unseres Erdgasgeschäftes ist im wesentlichen auf unser erfolgreiches Bemühen zurückzuführen, die umweltfreundliche Energie Erdgas nicht nur bei Beheizung von Einzelwohnungen, sondern auch von Wohnblöcken und Industrieanlagen zum Einsatz zu bringen; des weiteren ist dabei wesentlich, daß es uns gelang, zur Verbesserung unseres Belastungsgebietes Größtkunden mit sog. "unterbrechbaren Verträgen" und "Saison-Verträgen" zu gewinnen.

Die nutzbare Wasserabgabe unseres Unternehmens in Höhe von 11,9 Mio m^3 im Jahre 1976 konnte gegenüber der Abgabe 1975 mit 11,1 Mio m^3 um 7,2 % gesteigert werden; diese außergewöhnliche Steigerung ist insbesondere auf die extreme Trockenheit der ersten Hälfte des Berichtsjahres zurückzuführen.

Auf dem Gebiete der Anwendungstechnik und Beratung für unsere Sparten Strom, Erdgas und Wasser haben wir die in den Vorjahren begonnenen Bemühungen für einen sinnvollen, sparsamen und wirtschaftlichen Einsatz zielstrebig fortgesetzt.

Mit der OBAG beteiligten wir uns an der "5. Donauausstellung" in Regensburg mit einem gemeinsamen Ausstellungsstand.

Eine wichtige Einrichtung für den Kundenkontakt war und ist auch unsere Beratungszentrale am Kassiansplatz, wo in einem modernen Gerätestudio entsprechende Ausstellungsgeräte gezeigt werden bzw. wo betriebsbereite Demonstrationsanlagen vorgeführt werden.

Die Beratungszentrale betätigt sich insbesondere in den Bereichen,

- allgemeine Information,
- hauswirtschaftliche Einzelberatung sowie hauswirtschaftliches Praktikum für geschlossene Gruppen,
- haustechnische Einzelberatung mit Gerätedemonstration und Gerätevermittlung sowie haustechnische Vorträge für offene Veranstaltungen.

Zur Verbreiterung unserer Aufklärungsarbeit setzen wir unsere Kundenzeitschrift "tag und nacht - tana" ein, die reges Interesse unserer Kunden fand. Mit Hilfe unseres Ingenieurbüros, das mit privaten Ingenieurbüros, ausführenden Fachfirmen und Architekten zusammenarbeitet, halten wir uns in unserem anwendungstechnischen Wissen stets auf dem neuesten Stand. Unser Ingenieurbüro hat sich 1976 an anwendungstechnischen Projektaufgaben beteiligt, deren Investitionswert 7 Mio DM überstieg.

Der erzielte Absatz bei Strom, Gas, Wasser und Nebengeschäften schlug sich in einem Umsatz unseres Unternehmens im Geschäftsjahr 1976 in Höhe von 118,6 Mio DM nieder. Abzüglich Ausgleichsabgabe nach dem 3. Verstromungsgesetz betragen die Umsatzerlöse 115,1 Mio DM. Diese Umsatzerlöse verteilen sich auf unsere Betriebszweige wie folgt:

Elektrizitätsversorgung	85,8 Mio DM
Erdgasversorgung	17,8 Mio DM
Wasserversorgung	8,6 Mio DM
Fernwärmeversorgung, Nebengeschäfte und sonstige	2,9 Mio DM

Ein unmittelbarer Vergleich mit den Umsatzerlösen des Vorjahres ist aus den vorher geschilderten Gründen nicht möglich. Gegenüber den Umsatzerlösen 1975 der Stadtwerke Regensburg GmbH in Höhe von 67,7 Mio DM für die entsprechenden Betriebszweige ergibt sich eine Steigerung für die REWAG KG in 1976 auf das rd. 1,7-fache.

Der trotz erhöhter Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wie auch für Löhne, Gehälter und Soziallasten erzielte Jahresüberschuß (vor Körperschaftsteuer und vor Vermögenssteuer sowie vor Einstellung von Beträgen in Reservekonten) in Höhe von rd. 15,6 Mio DM ist erfreulich und erreicht das bei Gründung des Unternehmens gesteckte Planziel.

Die Sachanlageinvestitionen unseres Unternehmens betragen im Geschäftsjahr 1976 rd. 27,6 Mio DM. Die entsprechenden Baumaßnahmen verlangten von unseren Mitarbeitern besondere Anstrengungen.

Unseren Finanzbedarf in Höhe von rd. 57 Mio DM konnten wir zu 61 % aus Mitteln der Innenfinanzierung decken.

Bericht über die Betriebszweige

Hinsichtlich unserer Betriebszweige berichten wir im einzelnen folgendes:

Stromversorgung

Strombeschaffung

Mit Wirkung zum 1.1.1976 haben wir mit dem Vorlieferanten einen Stromlieferungsvertrag abgeschlossen. Die Belieferung erfolgt über fünf Übergabestationen aus dem 110-kV-Netz bzw. 35-kV-Netz der OBAG. Die Messung erfolgt zeitgleich in den Übergabestationen.

Der Strombezug belief sich im Geschäftsjahr auf 550,3 Mio kWh; da sich gegenüber unseren Rechtsvorgängern das Versorgungsgebiet geändert hat, läßt sich nur mittels statistischer Methoden ein gegenüber dem Vorjahr vergleichbarer Zuwachs von 8,2 % herleiten. Der Bezug erfolgte zu 99,6 % von der OBAG und zu 0,4 % aus Kleinwasserkraftwerken und einem industriellen Stromerzeuger. Die maximale bezogene Leistung am 15.11.1976 betrug 100,5 MW. Die Benutzungsdauer erreichte somit 5.478 Stunden.

Stromabsatz

Im Berichtsjahr wurden 535,9 Mio kWh abgesetzt, das entspricht einer Steigerungsrate von 8,2 %.

Die neue REWAG KG hatte zum 31.12.1976 in der Stromversorgung folgende Kundenzahlen zu verzeichnen:

77.715 Tarifkunden, 4.104 Normvertragskunden, 521 Sonderkunden sowie 221 sonstige Kunden, insgesamt also 82.561 Stromkunden.

Auf die einzelnen Kundengruppen verteilt sich der Absatz wie folgt:

	Tarif- kunden	Normvertrags- kunden	Sonder- kunden	Sonstige
Absatz	202,6 Mio kWh	46,1 Mio kWh	270,0 Mio kWh	17,2 Mio kWh
Anteil	37,8 %	8,6 %	50,4 %	3,2 %

Die Netzverluste betragen 2,6 %.

Bau und Betrieb für die Stromversorgung

Hauptaufgabe im Geschäftsjahr 1976 für den Bau und Betrieb des Unternehmensbereiches Stromversorgung war es, den Teilbetrieb "Versorgungsgebiet Regensburg-Süd" der SWR und den Teilbetrieb "Versorgungsgebiet Regensburg-Nord" der OBAG sowie den Teilbetrieb "Versorgungsgebiet Regensburg-Umland" der OBAG zu einer einheitlichen Netzfiguration "Versorgungsgebiet der REWAG KG" zusammenzufügen und mittels Übergabeanlagen und Übergabemessungen vom Versorgungsnetz der OBAG abzugrenzen. Diese Maßnahmen konnten plan- und termingerecht abgewickelt werden. Hierzu wie auch im Rahmen der Gewährleistung einer sicheren und ausreichenden Stromversorgung waren im Berichtsjahr umfangreiche Investitionen erforderlich.

Die 110/20-kV-Übernahmeanlage Wutzlhofen wurde im Berichtsjahr fertiggestellt, wobei der 1. Bauabschnitt unserer angegliederten 20-kV-Schaltanlage in Betrieb genommen werden konnte. Zur Erhöhung der Versorgungssicherheit der Stadtmitte wurde im OBAG/REWAG-KG-Umspannwerk Stadtmitte ein zweiter 110/20-kV-Trafo mit einer Leistung von 40 MVA zugeschaltet.

Damit standen uns zum 31.12.1976 fünf 110/35-kV- bzw. 110/20/11-kV-Übernahmeanlagen mit einer bereitstehenden Umspannleistung von 346 MVA zur Verfügung.

Neben den laufenden Ersatzbauten wurden im Mittelspannbereich 21,3 km neue Leitungen errichtet, so daß das Mittelspannungsnetz auf 615,3 km (Vergleichszahl SWR 233,9 km) anwuchs.

REWAG-KG-eigene Trafostationen wurden 29 Stück errichtet und kundeneigene Trafostationen 2 Stück angeschlossen, so daß sich die Gesamtzahl der Trafostationen einschl. Kundenstationen zum 31.12.1976 auf 793 Stück (Vergleichszahl SWR 345 Stück) erhöhte.

Neben den laufenden Ersatzbauten wurden an Niederspannungsleitungen 45,6 Stromkreis-km errichtet, wodurch sich das Niederspannungsnetz auf 1.300 km (Vergleichszahl SWR 458,6 km) ausweitete.

Die Zahl der Hausanschlüsse im Niederspannungsnetz wurde um 607 auf 26.700 (Vergleichszahl SWR 9.056) erhöht.

Die Zahl der eingebauten elektrischen Zähler belief sich zum 31.12.1976 auf 83.251 Stück (Vergleichszahl SWR 47.174 Stück).

Erdgasversorgung

Erdgasbeschaffung

Aufgrund des Erdgaslieferungsvertrages mit dem Vorlieferanten erfolgt die Belieferung mit Erdgas (H_0 9.875 kcal m^3 (V_N)) mit Hilfe von drei Höchst- druck-Übergabe-/Übernahmestationen 40 - 16 bar / 10 - 3 bar, nämlich den Stationen Schwabenstraße, Universität und Dechbetten.

Dort befinden sich auch die Regler- und Meßstationen für die zeitgleiche Messung der Erdgasübernahme.

Die Spitzengasanlage mit einer Leistungsfähigkeit von 4.000 m^3/h (V_N) kam im Jahre 1976 nicht zum Einsatz, da die relativ zu warmen winterlichen Höchstlasttage einen solchen Einsatz nicht erforderten.

Der Gasbezug belief sich im Geschäftsjahr auf 66,1 Mio m^3 (V_B) (= 601,2 Mio Megakal).

Die höchste Tagesabgabe ins REWAG-KG-Netz betrug am 27.12.1976 338.992 m^3 (V_B); sie liegt um 19,2 % über der des Vorjahres (SWR). Die Benutzungstage konnten damit von 157 auf 195 verbessert werden. Noch stärker wirkten sich genannte gezielte Maßnahmen auf die größte Stundenabgabe aus. Sie stieg nur um 14,2 % auf 16.133 m^3 (V_B)/h, so daß die Nutzungsdauer der Stundenhöchstlast von 3.169 auf 4.098 Stunden verbessert werden konnte.

Erdgasabsatz

Im Berichtsjahr wurden 63,6 Mio m^3 (V_B) Erdgas an unsere Kunden abgesetzt. Die REWAG KG hatte zum 31.12.1976 in der Gasversorgung folgende Kundenzahlen zu verzeichnen:

11.478 Tarifkunden, 6.572 Normvertragskunden, 253 Sonderkunden, 8 Größtkunden mit unterbrechbaren Verträgen bzw. Saison-Verträgen sowie 54 sonstige Kunden, insgesamt also 18.365 Kunden.

Auf die einzelnen Kundengruppen verteilt sich der Absatz wie folgt, wobei als Ausgangsbasis die SWR-Daten von 1975 dienen:

	Tarif- kunden	Normver- tragskunden	Sonder- kunden	Größt- kunden	Sonstige
Absatz	3,0 Mio m ³	12,5 Mio m ³	12,3 Mio m ³	30,4 Mio m ³	5,4 Mio m ³
Steigerung	6,8 %	19,4 %	3,9 %	158,5 %	•/. 10,4 %
Anteil	4,7 %	19,7 %	19,3 %	47,8 %	8,5 %

Der Netzverlust beträgt 3,7 %.

Bau und Betrieb für die Erdgasversorgung

Die zum 1.1.1976 vorhandenen 77 Hoch- und Mitteldruck-Reglerstationen wurden um 7 Reglerstationen auf 84 Reglerstationen vermehrt.

6,0 km Hoch- und Mitteldruckleitungen wurden neu verlegt. Somit waren zum 31.12.1976 53,3 km Hoch- und Mitteldruckleitungen in Betrieb.

Niederdruckleitungen wurden 3,6 km neu errichtet, so daß das Niederdruckrohrnetz nunmehr 192,5 km Länge aufweist. Erwähnt sei dabei, daß wegen undichter Rohrverbindungen 2,9 km Niederdruckleitungen ausgewechselt und weitere 3,2 km durch Innenabdichtung saniert wurden.

Die 81,7 km Hausanschlußleitungen wurden um 3 km auf 84,7 km erweitert. Die Zahl der Hausanschlüsse wurde von 7.865 um 175 auf 8.040 vermehrt. Zusätzliche Hausdruckregler wurden 445 Stück eingebaut, so daß nunmehr 2.146 Hausdruckregler in Betrieb sind.

Die Gesamtzahl der eingebauten Gaszähler belief sich zum 31.12.1976 auf 18.587 Stück.

Wasserversorgung

Wasserbeschaffung

Unsere Wasserbeschaffung erfolgt ausschließlich mit Hilfe der Wassergewinnung aus den eigenen Brunnenanlagen in Sallern (69 %), am Oberen Wöhrd (31 %) und in geringem Umfang aus der Brunnenanlage in Kager. Die Güte unseres

geförderten Wassers wurde durch neuerliche chemisch-bakteriologische Untersuchungen des Reinwassers nach der neuen Trinkwasserverordnung vom 15. Februar 1976 bestätigt.

Unsere Wasserbeschaffung mußte im Berichtsjahr von 13,0 Mio m³ um 1,0 Mio m³ auf 14,0 Mio m³, das sind 7,6 % erhöht werden.

Die höchste Tagesabgabe am 7. Juli 1976 lag innerhalb einer extremen Trockenheitsperiode und stieg mit 63,583 m³/d um 30,7 % gegenüber dem höchsten Wert des Vorjahres. Die Benutzungsdauer unseres Wasserabgabesystems verschlechterte sich damit von 267 Benutzungstagen auf 219 Benutzungstage.

Genannte Absatzspitze betrug das 1,67-fache des durchschnittlichen Tagesbedarfes 1976, während in den vergangenen Jahren die jeweils höchste Tagesspitze nicht höher als das 1,37-fache des Durchschnittsabsatzes war.

Die Wassergewinnungsanlagen mit einer Ausbauleistung von insgesamt 1.052,5 l/sec im Zusammenspiel mit 3 Hauptpumpwerken und 9 Zonenpumpwerken sowie 10 Wasserbehältern mit 19.394 m³ Fassungsvermögen waren in der Lage, diese enorme Leistungsspitze zu bewältigen.

Wasserabsatz

Im Berichtsjahr wurden 11,9 Mio m³ Wasser an unsere Kunden abgesetzt, was einer Erhöhung des Absatzes um 7 % gegenüber dem Vorjahresabsatz der SWR entspricht.

Die REWAG KG hatte zum 31.12.1976 in der Wasserversorgung folgende Kundenzahlen zu verzeichnen:

13.987 Tarifkunden, 270 Sonderkunden, 3 Weiterverteiler, 186 Sonstige, insgesamt also 14.446 Wasserkunden.

Auf die einzelnen Kundengruppen verteilt sich der Absatz wie folgt:

	Tarif- kunden	Sonder- kunden	Weiterver- teiler	Sonstige
Absatz	7,5 Mio m ³	3,1 Mio m ³	0,8 Mio m ³	0,5 Mio m ³
Steigerung	5,9 %	10,5 %	11,7 %	+ 1,0 %
Anteil	63,3 %	26,1 %	6,4 %	4,2 %

Der Netzverlust liegt mit 12,7 % in üblicher Höhe.

Bau und Betrieb für die Wasserversorgung

Im Berichtsjahr wurde die Erneuerung, Umgestaltung und Erweiterung der Wassergewinnungsanlage am Oberen Wöhrd zuzüglich der neuen Wasseraufbereitungsanlage fertiggestellt und in Probetrieb genommen. Die in der Wehrfeldzone gelegenen ehemaligen Brunnen wurden durch Horizontalfilterbrunnen ersetzt. Die durch die Errichtung des Europakanals nicht beeinträchtigten Brunnen werden im folgenden Jahr noch technisch verbessert werden.

In der Wassergewinnungsanlage Sallern wurde ein dritter Tiefbrunnen fertiggestellt und der Probetrieb aufgenommen. Der Bau einer Wasseraufbereitungsanlage für Sallern wurde begonnen. Die Bauarbeiten schreiten zügig voran.

Neben den laufenden Ersatzbauten wurden im Rohrnetz folgende Erweiterungen durchgeführt:

Die 26,7 km Hauptleitungen der Hochzone wurden um 0,6 km auf 27,3 km, die 69,0 km Hauptleitungen der Mittelzone wurden um 0,7 km auf 69,7 km, die 236,6 km Hauptleitungen der Niederzone wurden um 2,5 km auf 239,1 km und die 8,5 km Hauptleitungen in Kager/Kareth wurden um 0,3 km auf 8,8 km erweitert.

Hausanschlußleitungen wurden 4,9 km erneuert und neu errichtet, so daß nunmehr 213,0 km in Betrieb sind.

Die Zahl der Hausanschlüsse stieg von 14.096 (SWR) um 97 auf 14.193.

Die Gesamtzahl der eingebauten Wasserzähler belief sich zum 31.12.1976 auf 14.534 Stück.

Belegschaft

Im Berichtsjahr hat sich der Personalstand wie folgt geändert:

Mitarbeiter	31.12.1976	1.1.1976	Änderung
Angestellte	200	189	+ 11
Arbeiter	150	155	- 5
<hr/>			
Stammebelegschaft	350	344	+ 6
Teilzeitbeschäftigte	10	8	+ 2
Auszubildende	9	10	- 1
<hr/>			
Gesamt	369	362	+ 7
<hr style="border-top: 1px dashed black;"/>			

Stadtbaugesellschaft mbH Regensburg

Der Wohnungsmarkt

Infolge der rückläufigen Tendenz auf dem Bausektor nimmt die Nachfrage nach Wohnungen erkennbar zu. Bei unserer Gesellschaft sind weit über 500 Wohnungssuchende registriert.

Besondere Schwierigkeiten bereitet die Wohnraumversorgung für kinderreiche Familien, weil Wohnungen von einer Größenordnung von 3 bzw. 4 Zimmern selten frei werden. Auch die Nachfrage der Gastarbeiter nach Wohnungen nimmt ständig zu.

Lage auf dem Bauparkt

Infolge der angespannten Lage der öffentlichen Haushalte ist die öffentliche Förderung zurückgegangen. Die Stadtbaugesellschaft mbH betreut für die Evangelische Stiftungsverwaltung in Königswiesen ein Bauvorhaben von 84 Wohnungen, die für Spätaussiedler vorgesehen sind. Eine Belebung des sozialen Wohnungsbaues ist kaum zu erwarten.

In zunehmendem Maße kommt der Modernisierung von Altbauwohnungen besondere Bedeutung zu. Im Berichtszeitraum wurde mit der Umgestaltung von 80 Wohnungen begonnen. Zum Ende des Jahres 1976 wurden unter Inanspruchnahme von Modernisierungsmitteln 43 Wohnungen von Grund auf modernisiert.

Für unabwendbare Reparaturmaßnahmen am Alt- und Neubestand mußten 2,1 Mio DM aufgewendet werden. Dabei konnte überwiegend die heimische Bauwirtschaft und das Ausbaugewerbe berücksichtigt werden.

Altstadtsanierung

Im Berichtszeitraum wurde die Sanierung von 35 WE und 1 gewerblicher Raum an der Engelburgergasse, Fuchsgäßchen und Mettebergasse zügig fortgeführt. Das gleiche gilt für die Sanierungsmaßnahme Fischmarkt 12/14 mit 12 WE und 2 gewerblichen Räumen. Es ist sichergestellt, daß die Wohnungen zum vorgesehenen Zeitpunkt - Mitte des Jahres 1977 - bezugsfertig werden.

Als weitere Maßnahme sind 17 WE am Fischmarkt 7/8, Am Schmerbühl 1 und Fischgäßl 12 angelaufen.

Folgende Sanierungsmaßnahmen sind finanziell und planerisch abgeschlossen:

Am Römling 2 und Mettebergasse 5

Die dort wohnenden Mieter sind in Ersatzwohnungen der Stadtbaugesellschaft ohne Komplikationen umgesetzt. Die Planung, die Bauüberleitung und Bauleitung aller Sanierungsmaßnahmen liegt in Händen der Stadtbaugesellschaft.

Besonders hervorzuheben ist der gute Kontakt und die positive Zusammenarbeit mit allen an der Sanierung beteiligten Behörden und interessierten Bürgerinitiativen. Zwischen der Stadtbaugesellschaft als Sanierungsträger und der Stadt Regensburg wurde ein Rahmenvertrag ausgearbeitet, der inzwischen vollzogen wurde.

Stadtlagerhaus Regensburg GmbH

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1976 aufgrund von unabwendbaren Ereignissen die gesteckten Ziele knapp verfehlt.

Die Ursachen liegen vor allem in den Folgen des Einsturzes der Wiener Reichsbrücke und in wiederholtem Niedrigwasser im gesamten Donaubereich.

Völlig abgeschnitten war insbesondere der Südostverkehr. Aufgrund unserer Aktivitäten, speziell in den Verkehrsbeziehungen mit Südosteuropa, bekam unsere Gesellschaft die Auswirkungen der Brückenkatastrophe besonders empfindlich zu spüren. Der in immer stärkeren Maße beeinträchtigte Kranumschlag kam schließlich völlig zum Erliegen. Eine Reihe von Geschäften wurde von den Abladern auf andere Verkehrswege umgelenkt. Für den Regensburger Hafen wirkte sich lediglich die Umstellung der Erztransporte nach Linz über die Nordroute positiv aus. Leider konnte unsere Gesellschaft an dieser Zunahme des Österreich-Verkehrs nur unbedeutend partizipieren.

Obwohl der Schiffsstau nach Freilegung einer Schifffahrtsrinne relativ rasch aufgelöst wurde, verzeichnete unser Umschlagsgeschäft erst wieder Mitte November eine entsprechende Belebung. Inzwischen beeinträchtigte Niedrigwasser und Nebel die Schifffahrt im oberen Streckenabschnitt erheblich. Ende Dezember erzwang dann ein vehementer Frosteinbruch die Einstellung der Schifffahrt wegen Eisgang.

Wenn trotz all der negativen Auswirkungen das angepeilte Ziel, einen Teil des Vorjahresverlustes abbauen zu können, nur knapp verfehlt wurde, so kann das Geschäftsergebnis 1976 insgesamt als gerade noch zufriedenstellend bezeichnet werden.

Anlage 1

Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters

Jahresempfang der Stadt Regensburg am 28. Januar 1977

Ansprache von Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Sie beim Jahresempfang der Stadt Regensburg wieder im Reichssaal begrüßen zu können. Viele von Ihnen haben die festliche Wiedereröffnung des restaurierten Saales im letzten Herbst miterlebt und mit Befriedigung festgestellt, daß das eindrucksvolle Bild dieser historischen Stätte für die Zukunft gesichert worden ist. Ich möchte meinen Dank an alle Spender wiederholen, die einen Beitrag zur Finanzierung der kostspieligen Restaurierungsarbeiten geleistet haben.

Meine Damen und Herren, der Reichssaal ist für uns heute, nicht anders als zur Zeit seiner Erbauung, Ausdruck des Regensburger Bürgerstolzes. In ihm hat der Leistungswille der Bürgerschaft und das Bekenntnis aller Gruppierungen und Kräfte dieser Stadt zu dem von ihnen getragenen Gemeinwesen Ausdruck gefunden. Es ist der beste Ort, den immer von neuem erforderlichen Gemeinschaftssinn zu beschwören. Eine Stadt, selbst wenn sie zu den finanzschwachen zählt, vermag viel zu erreichen, wenn die in ihr wirkenden Kräfte gemeinsame Ziele im Auge behalten.

Meine heute an Sie, sehr verehrte Damen und Herren und alle Bürger der Stadt, gerichtete Bitte lautet: Räumen Sie diesen gemeinsamen Interessen unserer Stadt in Ihrem Bewußtsein den gebührenden Platz ein, unabhängig davon, welche persönlichen Anforderungen

und sonstigen Interessengegensätze von Tag zu Tag und im Laufe der Zeit auch an Sie herantreten mögen. Vor dem Wohl der Gesamtheit der Bürger und somit der Gesamtstadt sollten auch Parteiinteressen niemals den Vorrang erhalten. Es liegt mir fern, den Wert demokratischer Parteien zu schmälern und ihre Funktionen anzuzweifeln. Doch nützt es dem Bürger wenig, wenn zuweilen Sachfragen nur durch eine parteipolitische Brille beurteilt und dann entsprechend beeinflusst werden.

Unsere Stadtverwaltung bemüht sich, sachliche, objektive Arbeit zugunsten der Gesamtheit zu leisten. Der Auftrag der Gesetze zu unparteiischer, sachlicher Amtsführung zugunsten aller Bürger richtet sich sowohl an den Oberbürgermeister, wie an die gesamte Verwaltung, die in unserer Stadt diesem Gebot auch entspricht. Für die Arbeit dieser Verwaltung kann es darum nicht darauf ankommen, sich der Mode wechselnder Schlagworte zu unterwerfen und je nach der augenblicklichen Geschmacksrichtung das Heil in überstürzten Privatisierungen einerseits oder Kommunalisierungen andererseits zu suchen. Es kommt nicht auf die Anwendung von Patentrezepten aufgrund zeitbedingter Schlagworte an, sondern darauf, daß die Verwaltung sich systematisch um Aufgabenkritik und die Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit bemüht. Nur die beständige, selbstkritische Überprüfung der Aufgaben und der Art und Weise ihrer Bewältigung gewährleistet effektive Arbeit.

Schon seit Jahren legt die Stadtverwaltung Regensburg an die eigene Arbeit Maßstäbe der Wirtschaftlichkeit an. Sie hat dabei zweifellos Erfolge aufzuweisen, da die von Jahr zu Jahr gewach-

senen und wachsenden Aufgaben bewältigt wurden und werden, ohne daß die eigentliche Verwaltung seit 1964 personell verstärkt worden ist. In unserer Stadtverwaltung wird laufend Flexibilität bewiesen. Das jüngste Beispiel sind die organisatorischen Umwandlungen im Bereich der Energieversorgung, die sich in jeder Hinsicht vorteilhaft auswirken, ferner die zielstrebige Arbeit am Regensburg-Plan, die 1977 zur Vorlage eines verbindlichen Manuskriptes mit Texten und Plänen in Buchform führen wird und nicht zuletzt die in jüngster Zeit geschaffenen organisatorischen Voraussetzungen für eine Systematisierung aller künftigen Stadtentwicklungsplanung und Wirtschaftsförderung. Die neuen Ansatzpunkte, die dazu personell und organisatorisch in der Verwaltung gebildet worden sind, gehen Hand in Hand mit der Erweiterung des Stadtgebietes durch die jetzt zu uns gehörenden Stadtteile Burgweinting, Oberisling und Harting.

An dieser Stelle heisse ich Vertreter der neuen Stadtteile, die unter uns weilen, erneut willkommen. Die Stadt Regensburg ist sich ihrer Verpflichtung gegenüber den neuen Mitbürgern wohl bewußt. Sie wird nach Kräften bemüht sein, die Bedürfnisse der neuen Stadtteile zu befriedigen und ihre Entwicklung zu fördern.

Der im Stadtsüden für Regensburg wirksame Raumgewinn hat uns zur Ausweisung eines entsprechenden Entwicklungsgebietes veranlasst, dessen Festlegung durch Rechtsverordnung der Staatsregierung seit geraumer Zeit beantragt worden ist. Hier liegen Ansatzpunkte für die Ansiedlung gewerblicher Betriebe, ich meine auch Betriebsverlagerungen, und für den Eigenheimbau. Das sollte in erster Linie den Angehörigen der Regensburger Wirtschaft bewußt werden,

soweit bei den Unternehmern ein ungedeckter Raumbedarf besteht und darüber hinaus den privaten Bauwilligen, die ein Eigenheim anstreben. Es empfiehlt sich mehr noch als bisher, mit der Stadtverwaltung abzuklären, auf welche Weise Bauplatzwünsche innerhalb der neuen Stadtgrenzen erfüllbar sind.

Unser Hauptaugenmerk bei der Betriebsansiedlung wird dem Raumbedarf der in Regensburg bereits ansässigen Betriebe gelten. Manche von ihnen haben am bisherigen Standort keine Erweiterungsmöglichkeit. Die Stadtverwaltung ist sich voll bewußt, daß alle Förderung wirtschaftlicher Expansion in zwei Richtungen wirksam ist, nämlich zugunsten von Unternehmern und Arbeitnehmern, als Hilfe, die beiden Sozialpartnern zugutekommt.

Wir haben uns im Stadtrat, nicht weniger im Interesse der Wirtschaft als der Bürger, immer wieder um die Erhaltung der städtischen Investitionskraft bemüht, zuletzt im zurückliegenden Jahr, da die heimische Wirtschaft auf ein Auftragsvolumen von jährlich 45 - 50 Mio. DM angewiesen ist. Die Aufträge der Stadt bleiben zum überwiegenden Teil in Regensburg. Sie kommen in gleicher Weise den hiesigen Betrieben und ihren Beschäftigten zugute. Nähere Daten dazu werden Sie dem Wirtschaftsbericht der Stadt entnehmen können, der nach Vorliegen des Regensburg-Planes noch in diesem Jahr erstellt werden wird.

Ich bitte Sie, auch zu bedenken, daß über die Investitionen hinaus sogar der Gesamthaushalt der Stadt als wichtiger Wirtschaftsfaktor gesehen werden muß. Denn alle im Haushalt enthaltenen Sum-

men, die ein Gesamtvolumen von über 400 Mio. DM ergeben, fließen auf unterschiedlichen Wegen in das Wirtschaftsleben zurück. Auch die Personalausgaben bleiben bekanntlich nicht in Sparstrümpfen.

Versäumnisse weit zurückliegender Jahrzehnte, in denen die Möglichkeit bestanden hatte, Großunternehmen nach Regensburg zu holen, sind nur langfristig auszugleichen. Wir stellen derzeit Überlegungen für eine auch bei begrenzten Haushaltsmitteln wirksame finanzielle Wirtschaftsförderung an. Sie soll voraussichtlich im Haushalt 1978 den ersten Niederschlag finden.

Ohne Zweifel sind Abwanderungen in das Umland durch die historisch bedingte Raumnot der Stadt verursacht worden. Dieses wesentliche Argument bei unseren Forderungen nach Stadterweiterung besteht nach wie vor, denn die uns durch eine politische Entscheidung vorenthaltene Eingemeindung des Barbinger Hafengebietes haben wir, wie Sie wissen, nicht widerspruchslos hingenommen. Wir haben eine gerichtliche Überprüfung in einem Normenkontrollverfahren angestrengt und erhalten den Anspruch auf das Hafengebiet aufrecht. Der Stadtrat steht einmütig hinter diesem Anspruch, wobei für jeden Unvoreingenommenen klar ist, daß es weder jetzt, noch in Zukunft einen Barbinger Hafen geben würde, wenn dieser Raum nicht durch das Oberzentrum Regensburg mit der entsprechenden Ausstrahlung und dem Anreiz zu wirtschaftlichen Aktivitäten ausgestattet wäre. Ein Beispiel der von der Gegenseite an den Haaren herbeigezogenen Argumente ist sicher geeignet, Sie zu erheitern. So entnehmen wir einem im Namen der Gemeinde Barbing erstellten Schriftsatz, daß über ein Drittel der ordentlichen Professoren der Universität Regensburg aus der Stadt in den Landkreis verzogen oder gleich im Landkreis an-

sässig geworden sei, weil diese Wissenschaftler durch eine jahrelange Solidarität der Stadtverwaltung mit progressiven Kräften der Universität Regensburg verunsichert worden seien. Eine so überraschende Deutung der seit Jahrzehnten nachweisbaren Abwanderung in das Regensburger Umland hat, wie man hört, ein leibhaftiger Regensburger Universitätsprofessor auf Bestellung erfunden.

Der für Fragen der Wirtschaftsförderung bei der Stadtverwaltung neu eingesetzte ständige Gesprächspartner der Wirtschaft, Dr. Pätz, wird sich um vielseitige gute Kontakte bemühen. Bitte helfen Sie ihm dabei durch ausreichende und rechtzeitige Informationen. Je eher die Stadt über aufkommende Veränderungsabsichten der Wirtschaft unterrichtet wird, desto leichter kann sie bei der Verwirklichung mancher Vorhaben behilflich sein. Im übrigen möchte ich versichern, daß Wirtschaftsförderung nicht nur auf Randgebiete der Stadt beschränkt ist. Wir werden darauf bedacht sein, die seit jeher bestehenden wichtigen Funktionen der Altstadt zu erhalten und darauf zu achten, daß sie als Zentrum attraktiv bleibt. Als Standort von Klein- und Mittelbetrieben des Handwerks und des Handels behält die Altstadt auch in Zukunft die in Jahrhunderten gewachsenen wirtschaftlichen Möglichkeiten.

Unsere Bemühungen um bessere Arbeitsbedingungen der Wirtschaft dürfen auf Seiten der vielseitig berührten Wirtschaftszweige nicht ohne Echo bleiben. Unseren Initiativen muß die Aktivität der Betroffenen entsprechen, damit wir eine größtmögliche Wirkung zum Wohl der gesamten Stadt erreichen. Das gilt für die Einrichtungen des Fremdenverkehrs und der Gastronomie, die nicht vor Qualitätssteigerungen zurückschrecken dürfen und nicht zuletzt

für die Erhaltung und Verschönerung der Altstadt, eine Aufgabe, die ein enges Zusammenwirken von Bürgern und Stadtverwaltung erfordert. Ihr müssen wir aus Liebe zu unserer Stadt gerecht werden und aus Verständnis für die noch längst nicht voll entwickelten Möglichkeiten, die Regensburg als Anziehungspunkt für Touristen und als Tagungsstadt birgt. Eine Reihe von Vorarbeiten hat die Stadtverwaltung mit der seit einem Jahr geltenden Altstadtschutzverordnung und mit der Einrichtung der Fußgängerzone in ihrem ersten Abschnitt geleistet. Die in einem Teil der Altstadt sichtbaren Fortschritte der Sanierung finden auch über Regensburg hinaus Anerkennung. Sie überzeugen den Betrachter, daß auch älteste Bausubstanz am Leben erhalten werden und von Leben erfüllt sein kann. Unsere Baudenkmäler lehren jeden, der sie erlebt, lange Entwicklungen zu erkennen und zu verstehen. Das hilft bei der Suche nach dem eigenen Standort gegenüber den Anforderungen der Gegenwart und Zukunft. Ich erwähne, daß die Stadtverwaltung die Notwendigkeit eines Veranstaltungszentrums für Tagungen und Kongresse nicht aus dem Auge verlieren wird, auch wenn der westlich vom Arnulfsplatz unterzubringende Komplex aus finanziellen Gründen noch auf sich warten läßt. Im Tagungstourismus liegen für Regensburg echte Chancen. Zu den neuen Initiativen der Fremdenverkehrswerbung, die bei der Stadtverwaltung entwickelt worden sind, zählt seit 1976 die Beteiligung an der Internationalen Tourismus-Börse in Berlin, die im Laufe der Jahre, wie wir hoffen, spürbare Wirkungen zeigen wird.

Regensburgs Althausbesitzer sind bei den Sanierungsaufgaben nicht allein gelassen. Die Stadtverwaltung bietet ihnen vielfältig Rat und Hilfe an. Die beim Bauordnungsamt eingerichtete Sanierungsstelle berät in allen Finanzierungsfragen. Mit fachmännischer

Auskunft steht ferner die Untere Denkmalschutzbehörde der Stadt im Museum am Dachauplatz Sanierungswilligen zur Seite. Ich zweifle nicht daran, daß das Landesamt für Denkmalpflege genauso, wie es bei der Stadtbau GmbH geschah, einem Lernprozess unterworfen ist und mehr und mehr dazu kommen wird, jeweils nach dem gemeinsamen Nenner für denkmalpflegerische Anforderungen und finanzielle Möglichkeiten zu suchen und dabei die Lebensbedürfnisse der Bevölkerung nicht außer acht zu lassen.

Mit Befriedigung darf die Stadt Regensburg feststellen, daß sie modellhaft für andere Städte im Bundesgebiet die Anwendung des Städtebauförderungsgesetzes bei der Altstadtanierung mit Erfolg exerziert hat. Regensburg hat bewiesen, daß die Inanspruchnahme von Städtebauförderungsmitteln keineswegs den radikalen Abbruch alter Gebäude bedingt, daß vielmehr dieses Gesetz auch im Rahmen der Altstadtanierung zu den brauchbaren Instrumenten zählt, mit denen Sanierungsziele erreicht werden können. Einen zusätzlichen Fortschritt stellt der vom Landesamt für Denkmalpflege vorerst jährlich für Regensburg global zugesagte Zuschuß von 1,5 Mio. DM dar, der von Fall zu Fall auf private und öffentliche Sanierungsvorhaben verteilt wird.

Insgesamt dürfen wir mit den Anstößen, die das Europäische Denkmalschutzjahr allgemein gegeben hat, zufrieden sein. Das Verständnis für Denkmalpflege und Altstadterhaltung ist gewachsen. Es hat in Regensburg unter anderem zu mehrfachen Sanierungen im kirchlichen Bereich und im Schloß Thurn und Taxis geführt, die hohe Anerkennung auch als Beitrag zur Steigerung der touristischen Attraktivität der Stadt verdienen.

Ich erwähne schließlich die Aktivitäten unserer Stadt in der Arbeitsgemeinschaft mit Bamberg und Lübeck, die nicht zuletzt von meinem Bürgermeister-Kollegen Dr. Schmid auch dazu genützt werden, Regensburg auf europäischer Ebene wieder mehr zur Geltung zu bringen.

Auf die bereits genannten Lebensbedürfnisse unserer Bevölkerung verweise ich besonders im Hinblick auf das Brückenbauvorhaben in Verlängerung der Eisernen Brücke, mit dem wir den bisher nur für Fußgänger passierbaren Grieser Steg ersetzen wollen. Wir können froh sein, daß uns jetzt eine vom Stadtrat einmütig befürwortete Lösung der Brückenfrage sowohl für die altstadtbezogene Brücke, wie für die Ostbrücke in Höhe Schwabelweis vorliegt. Die entsprechenden Planungen laufen auf Hochtouren. Wir hoffen, daß uns Beeinträchtigungen durch kleinliche Widerstände von außen erspart bleiben.

Das letzte Jahr hat uns in vielen bedeutenden Fragen der Stadtentwicklung vorangebracht, nicht nur dank der Entscheidungen zum donauüberschreitenden Verkehr, sondern auch durch die Planung des bereits erwähnten Entwicklungsgebietes im Südosten der Stadt und durch die grundsätzliche Billigung des Entwurfs zum Straßenverkehrsplan, der darauf abgestellt ist, den Wohn- und Freizeitwert der Innenstadt zu heben, eine in absehbarer Zeit spürbare Verkehrsverdünnung durchzusetzen und die Zerstörung der historischen Bausubstanz zu stoppen, an der vor allem die zunehmenden Abgase und die durch den Verkehr verursachten Erschütterungen schuld sind.

Um das zu erreichen, nämlich eine vom Verkehr weitgehend entlastete Altstadt, brauchen wir eine ausreichende Zahl von Abstellplätzen für den ruhenden Verkehr. Daß zusätzliche Tiefgaragen und Parkhäuser in Altstadtnähe der einzig gangbare Weg sind, wenn wir das Ziel der verkehrsberuhigten Innenstadt ernsthaft anstreben wollen, ist vielen Bürgern noch immer nicht verständlich. Sie sehen vermutlich nicht, daß Doppeltes im Auge behalten werden muß, und zwar die verkehrsberuhigte Innenstadt, die dabei aber nicht von Menschen entleert sein darf. Das Leben in der Altstadt wird nicht allein von der Wohnbevölkerung des Stadtteils getragen. Es ist in jeder Hinsicht auch auf jene Bürger angewiesen, die aus anderen Stadtteilen oder aus dem Umland in das Zentrum kommen. Die unzähligen Verflechtungen des täglichen Lebens haben nur dann am gewohnten Ort Bestand, wenn der Zustrom der Menschen, die an ihnen teilhaben, nicht abgeschnitten wird. Regensburgs Altstadt darf keine tote Stadt werden, obwohl der Kraftverkehr Einschränkungen erfahren muß. Abstellflächen in Altstadtnähe, als deren nächste die Tiefgarage am Bismarckplatz vorgesehen ist, sollen dafür sorgen, daß die Kraftfahrer auch in Zukunft den Weg zum Stadtzentrum nicht scheuen werden, weil sie ihn dann ohne besondere Schwierigkeiten vom Abstellplatz aus zu Fuß über mehr oder minder kurze Entfernungen fortsetzen können.

Deswegen geht es bei solchen Projekten wie der Tiefgarage Bismarckplatz darum, abzuwägen, welcher Eingriff in das Stadtbild der größere ist: Die Baustelle auf dem freien Platz, die in einigen Jahren wieder beseitigt und durch eine neue, möglichst gute Platzgestaltung ersetzt sein wird oder die Gefahr, daß die Altstadt von Funktionen und damit von Menschen entleert werden wird, weil man nicht mehr unter zumutbaren Bedingungen hingelangen könnte oder die Fortsetzung des jetzt bestehenden Zustandes,

der in wenigen Jahrzehnten die schon sichtbaren verkehrsbedingten Schäden an der Bausubstanz in solchem Ausmaß vertiefen wird, daß auf die Dauer von der Altstadt kaum mehr etwas übrigbleiben kann. Stadtrat und Stadtverwaltung sehen in der kommenden Tiefgarage Bismarckplatz einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der baulichen Substanz und zur Aufrechterhaltung des in der Altstadt beheimateten Lebens.

Die oft zitierte Verbesserung der Lebensqualität darf nicht nur Schlagwort und Lippenbekenntnis sein, wir streben sie darum unter vielseitigen Gesichtspunkten an, vor allem auch als ein Ergebnis aller kommunalen Investitionen. Bessere Lebensqualitäten für Regensburg werden ohne Ausnahme jene Vorhaben bringen, die wir aufgrund hoher Kosten auf Jahre hinaus als Schwerpunkte der Ausgabenpolitik behandeln. Gemeint sind der Bau der Kläranlage und der Hauptsammler, die Errichtung der bereits erwähnten Donaubrücken und außerdem der schon seit Jahren ebenfalls vorrangig berücksichtigte schulische Bereich.

Derzeit läuft der Ideenwettbewerb für das vorgesehene Berufsschulzentrum an der Alfons-Auer-Straße. Es soll durch stufenweise Erweiterung der vorhandenen Berufsschulen entstehen. Das städtische Schuldezernat wird sehr bemüht sein, daß die Vorbereitungen für den ersten Erweiterungsabschnitt bis 1978 bewältigt werden, weil der Baubeginn für das kommende Jahr vorgesehen werden soll. Als erstes müssen Werkstätten für Metall- und Elektroberufe sowie Räume für den fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht der Bau-/Holzabteilung entstehen. Beim zweiten Bauabschnitt werden wir Räume für die weiterführenden beruflichen Schulen erhalten, die anfangs jedoch die geburtenstarken Jahrgänge der Berufsschulen aufnehmen müssen. Erst die

folgenden Bauabschnitte werden Ersatz für die in angemieteten Räumen befindlichen Schulfilialen bringen. Trotz großer Raumnot werden unsere Berufsschulen auch weiterhin bestrebt sein, unseren berufstätigen jungen Menschen eine möglichst gute fachtheoretische und fachpraktische Ausbildung zu vermitteln. Im Kfz-Bereich werden wir im nächsten Schuljahr die Blockbeschulung einführen und im Elektrobereich die vom Ministerium vorgeschriebene Blockbeschulung erweitern. Änderungen stehen ferner im Bereich der Berufsaufbauschule bevor, da das Bayerische Kultusministerium ein neues Konzept dazu angekündigt hat.

Der Bau der neuen Albert-Schweitzer-Realschule ist bereits ausgeschrieben. Als weiterer Neubau steht in diesem Jahr die Errichtung der Sonderschule Napoleonstein bevor. Wir haben auf längere Sicht für die Kollegstufe an den Gymnasien zusätzliche Räume zu schaffen und die schon seit Jahren ausstehende Zusammenführung des zum Teil noch in der Stadtmitte befindlichen Von-Müller-Gymnasiums auf dem Schulgelände in Königswiesen zu verwirklichen.

Wenn ich die in Frage kommenden Bausummen nenne, die für die Kläranlage und die Hauptsammler etwa 160 - 200 Mio. DM betragen, für die Ostbrücke in vorerst zweispuriger Ausführung ca. 50 Mio. DM, für die Grieser Brücke etwa 12 Mio. DM und für das Berufsschulzentrum bis zu 50 Mio. DM, für die Albert-Schweitzer-Realschule rund 18 Mio. DM im ersten Bauabschnitt und für die Sonderschule Napoleonstein mit beiden Bauabschnitten bis zu 7 Mio. DM, dann wird jedem verständlich, daß die Finanzierung auf mehrere Haushaltsjahre verteilt werden muß, natürlich auch die Bauausführung. Als größere Einrichtung für unsere betagten Mitbürger

kommt der Erweiterungsbau des Bürgerheims Kumpfmühl hinzu, dessen Bausumme mit fast 10 Mio. DM eine ebenfalls beachtliche Leistung darstellen wird.

Über die erwähnten Vorhaben hinaus werden wir umfangreiche Projekte von ähnlicher Größenordnung vorerst nicht in Betracht ziehen können. Glücklicherweise ist es in anderen Bereichen möglich, mit kleineren Beträgen spürbare Fortschritte zu erzielen. Das haben wir zum Beispiel durch den Ausbau der Kinderklinik sowie von Spiel- und Bolzplätzen für Kinder und Jugendliche bewiesen, ferner bei der Schaffung von Sport- und Grünanlagen oder durch neue Kindergärten, wo der vorhandene Platzbedarf schon weitgehend gedeckt worden ist.

Wir sind, wie ich erläuterte, auf die Auswahl von Investitionsschwerpunkten angewiesen und können trotzdem für uns in Anspruch nehmen, daß die einseitige Förderung nur weniger Lebensbereiche vermieden wurde. Um Millionen wurden die Leistungen im Sozialhaushalt aufgestockt. Der jährliche Zuschußbedarf liegt hier schon bei rund 20 Mio. DM. Die laufenden Unterstützungen wurden von Jahr zu Jahr angehoben, zusätzliche Einrichtungen verursachten einen namhaften Mehrbedarf. Das allgemeine Kulturleben ist über den schulischen Anforderungen nicht vernachlässigt worden. Wir haben in kurzer Frist eine anerkannt leistungsfähige kommunale Volkshochschule aufgebaut, die in etwa eineinhalb Jahren ihre bis dahin sanierten Räume im Thon-Dittmer-Haus beziehen soll. Sie ist im Begriff, zu einer der führenden Einrichtungen in Bayern zu werden. Unser Stadtarchiv, dessen Bestände durch wissenschaftliche Bearbeitungen noch erschlossen werden müssen, zieht im bevorstehenden Frühjahr in die dafür vorgesehenen Ge-

Baudeteile des Runtingerhauses ein. Unser Stadttheater erfuhr und erfährt Jahr für Jahr bauliche Verbesserungen. Mit Inszenierungen und Konzerten prägen Theater und Orchester in entscheidendem Umfang das kulturelle Gesicht der Stadt.

Rund 30 000 Schülern und etwa 10 000 Studenten vermittelt das heutige Bildungszentrum Regensburg die Ausbildung in Schule und Universität. Wir gehen davon aus, daß maßgebende Repräsentanten des Bayerischen Staates den Vollausbau unserer Universität zugesichert haben. Der Baubeginn für das Zahnklinikum im Jahr der Landtagswahl 1978 wird wohl nicht umgangen werden können. Die zugunsten des Klinikums erforderlichen Entscheidungen sind, was auch heute festzuhalten ist, noch keineswegs alle gefallen. Die mittelfristige Finanzplanung ist, wie viele unter Ihnen wissen werden, keine ausreichende Grundlage zur Realisierung eines Projektes. Wir warten noch auf die endgültigen Beschlüsse zur Bauvorbereitung und auf Zusagen für den Bautermin. Die jetzt vorgesehene Größenordnung des Klinikumprojektes stellt für ein Krankenhaus der 3. Versorgungsstufe, das Regensburg und Ostbayern dringend benötigen, die untere Grenze des Vertretbaren dar. Bei diesem Zuschnitt wird das Klinikum auf Kooperation mit bestehenden Einrichtungen der Krankenversorgung angewiesen sein. Ausdrücklich gewarnt sei vor voreiligen Stellungnahmen, die im kommenden Klinikum eine Benachteiligung für bestehende Einrichtungen befürchten. Zu deren Nachteil werden Strukturwandlungen mit geänderten Prioritäten, Qualitätsverbesserungen und neuen Nachsorgeeinrichtungen, die das Klinikum mit sich bringen wird, sicher nicht sein. Und vor allem wird es den Patienten zugutekommen, wenn das Klinikum als Stätte der zentralen Versorgung für den ostbayerischen Raum manche zuweilen längst fällige Neuorientierung in bestehenden Krankenhäusern auslösen wird.

Ich danke allen, die sich für den Ausbau der Volluniversität Regensburg engagieren, ob das nun aus den Reihen der Wirtschaft, der Ärzteschaft oder durch den Verein der Freunde der Universität geschieht. Dank gebührt auch jenen unabhängigen Persönlichkeiten, die unbequem, aber offen ihre Meinung sagen. Von Anfang an war die Universität Regensburg eine von parteipolitischem Kalkül freigehaltene Unternehmung, was wohl wieder in Erinnerung gerufen werden muß. Ich betone, daß es dabei bleiben soll. Auch jene, die hinter jeder kritischen Bemerkung Parteipolitik wittern, sollten das bedenken.

1977 ist ein Jubiläumsjahr unserer Universität. Vor zehn Jahren wurde der Vorlesungsbetrieb aufgenommen. Schon heute können wir sagen, daß sich die an die Universitätsgründung geknüpften Erwartungen regional und volkswirtschaftlich erfüllt haben. Wie sehr sich Perspektiven in diesem Dezennium wandelten, wird an dem Vergleich heutiger Probleme der einschneidenden Stellenreduzierungen im Hochschulbereich mit den seinerzeit ausführlich erörterten Überlegungen zur Beschaffung der goldenen Amtskette für den Gründungsrektor sichtbar.

Zu den positiven Tatsachen der Gegenwart sind die Einrichtungen des Gästehauses und der Stätte der Begegnung "In der Grieb" und der im Gange befindliche Ausbau der Galgenbergstraße zu werten, der die wirklich erforderliche zusätzliche Verkehrsanbindung für die Universität mit sich bringen wird.

Die Sorge der Stadtverwaltung richtet sich aber nicht ausschließlich darauf, die öffentlichen Einrichtungen zugunsten der Bürger

laufend zu ergänzen und zu verbessern. Innerhalb weniger Jahre gelang es vielmehr, mit einem Programm der Bürgernähe eine neue Dimension in die Verwaltungsarbeit einzuführen. Verstärkte Beratung in sozialen und in Sanierungsfragen, neue Gremien wie das Stadtentwicklungsforum, das von Vertretern interessierter Bürgergruppen gebildet wird, und das in Bürgermeister-Sprechstunden und Bürgerversammlungen in kurzen Abständen stattfindende Gespräch mit dem Bürger, haben in vielen kleineren Anliegen zu guten Ergebnissen geführt und Fortschritte bewirkt.

Ich bitte Sie herzlich, den kommunalen Fragen unserer Stadt ihr Interesse zu bewahren und die Stadtverwaltung bei allen Aufgaben zu unterstützen, die sich unserer Gemeinschaft stellen. Für alles, was Sie im vergangenen Jahr zugunsten des Gemeinwesens geleistet haben, sei es in der Verantwortung des Abgeordneten im Bundestag oder Landtag, als Stadtrat oder in einer Behörde, in kirchlichen Dienststellen, Wirtschaftsverbänden oder Vereinigungen anderer Art, sage ich herzlichen Dank. Ich danke Ihnen im Namen der Bürger dieser Stadt, denen Ihre und unsere Arbeit gegolten hat. Ich danke der Presse und den anderen Medien für die von ihnen wahrgenommene Mittlerrolle, ohne die das öffentliche Leben der Demokratie nicht funktionieren kann, und nicht zuletzt sage ich allen Bürgern, die als Steuerzahler Träger unseres Gemeinwesens sind, meinen aufrichtigen Dank. Wir stehen erneut am Beginn eines Jahres, das allen den vollen Einsatz abverlangen wird. Es sollte uns nicht genügen, ein messbares Pensum zu leisten, meine ich. Unser Ehrgeiz sollte die Vertiefung der Zusammenarbeit über alles Trennende hinweg und in jeder Hinsicht sein. Denn auch Kommunalpolitik bedeutet, wie schon Max Weber sagte, ein langsames Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich.

Anlage 2

Etatrede des Stadtkämmerers

Etat-Rede des Stadtkämmerers, Franz Mörtl,
zur Verabschiedung des Haushaltsplanes 1976
am 08. April 1976

Zum Haushaltsplan führt der Stadtkämmerer folgendes aus:

Meine Damen und Herren, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Herren Bürgermeister!

Die Situation im Jahr 1976 für den Haushalt ist nicht so günstig wie in den vergangenen Jahren. Das dürfte nicht nur in den Gemeinden so sein, sondern auch in den übergeordneten Gebietskörperschaften wie Bund und Land. Die heutige Vorlage der Haushaltssatzung sowohl für die Stadt selbst als auch für die Stiftungen ist ein Antrag des Oberbürgermeisters, d.h. ein Antrag der Verwaltung an den Stadtrat. Es besteht keine Empfehlung des Haushaltsausschusses, so wie es in den vergangenen Jahren üblich gewesen ist. Der Verwaltungshaushalt der Stadt beträgt nach der Vorlage 253.048.010 DM in Einnahmen und Ausgaben und der Vermögenshaushalt 135.241.710 DM in Einnahmen und Ausgaben, insgesamt demnach 388.289.720 DM. Er ist abgeglichen. Der Verwaltungshaushalt der Stiftungen beträgt 9.523.150 DM in Einnahmen und Ausgaben, der Vermögenshaushalt 6.359.380 DM, insgesamt 15.882.530 DM in Einnahmen und Ausgaben. Der Haushalt der Stadt 1976 konnte nur ausgeglichen werden durch Erhöhung der Einnahmen im Verwaltungshaushalt in Höhe von 7,5 Mio. DM. Eine Folge dieser Einnahmeerhöhung sind die Erhöhung der Hebesätze der Grundsteuer B nach dem Vorschlag von 350 auf 400 v. H. und der Gewerbesteuer nach Gewerbeertrag und Kapital von 380 auf 420 v. H. Die Erhöhung der Grundsteuer B soll bei Meßbeträgen von derzeit 3,6 Mio. DM Mehreinnahmen von 2,1 Mio. DM bringen. Die Erhöhung der Gewerbesteuerbeträge soll bei Meßbeträgen von derzeit rd. 13 Mio. DM die Summe von 5,4 Mio. DM Mehreinnahmen ergeben. Die Auswirkung der Erhöhung der Grundsteuer B auf die Mieten kann aus der Ihnen zugegangenen

Aufstellung ausgewählter Grundstücke ersehen werden. Diese Aufstellung sieht verschiedene Erhöhungen vor und zeigt die verschiedene Belastung der einzelnen Grundstücke. Sie scheint für den Bürger dieser Stadt tragbar. Die Erhöhung der Gewerbesteuer trifft von 5.034 insgesamt am 31.12.1975 gemeldeten Gewerbebetrieben nur 2.718 oder 54 %. 46 % der gemeldeten Betriebe zahlen keine Gewerbesteuer. Hier ist ebenfalls eine Aufstellung vorhanden, aus der ersichtlich ist, wie die Beträge sich auf die einzelnen Betriebe auswirken. Bedenken Sie, daß 1 % aller Betriebe rd. 20 Mio. DM an Gewerbesteuer bringen und 84 % der gewerblichen Betriebe, die Gewerbesteuer bezahlen, nur 7,5 Mio. DM. Sie sehen daraus, daß mehr oder minder die Kleingewerbetreibenden von der Gewerbesteuer überhaupt nicht betroffen werden. Die Auswirkungen auf das Einkommen mindern sich zudem durch die Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer, der Einkommen- und Körperschaftsteuer. Die Erhöhung der Hebesätze kann sich daher m.E. nicht so auswirken, wie das in der Öffentlichkeit zur Zeit zum Teil vorgetragen wird.

Wie kommt es zu diesem Vorschlag der Verwaltung auf Erhöhung der Hebesätze? Der ursprüngliche Fehlbetrag des Verwaltungshaushalts nach der Wertung der Anforderungen der städt. Dienststellen betrug 14,3 Mio. DM. Kürzungen der Sachausgaben bei Verwaltungsgesprächen und durch die Verschiebung von Vorhaben des Vermögenshaushalt auf kommende Jahre durch den Haushaltsausschuß ergaben eine Minderung des Fehlbetrages um 6,3 Mio. DM. Durch Erhöhung der Einnahmen lt. Schreiben vom 25.2.1976 wird dieses Defizit noch um 1 Mio. DM gemindert. Insgesamt bleibt eine Deckungslücke von 7 Mio. DM. Dazu kommt der Mehrbedarf an Zinsen, der nachträglich durch die Aufnahme eines Darlehens von 5 Mio. DM aus dem vergangenen Jahr noch notwendig ist, so daß insgesamt 7,5 Mio.

sind

DM an Deckungslücke entstanden/. Die Stadt Regensburg hat in den letzten 15 Jahren ihre Infrastruktur zugunsten der Einwohner und ihrer Wirtschaft laufend verbessert. Dies beginnt bei der Sicherheit. Denken Sie an die Polizei und Feuerwehr. Oder nehmen Sie die Schulen, gleich ob Volks-, Realschulen, Gymnasien, berufsbildende Schulen. Auf dem Sektor Kultur die Stadtbibliothek, das Theater und die Galerien; bei der sozialen Sicherheit die Verbesserung der Altenheime und Kindergärten, den Neubau von Kindergärten; bei der Gesundheit die Kinderklinik, die Sportplätze, die Erholungsflächen und Bäder; beim Straßenbau Verkehrs- und Wohnstraßen, Straßenbeleuchtung; beim Umweltschutz Abfallbeseitigung und Kanalisation; außerdem die Versorgung mit Energie, Wasser und Verkehr. Fast alle diese weitreichenden kapitalintensiven Investitionen sind infolge der fehlenden Eigenkapitalausstattung von der Stadt überwiegend mit Krediten finanziert worden. Die Kredite waren das A und O der Investitionsplanung der vergangenen Jahre. In den Jahren bis 1973 war diese Kreditfinanzierung auch kaum zu beanstanden, da neben der Geldentwertung eine Zunahme der Einnahmen zu beobachten war. Schon in diesen Jahren wurde aber herausgestellt, daß die Stadt Regensburg mit ihrer objektiven Steuerkraft immer den untersten Platz unter den Großstädten Bayerns und der Bundesrepublik einnahm. Dies wurde zwar mit Bedauern zur Kenntnis genommen, aber die Auswirkungen dieser Tatsache auf die Investitionen zur Verbesserung der Wirtschaftskraft und der Lebensqualitäten in Bezug auf Folgekosten und der damit zusammenhängenden Einnahmeverbesserungen durch Steuern und Gebühren wurden und werden zum Teil immer noch mißachtet. Ich darf nur darauf hinweisen, welche Schwierigkeiten im Stadtrat entstanden z.B. bei Erhöhung von Benutzungsgebühren.

Erst die einschneidenden Verschlechterungen der Steuereinnahmen des Jahres 1974 - Ansatz 114,6 Mio. DM, Rechnung 102,5 Mio. DM, also ein Minus von 12,1 Mio. DM - und des Jahres 1975 - Ansatz 116,4 Mio. DM, Rechnung 99,6 Mio. DM, Minus von 16,8 Mio. DM - durch die wirtschaftliche Rezession haben das ganze Ausmaß dieser Steuerschwäche im Zusammenhang mit der Kreditfinanzierung der Bauvorhaben sichtbar gemacht. Die Einnahmearrhafungen für die Jahre 1976/77/78/79 der mittelfristigen Finanzplanung mußten auf die neuen Realitäten zurückgenommen werden. Man kann und darf heute nicht nur das Haushaltsjahr 1976 sehen. Man muß die Fortschreibung in der mittelfristigen Finanzplanung mitkalkulieren. Nur so kann man endgültig feststellen, was notwendig ist. Nur so können dann die allgemeinen Haushaltsgrundsätze des Art. 61 der Gemeindeordnung eingehalten werden, die lauten: "Die Gemeinde hat ihre Haushaltswirtschaft so zu planen und zu führen, daß die stetige Erfüllung ihrer Aufgaben gesichert ist. Dabei ist den Erfordernissen des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts Rechnung zu tragen." Aus diesen Überlegungen heraus und da in der mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 1977 bis 1979 ersichtlich ist, daß die Verwaltungshaushalte 1977 mit 1979 mit jeweils rd. 5 Mio. DM Fehlbetrag abschließen, war es auch nicht zu verantworten, die Allgemeine Rücklage zum Ausgleich des Verwaltungshaushalts 1976 heranzuziehen. Nicht nur rechtliche Bedenken, sondern in 1. Linie finanzwirtschaftliche Notwendigkeiten gaben hierfür den Ausschlag.

Nun will ich Ihnen die Rücklagenentwicklung der Allgemeinen Rücklage kurz aufzeigen. Einkalkuliert ist jedoch der Fehlbetrag des Jahres 1975 von derzeit etwa 7,5 Mio. DM dabei noch nicht. Die Rücklage betrug Ende 1974 27 Mio. DM. Wir haben 10 Mio. DM

zugeführt und 11 Mio. DM entnommen. Ende 1975 betrug sie demnach noch 26,5 Mio. DM. 1976 ist eine Entnahme von 5 Mio. DM vorgesehen. Wir werden demnach Ende 1976 21,5 Mio. DM in der Rücklage haben, vorausgesetzt, wir müssen das Defizit 1975 mit 8,5 Mio. DM davon nicht abdecken. Die Entnahme 1977 ist mit rd. 9 Mio. DM gedacht, so daß Ende 1977 12 Mio. DM zu Buche stehen würden, wieder die 8,5 Mio. DM nicht mitkalkuliert. Die Entnahme 1978 beläuft sich nochmals auf 5 Mio. DM. Wir könnten also, wenn wir das Defizit 1975 mit abdecken müssen, bereits 1978 keinen Pfennig mehr aus der Rücklage entnehmen. Die vorgesehenen Entnahmen aus der Allgemeinen Rücklage dienen nur der Finanzierung von Investitionen. Sie sollen den Kreditbedarf vermindern.

Nach dem Vermögenshaushalt 1975 bis 1979, welcher auf dem vom Haushaltsausschuß bereits beschlossenen Investitionsplan 1975 bis 1979 beruht, werden folgende Kreditaufnahmen mit dem sich hieraus ergebenden Schuldendienst notwendig. 1975 werden noch 5 Mio. DM aufgenommen. 1976 brauchen wir rd. 43 Mio. DM, um den Investitions- haushalt zu finanzieren; 1977 55 Mio. DM, d.h. ohne Kreditauf- nahme für die Stadtwerke und die REWAG; 1977 55,5 Mio. DM; 1978 rd. 67 Mio. DM und 1979 rd. 47 Mio. DM. Der Schuldendienst, real kalkuliert, beträgt im Jahr 1976 Zins 620.000 DM, Tilgung 50.000 DM; 1977 rd. 6 Mio. DM Zinsen und 1,3 Mio. DM Tilgung; 1978 10.566.000 DM Zinsen und 2,5 Mio. DM Tilgung; 1979 10 Mio. DM Zinsen und 2,7 Mio. DM Tilgung. Diese Zins- und Tilgungsleistungen müssen über den Verwaltungshaushalt erwirtschaftet werden.

Der politisch mündige und wirtschaftlich gesicherte Bürger unserer Stadt erwartet trotz der schrumpfenden Einnahmen der Stadt die Erfüllung seiner gesellschaftlichen Bedürfnisse im bisherigen oder noch verbesserten Umfang auf dem Gebiet der Bildung, Ge-

sundheit, Verkehr, Umweltschutz usw. Ich brauche hierbei nur auf die von Ihnen zusätzlich vorgetragenen Wünsche zur Aufnahme in den Haushaltsplan 1976 verweisen, wobei zweifelsohne hinter diesen Anträgen ein Teil der Einwohner dieser Stadt steht und die Erfüllung dieser Wünsche durchaus gerechtfertigt scheint. Meines Erachtens ist es deshalb fast unmöglich, aus dem Katalog der Investitionsvorhaben der Stadt größere Summen herauszunehmen, ohne die Fortentwicklung unserer Stadt zu gefährden. Außerdem darf ich noch darauf hinweisen, daß wir normalerweise, um das wirtschaftliche Gleichgewicht zu erreichen, einen bestimmten Investitionszwang für Infrastrukturmaßnahmen zur Wirtschaftsbelebung haben. Der politisch mündige Bürger wird deshalb auch begreifen, daß hierfür ein Preis zu bezahlen ist.

Nun möchte ich Sie natürlich auch mit einigen Zahlen des Haushalts noch bekannt machen. Bei den Einnahmen des Verwaltungshaushalts greife ich nur die Zahl des Jahres 1976 heraus. Wir haben an Grundsteuer A und B 16,8 Mio. DM zu erwarten bei der vorgeschlagenen Hebesatzerhöhung; bei der Gewerbesteuer 55,4 Mio. DM, ebenfalls bei der geplanten Hebesatzerhöhung; bei der Einkommensteuer 35,6 Mio. DM; sonstige kleinere Steuern (Gründerwerbsteuer, Getränkesteuer etc.) 3,8 Mio. DM; insgesamt also im Voranschlag 111.800.000 DM, d.s. etwa 44 % der gesamten Einnahmen. Hierzu kommen noch die allgemeinen Zuweisungen. Diese würden zusammen rd. 43 Mio. DM betragen. Das macht etwa 16,9 % aus. Bei den Einnahmen aus Verwaltungsbetrieben sind die Gebühren und Entgelte von entscheidender Bedeutung, nämlich 36,8 Mio. DM oder 18,6 % der Einnahmen. Ich möchte die anderen kleinen Einnahmen nicht besonders auführen, sondern nur noch darauf hinweisen, daß die aus den sonstigen Bereichen sind, also auch die Konzessionsabgabe der REWAG und die Gewinnabführung der REWAG von rd. 10,5 Mio. DM mitenthalten sind. Wir haben demnach

an Einnahmen insgesamt 253.048.000 DM.

Nun zu den Ausgaben des Verwaltungshaushalts. Hier sind selbstverständlich die Personalausgaben von entscheidender Bedeutung. Wir haben 98,5 Mio. DM veranschlagt, d.s. rd. 39 % der Gesamtausgaben. Im Jahr 1975 ist das Ergebnis rd. 90 Mio. DM. Wir haben in der Rechnung 1974 82,3 Mio. DM, also 1975 eine Steigerung von 9,3 %. Die ist nicht effektiv, die ist real. Von 1975 auf 1976 von rd. 90 auf 98,5 Mio. DM sind es ebenfalls 9,5 %. Dieser Ansatz erscheint ebenfalls ganz real. Er basiert auf den Forderungen und auf den Stellenplanmehrungen, die bei uns vorhanden sind. Wenn Sie dann die Reihe des sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwandes ansehen, so werden sie feststellen, daß diese Reihe sich kontinuierlich nach den Angaben des Bayer. Staatsministeriums des Innern fortentwickelt. Wir haben also insgesamt sächliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben von 55,1 Mio. DM gegenüber rd. 50 Mio. DM im Jahr 1975. Die Zuweisungen und Zuschüsse sind verhältnismäßig gering. Ich brauche sie nicht besonders anführen. Was ins Gewicht fällt sind die Leistungen der Sozialhilfe. Hier sehen Sie, daß der Ansatz 1975 23,9 Mio. DM war. Im Jahr 1976 mußten wir 28,4 Mio. DM anplanen. Dies ist also ein ganz gewaltiger Sprung, wobei ich nicht verhehlen will, daß im Jahr 1975 bereits überplanmäßige Ausgaben geleistet werden mußten in Höhe von etlichen Millionen. Sie kennen dies ja aus den Vorlagen an den Stadtrat. Insgesamt haben wir einen Ausgabenansatz von 11,2 % für Sozialleistungen. Das ist also eine der Steigerungen, die den Ausgabenbedarf der Stadt besonders belasten. Die sonstigen Finanzausgaben, darunter auch die Zinsausgaben, sind rd. 17,8 Mio. DM oder in Prozenten 7,1 %. Die Gewerbesteuerumlage beträgt rd. 15,8 Mio. DM. Die Bezirksumlage haben wir angesetzt mit

9 Mio. DM. Ich darf Ihnen heute bereits sagen, daß die vorläufige Berechnung dafür etwa bei 9,7 Mio. DM ^{liegt} Diese Erhöhung ist im Haushaltsplan also noch nicht eingeplant. Die Zuführungen zum Vermögenshaushalt, die notwendig sind, um die Tilgungen der Darlehen abzufangen, müssen über den Verwaltungshaushalt abgefangan werden. Sie sind angesetzt mit 20,5 Mio. DM. Insgesamt kommen wir somit wieder auf die 253.048.000 DM bei den Ausgaben.

Dann darf ich die Einzelpläne des Verwaltungshaushalts ansprechen. Es ist bei ihnen am ehesten ersichtlich, wie die Jahre 1974, 1975 und 1976 zueinander stehen. Wenn Sie die Vorlage ansehen, werden Sie bemerken, daß die allgemeine Verwaltung - ich nehme jetzt nur die Zuschußbeträge der Einzelpläne, alle anderen Zahlen würden zu weit führen - jährlich um etwa 1 Mio. DM gestiegen sind. Dies ist bedingt durch die Personalkostenmehrung, weil die allgemeine Verwaltung sehr personalintensiv und nicht kapitalintensiv ist.

Zum Einzelplan 1 - Öffentliche Sicherheit und Ordnung -. Hier haben Sie von 1974 auf 1975 einen Zuschußbedarf, der fast gleichgeblieben ist. Das täuscht jedoch, denn wir haben im Jahr 1975 eine Globalstreichung bei der Polizei von 2 Mio. DM gemacht, weil wir so optimistisch waren und gedacht haben, die Personalausgaben könnten wir um 2 Mio. DM kürzen aufgrund der Tarifabschlüsse. Es hat sich herausgestellt, daß dies nicht gestimmt hat. Im Einzelplan 1 war der Sprung von 1974 auf 1975 also nicht 2 Mio. DM. Von 1975 auf 1976 wird sich dann wieder ein Sprung von etwa 1 Mio. DM ergeben. Das sind normalerweise wieder die Personalausgaben. Die Polizei kostet uns immer noch Geld. Es ist nicht so, daß wir durch die Verstaatlichung der Polizei keinerlei Lasten mehr zu tragen hätten. Die Pensionslasten bleiben uns

ja. Das Feuerlöschwesen möchte ich hier auch noch kurz anschneiden. Es kostet uns nun bereits 4,4 Mio. DM, d.s. 500.000 DM mehr, die ebenfalls durch Personalkosten bedingt sind. In dem Zusammenhang ein Wort zum Stadtumlandproblem. Unsere Berufsfeuerwehr muß nämlich nach dem Feuerlöschgesetz im Umkreis von 15 km von Regensburg alle Gemeinden bedienen. Von den 4,4 Mio. DM würde also ein ganz netter Betrag auf die Gemeinden des Umlandes entfallen. Wenn es weit über 15 km sind, können wir das verrechnen, aber bis 15 km kann nichts verrechnet werden. Wir müssen also z.B. Barbing und Regenstauf noch mit unserer Feuerwehr versorgen, auch den Hafen von Barbing. Es ist sehr leicht gewesen für die Betriebe draußen, zu sagen, wir wollen im Landkreis bleiben, weil die Gewerbesteuer niedrig ist. Daß sie aber den Vorteil unserer Feuerwehr genießen, davon hat kein Mensch etwas gesagt. Im Einzelplan 2 haben wir die Schulen. Hier ist der Zuschußbedarf von 1975 auf 1976 fast gleich geblieben. Der Sprung war von 1974 auf 1975 rd. 4 Mio. DM. Die 500.000 DM mehr sind allein ein Mehrzuschuß für das Von-Müller-Gymnasium, das nun einen Gesamtzuschuß von 2,7 Mio. DM aufweist. Ich möchte feststellen, daß die Verstaatlichung des einzigen Gymnasiums, das wir noch haben, des Von-Müller-Gymnasiums, und evtl. der Berufsschulen sicherlich opportun erscheint, aber derzeit kaum Aussicht auf Erfolg hat, weil der Bayer. Staat auch kaum Geld hat, diese Lasten zu übernehmen.

Zum Einzelplan 3 - Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege -. Hier haben wir eine Steigerung des Zuschußbedarfes von 7 Mio. DM 1974 auf 7,4 Mio. DM 1975 und 8,2 Mio. DM 1976. Hierfür ist die Ursache in erster Linie unser Theater. Der Gesamtzuschuß des Theaters beträgt 1976 5 Mio. DM, die Personalkosten allein

500.000 DM. Wir haben im Theater 245 Bedienstete, davon nur 40 darstellende Mitglieder, also Schauspieler usw. Sie sehen, daß das technische Personal im Theater viel mehr ist, als wir im allgemeinen annehmen, weil wir ja nur die Darsteller sehen. Nun die Ansätze Zuschuß Stadt, Zuschuß Land und Gesamtzuschuß seit 1972. Bei der Stadt steigt der Zuschuß 1972 auf 3,3 Mio. DM, 1973 auf 4,2 Mio. DM, 1974 auf 4,3 Mio. DM, 1975 auf 4,4 Mio. DM, 1976 auf 4,8 Mio. DM; die Zuschüsse des Landes von 1,5 Mio. DM auf 2.050.000 DM, 2.265.000 DM, 2,4 Mio. DM, 2,6 Mio. DM. Die Zuschußbeträge insgesamt der öffentlichen Hand fürs Theater sind also im Jahr 1972 5 Mio. DM, 1973 6,3 Mio. DM, 1974 6,6 Mio. DM, 1975 6,8 Mio. DM und 1976 7,4 Mio. DM. Der Zuschuß pro Theaterbesucher interessiert Sie sicherlich auch noch. Wir haben die Besucher des Theaters von 1972 bis 1975 exakt ermittelt. Für das Jahr 1976 ist eine Besucherzahl von 140.000 angenommen. Der Zuschußbedarf pro Besucher betrug von der Stadt 1972 25,33 DM, 1973 32,59 DM, 1974 31,14 DM, 1975 30,80 DM und 1976 wieder 34,40 DM. Vom Land erhielten wir 11,94 DM, 15,64 DM, 16,27 DM, 16,90 DM, 18,70 DM. Insgesamt beträgt der Zuschuß pro Besucher 1972 37,25 DM. Er steigt auf 48,23 DM 1973, fällt etwas 1974 auf 47,41 DM und 1975 auf 47,70 DM und steigt 1976 wieder auf 53,10 DM. Nach den Mitteilungen des Deutschen Städtetages beträgt der Bundesdurchschnitt an Zuschuß pro Besucher eines Theaters 41,-- DM insgesamt, also Land und Gemeinde jeweils zusammen. Wir liegen bereits im Jahr 1975 mit 47,70 DM und 1976 mit 53,10 DM weit über diesem Durchschnitt. Die Ausnützung unseres Theaters beträgt etwa 1,1 pro Einwohner. Interessant ist auch wieder, daß 1974 21.317 Besucher von auswärts gezählt wurden, d.s. 15,31 % der Gesamtbesucher, ein errechneter theoretischer Zuschuß der Stadt hierfür 663.811 DM. Auch hier wird das Umland durch uns

mitbedient ohne besonderes Entgelt. Lt. Prüfungsbericht des städt. Rechnungsprüfungsamtes hat unser Stadttheater von den Theatern Coburg, Hof, Landshut, Memmingen und Würzburg die niedrigsten Eintrittspreise. Nur 12 % der Theaterbetriebsausgaben ohne kalkulatorische Kosten, also rein effektive Kosten, werden durch Eigeneinnahmen gedeckt. Der Bundesdurchschnitt liegt nach Mitteilung des Deutschen Städtetages bei 19 %. Ich bin bestimmt kein Theaterfeind, aber ich frage mich selbst als verantwortlicher Finanzmann, wie lange wir auf dieser Basis noch durchhalten können. Die weiteren Ausgaben im Einzelplan 3 sind kleinerer Art, einmal die Ausweitung der Bücherei. Sie macht einen Mehrzuschuß von 100.000 DM aus. Ferner möchte ich erwähnen, daß wir auch in den Denkmalschutzfonds jährlich 145.000 DM bezahlen. Es ist also nicht nur so, daß wir aus dem Denkmalschutz nur etwas bekommen und Zuschüsse beantragen, sondern wir bezahlen auch an den Denkmalschutz.

Nun zum Einzelplan 4. Hier ist der Sprung verhältnismäßig stark gewesen von 1974 auf 1975, nämlich von 14 Mio. auf 17,7 Mio. DM. Wir haben nun im Jahr 1976 19,8 Mio. DM an Zuschußbedarf. Die Sozialhilfeleistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz und Jugendwohlfahrtsgesetz erbrachten eine Zuschußmehrung von 1,8 Mio. DM, Zuschüsse für Altenheime insgesamt rd. 500.000 DM, Für Kindergärten und Kinderhorte benötigen wir 1.017.000 DM an Zuschüssen, wobei 1974 erst 616.000 DM angefallen sind. Wir haben also diesen Betrag in 2 Jahren fast verdoppelt, und das ohne die Zuwendungen an andere Träger, die ja anderweitig ausgewiesen sind. Neu ist im Haushalt das Jugendkommunikationszentrum mit 183.000 DM an Zuschußbedarf. Eine weitere Ausweitung der Ausgaben im Einzelplan 4 muß meines Erachtens vermieden werden. Die Stadt kann hier nicht anders

handeln als Bund und Land. Die Aussagen, daß wir eben in einem Sozialstaat leben, kann doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß Leistungen auch auf diesem Sektor nur erbracht werden können, wenn sie erwirtschaftet werden, d.h. wenn die Steuern fließen. Nun zum Einzelplan 5 - Gesundheit, Sport und Erholung -. Hier ist der Zuschußbedarf von 7,7 Mio. DM 1974 auf 7,2 Mio. DM 1975 und 7,27 Mio. DM 1976 praktisch gleichgeblieben. Bei unserem Sorgenkind, der Kinderklinik, beträgt die Mehrung des Zuschußbedarfes rd. 200.000 DM. Wir haben also 816.000 DM ohne kalkulatorische Kosten als Zuschuß und dies trotz des Krankenhausfinanzierungsgesetzes und der Bundespflegesatzverordnung. Die Personalkosten allein stiegen um 900.000 DM. Bei Park- und Gartenanlagen ist der Mehrbetrag 400.000 DM, wobei die Personalmehrungen 670.000 DM betragen, so daß wir einen Gesamtaufwand von 4,9 Mio. DM derzeit haben. Bei rd. 2,2 Mio. qm zu betreuenden Grünflächen müssen im Schnitt pro qm Grünfläche jährlich 2,20 DM ausgegeben werden. Einige Beispiele nach der Betriebsabrechnung: Für die Alleen bezahlten wir pro qm 4,20 DM 1974 - die Abrechnung 1975 liegt noch nicht vor -, für besondere Schmuckplätze 9,30 DM/qm und für Kleingärten 5,29 DM/qm.

Dann zum Einzelplan 6 - Bau- und Wohnungswesen und Verkehr -. Hier ist der Zuschußbedarf von 8,1 Mio. DM im Jahr 1974 auf 7,3 Mio. DM 1975 gefallen und im Jahr 1976 wieder auf 9,5 Mio. DM gestiegen. Hier ist bemerkenswert, daß der Straßenunterhalt ein Mehr an Zuschuß von 320.000 DM verlangt, die Straßenbeleuchtung ein Mehr von 280.000 DM, wobei auf die Stromkostenmehrung allein 250.000 DM fallen, so daß wir insgesamt im Jahr 700.000 DM an Stromkosten für die Straßenbeleuchtung ausgeben. Auch das sollte einmal herausgehoben werden.

Der Einzelplan 7 - öffentliche Einrichtungen: Im Gebührenhaushalt dieses Einzelplans sollten wir eigentlich keinen Zuschußbedarf haben. Trotzdem sind wir hier bisher nicht in der Lage gewesen abzugleichen. Wir haben 1974 einen Zuschußbetrag von 2,4 Mio. DM, 1975 3,06 Mio. DM und haben etwas drosseln können im Jahr 1976 auf 2,3 Mio. DM. Bei der Kläranlage ist ein Mehrzuschuß von 800.000 DM angefallen, der durch die kalkulatorischen Zinsen, die wir in vollem Umfange nicht in die Gebührenrechnung einbringen dürfen, entstanden ist.

Nun kommen wir zum Einzelplan 8, die wirtschaftlichen Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen. Hier sind die ersten Deckungsmöglichkeiten im Jahr 1974 mit 4 Mio. DM, im Jahr 1975 mit 4,8 Mio. DM und im Jahr 1976 erhoffen wir uns 7,6 Mio. DM. Die Gründung der REWAG bringt ein Mehr an Abführungen von 2,8 Mio. DM. Das ist diese Differenz. Die Konzessionsabgabe steigt auf 6,7 Mio. DM gegenüber bisher 4,5 Mio. DM und die Gewinnabführung, die bereits mit eingestellt ist, macht 1,1 Mio. DM aus. Wenn wir nun die Kapitalertragssteuer mit 275.000 DM noch abziehen, dann sind es immerhin noch 825.000 DM effektiv an Gewinnabführungen. Sie sehen also, die Gründung der REWAG ist eines der Dinge gewesen, die zur Finanzierung unseres allgemeinen Haushalts sehr gut beiträgt. Leider schließt die Forstwirtschaft wieder mit einem Zuschußbedarf von rd. 90.000 DM ab. Es ist dies seit Jahren ein Zuschußbetrieb. Es ist nicht gelungen, diesen Zuschußbedarf in irgendeiner Form zu verringern.

Auf die Ansätze im Einzelplan 9 brauche ich, glaube ich, nicht mehr besonders eingehen. Ich habe diese bei den Steuern bereits einigermaßen klargelegt. Der Überschuß des Einzelplans 9 betrug im Jahr 1974 67,8 Mio. DM, im Jahr 1975 74,9 Mio. DM und im Jahr

1976 79,9 Mio. DM. Soweit der Verwaltungshaushalt.

Ich möchte nun zum Vermögenshaushalt übergehen. Ich möchte zuerst die Ausgaben vorweg nehmen, weil die Einnahmen dann leichter zu verstehen sind. Wir haben also bei den Ausgaben an sonstige Bereiche, also Zweckverbände und dgl., einen Betrag von 16,8 Mio. DM, d.s. Darlehensgewährungen, und zwar sind davon allein 13,1 Mio. DM an die Stadtwerke und die REWAG vorgesehen. Wir wollen diese Darlehensaufnahmen über den Haushalt der Stadt Regensburg führen, weil damit eine bessere Koordinierung und gleichzeitig ein besserer Abschluß der Darlehensbedingungen möglich ist. Dann Erwerb von Beteiligungen, dieser Betrag ist Ihnen sicher aufgefallen, 1.075.000 DM. Es ist die Rückerstattung der Grunderwerbsteuer aus der Umwandlung der Stadtwerke in eine GmbH an die Stadtwerke. Dies ist ja durch Beschluß festgelegt. An Baumaßnahmen sehen Sie rd. 64 Mio. DM. Die Tilgungen sind ebenfalls angeführt mit 35 Mio. DM. Hier sind aber eine ganze Menge Umschuldungen mitenthalten, die keine echten Tilgungen darstellen. Insgesamt wird also der Vermögenshaushalt nach der Vorlage 135.241.000 DM betragen. Also entscheidend sind hier die Baumaßnahmen. Auf S. 995 des Haushaltsplanes ist ersichtlich, wo diese Baumaßnahmen ausgeführt werden sollen, z.B. die Albert-Schweitzer-Realschule mit 4,4 Mio. DM oder mit 2,1 Mio. DM das Bürgerheim Kumpfmühl, das Jugendkommunikationszentrum und die Spielplätze und allein 3 Mio. DM Krankenhausumlage. Soviel zu den Ausgaben des Vermögenshaushalts. Auf die Einnahmen will ich im Moment nicht näher eingehen. Es sind allein 20,5 Mio. DM aus dem Verwaltungshaushalt, Zuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt und der Rest Zuschüsse und Kredite. Die Kreditfinanzierung mit 58 Mio. DM, wenn Sie die Zahlen für die Stadtwerke abziehen, ist außerordentlich hoch.

Die Kreditfinanzierung ist die Crux unserer gesamten Haushaltsgebarung.

Über die Stiftungshaushalte werde ich wenig sagen, die Zahlen liegen Ihnen vor. Die Stiftungen sind wirtschaftlich gesund. Der Stiftungszweck sollte meines Erachtens gegenüber der Vermögensmehrung noch mehr in den Vordergrund gestellt werden.

Die Stadt Regensburg ist ein Dienstleistungsbetrieb mit rd. 3.000 Beschäftigten und einem jährlichen Umsatz von über 200 Mio. DM. Das neue Haushaltsrecht hat die Grundlagen für eine Kostenkontrolle und eine mittelfristige Finanzplanung gebracht. Dieses neue Rechnungswesen muß, nachdem die Anfangsschwierigkeiten überwunden sind, voll ausgenutzt werden. Es zeigt uns ganz eindringlich, welche Möglichkeiten die Stadt an Investitionen noch hat. Solange der Verwaltungshaushalt die Folgekosten der geschaffenen und noch zu schaffenden Dienstleistungseinrichtungen erwirtschaftet, besteht keine Gefahr. Die Grenze dieser Leistungsfähigkeit des Verwaltungshaushalts ist nunmehr überschritten, wenn die Einnahmen nicht erhöht werden können. Hier muß in erster Linie auf die kostendeckenden Preise oder Entgelte für die Benützung der Einrichtungen gesehen werden. Werden kalkulatorische Kosten nicht erwirtschaftet, muß sich dies im Ergebnis des Verwaltungshaushalts niederschlagen. Das Angebot öffentlicher Dienstleistungen zu nicht kostendeckenden Preisen kommt nicht nur den einkommensschwachen Bürgern zugute und bedeutet verteilungspolitisch eine Subventionierung nach dem "Gießkannenprinzip". Es ist gesamtwirtschaftlich sinnvoller, den Beziehern niedriger Einkommen besondere Vergünstigungen zu gewähren, als aus sozialpolitischen Gründen die Preise für öffentliche Leistungen generell

niedrig zu halten und Defizite zu produzieren. Im Haushalt 1976 ist versucht worden, diese Defizite gering zu halten. Eine volle Deckung wurde nicht überall erzielt. In den kommenden Jahren 1977 und 1978 wird eine Anpassung der Preise an die gestiegenen Kosten unerlässlich sein. Auch nach dieser Anpassung bleibt ein finanzieller Engpaß. Lebenswichtige Projekte werden voraussichtlich hierunter leiden. Die Freiheit der bürgerlichen Selbstverwaltung endet an den finanziellen Möglichkeiten und leidet vor allem darunter, daß die überörtlichen Instanzen nicht gewillt sind, die Kosten zu ersetzen, die durch übertragene Aufgaben entstehen. Ich will Ihnen nur ein Beispiel nennen, das erst vor einigen Wochen eingegangen ist, und zwar den Umweltschutz betreffend. Der Freistaat Bayern hat die Finanzausweisungen um 30 Pfennig pro Einwohner erhöht, d.s. bei uns rd. 40.000 DM. Durch eine Kostenermittlung haben wir festgestellt, daß unsere Kosten dagegen aber rd. 60.000 DM sind. Der Freistaat Bayern ersetzt uns also nur etwa $\frac{2}{3}$ der nur für diesen kleinen Sektor angefallenen Kosten. So ist es auch bei anderen übertragenen Aufgaben. Dies hat der Bayer. Städteverband schon lange festgestellt. Die Kommunalpolitik kann sich nicht nach Wünschen und Interessen der einzelnen Betroffenen ausrichten. Sie muß das Gemeinsame fördern und Einrichtungen für alle schaffen. Dies ist aber nur möglich, wenn die Konsumausgaben stärker eingeschränkt werden. Euphorien über Umweltschutz, Denkmalschutz, Altstadt-sanierung oder sozialstaatliche Verpflichtungen helfen hier nicht. Sie vermehren nur die Konsumausgaben und bringen keine Einnahmen. Mit dem Vorschlag der Erhöhung der Steuerhebesätze ist der Versuch unternommen worden, die einnahmeschwachen Jahre 1976 - 1978

zu überbrücken, ohne die notwendigen Investitionen zu stark einschränken zu müssen. Eine stärkere Beschneidung der Investitionen würde meines Erachtens auch nicht im gesamtwirtschaftlichen Interesse der Stadt liegen, da ein nicht geringer Teil der Wirtschaft die Aufträge der Stadt benötigt. Die verlangte Aufzehrung der Allgemeinen Rücklage bringt keine Besserung der Situation, höchstens den Aufschub einer Maßnahme mit noch weit unpopulärerem Auswirkungen und einem evtl. Investitionsstop spätestens im Jahr 1978, vor allem, wenn Sie die vorläufige Fehlbetragsberechnung für das Jahr 1975 von rd. 8,5 Mio. DM im Verwaltungshaushalt in Ihre Betrachtungen mit einfließen lassen. Ich halte es für ausgesprochen gefährlich, so zu tun, als wenn sich alles von selbst bereinigen würde. Für kurzfristig halte ich es, die Entwicklung der Jahre 1977 bis 1979 nicht mit zu berücksichtigen. Die Handlungs^{un}fähigkeit der Verwaltung herbeizuführen, mag vielleicht politisch opportun erscheinen, den Bürgern dieser Stadt wird dabei aber nicht gedient. Aus all diesen Gründen sollten Sie der Vorlage der Verwaltung zustimmen. Die Beschlußentwürfe liegen Ihnen vor."

Teil II

Zahlenmaterial der statistischen Abteilung

- I. Allgemeines
- II. Bevölkerung
- III. Wirtschaft und Versorgung
- IV. Bau- und Wohnungswesen
- V. Verwaltung und Finanzen
- VI. Gesundheitswesen
- VII. Soziales
- VIII. Kultur und Erziehung
- IX. Öffentliche Sicherheit
- X. Verkehr

I. Allgemeines

Lage, Ortszeit und Ausdehnung

Geographische Lage $49^{\circ} 01' 14''$ nördliche Breite
 (Bezugspunkt: nördlicher Domturm) $12^{\circ} 05' 57''$ östliche Länge

Regensburger Ortszeit: um 12 Min. hinter der MEZ;
 12 Uhr MEZ = 11 Uhr 48 Min. Regensburger Ortszeit.

Höhe der bebauten Stadtfläche:

330 m (Schwabelweis) - 470 m (Keilberg)

Fläche des Stadtgebietes: 5 429,40 ha

Länge der Stadtgrenze: 51 km

Flußlänge der Donau im Stadtgebiet: 9 km

Flußlänge des Regens im Stadtgebiet: 2,8 km

Größte Durchmesser des Stadtgebietes:

Nordost (Haslbach) - Südwest (Dechbetten) 10,6 km

Nordwest (Kager) - Südost (Ostbahnhof) 9,6 km

Gemarkung	Eingemeindet	Einwohner bei d. Eingemeindg.
Regensburg	1 765,07 ha	
Dechbetten	289,43 ha	473
Großprüfening	245,22 ha	01.04.1938 660
Prüll	222,12 ha	1904 786
Reinhausen	388,02 ha	5 046
Sallern	863,40 ha	1 707
Stadtamhof	26,06 ha	3 949
Steinweg	116,75 ha	01.04.1924 3 720
Schwabelweis	728,36 ha	805
Weichs	33,05 ha	1 108
Winzer	482,75 ha	880
Ziegetsdorf	52,20 ha	01.04.1938 509
Teil d. Gem. Graß	3,97 ha	01.01.1971 10
Teile d. Gem. Graß, Burgweinting, Oberisling, Pentling	139,86 ha	01.07.1972 678
Teil d. Gem. Grünthal	73,14 ha	01.01.1975 -
	<u>5 429,40 ha</u>	<u>20 351</u>

STADTPLAN von REGENSBURG

M 1:10 000



STADTBEZIRKE

- BEZIRK 1 ALTSTADT, OBERER- UND UNTERER WÖHRD
- 2 STADTAMHOF
- 3 STEINWEG, PFAFFENSTEIN
- 4 SALLERN, GALLINGKOPFEN
- 5 KONRADSIEDLUNG
- 6 BRANDLBERG, KEILBERG
- 7 REINHAUSEN
- 8 WEICHS
- 9 SCHWABELWEIS
- 10 OSTENVIERTEL
- 11 KASERNENVIERTEL
- 12 GALDENBERG
- 13 KUMPFMÜHL, ZIEGETSDORF, NEUPRULL
- 14 PRÜPFENING, DECHBETTEN
- 15 WESTENVIERTEL
- 16 OBER- UND NIEDERWIZER, KADER

- ① STADTBEZIRK
- BEZIRKSGRENZE
- STADTRENZE

Einteilung des Stadtgebietes in 16 Bezirke

Bezirk	Begrenzung	Fläche in ha
1. <u>Altstadt</u>	Villastraße-Gabelsbergerstr.-Sternbergstr.-Bahnlinie-Kumpfmühler Str.-Wittelsbacher Str.-Platz der Einheit-Prebrunn Allee-Herzogmauer-Donau einschl. Oberer und Unterer Wöhrd	277,52 ha
2. <u>Stadtamhof</u>	Nördl. Donauufer von Einmündung Regen in die Donau bis östl. Auffahrt zur Pfaffensteiner Brücke-Frankenstr. bis Frankenbrücke-Frankenbrücke-östl. Regenufer	54,60 ha
3. <u>Pfaffenstein</u>	Frankenstr. bis östl. Auffahrt zur Pfaffensteiner Brücke-nördl. Donauufer westl. Auffahrt zur Pfaffensteiner Brücke-Wehrlochweg-nordwestl. Stadtgrenze-Westufer des Regens bis Frankenbrücke	174,72 ha
4. <u>Sallern-Gallingkofen</u>	Nordgaustr.-Eim. Nordgau-/Amberger Str.-Trasse Sallerner Brücke westl. Regenufer bis westl. Stadtgrenze-nördl. Stadtgrenze-Ödenthal-Bahnlinie Regensburg/Hof bis Chamer Str.- Ostpreußenstr.-Taunusstr.-Erzgebirgstr. bis Nordgaustr.	733,49 ha
5. <u>Konradsiedlung</u>	Nordgaustr.-Erzgebirgstr.-Taunusstr.-Ostpreußenstr.-Chamer Str. bis Bahnlinie Regensburg/Hof-Bahnlinie Regensburg/Hof bis Brandlberger Str.- Brandlberger Str.-Illerstr.-Nordgaustr. bis Erzgebirgstr.	210,60 ha

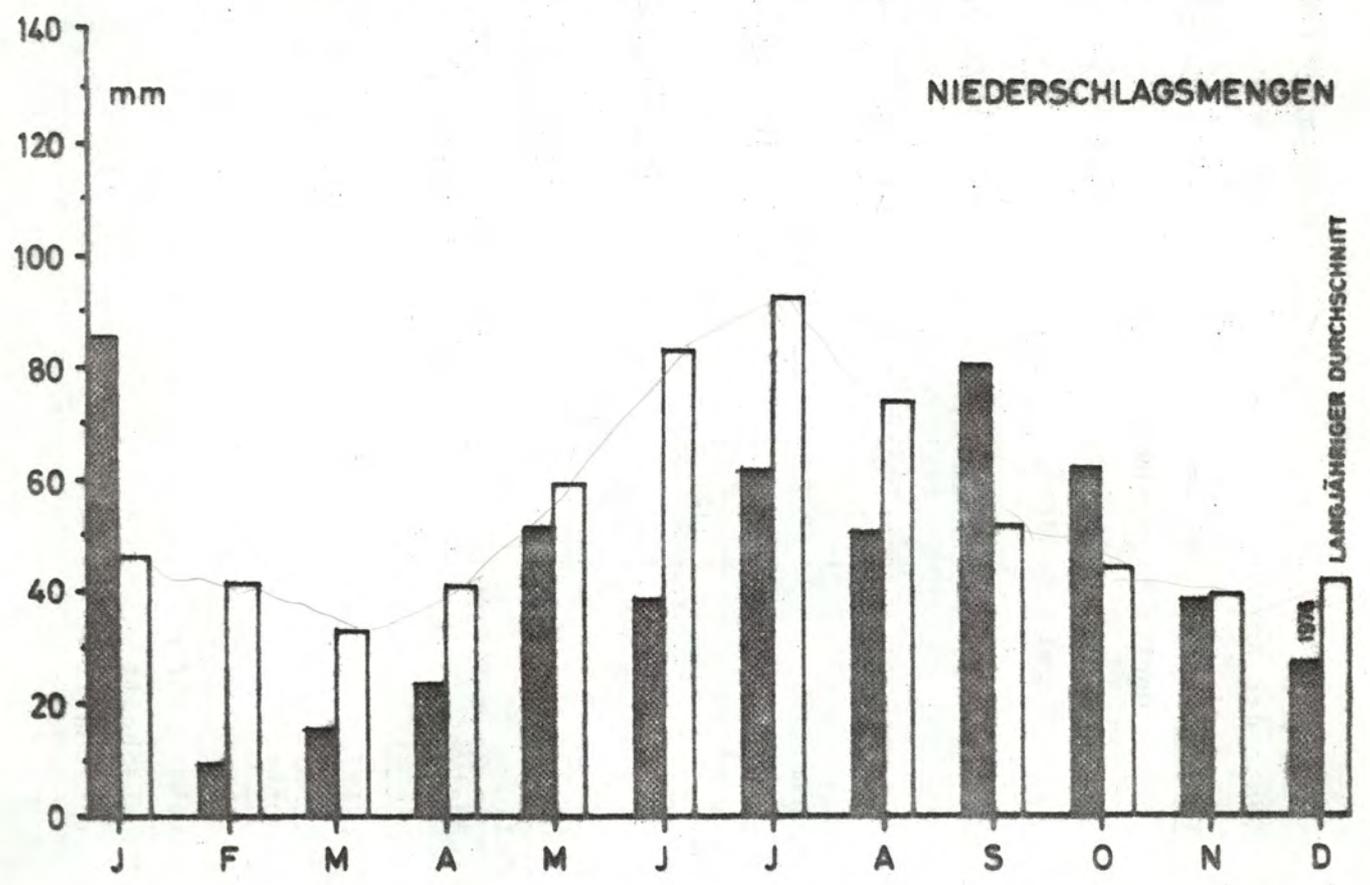
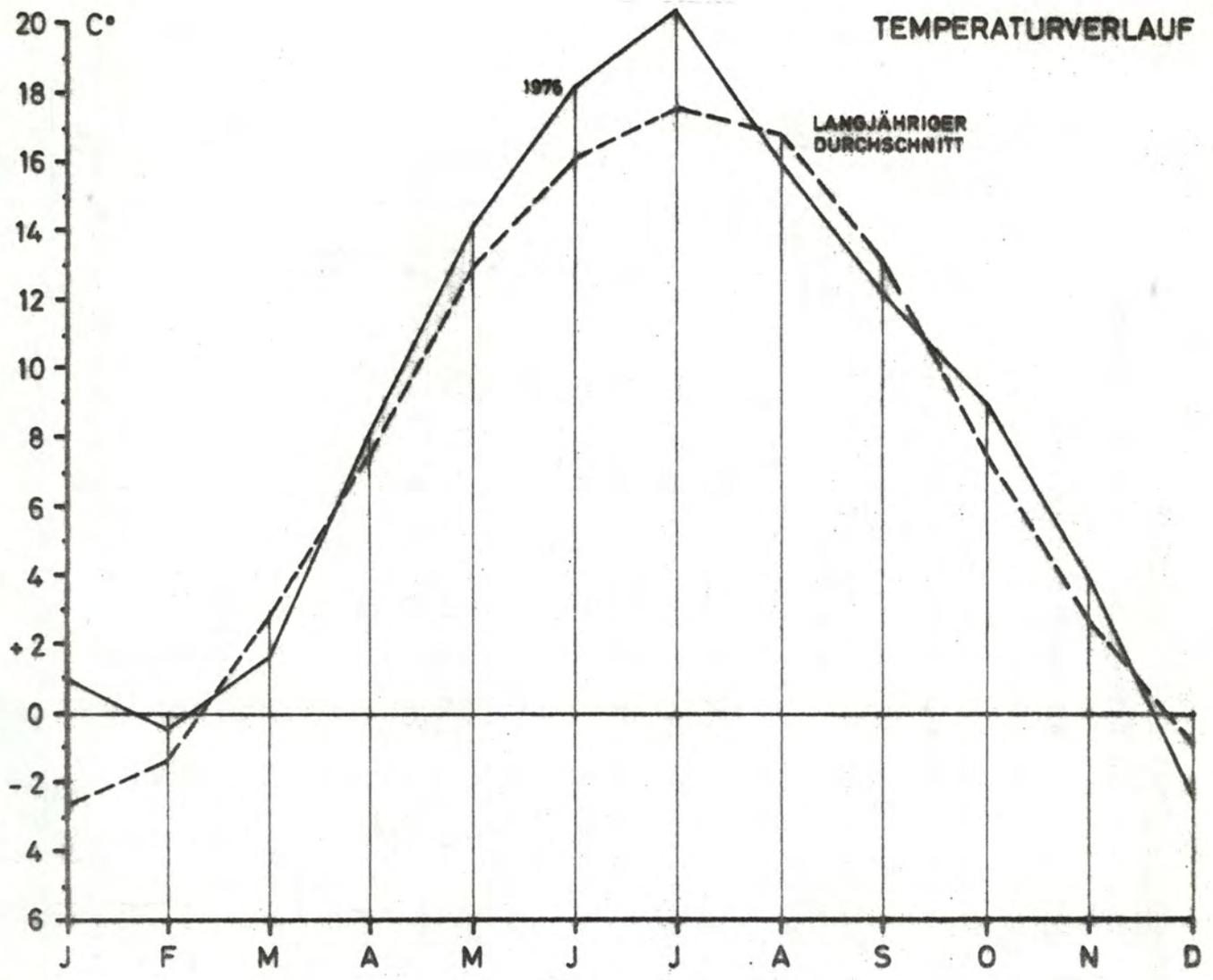
Bezirk	Begrenzung	Fläche in ha
6.	<u>Brandlberg-Keilberg</u> Bahnunterführung Donaustauer Str.-Donaustauer Str.- Kalkwerkstr.-Micheler Str.-Am Keilsteiner Hang-Tegern- heimer Keller-östl. Stadtgrenze-nördl. Stadtgrenze- Bahnlinie Regensburg/Hof-von Bahnhof Wutzlhofen bis Bahnunterführung Donaustauer Str.	566,28 ha
7.	<u>Reinhausen</u> Frankenbrücke-Böhmerwaldstr.-Nordgaustr. bis Kreuz. Nordgau-/Donaustauer Str.-Donaustauer Str. bis Bahn- unterführung Donaustauer Str.-Bahnlinie Regensburg/Hof bis Einm. Posener Str./Brandlberger Str.-Brandlberger Str.-Illerstr.-Nordgaustr. bis Kreuz.Amberger Str.-Trasse Sallerner Brücke westl. Regenufer bis Frankenbrücke	199,68 ha
8.	<u>Weichs</u> Eisenbahnbrücke Regensburg/Hof-nördl. Donauufer-östl. Regenufer bis Frankenbrücke-Böhmerwaldstr.-Nordgaustr.- Donaustauer Str. bis Unterführung Donaustauer Str.- Bahnlinie Regensburg/Hof	151,32 ha
9.	<u>Schwabelweis</u> Östl. Stadtgrenze-nördl. Donauufer-Bahnlinie Regensburg/ Hof-Donaustauer Str.-Kalkwerkstr.-Micheler-Str.-Am Keil- steiner Hang-östl. Stadtgrenze	149,44 ha
10.	<u>Ostenviertel</u> Östl. Stadtgrenze-Bahnlinie Regensburg/München Unter- führung Sternbergstr.-Sternbergstr.-Gabelsbergerstr.- Villastr.-südl. Donauufer-nördl. Donauufer bis zur Stadtgrenze	530,36 ha
11.	<u>Kasernenviertel</u> Südl. Stadtgrenze-Unterislinger Weg-Hermann-Geib-Str.- Alfons-Auer-Str.-Furtmayrstr.-Galgenbergstr.-Galgen- berger Brücke-Bahnlinie Regensburg/München-östl. Stadt- grenze	361,33 ha

Bezirk	Begrenzung	Fläche in ha
12. <u>Galgenberg</u>	Furtmayrstr., - Alfons-Auer-Str. - Hermann-Geib-Str. - Unterislinger Weg - südl. Stadtgrenze - Universitäts- str. - Friedenstr. - Kumpfmühler Brücke - Bahnlinie Regens- burg/Nürnberg - Galgenberger Brücke - Galgenbergstr.	283,55 ha
13. <u>Kumpfmühl-Ziegetsdorf-Neuprüll</u>	Universitätsstr. - südl. Stadtgrenze - Bundesstr. 16 (neu) - Ziegetsdorfer Str. - Rad- und Gehweg zur KlENZE- str. - KlENZEstr. - Bahnlinie Regensburg/Nürnberg - Kumpf- mühler Brücke - Friedenstr.	382,57 ha
14. <u>Prüfening-Dechbetten</u>	Bahnlinie Regensburg/Nürnberg - KlENZEstr. - Rad- und Gehweg zur Ziegetsdorfer Str. - Ziegetsdorfer Str. - Bundesstr. 16 (neu) - südl. Stadtgrenze - östl. Donau- ufer - Sinzinger Brücke - Mariaorter Brücke - Bahnlinie Regensburg/Nürnberg	343,21 ha
15. <u>Westenviertel</u>	Mariaorter Brücke - westl. Stadtgrenze - nördl. Donau- ufer - Herzogpark - Prebrunn Allee - Platz der Einheit - Wittelsbacher Str. - Kumpfmühler Str. - Kumpfmühler Brücke - Bahnlinie Regensburg/Nürnberg	675,64 ha
16. <u>Ober- und Niederwinzer - Kager</u>	Östl. Auffahrt zur Pfaffensteiner Brücke - nördl. Donauufer bis westl. Stadtgrenze - westl. Stadtgrenze - nördl. Stadtgrenze - Wehrlochweg bis östl. Auffahrt zur Pfaffensteiner Brücke	335,09 ha
	Regensburg hat einen Flächeninhalt von insgesamt	5 429,40 ha

Witterungsverhältnisse

(Nach Angaben der Wetterstation Regensburg)

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Mittl. Luftfeuchtigkeit in %	84	87	67	64	58	58	59	71	81	89	89	90
Höchste Temperatur °C	9,4	8,1	17,6	23,1	27,9	30,9	34,4	26,8	23,1	22,5	11,1	7,4
Tiefste Temperatur °C	-13,4	-8,0	-11,0	-3,9	-0,9	4,8	6,3	6,0	4,6	0,2	-1,4	-16,5
Mittlere Temperatur °C	1,1	-0,4	1,6	8,4	14,3	18,5	20,5	16,1	12,5	9,2	4,3	- 2,5
Niederschläge, Höhe in mm	85	11	15	24	52	40	62	52	81	62	39	27
Heitere Tage	3	3	9	6	6	7	9	4	1	-	-	2
Trübe Tage	19	17	4	5	9	3	10	9	18	14	22	18
Sommertage (Temp. 25 °C)	-	-	-	-	7	18	20	3	-	-	-	-
Sonnenscheindauer in Std.	35	61	150	222	259	287	262	206	112	88	38	52
Mittlere Bewölkung 0 - 8	6,3	5,9	3,4	3,8	4,2	3,5	4,2	4,7	6,2	5,9	7,1	6,5
Tage mit Gewittern	-	-	-	-	2	3	9	8	-	-	-	-
Tage mit Nebel (Sicht 1 km)	4	13	5	1	-	3	-	3	6	15	3	3
Frosttage (Min. 0,0 °C)	15	26	23	6	2	-	-	-	-	-	5	26
Schneedecke mehr als 0 cm in Tagen	10	11	-	-	-	-	-	-	-	-	2	22
Vorherrsch. Windrichtung	SW	SE	NE	NE	SW	NW	NW	NE	SW	S	NW	SE
Mittl. Luftdruck (mmHg.) be- zogen auf d. Höhe 375 m NN.	728,5	731,9	730,7	728,0	728,7	731,4	728,6	730,9	728,8	724,4	729,3	724,8



LANGJÄHRIGER MITTELWERT = 645 mm JANRESSUMME 1976 = 550 mm

Wasserstand der Donau, der Naab und des Regens

(Nach den Angaben der Wasser- und Schifffahrtsgesellschaft und dem Bayer. Landesamt für Wasserwirtschaft)

<u>Pegel:</u> Donau: Regensburg Eiserne Brücke	<u>Wasserstand in cm</u>	<u>Hochwassermeldegrenzen</u>
Donau: Regensburg Schwabelweis	h = höchster	Donau ab 420 cm Regensburg Eiserne Brücke
Naab : Heitzenhofen	t = tiefster	Donau ab 440 cm Regensburg Schwabelweis
Regen: Regenstauf	m = mittlerer	Naab ab 270 cm u. Regen ab 230 cm

1976	Naab Pegel Heitzenhofen			Donau Pegel Rbgg. Eiserne Brücke			Regen Pegel Regenstauf			Donau Pegel Rbgg. Schwabelweis		
	h	t	m	h	t	m	h	t	m	h	t	m
Januar	302	80	217	372	106	247	308	52	161	417	114	277
Februar	165	100	123	194	147	167	113	58	76	216	169	189
März	123	83	95	180	122	142	80	47	58	203	139	158
April	110	73	83	180	112	143	100	57	70	201	130	162
Mai	83	59	65	212	120	165	83	43	57	229	135	178
Juni	92	41	59	390	102	183	85	18	44	418	95	189
Juli	89	36	47	308	64	117	100	14	32	324	62	117
August	62	40	46	209	92	138	45	17	27	221	91	145
September	76	49	57	228	107	142	79	22	32	248	106	150
Oktober	73	56	61	146	94	117	47	19	29	150	91	117
November	83	55	66	136	86	112	83	29	42	140	88	112
Dezember	122	55	79	208	96	150	105	35	55	227	96	156
Durchschnitt 76	-	-	83	-	-	152	-	-	57	-	-	163
Durchschnitt 75	-	-	108	-	-	207	-	-	72	-	-	224
Durchschnitt 74	-	-	118	-	-	215	-	-	95	-	-	233
Durchschnitt 73	-	-	94	-	-	167	-	-	49	-	-	176

II. Bevölkerung

Bevölkerungsentwicklung der Stadt Regensburg

seit 1830 aufgrund amtlicher Zählungen (Z)
und der Fortschreibung (F) durch die stat. Abt.

Z oder F	Datum	Gesamt	davon			
			Männlich		Weiblich	
			Zahl	%	Zahl	%
Z	1. 6.1830	16 287	7 176	44	9 111	56
Z	25. 1.1833	19 985
Z	1.12.1840	19 310	8 639	45	10 671	55
Z	1.12.1843	20 678	9 471	46	11 207	54
Z	1.12.1846	20 988	9 574	46	11 414	54
Z	1.12.1849	21 251	9 531	45	11 720	55
Z	1.12.1852	22 286	10 071	45	12 215	55
Z	1.12.1855	22 785	10 256	45	12 529	55
Z	1.12.1858	23 362	10 754	46	12 608	54
Z	1.12.1861	24 279	11 074	46	13 205	54
Z	1.12.1864	25 981	12 049	46	13 932	54
Z	3.12.1867	26 646	12 149	46	14 497	54
Z	1.12.1871	29 182	13 804	47	15 378	53
Z	1.12.1875	31 504	15 241	48	16 263	52
Z	1.12.1880	34 542	16 557	48	17 985	52
Z	1.12.1885	36 093	17 045	47	19 048	53
Z	1.12.1890	37 934	18 242	48	19 692	52
Z	2.12.1895	41 471	19 991	48	21 480	52
Z	1.12.1900	45 429	22 143	49	23 286	51
Z	1.12.1905	48 801	23 522	48	25 279	52
Z	1907	48 703	23 398	48	25 305	52
Z	1.12.1910	52 624	25 510	48	27 114	52
Z	1.12.1916	52 071	24 538	47	27 533	53
Z	1917	52 663	24 941	47	27 722	53
Z	8.10.1919	52 520	24 383	46	28 137	54
Z	16. 6.1925	76 948	36 728	48	40 220	52
Z	31.12.1933	81 106	38 442	47	42 664	53
Z	17. 5.1939	95 631	47 844	50	47 787	50
Z	29.10.1946	115 450	56 128	49	59 322	51
Z	13. 9.1950	117 291	54 226	46	63 065	54

Z oder F	Datum	Gesamt	davon			
			Männlich		Weiblich	
			Zahl	%	Zahl	%
Z	25.09.1956	120 324	54 550	45	65 774	55
F	31.12.1957	121 582	55 131	45	66 451	55
F	31.12.1958	123 214	56 089	46	67 125	54
F	31.12.1959	124 632	56 913	46	67 719	54
F	31.12.1960	124 414	56 663	46	67 751	54
Z	06.06.1961	125 047	56 906	46	68 141	54
F	31.12.1961	124 563	56 537	45	68 026	55
F	31.12.1962	125 142	56 861	45	68 281	55
F	31.12.1963	125 180	56 866	45	68 314	55
F	31.12.1964	125 138	56 874	45	68 264	55
F	31.12.1965	125 349	57 141	46	68 208	54
F	31.12.1966	125 691	57 454	46	68 237	54
F	31.12.1967	125 300	57 314	46	67 986	54
F	31.12.1968	126 499	57 856	46	68 643	54
F	31.12.1969	128 816	59 816	46	69 624	54
Z	27.05.1970	129 589	60 052	46	69 537	54
F	31.12.1970	131 063	61 038	47	70 025	53
F	31.12.1971	131 639	62 064	47	69 575	53
F	31.12.1972	133 355	63 209	47	70 146	53
F	31.12.1973	133 781	63 339	47	70 442	53
F	31.12.1974	132 903	62 823	47	70 080	53
F	31.12.1975	131 604	62 135	47	69 469	53
F	31.12.1976	129 857	61 177	47	68 680	53

Eingemeindungen:

1878	Kumpfmühl mit ca.	2 000 Einwohnern
1904	Karthaus u. Prüll mit	786 Einwohnern
01.04.1924	Reinhausen, Sallern, Stadtamhof, Steinweg, Schwabelweis, Weichs und Winzer mit	17 215 Einwohnern
01.04.1938	Dechbetten, Großprü- fening u. Ziegetsdorf mit	1 642 Einwohnern
01.01.1971	Teil der Gem. Graß mit	10 Einwohnern
01.07.1972	Teile der Gemeinden Graß, Burgweinting, Oberisling u. Pentling mit	678 Einwohnern
01.01.1975	Teil der Gem. Grünthal	unbewohnt

Bevölkerungsentwicklung im Jahre 1976

Zuzüge nach Monaten und Herkunftsländern

Monat	männlich					weiblich					Ins- ges.	
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5		
Jan.	247	54	-	35	336	185	51	1	27	264	600	
Febr.	213	71	-	19	303	143	21	-	6	170	473	
März	223	39	2	29	293	165	16	1	21	203	496	
April	234	42	2	27	305	184	33	-	24	241	546	
Mai	196	28	-	28	252	168	35	-	19	222	474	
Juni	178	55	2	36	271	141	27	2	22	192	463	
Juli	142	37	-	30	209	134	23	1	30	188	397	
Aug.	209	44	-	16	269	209	30	-	16	255	524	
Sept.	361	56	-	76	493	479	52	-	56	587	1080	
Okt.	573	82	-	40	695	383	44	-	44	471	1166	
Nov.	539	190	-	51	780	458	83	-	17	558	1338	
Dez.	321	33	2	28	384	174	27	-	31	232	616	
Ges.	3436	731	8	415	4590	2823	442	5	313	3583	8173	
%	a	74,8	16,0	0,2	9,0	100	78,8	12,3	0,1	8,7	100	-
	b	42,0	9,0	0,1	5,1	56,2	34,5	5,4	0,1	3,8	43,8	100

Erläuterungen

- 1 = Bayern
- 2 = Bundesrepublik
- 3 = DDR
- 4 = Ausland einschl. Ein- bzw. Auswanderer
- 5 = Gesamt

- a = Im Verhältnis zum Geschlecht
- b = Im Verhältnis zur Gesamtzahl

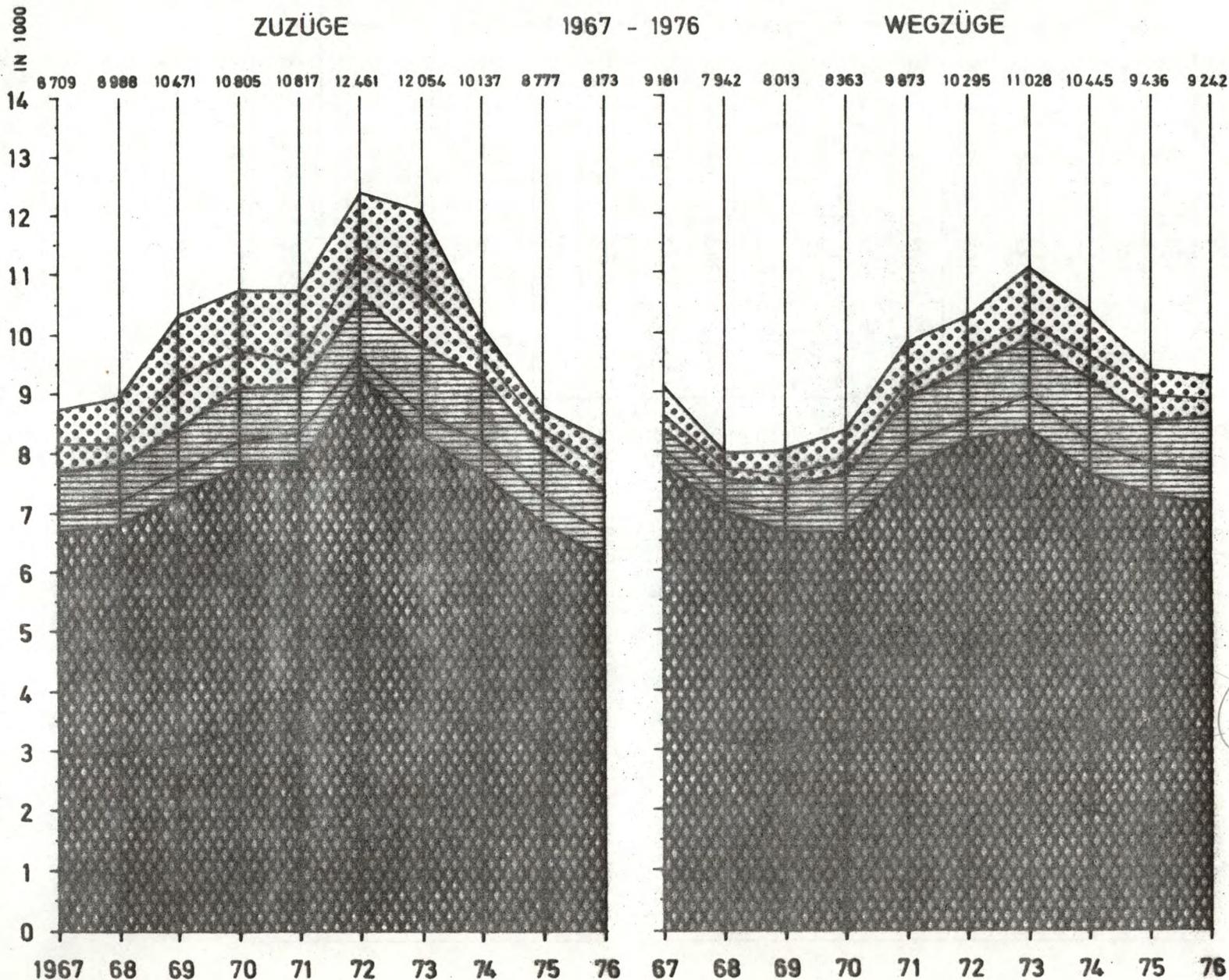
Wegzüge nach Monaten und Zielländern

Monat	männlich					weiblich					Ins- ges.	
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5		
Jan.	212	40	-	42	294	196	29	-	28	253	547	
Febr.	274	121	-	28	423	145	50	-	34	229	652	
März	279	69	-	32	380	209	33	-	28	270	650	
April	217	53	-	24	294	193	27	-	20	240	534	
Mai	209	31	-	25	265	184	23	-	24	231	496	
Juni	285	80	-	22	387	248	41	-	17	306	693	
Juli	392	63	1	37	493	356	65	-	30	451	944	
Aug.	365	56	-	56	477	390	31	-	34	455	932	
Sept.	445	65	-	51	561	406	48	-	29	483	1044	
Okt.	507	277	-	49	833	368	86	-	31	485	1318	
Nov.	308	64	-	33	410	229	55	-	35	319	729	
Dez.	353	63	-	20	436	219	33	-	15	267	703	
Ges.	3846	982	1	424	5253	3143	521	-	325	3989	9242	
%	a	73,2	18,7	-	8,1	100	78,8	13,1	-	8,1	100	-
	b	41,6	10,6	-	4,6	56,8	34,0	5,7	-	3,5	43,2	100

Wanderungsgewinn bzw. Wanderungsverlust

Land	Zuzüge			Wegzüge			+ oder -		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
Bayern	3436	2823	6 259	3846	3143	6 989	- 410	- 320	- 730
davon Land- kreis Rgbg.	912	849	1 761	1357	1265	2 622	- 445	- 416	- 861
BRD	731	442	1 173	98 2	521	1 503	- 251	- 79	- 330
DDR	8	5	13	1	-	1	+ 7	+ 5	+ 12
Ausland	415	313	728	424	325	749	- 9	- 12	- 21
Gesamt	4590	3583	8 173	5253	3989	9 242	- 663	- 406	-1069

ZU-UND WEGZÜGE NACH HERKUNFTS-BZW. ZIELLÄNDERN



Zu- und Wegzüge aus bzw. in den Landkreis Regensburg

(gesondert erfaßt ab 1.1.1964)

Monat	Zuzüge			Wegzüge			+ oder -			
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	
Januar	69	59	128	81	80	161	- 12	- 21	- 33	
Februar	58	62	120	76	54	130	- 18	+ 8	- 10	
März	79	76	155	87	79	166	- 8	- 3	- 11	
April	91	82	173	95	103	198	- 4	- 21	- 25	
Mai	61	46	107	91	92	183	- 30	- 46	- 76	
Juni	59	61	120	118	116	234	- 59	- 55	- 114	
Juli	51	42	93	98	97	195	- 47	- 55	- 102	
August	75	90	165	147	142	289	- 72	- 52	- 124	
September	105	131	236	167	155	322	- 62	- 24	- 86	
Oktober	122	78	200	138	129	267	- 16	- 51	- 67	
November	70	60	130	123	106	229	- 53	- 46	- 99	
Dezember	72	62	134	136	112	248	- 64	- 50	- 114	
1976	912	849	1761	1357	1265	2622	- 445	- 416	- 861	
Gesamt	1975	993	985	1978	1400	1360	2760	- 407	- 375	- 782
	1974	1039	1092	2131	1592	1415	3007	- 553	- 323	- 876
	1973	1030	919	1949	1623	1410	3033	- 593	- 491	- 1084
	1972	1258	1110	2368	1358	1209	2567	- 100	- 99	- 199
	1971	799	799	1598	1095	1078	2173	- 296	- 279	- 575
	1970	774	887	1661	924	1070	1994	- 150	- 183	- 333
1.1.64 - 31.12.76	10371	10844	21215	13964	13973	27937	-3593	-3129	- 6722	

Umzüge innerhalb des Stadtgebietes

Umzüge nach Monaten			Aus dem Bez.	in den Bezirk																1976	1975	
Mon.	a	b		c	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15			16
				1	---	47	47	24	75	6	81	20	8	114	133	47	166	38	263	2	1071	1339
J	222	435	657	2	47	---	10	4	9	-	21	11	1	12	13	3	27	2	17	2	179	223
F	257	359	616	3	51	21	---	5	25	4	40	9	5	29	16	11	25	3	29	-	273	249
M	272	503	775	4	18	4	5	---	11	2	16	1	10	-	10	3	1	-	10	1	92	120
A	209	474	683	5	82	14	17	23	---	14	88	15	8	17	46	18	51	8	91	3	495	669
M	241	492	733	6	5	2	-	-	27	---	2	1	1	4	6	4	11	2	17	-	82	135
J	201	411	612	7	78	10	30	9	79	19	---	37	3	24	36	16	50	37	74	1	503	544
J	427	524	951	8	17	5	3	6	23	-	26	---	5	6	9	5	14	20	25	-	164	163
A	313	609	922	9	12	4	3	-	8	5	15	3	---	1	6	2	12	4	9	-	84	108
S	330	665	995	10	97	9	7	8	29	-	30	14	4	---	74	27	55	35	53	2	444	445
O	296	537	833	11	114	6	13	8	40	3	62	13	3	38	---	47	89	38	148	4	626	671
N	304	508	812	12	48	2	6	2	9	2	12	1	2	9	41	---	59	16	41	-	250	347
D	148	491	639	13	121	11	15	7	43	7	39	17	6	23	57	50	---	69	167	2	634	925
Ges.	3220	6008	9228	14	33	10	2	4	4	-	10	2	-	3	10	12	39	---	56	-	185	178
a = innerhalb des gleichen Bez.				15	267	6	28	12	60	10	88	19	10	30	77	24	159	98	---	6	894	1040
				16	14	1	2	-	-	-	10	-	-	1	1	-	1	1	1	---	32	27
b = in einen anderen Bezirk				1976	1004	152	188	112	442	72	540	163	66	311	535	269	753	371	1001	23	6008	-
				+ -	- 67	- 27	- 85	+20	-53	-10	+37	- 1	-18	-133	-91	+ 19	+125	+186	+107	- 9	-	-
c = Insgesamt				1975	1126	122	253	146	504	100	702	184	69	349	596	260	923	772	1046	31	-	7183
				+ -	-213	-101	+ 4	+26	-165	-35	+158	+21	-39	-96	-75	-87	- 2	+594	+ 6	+4	-	-

noch Umzüge

Stadt- be- zirk	Zuzüge in den			Wegzüge aus den			Gewinn (+) Verlust (-)		
	B e z i r k								
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
1	514	490	1 004	530	541	1 071	- 16	- 51	- 67
2	88	64	152	92	87	179	- 4	- 23	- 27
3	113	75	188	143	130	273	- 30	- 55	- 85
4	60	52	112	49	43	92	+ 11	+ 9	+ 20
5	217	295	442	252	243	495	- 35	- 18	- 53
6	40	32	71	44	38	82	- 4	- 6	- 10
7	278	262	540	248	255	503	+ 30	+ 7	+ 37
8	84	79	163	80	84	164	+ 4	- 5	- 1
9	30	36	66	41	43	84	- 11	- 7	- 18
10	156	155	311	234	210	444	- 78	- 5	- 193
11	264	271	535	303	323	626	- 39	- 52	- 91
12	127	142	269	142	108	250	- 15	+ 34	+ 19
13	391	368	759	300	334	634	+ 91	+ 34	+ 125
14	195	176	371	107	78	185	+ 88	+ 98	+ 186
15	477	524	1 001	464	430	894	+ 13	+ 94	+ 107
16	11	12	23	16	16	32	- 5	- 4	- 9
Ges.	3045	2963	6 008	3045	2963	6 008	-	-	-

G e b u r t e n

Geburten nach Monaten

Monat	m	w	1976 ges.	1975	1974	1973	1972	1971
Jan.	34	34	68	95	110	88	77	92
Febr.	41	46	87	84	76	49	110	111
März	47	44	91	75	97	71	92	122
April	47	29	76	86	87	84	111	104
Mai	40	50	90	70	83	93	98	68
Juni	41	33	74	76	84	75	72	114
Juli	37	34	71	93	95	91	110	84
Aug.	39	31	70	71	100	99	90	117
Sept.	47	39	86	85	95	75	81	81
Okt.	36	39	75	69	80	73	77	82
Nov.	39	34	73	86	86	85	94	107
Dez.	36	36	72	85	76	64	61	92
Ges.	484	449	933	975	1069	947	1073	1174
%	52,0	48,0	100	-	-	-	-	-

Lebendgeburten nach Stadtbezirken, Religion und Geschlecht

(Die in () gesetzten Zahlen sind Ausländer)

Be- zirk	Katholisch			Evangelisch			Sonstig			1976		1975		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	ges.	%	ges.	%	
1	19	31	50	6	5	11	25	28	53	114 (40)	12	121 (44)	12	
2	7	5	12	-	-	-	3	1	4	16 (2)	2	8 (1)	1	
3	9	10	19	1	2	3	5	4	9	31 (7)	3	40 (8)	4	
4	8	8	16	-	-	-	-	2	2	18 (-)	2	27 (-)	3	
5	40	34	74	4	2	6	15	8	23	103 (6)	11	104 (4)	11	
6	11	15	26	-	1	1	3	2	5	32 (4)	3	25 (1)	3	
7	19	22	41	3	1	4	14	10	24	69 (13)	7	72 (14)	7	
8	4	10	14	-	-	-	6	2	8	22 (3)	2	24 (1)	2	
9	4	3	7	1	-	1	-	1	1	9 (-)	1	21 (6)	2	
10	10	11	21	1	2	3	4	6	10	34 (8)	4	38 (4)	4	
11	31	39	70	4	1	5	17	8	25	100 (8)	11	88 (13)	9	
12	22	16	38	-	2	2	2	5	7	47 (-)	5	50 (1)	5	
13	35	38	73	3	3	6	12	8	20	99 (8)	11	110 (3)	11	
14	41	15	56	2	1	3	9	6	15	74 (1)	8	62 (4)	6	
15	48	44	92	7	8	15	29	24	53	160 (24)	17	182 (26)	19	
16	-	4	4	-	-	-	-	1	1	5 (-)	1	3 (-)	1	
1976	Ges.	308	305	613	32	28	60	144	116	260	933 (124)	100	-	-
	%	51	49	100	53	47	100	55	45	100	-	-	-	-
		33	33	66	3	3	6	16	12	28	100	-	-	-
1975	Ges.	315	286	601	33	25	58	169	147	316	-	975*	100	
	%	52	48	100	57	43	100	54	46	100	-	-	-	
		32	30	62	3	3	6	17	15	32	-	100	-	

* 1975 130 Ausländer

Sterbefälle

nach Geburtsjahren und Geschlecht

Geb. Jahr	m	w	ges.	%	Geb. Jahr	m	w	ges.	%
1897 u.fr.	185	381	566	35,1	1921	7	4	11	0,7
98	25	38	63	3,9	22	7	7	14	0,9
99	20	34	54	3,3	23	10	8	18	1,1
1900	27	34	61	3,8	24	5	8	13	0,8
01	32	21	53	3,3	25	5	4	9	0,6
02	22	22	44	2,7	26	5	8	13	0,8
03	25	23	48	3,0	27	8	5	13	0,8
04	19	30	49	3,0	28	2	4	6	0,4
05	32	18	50	3,0	29	1	2	3	0,2
06	27	15	42	2,6	1930	6	5	11	0,7
07	16	12	28	1,7	31	12	1	13	0,8
08	23	19	42	2,6	32	4	3	7	0,4
09	26	14	40	2,5	33	5	2	7	0,4
1910	24	19	43	2,6	34	8	1	9	0,6
11	20	9	29	1,8	35	2	-	2	0,1
12	25	14	39	2,4	36	1	4	5	0,3
13	17	9	26	1,6	37	4	1	5	0,3
14	18	13	31	1,9	38	1	2	3	0,2
15	14	3	17	1,1	39	2	2	4	0,3
16	9	2	11	0,7	1940	1	2	3	0,2
17	9	2	11	0,7	41	2	-	2	0,1
18	5	4	9	0,6	42	1	1	2	0,1
19	5	4	9	0,6	43	2	-	2	0,1
1920	10	3	13	0,8	44	2	-	2	0,1

noch Sterbefälle

Geb. Jahr	m	w	ges.	%	Geb. Jahr	m	w	ges.	%
1945	-	-	-	-	1961	3	1	4	0,3
46	-	-	-	-	62	-	-	-	-
47	2	-	2	0,1	63	-	-	-	-
48	3	-	3	0,2	64	1	-	1	0,1
49	2	-	2	0,1	65	-	-	-	-
1950	1	1	2	0,1	66	1	-	1	0,1
51	2	-	2	0,1	67	-	1	1	0,1
52	-	-	-	-	68	1	1	2	0,1
53	1	-	1	0,1	69	-	-	-	-
54	2	1	3	0,2	1970	1	-	1	0,1
55	1	1	2	0,1	71	-	-	-	-
56	4	3	7	0,4	72	-	-	-	-
57	3	-	3	0,2	73	-	-	-	-
58	1	2	3	0,2	74	-	-	-	-
59	-	-	-	-	75	4	-	4	0,3
1960	1	-	1	0,1	76	5	7	12	0,7
					Ges.	779	832	1 611	100,0

Sterbefälle nach Altersgruppen

Alter	männlich	weiblich	Gesamt
bis 5	9	7	16
6 - 14	4	2	6
15 - 17	4	1	5
18 - 21	9	6	15
22 - 25	5	1	6
26 - 30	8	1	9
31 - 35	7	1	8
36 - 40	11	8	19
41 - 45	31	7	38
46 - 50	22	24	46
51 - 55	34	31	65
56 - 60	38	15	53
61 - 65	94	48	142
über 65	503	680	1 183
Gesamt	779	832	1 611

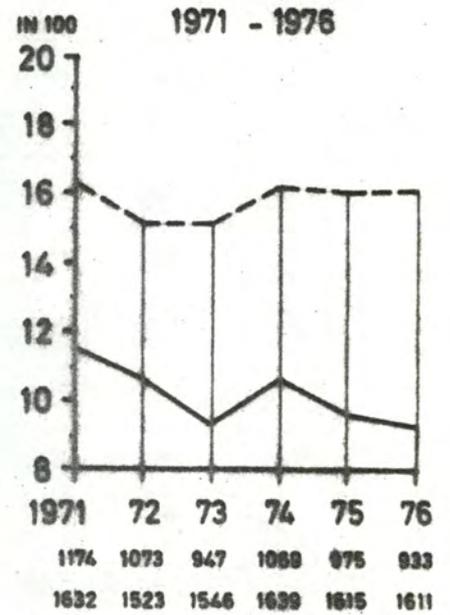
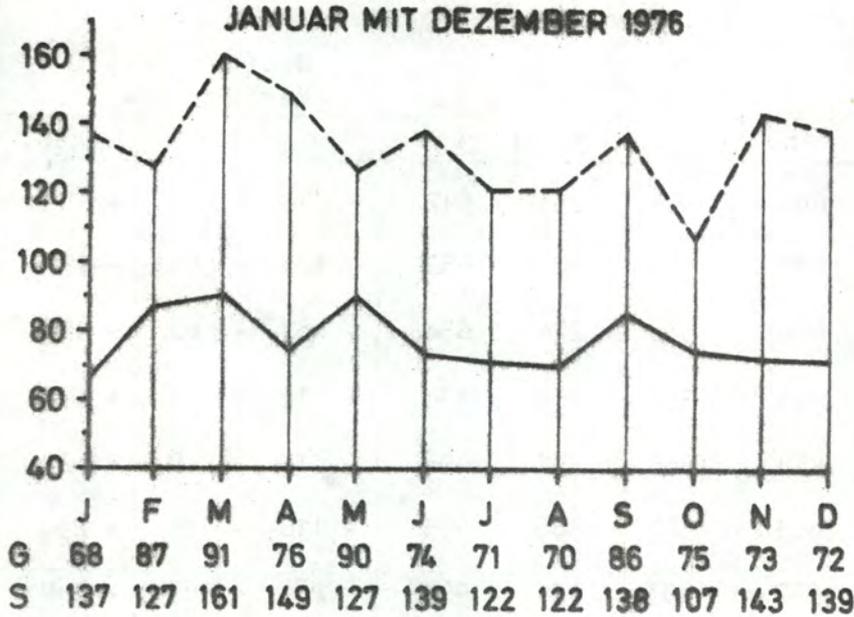
Sterbefälle nach Stadtbezirken

Be- zirk	1976		1975		1974		1973		1972		1971	
	Zahl	%										
1	318	20	286	18	308	19	302	20	274	18	345	22
2	35	2	52	3	31	2	33	2	39	2	53	3
3	45	3	43	2	44	3	47	3	57	4	43	3
4	15	1	18	1	21	1	23	1	26	2	26	1
5	131	8	139	9	137	8	127	8	114	7	133	8
6	20	1	20	1	19	1	22	1	19	1	25	1
7	138	9	140	9	130	8	117	8	128	8	114	7
8	28	2	30	2	32	2	31	2	26	2	23	1
9	14	1	24	2	35	2	22	1	23	2	29	2
10	86	5	71	4	102	6	76	5	75	5	76	5
11	178	11	187	12	178	11	169	11	147	10	144	9
12	41	3	30	2	54	3	40	3	47	3	49	3
13	272	17	280	17	283	17	285	18	300	20	331	20
14	38	2	16	1	26	2	14	1	19	1	14	1
15	246	15	274	17	234	15	230	15	222	15	213	13
16	6	-	5	-	5	-	8	1	7	-	14	1
Ges.	1611	100	1615	100	1639	100	1546	100	1523	100	1632	100

LEBENDGEBURTEN UND STERBEFÄLLE

(——)

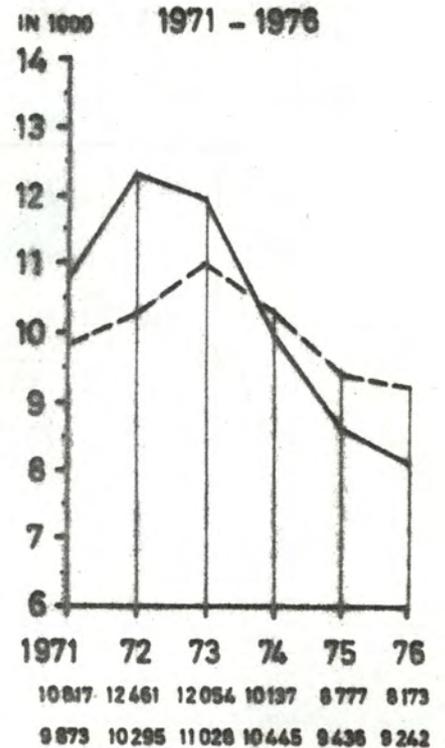
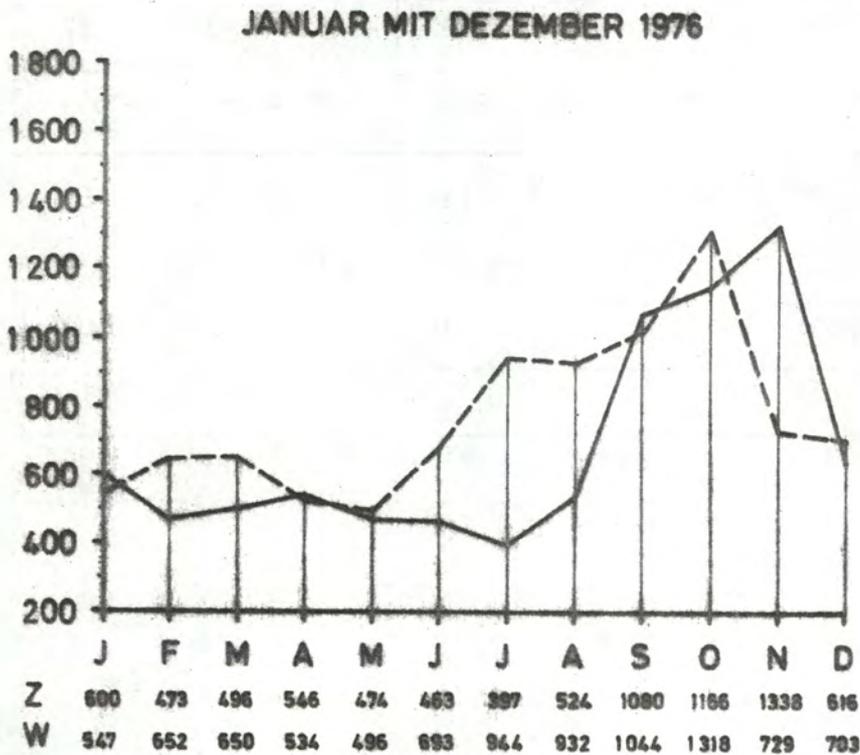
(- - - -)



ZUZÜGE UND WEGZÜGE

(——)

(- - - -)



Bevölkerungsbewegung nach Monaten

Monat	Wanderungsbewegung								
	Zuzüge			Wegzüge			Gewinn (+) Verlust (-)		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
Jan.	336	264	600	294	253	547	+ 42	+ 11	+ 53
Febr.	303	170	473	423	229	652	- 120	- 59	- 179
März	293	203	496	380	270	650	- 87	- 67	- 154
April	305	241	546	294	240	534	+ 11	+ 1	+ 12
Mai	252	222	474	265	231	496	- 13	- 9	- 22
Juni	271	192	463	387	306	693	- 116	- 114	- 230
Juli	209	188	397	493	451	944	- 284	- 263	- 547
Aug.	269	255	524	477	455	932	- 208	- 200	- 408
Sept.	493	587	1080	561	483	1044	- 68	+ 104	+ 36
Okt.	695	471	1166	833	485	1318	- 138	- 14	- 152
Nov.	780	558	1338	410	319	729	+ 370	+ 239	+ 609
Dez.	384	232	616	436	267	703	- 52	- 35	- 87
1976	4590	3583	8173	5253	3989	9242	- 663	- 406	-1069
1975	4903	3874	8777	5318	4118	9436	- 415	- 244	- 659
1974	5739	4398	10137	6232	4213	10445	- 493	+ 185	- 308
1973	7068	4986	12054	6672	4356	11028	+ 396	+ 630	+ 1026
1972	7547	4914	12461	6200	4095	10295	+1347	+ 819	+ 2166
1971	6680	4137	10817	5758	4115	9873	+ 922	+ 22	+ 944

natürliche Bevölkerungsbewegung									Gewinn (+) oder Verlust (-)		
Geburten			Sterbefälle			Gewinn (+) Verlust (-)			Insgesamt		
m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
34	34	68	74	63	137	- 40	- 29	- 69	+ 2	- 18	- 16
41	46	87	66	61	127	- 25	- 15	- 40	- 145	- 74	- 219
47	44	91	79	82	161	- 32	- 38	- 70	- 119	-105	- 224
47	29	76	63	86	149	- 16	- 57	- 73	- 5	- 56	- 61
40	50	90	49	78	127	- 9	- 28	- 37	- 22	- 37	- 59
41	33	74	62	77	139	- 21	- 44	- 65	- 137	-158	- 295
37	34	71	70	52	122	- 33	- 18	- 51	- 317	-281	- 598
39	31	70	60	62	122	- 21	- 31	- 52	- 229	-231	- 460
47	39	86	73	65	138	- 26	- 26	- 52	- 94	+ 78	- 16
36	39	75	50	57	107	- 14	- 18	- 32	-152	- 32	- 184
39	34	73	67	76	143	- 28	- 42	- 70	+342	+197	+ 539
36	36	72	66	73	139	- 30	- 37	- 67	- 82	- 72	- 154
484	449	933	779	832	1 611	- 295	- 383	- 678	-958	-789	-1747
517	458	975	790	825	1615	- 273	- 367	- 640	- 688	- 611	- 1299
538	531	1069	792	847	1639	- 254	- 316	- 570	- 747	- 131	- 878
477	470	947	742	804	1546	- 265	- 334	- 599	+ 131	+ 296	+ 427
557	516	1073	759	764	1523	- 202	- 248	- 450	+1145	+ 571	+ 1716
613	561	1174	776	856	1632	- 163	- 295	- 458	+ 759	- 273	+ 486

Bevölkerungsentwicklung nach Monaten

Monat	Stand am Anfang des Monats			Gewinn (+) oder Verlust (-) aus:					
				Zu- und Wegzüge			Geburten u. Sterbef.		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
Jan.	62 135	69 469	131 604	+ 42	+ 11	+ 53	- 40	- 29	- 69
Febr.	62 137	69 451	131 588	- 120	- 59	- 179	- 25	- 15	- 40
März	61 992	69 377	131 369	- 87	- 67	- 154	- 32	- 38	- 70
April	61 873	69 272	131 145	+ 11	+ 1	+ 12	- 16	- 57	- 73
Mai	61 868	69 216	131 024	- 13	- 9	- 22	- 9	- 28	- 37
Juni	61 846	69 179	131 025	- 116	- 114	- 230	- 21	- 44	- 65
Juli	61 709	69 021	130 730	- 284	- 263	- 547	- 33	- 18	- 51
Aug.	61 392	68 740	130 132	- 208	- 200	- 408	- 21	- 31	- 52
Sept.	61 163	68 509	129 672	- 68	+ 104	+ 36	- 26	- 26	- 52
Okt.	61 069	68 587	129 656	- 138	- 14	- 152	- 14	- 18	- 32
Nov.	60 317	68 555	129 472	+ 370	+ 239	+ 609	- 28	- 42	- 70
Dez.	61 259	68 752	130 011	- 52	- 35	- 87	- 30	- 37	- 67
Gesamtgewinn oder -verlust				- 663	- 406	-1069	- 295	- 383	- 678

Gesamt- gewinn oder - verlust			Stand am Letzten des Monats		
m	w	ges.	m	w	ges.
+ 2	- 18	- 16	62 137	69 451	131 588
- 145	- 74	- 219	61 992	69 377	131 369
- 119	- 105	- 224	61 873	69 272	131 145
- 5	- 56	- 61	61 868	69 216	131 084
- 22	- 37	- 59	61 846	69 179	131 025
- 137	- 158	- 295	61 709	69 021	130 730
- 317	- 281	- 598	61 392	68 740	130 132
- 229	- 231	- 460	61 163	68 509	129 679
- 94	+ 78	- 16	61 069	68 587	129 656
- 152	- 32	- 184	60 917	68 555	129 472
+ 342	+ 197	+ 539	61 259	68 752	130 011
- 82	- 72	- 154	61 177	68 680	129 857
- 958	- 789	- 1 747			

Bevölkerungsbewegung nach Stadtbezirken

Stadt- bez.	Wanderungsbewegung (ohne Umzüge)								
	Zuzüge			Wegzüge			Gewinn (+) Verlust (-)		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
1	912	788	1 700	861	807	1 668	+ 51	- 19	+ 32
2	64	54	118	55	52	107	+ 9	+ 2	+ 11
3	72	76	148	114	85	199	- 42	- 9	- 51
4	79	52	131	54	40	94	+ 25	+ 12	+ 37
5	238	178	416	326	287	613	- 88	- 109	- 197
6	52	39	91	63	50	113	- 11	- 11	- 22
7	204	196	400	234	222	456	- 30	- 26	- 56
8	74	72	146	76	61	137	- 2	+ 11	+ 9
9	42	32	74	58	52	110	- 16	- 20	- 36
10	372	245	617	394	218	612	- 22	+ 27	+ 5
11	530	381	911	595	416	1011	- 65	- 35	- 100
12	186	101	287	219	141	360	- 33	- 40	- 73
13	544	535	1079	658	572	1230	- 114	- 37	- 151
14	145	128	273	195	156	351	- 50	- 28	- 78
15	1072	701	1773	1341	819	2160	- 269	- 118	- 387
16	4	5	9	10	11	21	- 6	- 6	- 12
1976	4590	3583	8173	5253	3989	9242	- 663	- 406	-1069

natürliche Bevölkerungsbewegung									Gewinn (+) oder Verlust (-) Insgesamt		
Geburten			Sterbefälle			Gewinn (+) Verlust (-)					
m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
49	65	114	131	187	318	- 82	- 122	- 204	- 31	- 141	- 172
10	6	16	15	20	35	- 5	- 14	- 19	+ 4	- 12	- 8
15	16	31	21	24	45	- 6	- 8	- 14	- 48	- 17	- 65
9	9	18	12	3	15	- 3	+ 6	+ 3	+ 22	+ 18	+ 40
59	44	103	72	59	131	- 13	- 15	- 28	-101	- 124	- 225
14	18	32	8	12	20	+ 6	+ 6	+ 12	- 5	- 5	- 10
36	33	69	67	71	138	- 31	- 38	- 69	- 61	- 64	- 125
10	12	22	14	14	28	- 4	- 2	- 6	- 6	+ 9	+ 3
5	4	9	6	8	14	- 1	- 4	- 5	- 17	- 24	- 41
15	19	34	50	36	86	- 35	- 17	- 52	- 57	+ 10	- 47
52	48	100	96	82	178	- 44	- 34	- 78	-109	- 69	- 178
24	23	47	18	23	41	+ 6	-	+ 6	- 27	- 40	- 67
50	59	99	137	135	272	- 87	- 86	- 173	-201	- 123	- 324
52	22	74	22	16	38	+ 30	+ 6	+ 36	- 20	- 22	- 42
84	76	160	105	141	246	- 21	- 65	- 86	-290	- 183	- 473
-	5	5	5	1	6	- 5	+ 4	- 1	- 11	- 2	- 13
484	449	933	779	832	1611	-295	- 383	- 678	-958	- 789	-1747

Bevölkerungsentwicklung in den Stadtbezirken

Stadt- bez.	Stand am 1.1.1976			Gewinn (+) oder Verlust (-) aus:					
				Zu- u. Wegzüge			Umzüge		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
1	7 665	9 627	17 292	+ 51	- 19	+ 32	- 16	- 51	- 67
2	803	1 162	1 965	+ 9	+ 2	+ 11	- 4	- 23	- 27
3	1 586	1 855	3 441	- 42	- 9	- 51	- 30	- 55	- 85
4	1 024	1 097	2 121	+ 25	+ 12	+ 37	+ 11	+ 9	+ 20
5	6 626	7 358	13 984	- 88	- 109	- 197	- 35	- 18	- 53
6	1 103	1 066	2 169	- 11	- 11	- 22	- 4	- 6	- 10
7	4 195	4 996	9 191	- 30	- 26	- 56	+ 30	+ 7	+ 37
8	1 510	1 673	3 183	- 2	+ 11	+ 9	+ 4	- 5	- 1
9	1 020	1 137	2 157	- 16	- 20	- 36	- 11	- 7	- 18
10	3 423	3 567	6 990	- 22	+ 27	+ 5	- 78	- 55	- 133
11	6 900	8 074	14 974	- 65	- 35	- 100	- 39	- 52	- 91
12	2 984	2 899	5 883	- 33	- 40	- 73	- 15	+ 34	+ 19
13	8 915	10 074	18 989	-114	- 37	- 151	+ 91	+ 34	+ 125
14	2 286	2 441	4 727	- 50	- 28	- 78	+ 88	+ 98	+ 186
15	11 758	12 083	23 841	-269	- 118	- 387	+ 13	+ 94	+ 107
16	337	360	697	- 6	- 6	- 12	- 5	- 4	- 9
1976	62 135	69 469	131 604	-663	- 406	- 1069	-	-	-

Geburten u. Sterbef.			Gesamtgewinn oder -verlust			Stand am 31.12.1976		
m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
- 82	- 122	- 204	- 47	- 192	- 239	7 618	9 435	17 053
- 5	- 14	- 19	-	- 35	- 35	803	1 127	1 930
- 6	- 8	- 14	- 78	- 72	- 150	1 508	1 783	3 291
- 3	+ 6	+ 3	+ 33	+ 27	+ 60	1 057	1 124	2 181
- 13	- 15	- 28	-136	- 142	- 278	6 490	7 216	13 706
+ 6	+ 6	+ 12	- 9	- 11	- 20	1 094	1 055	2 149
- 31	- 38	- 69	- 31	- 57	- 88	4 164	4 939	9 103
- 4	- 2	- 6	- 2	+ 4	+ 2	1 508	1 677	3 185
- 1	- 4	- 5	- 28	- 31	- 59	992	1 106	2 098
- 35	- 17	- 52	-135	- 45	- 180	3 288	3 522	6 810
- 44	- 34	- 78	-148	- 121	- 261	6 752	7 953	14 705
+ 6	-	+ 6	- 42	- 6	- 48	2 942	2 893	5 835
- 87	- 86	- 173	-110	- 89	- 199	8 805	9 985	18 790
+ 30	+ 6	+ 36	+ 68	+ 76	+ 144	2 354	2 517	4 871
- 21	- 65	- 86	-277	- 89	- 366	11 481	11 994	23 475
- 5	+ 4	- 1	- 16	- 6	- 22	321	354	675
-295	- 383	- 678	-958	- 789	-1747	61 177	68 680	129 857

Bevölkerung nach Geburtsjahren und Geschlecht

Stand 31.12.1976

Geb. Jahr	Männlich		Weiblich		Gesamt	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
bis 1897	1 042	1,7	2 580	3,8	3 622	2,8
98	214	0,4	502	0,5	716	0,6
99	245	0,4	453	0,5	698	0,5
1900	321	0,5	562	0,8	883	0,7
01	303	0,5	659	1,0	962	0,7
02	437	0,7	632	0,9	1 069	0,8
03	340	0,6	709	1,0	1 049	0,8
04	441	0,7	761	1,1	1 202	0,9
05	428	0,7	742	1,1	1 170	0,9
06	491	0,8	852	1,2	1 343	1,0
07	523	0,9	898	1,3	1 421	1,1
08	541	0,9	865	1,3	1 406	1,1
09	626	1,0	934	1,4	1 560	1,2
1910	603	1,0	990	1,4	1 593	1,2
11	632	1,0	941	1,4	1 573	1,2
12	654	1,1	994	1,4	1 648	1,3
13	711	1,2	1 051	1,5	1 762	1,4
14	721	1,2	992	1,4	1 713	1,3
15	507	0,8	778	1,1	1 285	1,0
16	430	0,7	619	0,9	1 049	0,8
17	369	0,6	597	0,9	966	0,7
18	384	0,6	634	0,9	1 018	0,8
19	532	0,9	905	1,3	1 437	1,1
1920	803	1,3	1 121	1,6	1 924	1,5
21	794	1,3	1 135	1,7	1 929	1,5
22	685	1,1	1 038	1,5	1 723	1,3
23	681	1,1	980	1,4	1 661	1,3
24	633	1,0	943	1,4	1 576	1,2
25	726	1,2	1 013	1,5	1 739	1,3
26	664	1,1	869	1,3	1 533	1,2

Bevölkerung nach Geburtsjahren und Geschlecht

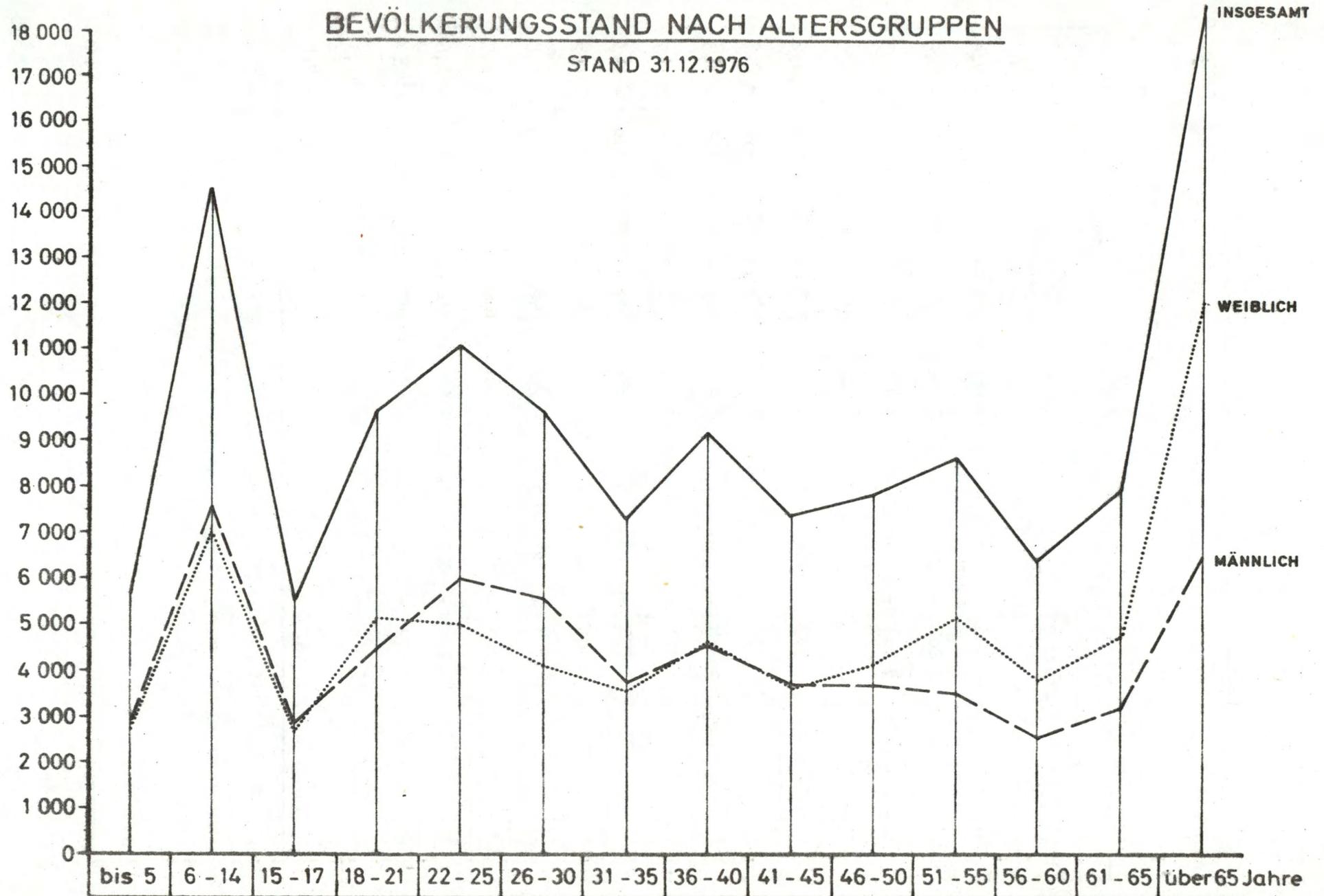
Geb. Jahr	Männlich		Weiblich		Gesamt	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
1927	711	1,2	845 ⁴⁹	1,2	1 556	1,2
28	820	1,3	872 ⁴⁸	1,3	1 692	1,3
29	787	1,3	797 ⁴⁷	1,2	1 584	1,2
1930	745	1,2	794 ⁴⁶	1,2	1 539	1,2
31	712	1,2	741 ⁴⁵	1,1	1 453	1,1
32	680	1,1	679 ⁴⁴	1,0	1 359	1,0
33	642	1,0	673 ⁴³	1,0	1 315	1,0
34	802	1,3	789 ⁴²	1,1	1 591	1,2
35	883	1,4	814 ⁴¹	1,2	1 697	1,3
36	855	1,4	786 ⁴⁰	1,1	1 641	1,3
37	935	1,5	810 ³⁹	1,2	1 745	1,4
38	830	1,4	926 ³⁸	1,4	1 756	1,4
39	954	1,6	1 010 ³⁷	1,5	1 964	1,5
1940	998	1,6	1 051 ³⁶	1,5	2 049	1,6
41	791	1,3	822 ³⁵	1,2	1 613	1,3
42	825	1,4	696 ³⁴	1,0	1 521	1,2
43	744	1,2	649 ³³	0,9	1 393	1,1
44	784	1,3	785 ³²	1,1	1 569	1,2
45	617	1,0	645 ³¹	0,9	1 262	1,0
46	776	1,3	805 ³⁰	1,2	1 581	1,2
47	1 019	1,7	692 ²⁹	1,0	1 711	1,3
48	1 170	1,9	735 ²⁸	1,1	1 905	1,5
49	1 295	2,1	845 ²⁷	1,2	2 140	1,6
1950	1 339	2,2	1 015 ²⁶	1,5	2 354	1,8
51	1 349	2,2	1 015 ²⁵	1,5	2 364	1,8
52	1 581	2,6	1 198 ²⁴	1,7	2 779	2,1
53	1 526	2,5	1 292 ²³	1,9	2 818	2,2
54	1 613	2,6	1 525 ²²	2,2	3 138	2,4
55	1 400	2,3	1 452 ²¹	2,1	2 852	2,2
56	1 184	1,9	1 430 ²⁰	2,1	2 614	2,0

Bevölkerung nach Geburtsjahren und Geschlecht

Geb. Jahr	Männlich		Weiblich		Gesamt	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
1957	986	1,6	1 274	1,9	2 260	1,7
58	983	1,6	1 000	1,5	1 983	1,5
59	1 005	1,6	933	1,4	1 938	1,5
1960	966	1,5	866	1,3	1 832	1,4
61	932	1,5	856	1,3	1 788	1,4
62	934	1,5	831	1,2	1 765	1,3
63	917	1,5	872	1,3	1 789	1,4
64	967	1,5	858	1,3	1 825	1,4
65	944	1,5	852	1,3	1 796	1,4
66	867	1,4	802	1,2	1 669	1,3
67	828	1,4	777	1,1	1 605	1,2
68	709	1,2	726	1,1	1 435	1,1
69	706	1,2	732	1,1	1 438	1,1
1970	667	1,1	602	0,9	1 269	1,0
71	588	1,0	527	0,8	1 115	0,9
72	494	0,8	506	0,7	1 000	0,8
73	426	0,7	429	0,6	855	0,7
74	482	0,8	461	0,7	943	0,7
75	462	0,8	418	0,6	880	0,7
76	466	0,6	421	0,6	887	0,7
Geamt	61 177	100,0	68 680	100,0	129 857	100,0

BEVÖLKERUNGSSTAND NACH ALTERSGRUPPEN

STAND 31.12.1976



Bevölkerungsentwicklung in den Stadtbezirken

Gewinn (+) Verlust (-)

Stadt- bez.	1971	1973			1974				
		Stand	Zahl		Stand	Zahl		%	
			a	b		a	b	a	b
1	18 873	18 023	- 850	- 4,5	17 468	- 555	-1405	- 3,1	- 7,4
2	2 293	2 202	- 91	- 4,0	2 128	- 74	- 165	- 3,4	- 7,2
3	3 594	3 563	- 31	- 0,9	3 474	- 89	- 120	- 2,5	- 3,3
4	2 116	2 099	- 17	- 0,8	2 076	- 23	- 40	- 1,1	- 1,9
5	14 710	14 599	- 111	- 0,8	14 394	- 205	- 316	- 1,4	- 2,2
6	2 167	2 236	+ 69	+ 3,2	2 212	- 24	+ 45	- 1,1	+ 2,1
7	9 378	9 308	- 70	- 0,7	9 255	- 53	- 123	- 0,6	- 1,3
8	3 060	3 291	+ 231	+ 7,5	3 213	- 78	+ 153	- 2,4	+ 5,0
9	2 375	2 295	- 80	- 3,4	2 249	- 46	- 126	- 2,0	- 5,3
10	7 875	7 393	- 482	- 6,1	7 147	- 246	- 728	- 3,3	- 9,2
11	15 019	15 342	+ 323	+ 2,2	15 290	- 52	+ 271	- 0,3	+ 1,8
12	6 531	6 249	- 282	- 4,3	6 093	- 156	- 438	- 2,5	- 6,7
13	19 605	19 276	- 329	- 1,7	19 104	- 172	- 501	- 0,9	- 2,6
14	1 444	3 379	+ 1935	+134,0	4 027	+ 648	+2583	+19,2	+178,9
15	21 860	23 819	+ 1959	+ 9,0	24 068	+ 249	+2208	+ 1,0	+10,1
16	739	707	- 32	- 4,3	705	- 2	- 34	- 0,3	- 4,6
Ges.	131 639	133 781	+ 2173	+ 1,0	132 903	- 878	+1264	- 0,7	+ 1,0

a = im Vergl. zum Vorjahr, b = im Vergl. zu 1971

Stand	1975				Stand	1976			
	Zahl		%			Zahl		%	
	a	b	a	b		a	b	a	b
17 292	- 176	-1581	- 1,0	- 8,4	17 053	- 239	-1820	- 1,4	- 9,6
1 965	- 163	- 328	- 7,7	- 14,3	1 930	- 35	- 363	- 1,8	-15,8
3 441	- 33	- 153	- 0,9	- 4,3	3 291	- 150	- 303	- 4,4	- 8,4
2 121	+ 45	+ 5	+ 2,2	+ 0,2	2 181	+ 60	+ 65	+ 8,8	+ 3,1
13 984	- 410	- 726	- 2,8	- 4,9	13 706	- 278	-1004	- 2,0	- 6,8
2 169	- 43	+ 2	- 1,9	+ 0,1	2 149	- 20	- 18	- 0,9	- 0,8
9 191	- 64	- 187	- 0,7	- 2,0	9 103	- 88	- 275	- 1,0	- 2,9
3 183	- 30	+ 123	- 0,9	+ 4,0	3 185	+ 2	+ 125	-	+ 4,1
2 157	- 92	- 218	- 4,1	- 9,2	2 098	- 59	- 277	- 2,7	-11,7
6 990	- 157	- 885	- 2,2	- 11,2	6 810	- 180	-1065	- 2,6	-13,5
14 973	- 317	- 46	- 2,1	- 0,3	14 705	- 268	- 314	- 1,8	- 2,1
5 883	- 210	- 648	- 3,4	- 9,9	5 835	- 48	- 696	- 0,8	-10,7
18 989	- 115	- 616	- 0,6	- 3,1	18 790	- 199	- 815	- 1,0	- 4,2
4 727	+ 700	+3283	+17,4	+227,4	4 871	+ 144	+3427	+ 3,0	+237,3
23 842	- 226	+198 2	- 0,9	+ 9,1	23 475	- 367	+1615	- 1,5	+ 7,4
697	- 8	- 42	- 1,1	- 5,7	675	- 22	- 64	- 3,2	- 8,7
131 604	-1299	- 35	- 1,0	0	129 857	-1747	-1782	- 1,3	- 1,4

Wohndichte in den Stadtbezirken

Stand vom 31.12. 1976

Be- zirk	Fläche in ha	%	Einwohner			%		auf 1ha treffen	
			m	w	ges.	1975	1976	1975	1976
1	277,52	5,1	7 618	9 435	17 053	13,1	13,1	62,3	61,4
2	54,60	1,0	803	1 127	1 930	1,5	1,5	35,9	35,3
3	174,72	3,2	1 508	1 783	3 291	2,6	2,5	19,6	18,8
4	733,49	13,5	1 057	1 124	2 181	1,6	1,7	2,9	3,0
5	210,60	3,9	6 490	7 216	13 706	10,6	10,5	66,4	65,1
6	566,28	10,4	1 094	1 055	2 149	1,7	1,7	3,8	3,8
7	199,68	3,7	4 164	4 939	9 103	7,0	7,0	46,0	45,6
8	151,32	2,8	1 508	1 677	3 185	2,4	2,5	21,0	21,0
9	149,44	2,8	992	1 106	2 098	1,7	1,7	14,4	14,0
10	530,36	9,8	3 288	3 522	6 810	5,3	5,2	13,1	12,8
11	361,33	6,7	6 752	7 953	14 705	11,4	11,3	41,4	40,7
12	283,55	5,2	2 942	2 893	5 835	4,5	4,5	20,7	20,6
13	382,57	7,0	8 805	9 985	18 790	14,4	14,8	49,6	49,1
14	343,21	6,3	2 354	2 517	4 871	3,6	3,8	13,7	14,2
15	675,64	12,4	11 481	11 994	23 475	18,1	18,1	35,2	34,7
16	335,09	6,2	321	354	675	0,5	0,5	2,0	2,0
Ges.	5429,40	100	61 177	68 680	129 857	100	100	24,2	23,9
			47,1	52,9	100				

A u s l ä n d e r

Stand am 31.12.1976

Staatsangehörigkeit	Männl.	Weibl.	Kinder u. 16 Jahren	Gesamt
<u>E u r o p a</u>				
Bulgarien	6	5	1	12
Frankreich	32	30	5	67
Griechenland	46	27	17	90
Großbritannien	20	22	7	49
Italien	144	51	54	249
Jugoslawien	615	456	218	1 289
Lettland	9	5	2	16
Niederlande	25	8	12	45
Österreich	238	122	115	475
Polen	126	68	20	214
Rumänien	37	-	1	38
Schweiz	20	13	4	37
Sowjetunion	68	34	8	110
Spanien	169	55	63	287
Tschechoslowakei	41	40	28	109
Türkei	409	531	356	1 296
Ungarn	51	36	12	99
Sonst. europäische Staaten	14	27	7	48
Europa - Gesamt	2 070	1 530	930	4 530

Staatsangehörigkeit	Männl.	Weibl.	Kinder u. 16 Jahren	Gesamt
<u>A f r i k a</u>				
Algerien	24	-	-	24
Tunesien	69	89	28	186
Sonst. afrikanische Staaten	25	6	3	34
Afrika - Gesamt	118	95	31	244
<u>A m e r i k a</u>				
Ver. Staaten v. Amerika	88	101	42	231
Sonst. amerik. Staaten	4	8	3	15
Amerika - Gesamt	92	109	45	246
<u>A s i e n</u>				
Indien	11	9	3	23
Iran	14	4	3	21
Korea Süd	7	8	3	18
Sonst. asiat. Staaten	44	21	10	75
Asien - Gesamt	76	42	19	137
Australien	3	2	1	6
Staatenlos	8	27	5	40
ungeklärt	1	-	-	1
Europa	2 070	1 530	930	4 530
Afrika	118	95	31	244
Amerika	92	109	45	246
Asien	76	42	19	137
Australien	3	2	1	6
Ausländer insgesamt	2 368	1 805	1 031	5 204

Eheschließungen

Eheschließungen nach Alter der Ehepartner

Alter des Mannes	Alter der Frau							1976		1975		
	unt. 20	20 b. u. 25	25 b. u. 30	30 b. u. 40	40 b. u. 50	50 b. u. 60	über 60	Ges.	%	Ges.	%	
unter 20	19 (4)	5 (2)	1 (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	25 (6)	3,0 -	45 (8)	5 -	
20 b. unt. 25	154 (40)	211 (67)	18 (1)	6 (-)	- (-)	- (-)	- (-)	389 (108)	46,5 -	384 (130)	42 -	
25 b. unt. 30	30 (9)	121 (58)	64 (17)	13 (1)	1 (-)	- (-)	- (-)	229 (85)	27,3 -	265 (123)	29 -	
30 b. unt. 40	4 (2)	35 (19)	44 (16)	34 (9)	6 (1)	- (-)	- (-)	123 (47)	14,7 -	147 (46)	16 -	
40 b. unt. 50	- (-)	2 (1)	6 (4)	12 (4)	6 (2)	2 (-)	- (-)	28 (11)	3,3 -	32 (10)	3 -	
50 b. unt. 60	- (-)	- (-)	1 (-)	1 (-)	6 (3)	4 (4)	2 (-)	14 (7)	1,7 -	20 (6)	2 -	
über 60	- (1)	- (-)	- (-)	1 (2)	10 (3)	11 (2)	7 (1)	29 (9)	3,5 -	27 (4)	3 -	
1976	Ges.	207 (56)	374 (147)	134 (38)	67 (16)	29 (9)	17 (6)	9 (1)	837 (273)	- -	- -	- -
	%	24,7	44,7	16,0	8,0	3,5	2,0	1,1	-	100,0	-	-
1975	Ges.	238 (67)	439 (188)	111 (43)	65 (16)	30 (5)	28 (8)	9 (-)	- -	- -	920 (327)	- -
	%	26	48	12	7	3	3	1	-	-	-	100

Die jeweils in () gesetzten Zahlen sind Regensburger, die auswärts geheiratet haben. In der Gesamtzahl und den prozentualen Anteil sind diese Eheschließungen nicht erfaßt.

Auf 1 000 Einwohner trafen:

Jahr	Einwohner insgesamt	auf 1 000 Einwohner		
		Eheschließungen	Geburten	Sterbefälle
1880	34 516	8,0	34,1	31,5
1885	36 093	6,4	30,9	29,9
1890	37 934	8,2	30,7	30,8
1895	41 471	7,0	32,9	27,9
1905	48 801	7,8	28,0	25,2
1910	52 624	8,0	26,0	21,5
1916	52 100	5,1	13,7	21,6
1917	52 700	5,6	14,5	23,5
1918	52 200	6,4	14,7	26,3
1919	52 690	13,4	21,6	21,9
1920	53 400	13,3	27,5	19,6
1921	54 100	10,4	26,6	20,3
1922	54 800	9,0	22,4	19,7
1923	55 500	8,0	20,8	20,8
1924	74 500	6,0	22,0	17,8
1925	77 567	6,5	21,3	17,3
1926	78 800	6,4	20,2	14,9
1927	79 700	6,9	19,0	14,9
1928	80 611	8,0	19,4	13,0
1929	81 360	7,3	19,2	17,2
1930	81 985	7,7	18,4	14,4
1931	81 798	7,4	16,8	14,5
1932	81 919	6,8	16,4	14,9
1933	81 359	9,2	16,4	13,6

Jahr	Einwohner insgesamt	auf 1 000 Einwohner		
		Eheschließungen	Geburten	Sterbefälle
1934	81 330	11,5	19,5	14,6
1935	82 218	9,4	20,3	16,9
1936	82 749	9,3	21,4	16,3
1937	84 465	8,7	21,1	16,6
1938	91 677	9,9	21,6	16,6
1939	97 969	12,4	24,2	17,8
1940	99 706	9,8	24,3	18,4
1941	101 593	7,7	23,4	18,6
1942	99 908	8,9	19,8	20,7
1943	101 662	7,5	19,5	26,2
1944	102 536	7,0	18,2	24,4
1945	130 106	5,9	12,2	25,6
1946	134 231	11,1	21,3	21,9
1947	139 646	10,0	20,8	17,6
1948	138 121	9,8	19,7	14,5
1949	138 542	8,4	16,9	12,0
1950	118 969	9,2	17,5	13,6
1951	121 171	8,6	17,0	14,2
1952	122 509	8,9	17,2	12,6
1953	123 367	8,2	13,2	10,4
1954	123 769	8,2	13,1	9,8
1955	124 216	8,7	13,2	9,9
1956	120 414*	9,3	13,9	11,1
1957	121 582	9,0	14,1	10,9
1958	123 214	9,2	13,5	10,8

* Auf Grund der Wohnungszählung vom September 1956

Jahr	Einwohner insgesamt	auf 1000 Einwohner		
		Eheschließungen	Geburten	Sterbefälle
1959	124 632	9,6	14,0	10,5
1960	124 414	9,7	13,9	11,7
1961	125 031	9,4	14,6	11,0
1962	125 142	9,6	14,6	11,3
1963	125 180	9,2	15,0	11,8
1964	125 138	8,8	14,2	11,8
1965	125 349	8,8	13,8	12,2
1966	125 691	9,1	13,8	12,3
1967	125 300	8,4	13,1	12,5
1968	126 499	8,5	13,1	11,9
1969	128 816	8,2	11,5	12,6
1970	131 063	8,0	10,6	12,2
1971	131 639	7,6	8,9	12,4
1972	133 355	6,4	7,2	11,4
1973	133 781	6,9	7,1	11,5
1974	132 903	6,7	8,0	12,3
1975	131 604	6,9	7,4	12,2
1976	129 857	6,4	7,2	12,4

Ehescheidungen

nach Alter

M a n n		F r a u				1976		1975	
		20 - 30	30 - 40	40 - 50	üb. 50	Ges.	%	Ges.	%
20 - 30		104	9	-	-	113	38	102	38
30 - 40		55	56	5	1	117	40	106	40
40 - 50		2	16	20	1	39	13	40	15
über 50		-	3	8	17	28	9	18	7
1976	Ges.	161	84	33	19	297	-	-	-
	%	54	28	11	6	-	100	-	-
1975	Ges.	131	88	32	15	-	-	266	-
	%	49	33	12	6	-	-	-	100

nach Ehedauer und Anzahl der Kinder

Anzahl d. Kinder	Ehedauer						1976		1975		
	- 2	2 - 5	5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 u.m.	Ges.	%	Ges.	%	
0	29	55	23	14	6	12	139	47	114	43	
1	10	22	33	11	3	5	84	28	86	32	
2	2	4	11	15	13	1	46	16	40	15	
3	-	-	4	2	4	1	11	4	13	5	
4	-	-	3	3	4	-	10	3	7	3	
5	-	-	-	1	1	1	3	1	1	.	
6 u. m.	-	1	1	1	1	-	4	1	5	2	
1976	Ges.	41	82	75	47	32	20	297	-	-	-
	%	14	27	25	16	11	7	-	100	-	-
1975	Ges.	41	79	61	48	19	18	-	-	266	-
	%	15	30	23	18	7	7	-	-	-	100

Kirchenaus- und -eintritte nach Religion, Geschlecht
und Familienstand

(Die Zahlen in Klammern sind die Kircheneintritte)

Geschl.	Familien- stand	R e l i g i o n		
		kath.	evang.	sonst.
weib- lich	ledig	20 (9)	5 (8)	-
	verh.	20 (4)	15 (-)	-
	verw.	2 (1)	1 (-)	-
	gesch.	3 (-)	4 (-)	-
	Gesamt	45 (14)	25 (8)	-
männ- lich	ledig	39 (16)	17 (5)	-
	verh.	46 (9)	24 (2)	-
	verw.	2 (-)	- (-)	-
	gesch.	9 (-)	6 (-)	-
	Gesamt	96 (25)	47 (7)	-
Ins- ges.	1976	141 (39)	72 (15)	-
	1975	125 (20)	66 (7)	1 (1)
	1974	160	107	3
	1973	136	79	1
	1972	68	67	-
	1971	94	55	-

III. Wirtschaft und Versorgung

Preisindex für Gesamtlebenshaltungskosten

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen

- umbasierte Werte -

Originalbasis: 1970 = 100

(errechnet vom Statistischen Bundesamt für das Bundesgebiet)

Durchschnitt	1970	1962	1958	1950	1938
	jeweils = 100				
1970	100,0	122,1	131,7	154,9	241,7
1971	105,1	128,3	138,4	162,8	254,0
1972	110,7	135,1	145,8	171,5	267,6
1973	118,2	144,3	155,7	183,1	285,8
1974	126,3	154,1	166,2	195,5	305,1
1975	134,0	163,5	176,4	207,5	323,8
1976	140,2	171,1	184,5	217,1	338,7
nach Monaten					
Januar	137,6	167,9	181,1	213,1	332,5
Februar	138,7	169,3	182,6	214,8	335,2
März	139,1	169,8	183,1	215,4	336,2
April	140,0	170,9	184,3	216,8	338,3
Mai	140,5	171,5	185,0	217,6	339,5
Juni	140,9	172,0	185,5	218,2	340,5
Juli	140,2	171,1	184,6	217,1	338,8
August	140,7	171,7	185,2	217,9	340,0
September	140,6	171,6	185,1	217,7	339,8
Oktober	140,7	171,7	185,2	217,9	340,0
November	141,1	172,2	185,8	218,5	341,0
Dezember	141,8	173,1	186,7	219,6	342,7

Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

(Entnommen aus den Berichten des Bayer. Statistischen Landesamtes)

Zeit	Betriebe	Beschäftigte			Geleistete Arbeiter- stunden 1 000	Löhne	Gehälter
		Insges.	davon				
			Angest.	Arbeiter	1 000 DM		
Januar	89	15 396	3 806	11 590	1 566	17 437	9 129
Februar	89	15 451	3 801	11 650	1 680	16 837	9 861
März	89	15 576	3 855	11 721	1 803	18 085	8 958
April	89	15 679	3 861	11 818	1 755	18 914	10 004
Mai	90	15 857	3 866	11 991	1 800	18 922	9 742
Juni	90	16 039	3 802	12 237	1 742	19 965	9 876
Juli	90	16 128	3 875	12 253	1 871	21 069	10 161
August	90	16 136	3 812	12 324	1 602	21 016	9 842
September	90	16 355	3 887	12 468	1 894	21 201	9 865
Oktober	90	16 346	3 894	12 452	1 940	20 169	9 985
November	90	16 328	3 918	12 410	1 942	24 701	11 948
Dezember	90	16 218	3 900	12 318	1 801	21 792	11 681
Stand am 31.12.19.....					Jahresleistung		
1976	90	16 218	3 900	12 318	21 396	240 108	121 053
1975	89	15 396	3 806	11 590	20 026	211 985	110 927
1974	93	16 852	3 990	12 862	23 108	225 337	107 210
1973	94	18 167	4 066	14 101	24 520	206 358	92 977
1972	98	17 842	3 893	13 949	25 350	186 064	79 739

88

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Bruttoverdienste sowie Indexzahlen der
Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) in Bayern und im
Bundesgebiet von 1968 - 1976

Index: 1970 = 100

(Auszug aus den Mitteilungen des Bayer. Statistischen Landesamtes)

Jahr 1)	bez. Wochenstunden				Bruttostundenverdienst in Pfg.				Bruttowochenverdienst in DM			
	Bayern		Bundesgeb.		Bayern		Bundesgeb.		Bayern		Bundesgeb.	
	Zahl	Index	Zahl	Index	Pfg.	Index	Pfg.	Index	DM	Index	DM	Index
1968	43,0	99,3	43,3	98,2	444	81,1	488	80,0	191	80,5	211	76,4
1969	43,4	100,3	44,0	99,8	486	88,8	537	87,1	211	89,0	237	86,9
1970	43,3	100,0	44,0	100,0	548	100,0	609	100,0	237	100,0	268	100,0
1971	42,6	98,5	43,2	98,3	621	112,8	682	111,0	265	111,1	295	108,8
1972	42,4	97,8	42,8	97,3	681	123,3	742	120,9	289	120,7	319	117,4
1973	42,3	98,0	42,8	97,3	757	136,3	823	133,5	321	133,3	353	129,7
1974	41,3	95,9	41,9	95,4	840	150,9	913	147,1	347	143,8	382	140,0
1975	39,5	91,6	40,5	92,4	912	163,2	985	158,7	363	149,4	402	146,3
1976	40,6	93,6	41,6	94,2	970	173,1	1 049	168,8	396	162,1	438	158,6

1) Jahresdurchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten sowie Indexzahlen
in Industrie und Handel ¹⁾ in Bayern und im Bundesgebiet von 1968 - 1976

a = Bayern

b = Bundesgebiet

(Auszug aus den Mitteilungen des Bayer. Statistischen Landesamtes)

Jahr 3)	Bruttoverdienste in DM						Index 1970 = 100					
	kaufm. Angest.		techn. Angest.		zusammen		Industrie u. Handel ²⁾		Industrie (einschl.) Hoch-u. Tiefbau		Handel	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1968	896	939	1 254	1 312	975	1 020	82,7	82,4	83,5	82,4	81,8	82,2
1969	977	1 031	1 371	1 445	1 067	1 124	89,7	88,9	90,8	89,2	88,4	88,2
1970	1 102	1 159	1 517	1 614	1 199	1 263	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1971	1 236	1 295	1 712	1 798	1 350	1 410	111,6	110,2	111,7	110,4	111,6	110,0
1972	1 364	1 424	1 869	1 956	1 488	1 547	121,8	119,9	121,5	119,8	122,4	120,1
1973	1 527	1 550	2 059	2 141	1 693	1 710	133,5	130,3	133,0	130,5	134,4	131,1
1974	1 698	1 767	2 316	2 414	1 881	1 950	147,8	145,7	147,3	145,5	148,8	145,9
1975	1 841	1 897	2 506	2 566	2 041	2 088	159,8	156,5	159,3	156,4	160,7	156,7
1976	1 958	2 059	2 678	2 777	2 173	2 265	170,0	167,6	170,1	167,8	170,0	167,3

1) u. 2) Industrie, Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe

3) Jahresdurchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten

4) Durchschnitt aus 3 Erhebungsmonaten

Arbeitsmarkt

Arbeitslose und offene Stellen im Hauptamtsbezirk Regensburg *

Bestand am Monatsende

Monat	Arbeitslose 1976			offene Stellen 1976		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Januar	5 831	3 006	8 837	312	414	726
Februar	5 690	2 850	8 540	439	459	898
März	4 311	2 783	7 094	460	474	934
April	3 368	2 711	6 079	454	596	1 050
Mai	2 747	2 464	5 211	509	562	1 071
Juni	2 519	2 447	4 966	472	463	935
Juli	2 370	2 595	4 965	515	494	1 009
August	2 436	2 902	5 338	446	390	836
September	2 252	2 690	4 942	414	388	802
Oktober	2 478	2 806	5 284	383	305	688
November	2 757	2 834	5 591	229	245	474
Dezember	3 949	2 998	6 947	239	204	443
	40708		73794			

* Umfassend den Stadt- und Landkreis Regensburg;
 vom Landkreis Cham die Gemeinden Wald und Rettenbach;
 vom Landkreis Straubing die Gemeinden Niederachdorf,
 Obermiethnach, Pillnach und Pondorf.
 Keine Zahlenerhebung für den Stadtkreis Regensburg allein.

Gasversorgung

(ohne Propangas)

		1972	1973	1974	1975	1976
<u>Gasbeschaffung</u>						
Bezug einschl. Spitzengas	Mio m ³	46,1	58,6	35,0 +	44,8	66,1
Gasverkauf	Mio m ³	43,2	56,9	33,8 +	42,9	63,7
Verbrauch je Einwohner im Jahr ++	m ³	332	437	254 +	325	490
Länge des Rohrnetzes	km	347,1	351,1	320,1 +	328,5	341,0
Hausanschlüsse	Stck	7 563	7 652	7 742	7 865	8 040
Zähler	Stck	20 974	20 282	18 856	18 660	18 587
Straßenleuchten	Stck	36	-	-	-	-

+ Ab 1.10.1974 Erdgasversorgung

++ Die Stadtteile Winzer, Keilberg und z.T. Konradsiedlung sind an das Gasnetz noch nicht angeschlossen.

Stromversorgung

Das Gebiet südlich der Donau wurde bisher von den Stadtwerken GmbH Regensburg und das nördliche von der Energieversorgung (Obag) versorgt.

Ab 1976 wird der gesamte Stadtgebiet und das Umlandgebiet von Regensburg von der Rewag KG versorgt.

		1971	1972	1973	1974	1975	1976
<u>Strombeschaffung</u>							
Stadtwerke GmbH		194,6	217,8	238,5	255,6	263,5	
Obag		114,0	130,4	130,4	137,0	142,1	
Gesamtbeschaffung in	Mio kWh	308,6	348,2	368,9	392,6	405,6	
Rewag & Co KG		-	-	-	-	-	550,3
<u>Verkauf</u>							
Stadtwerke GmbH		188,6	212,8	233,1	249,3	256,4	
Obag		108,6	127,4	127,4	133,9	137,3	
Gesamtverkauf in	Mio kWh	297,2	340,2	360,5	383,2	393,7	
Rewag & Co KG		-	-	-	-	-	535,9 ✓
Verbrauch je Einwohner/Jahr	kWh	2 259	2 235	2 690	2 881	2 983	3 044
Leitungsnetz Stadtwerke GmbH	km	596	625	662	697	698	-
Leitungsnetz Rewag & Co KG	System km	-	-	-	-	-	1 915

Wasserversorgung

		1972	1973	1974	1975	1976
Wassergewinnung	Mio m ³	12,6	12,9	12,6	13,0	14,0
Wasserverkauf	Mio m ³	10,0	10,8	10,9	11,1	11,9
Verbrauch je Einwohner und Jahr	m ³	70,8	74,6	75,7	78,2	84,4
Länge des Rohrnetzes	km	531,7	543,2	547,2	551,4	557,9
Hausanschlüsse	Stck	13 632	13 853	14 014	14 096	14 193
Zähler	Stck	14 001	14 258	14 365	14 424	14 534
Hochspeicher (Fassung)	m ³	18 394	18 394	18 394	18 394	18 394
Tiefspeicher (Fassung)	m ³	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000

Gewerbebetriebe

Betrieb	Stand 1.1.1976	Anmel- dungen	Abmel- meldung.	Zugang (+) Abgang (-)	Stand 31.12.1976
Industrie	162	8	2	+ 6	168
Handwerk	1 175	46	52	- 6	1 169
Großhandel	388	42	27	+ 15	403
Einzelhandel	1 703	89	70	+ 19	1 722
Sonstiges	1 606	190	177	+ 13	1 619
Insgesamt 1976	5 034	375	328	+ 47	5 081
1975	5 039	340	345	- 5	5 034

M ü l l a b f u h r

	1976	1975	1974
Zahl der an die Müllabfuhr angeschlossenen Einwohner	129 857	131 604	132 903
Zahl der an die Müllabfuhr angeschl. bebauten Grundstücke	13 304	13 176	12 876
Gewicht der abgefahrenen Müllmenge in to (ohne gesondert abgefahrene Industrieabfälle)	50 000	50 000	50 000
Menge des abgefahrenen Mülls in cbm (ohne gesondert abgefahrene Industrieabfälle)	180 000	180 000	180 000
Menge und Gewicht des abgefahrenen Straßenkehrichts:			
a) Gewicht in to	17 000	17 000	17 000
b) Menge in cbm	13 000	13 000	13 000
<u>Sammelfahrzeuge:</u>			
Fahrzeugart:			
Mercedes - Kuka Müllwagen mit Tonnenkippvorrichtung	14	14	14
Behälterkippvorrichtung	2	2	2
davon "Haifisch"	13	12	12
Fassungsvermögen cbm	11 - 40	11 - 40	11 - 40
Antriebsart: Diesel			
Gesamtzahl der von allen Fahrzeugen durchschnittlich in einer Woche zurückgelegte km	4 073	4 304	4 260
Anzahl der Gefäßentleerungen je Woche - 110 l Tonnen	30 187	30 416	30 838
1,1 cbm Großbehälter je Woche	1 462	1 312	1 140
Mittlere Transportweite je Fahrt aus den Sammelbezirken zu den Entladestellen	11,5 km	11,5 km	11,5 km

IV. Bau- und Wohnungswesen

Baufertigstellung 1976

(nach den Berichten des Statistischen Landesamtes)

Rohzugang an Wohnungen und Wohnräumen im Wohn- und Nichtwohnbau
und in bestehenden Wohngebäuden

Bauherr	Gebäude bzw. Baumaß- nahmen	Woh- nungen	von den Wohnungen hatten							Von den Wohnungen hatten Kochn.
			1	2	3	4	5	6	7 u.m.	
			Wohnräume einschl. Küchen							
Unternehmen	2	29	28	-	-	1	-	-	-	28
Gemeinn. Wohnungsunternehm.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonst. Wohnungsunternehmen	22	97	19	13	16	24	9	15	1	23
Öffentliche Bauherren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Private Haushalte	93	185	16	9	32	52	31	28	17	29
Wohnbau	117	311	63	22	48	77	40	43	18	80
Nichtwohnbau	56	7	1	-	1	2	2	1	-	1
Wohn- u. Nichtwohnbau	173	318	64	22	49	79	42	44	18	81

Rohzugang an Wohngebäuden nach Gebäudeart und Bauherren
(nur Neuzugang)

Bauherr Gebäudeart	Gebäude	Woh- nungen	Brutto- wohn- fläche in 100 qm	Nutz- fläche in 100 qm	umbauter Raum in 100 cbm	reine Baukosten in 100 DM
<u>Unternehmen</u>	-	-	-	-	-	-
davon vollgefördert	-	-	-	-	-	-
<u>Gemeinn. Wohnungs-u. Siedl. Unternehmen</u>	-	-	-	-	-	-
davon vollgefördert	-	-	-	-	-	-
<u>Sonstige Wohnungsunternehmen</u>	22	97	74	6	379	80 965
davon vollgefördert	1	1	1	-	6	1 320
<u>Öffentliche Bauherren</u>	-	-	-	-	-	-
davon vollgefördert	-	-	-	-	-	-

noch Rohzugang nach Gebäudeart und Bauherren

Bauherr Gebäudeart	Gebäude	Wohn- nungen	Brutto- wohn- fläche in 100 qm	Nutz- fläche in 100 qm	umbauter Raum in 100 cbm	reine Baukosten in 100 DM
<u>Private Haushalte</u>	68	159	150	5	847	177 107
davon vollgefördert	2	2	2	-	15	3 540
dar. <u>Mehrfamilienhäuser</u>	7	75	56	-	245	44 336
davon vollgefördert	-	-	-	-	-	-
<u>Zweifamilienhäuser</u>	23	46	45	3	271	59 768
davon vollgefördert	-	-	-	-	-	-
<u>Einfamilienhäuser</u>	38	38	49	2	331	73 003
davon vollgefördert	2	2	2	-	15	3 540

Gesamt - Rohzugang an Wohngebäuden nach Art der Gebäude

Gebäudeart	Gebäude	Wohnungen	Brutto- wohn- fläche in 100 qm	Nutz- fläche in 100 qm	umbauter Raum in 100 cbm	reine Baukosten in 100 DM
<u>Insgesamt</u>	90	256	224	11	1 226	258 072
davon vollgefördert	3	3	3	-	21	4 860
Mehrfamilienhäuser	13	156	112	5	515	101 211
davon vollgefördert	-	-	-	-	-	-
Zweifamilienhäuser	23	46	45	3	271	59 768
davon vollgefördert	-	-	-	-	-	-
Einfamilienhäuser	54	54	67	3	440	97 093
davon vollgefördert	3	3	3	-	21	4 860

Soziale Stellung der privaten Bauherren und Art der Gebäude

Bauherr Gebäudeart	Gebäude	Woh- nungen	Brutto- wohn- fläche in 100 qm	Nutz- fläche in 100 qm	umbauter Raum in 100 c bm	reine Baukosten in 100 DM
<u>Selbständige Berufstätige</u>	32	112	98	1	507	102 873
<u>Mehrfamilienhäuser</u>	7	75	56	-	245	44 336
<u>Zweifamilienhäuser</u>	12	24	24	1	148	33 628
<u>Einfamilienhäuser</u>	13	13	18	-	114	24 909
<u>Beamate und Angestellte</u>	27	33	38	3	246	55 464
<u>Mehrfamilienhäuser</u>	-	-	-	-	-	-
<u>Zweifamilienhäuser</u>	6	12	12	2	65	15 070
<u>Einfamilienhäuser</u>	21	21	26	1	181	40 394
<u>Arbeiter</u>	9	14	14	1	94	18 770
<u>Mehrfamilienhäuser</u>	-	-	-	-	-	-
<u>Zweifamilienhäuser</u>	5	10	9	-	58	11 070
<u>Einfamilienhäuser</u>	4	4	5	1	36	7 700
<u>Sonstige private Haushalte</u>	-	-	-	-	-	-

Rohzugang an Nichtwohngebäuden nach Art der Gebäude und nach Bauherren

Bauherr Gebäudeart	Gebäude	Woh- nungen	Brutto- wohn- fläche in 100 qm	Nutz- fläche in 100 qm	umbauter Raum in 100 cbm	reine Baukosten in 100 DM
<u>Anstaltsgebäude</u>	1	-	-	16	61	14 570
<u>Öffentl. Bauherren</u> Org. ohne Erw. Charakter	1	-	-	16	61	14 570
<u>Bürogebäude</u>	2	-	-	3	18	3 630
<u>Unternehmen und freie Berufe</u> Produzierendes Gewerbe	1	-	-	1	6	1 170
<u>Öffentl. Bauherren</u> and. Gebietsk. Sozialvers.	1	-	-	2	12	2 460
<u>Gewerbl. Betriebsgebäude</u>	27	6	6	318	1 776	210 306
<u>Unternehmen und freie Berufe</u> Produzierendes Gewerbe	7	2	2	67	435	56 208
Handel, Geld, Vers., D.-L. Verkehr, Nachr.-Überm.	19	4	4	250	1 339	153 698
	1	-	-	1	2	400
<u>Landw. Betriebsgebäude</u>	1	-	-	2	11	660
<u>Unternehmen und freie Berufe</u> L-F Wirt.-Tierh. Fisch	1	-	-	2	11	660

noch Rohzugang an Nichtwohngebäuden nach Art der Gebäude und nach Bauherren

Bauherr Gebäudeart	Gebäude	Woh- nungen	Brutto- wohn- fläche in 100 qm	Nutz- fläche in 100 qm	umbauter Raum in 100 cbm	reine Baukosten in 100 DM
<u>Schulgebäude</u>	1	-	-	17	42	21 120
<u>Öffentl. Bauherren</u> Gemeinden u. Gemeindeverbände	1	-	-	17	42	21 120
<u>Sonstige Nichtwohngebäude</u>	15	1	1	151	825	147 341
<u>Untern. u. freie Berufe</u>						
Produzierendes Gewerbe	2	-	-	26	186	40 820
Handel, Geld-Vers., D.-L.	1	-	-	2	4	390
<u>Öffentl. Bauherren</u>						
Gemeinden u. Gemeindeverbände	5	-	-	22	109	18 559
And. Gebietsk., Sozialvers.	5	-	-	76	403	61 390
Org. ohne Erw. Charakter	2	1	1	25	123	26 182
<u>Alle Nichtwohngebäude insgesamt</u>	47	7	7	507	2 733	397 627
<u>Unternehmen u. freie Berufe</u>						
I-F. Wirt.-Tierh. Fisch.	1	-	-	2	11	660
Produzierendes Gewerbe	10	2	2	94	627	98 198
Handel, Geld, Vers., D.-L.	20	4	4	252	1 343	154 088
Bundesbahn - Post	1	-	-	1	2	400
<u>Öffentl. Bauherren</u>						
Gemeinden u. Gemeindeverbände	6	-	-	39	151	39 679
And. Gebietsk. Sozialvers.	6	-	-	78	415	63 850
Org. ohne Erw. Charakter	3	1	1	41	184	40 752

Rohzugang an Wohn- und Nichtwohnbauten nach Bauherren und Größe der Gebäude

Wohnggeb. mit ... Wohnungen	Unternehmen ohne Wohn.Untern.	Gemeinnützige Wohn.Untern.	Sonstige Wohn.Untern.	Öffentl. Bauherren	Private Haushalte	Wohnbau insges.	Nicht- wohngge- bäude	Zugang insges.
1	-	-	16	-	38	54	.	.
2	-	-	-	-	23	23	.	.
3	-	-	-	-	1	1	.	.
4 - 6	-	-	-	-	2	2	.	.
7 - 12	-	-	3	-	3	6	.	.
13 - 19	-	-	3	-	-	3	.	.
20 u. m.	-	-	-	-	1	1	.	.
Insgesamt	-	-	22	-	68	90	47	137
%	-	-	24,4	-	75,6	100/65,7	34,3	100,0

Bauüberhang im Wohnbau am 31. Dezember 1976

d a v o n

Wohn- gebäude	Wohnungen	d a v o n					
		unter Dach (rohbaufert.)		n. nicht unter Dach		noch nicht begonnen	
insgesamt		Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
208	1 145	122	827	56	78	30	240

Rohzugang an Wohnungen und Wohnräumen in Wohn- und Nichtwohnbauten

Bauherr: Sonstige Wohnungsunternehmen

Wohngebäude	Gebäude mit							Gebäude insges.	
	1	2	3	4 - 6	7 - 12	13 - 19	20 u. m.		
Zahl der jeweiligen Gebäude	16	-	-	-	3	3	-	22	
Von den Wohnungen hatten Wohnräume einschl. Küchen:								Wohnungen insgesamt	
1	-	-	-	-	5	14	-	19	
2	-	-	-	-	4	9	-	13	
3	-	-	-	-	11	5	-	16	
4	-	-	-	-	10	14	-	24	
5	-	-	-	-	4	5	-	9	
6	15	-	-	-	-	-	-	15	
7 u. m.	1	-	-	-	-	-	-	1	
Wohnungen insgesamt	16	-	-	-	34	47	-	97	
Wohnräume u. Küchen								Wohnr.u.K. insgesamt	
Küchen	bis 10 qm	15	-	-	-	17	13	-	45
	über 10 qm	1	-	-	-	12	16	-	29
Wohnräume	bis 10 qm	16	-	-	-	-	4	-	20
	über 10 qm	65	-	-	-	77	95	-	237
Wohnräume u. Küchen insges.	97	-	-	-	106	128	-	331	
Kochnischen	-	-	-	-	5	18	-	23	

Unternehmen und Gemeinnützige Wohnungsunternehmen hatten im Jahr 1976 keinen Rohzugang an Wohn- und Nichtwohnbauten zu verzeichnen.

Rohzugang an Wohnungen und Wohnräumen in Wohn- und Nichtwohnbauten

Bauherr: Private Haushalte

Wohngebäude	Gebäude mit ...							Gebäude insgesamt	
	1	2	3	4 - 6	7 - 12	13 - 19	20 u. m.		
	Wohnungen								
Zahl der jeweiligen Gebäude	38	23	1	2	3	-	1	68	
Von den Wohnungen hatten Wohnräume einschl. Küchen:								Wohnungen insgesamt	
1	-	-	-	-	-	-	16	16	
2	-	5	-	1	2	-	1	9	
3	-	2	-	-	7	-	10	19	
4	-	13	1	6	8	-	14	42	
5	15	13	-	1	5	-	-	34	
6	11	9	2	-	1	-	-	23	
7 u. m.	12	4	-	-	-	-	-	16	
Wohnungen insgesamt	38	46	3	8	23	-	41	159	
Wohnräume u. Küchen								Wohnr.u.K. insgesamt	
Küchen	bis 10 qm	16	20	-	6	16	-	11	69
	über 10 qm	21	26	3	1	3	-	13	67
Wohnräume	bis 10 qm	8	18	-	3	4	-	7	40
	über 10 qm	185	151	13	21	65	-	73	508
Wohnräume u. Küchen insges.	230	215	16	31	88	-	104	684	
Kochnischen	1	-	-	1	4	-	17	23	

Rohzugang an Wohnungen und Wohnräumen in Wohn- und Nichtwohngebäuden

Alle Bauherren zusammen

Wohngebäude	Gebäude mit							Wohnge- bäude insges.	Nicht- wohn- bau	Zugang insges.	
	1	2	3	4 - 6	7 - 12	13 - 19	20 u.m.				
	Wohnungen										
Zahl der jeweiligen Geb.	54	23	1	2	6	3	1	90	47	137	
Von den Wohnungen hatten Wohnräume ein- schließlich Küchen:								Wohnungen insgesamt			
1	-	-	-	-	5	14	16	35	1	36	
2	-	5	-	1	6	9	1	22	-	22	
3	-	2	-	-	18	5	10	35	1	36	
4	-	13	1	6	18	14	14	66	2	68	
5	15	13	-	1	9	5	-	43	2	45	
6	26	9	2	-	1	-	-	38	1	39	
7 u. m.	13	4	-	-	-	-	-	17	-	17	
Wohnungen insgesamt	54	46	3	8	57	47	41	256	7	263	
Wohnräume u. Küchen								Wohnr.u.K. insgesamt			
Küchen	bis 10 qm	31	20	-	6	33	13	11	114	3	117
	über 10 qm	22	26	3	1	15	16	13	96	3	99
Wohnräume	bis 10 qm	24	18	-	3	4	4	7	60	-	60
	über 10 qm	250	151	13	21	142	95	73	745	22	767
Wohnr.u.Küchen insges.		327	215	16	31	194	128	104	1 015	28	1 043
Kochnischen		1	-	-	1	9	18	17	46	1	47

Rohzugang an Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten nach Bauherren und Zahl der Räume

Wohnungen mit ... Wohnräume einschl. Küchen	Unternehmen oder Wohn- Unternehmen	Gemein. Wohn- unternehmen	Sonstige Wohn. Untern.	Öffentl. Bauherren	Private Haushalte	Wohnbau insges.	Nicht- wohnbau	Zugang insges.
1	-	-	19	-	16	35	1	36
2	-	-	13	-	9	22	-	22
3	-	-	16	-	19	35	1	36
4	-	-	24	-	42	66	2	68
5	-	-	9	-	34	43	2	45
6	-	-	15	-	23	38	1	39
7 u. m.	-	-	1	-	16	17	-	17
Wohnungen insges.	-	-	97	-	159	256	7	263
%	-	-	37,9	-	62,1	100/97,3	2,7	100
Wohnräume und Küchen								
Küchen	bis 10 qm	-	45	-	69	114	3	117
	über 10 qm	-	29	-	67	96	3	99
Wohn- räume	bis 10 qm	-	20	-	40	60	-	60
	über 10 qm	-	237	-	508	745	22	767
Wohnräume und Küchen insges.	-	-	331	-	684	1 015	28	1 043
%	-	-	32,6	-	67,4	100/97,3	2,7	100
Kochnischen	-	-	23	-	23	46	1	47

Rohzugang an Wohnungen in Wohngebäuden nach ihrer Ausstattung und Bauherren

Beheizung:

a = Ofenheizung

b = Zentralheizung

Bauherr	Gesamt			d a v o n					
				Freifinanz. und steuerbegünstigt			öffentlich geförd. soz. Wohnungsbau		
	Whg.	a	b	Whg.	a	b	Whg.	a	b
Unternehmen o. Wohn. Untern.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gemeinn. Wohnungsunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Wohnungsunternehmen	97	-	97	96	-	96	1	-	1
Öffentliche Bauherren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Private Haushalte	159	-	159	157	-	157	2	-	2
davon: Selb. Berufstätige	112	-	112	112	-	112	-	-	-
Beamte, Angestellte	33	-	33	31	-	31	2	-	2
Arbeiter	14	-	14	14	-	14	-	-	-
sonst. priv. Haushalte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	256	-	256	253	-	253	3	-	3

Bestand an Wohngebäuden, Wohnungen und Wohnräumen am 31.12.1975 - 76

	Wohnge- bäude insges.	Wohnungen in Wohn-u. sonstigen Gebäuden einschl. Baumaßnahm.	nach der Raumzahl								
			1	2	3	4	5	6	7 u.m.	Räume insges. 1)	dar. Küchen
Bestand am 31.12.75	13 328	52 318	2 882	5 914	15 375	15 943	7 477	2 695	2 032	193 780	45 843
Zugang 1976	137	318	64	22	49	79	42	44	18	1 182	237
Abgang 1976	5	12	-	1	1	4	6	-	-	51	12
Bestand am 31.12.76	13 460	52 624	2 946	5 935	15 423	16 018	7 513	2 739	2 050	194 911	46 068

1) Nur Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr qm Fläche sowie alle Küchen und gewerblich genutzte Räume in der Wohnung

Jahr	Wohngebäude			Wohnungen			Räume		
	Zugang	Abgang	Bestand	Zugang	Abgang	Bestand	Zugang	Abgang	Bestand
1975	143	7	13 328	1 130	12	52 318	3 238	57	193 780
1976	137	5	13 460	318	12	52 624	1 182	51	194 911

Straßen im Stadtgebiet in km

Stand am 31.12.1976

Straßenlänge (km)

Straßenart	Baulast Stadt	Fremde Baulast	Gesamt
Bundesstraßen (ohne Westumgehung)	19,219	6,098	25,317
Staatsstraßen	6,470	0,372	6,842
Kreisstraßen	4,427	--	4,427
Gemeindeverb. Straßen	9,550	--	9,550
Ortsstraßen	248,232	--	248,232
	287,898	6,470	294,368
Radwege (km)	65,360		
Kanalnetz (km)	255,230		

V. Verwaltung und Finanzen

Personal der Stadtverwaltung

am 2. Oktober 1976

1. Verwaltung

Besoldungs- und Vergütungsgruppe	Beamate		Angest.		Arbeiter		Zu- sam.	weib- lich
	zus.	w	zus.	w	zus.	w		
A. <u>Hauptberuf.Vollbeschäft.</u>								
Höherer Dienst (B,A 16 bis A 13; BAT Ia bis IIB u.übertariflich)	41	-	10	2	-	-	51	2
Gehobener Dienst (A 13 "S" bis A 9; BAT II,III bis Vb; Kr. XII bis VII)	226	8	105	31	-	-	331	39
Mittlerer Dienst (A 9 "S" bis A 5; BAT Vb, Vc bis VIII, Kr. VI bis II)	209	35	776	419	-	-	985	454
Einfacher Dienst (A 5 "S" bis A 1; BAT IX und X; Kr. I)	-	-	55	50	733	111	788	161
Insgesamt	476	43	946	502	733	111	2 155	656
darunter sind:								
Personal im Ausbil- dungsverhältnis	35	9	13	4	2	-	50	13
Ärzte	5	-	18	7	-	-	23	7
Pflegepersonal	-	-	96	95	-	-	96	95
Angestellte u. Arbeiter mit Zeitvertrag	-	-	-	-	29	-	29	-
B. Teilzeitbeschäftigte mit 20 und mehr Wochen- arbeitsstunden	-	-	49	46	341	341	390	387

Personal der Stadtverwaltung

2. Schulen

Besoldungs- und Vergütungsgruppe	Beamate		Angest.		Arbeiter		Zu- sam.	weib- lich
	zus.	w	zus.	w	zus.	w		
A. Hauptberuf. Vollbeschäft.								
Höherer Dienst (B, A 16 bis A 13; BAT Ia bis IIb u. übertariflich)	172	40	5	-	-	-	177	40
Gehobener Dienst (A 13 "S" bis A 9; BAT II, III bis Vb; Kr. XII bis VII)	32	14	9	1	-	-	41	15
Mittlerer Dienst (A 9 "S" bis A 5; BAT Vb, Vc bis VIII, Kr. VI bis II)	-	-	1	-	-	-	1	-
Einfacher Dienst (A 5 "S" bis A 1; BAT IX und X; Kr. I)	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	204	54	15	1	-	-	219	55
B. Teilzeitbeschäftigte mit 20 und mehr Wochen- arbeitsstunden	10	10	-	-	-	-	10	10

Grundbesitz der Stadt nach Art und Nutzung

(in vollen ha)

A r t	Grundbesitz insges.	davon außerh. d. Stadtgeb.
1. Bebaute Fläche (Haus- u. Hofräume, Haus- u. Ziergärten, Ruinengrundstücke, Baustellen, Lager und Ladeplätze u. dgl.)	119	2
2. Straßen-, Platz- und Wegeland, sonstiges Verkehrsgelände	406	-
3. Öffentliche Parks und sonstige Grünanlagen, Friedhöfe	307	-
4. Spiel- und Sportplätze, Freibäder	51	-
5. Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen (Ackerland, Erwerbsgartenland, Wiesen, Viehweiden, Weinberge, Obstanlagen, Baumschulen usw.)	385	166
6. Forsten und Holzungen (auch wenn abgeholzt, aber zur Wiederaufforstung bestimmt)	287	259
7. Öffentliche Gewässer (Seen, Flüsse, Kanäle und Bäche)	15	-
8. Sonstige Flächen (Ödland, Unland, Sandgruben, nichtöffentl. Gewässer und dgl.)	18	-
Gesamt	1 588	425

Realsteuerhebesätze, Steuersätze für andere gemeindliche Steuern und Abgaben und Reinigungsgebührensätze für das Jahr 1976

1. Realsteuern:

Gewerbsteuer	Grundsteuer A	Grundsteuer B
420 v. H.	180 v. H.	370 v. H.

2. Sonstige gemeindliche Steuer und Abgaben:

Getränksteuer	Vergnügungssteuer	Hundsteuer
10 v. H.	20 v. H.	Normalsatz 50,-- DM
	15 v. H. <u>brutto</u>	
	10 v. H. <u>brutto</u> (Filme)	

Bemerkungen: Sonderregelungen bestehen für eingemeindete Gebiete; Kager, Oberwinzer und Niederwinzer.

3. Reinigungsgebühren:

(Straßenreinigungs-, Kanalbenützung- und Müllabfuhrgebühren)

<u>Straßenreinigungsgebühren</u>		Quadratmeter - Reinigungsfläche
Reinigungsklasse	1	2,35 DM
"	2	1,41 DM
"	3	0,47 DM

<u>Kanalbenützunggebühren</u>		Kubikmeter Wasserverbrauch
	bis 30.6.75	0,52 DM
	ab 1.7.75	0,90 DM

<u>Müllabfuhr</u>	pro Tonne (110 l)	pro GroBraumbehälter (1100 l)
Jährlich bei wöchentlicher Abholung	84,-- DM	612,-- DM

4. Die Haushaltssummen - Einnahmen und Ausgaben - für das Jahr 1976 betragen im

Verwaltungshaushalt	253 048 010 DM
Vermögenshaushalt	136 541 710 DM

VI. Gesundheitswesen

Ärzte, Zahnärzte und Heilpraktiker

	31.12.1976			31.12.1975		
	m	w	ges.	m	w	ges.
a) <u>Ärzte</u>						
Ärzte ohne Facharztstätigkeit	177	52	229	113	30	143
Als Fachärzte tätig insgesamt	178	37	215	237	44	281
Davon als						
Allgemeinärzte	58	16	74	60	12	72
Phlebologe	1	-	1	1	-	1
Innere Krankheiten	36	4	40	44	3	47
Gastroenterologie	1	-	1	-	-	-
Kardiologie	1	-	1	-	-	-
Lungenkrankheiten	8	-	8	7	3	10
Kinderkrankheiten	15	12	27	14	9	23
Chirurgie	12	1	13	18	1	19
Unfallchirurgie	1	-	1	-	-	-
Kinderchirurgie	4	-	4	-	-	-
Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe	17	4	21	15	4	19
Urologie od. Krankheiten d. Harnw.	6	-	6	6	4	10
Nerven- u. Gemütskrankh., Neurologie	18	5	23	18	7	25
Orthopädie	12	-	12	12	-	12
Augenkrankheiten	11	2	13	10	1	11
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	7	-	7	5	-	5
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	7	2	9	8	2	10
Radiologie	7	1	8	7	-	7
Anästhesie	5	5	10	3	4	7
Laboratoriumsdiagnostik	4	1	5	4	1	5
Pathologie	4	-	4	4	-	4
Pharmakologie	1	-	1	1	-	1
Ärzte insgesamt	355	89	444	350	74	424
Ärzte mit staatsärztl. Prüfung	23	3	26	34	3	37
b) <u>Zahnärzte</u>	80	16	96	81	15	96
c) <u>Heilpraktiker</u>	8	7	15	8	6	14

Apotheken

	31.12.1976			31.12.1975		
	Vollapotheken	43			46	
Apothekenpersonal	m	w	ges.	m	w	ges.
Apotheker	30	35	65	34	34	68

Krankenpflegepersonal und Hebammen

	m	w	ges.	m	w	ges.
Krankenschwestern und Krankenpfleger	208	509	717	180	499	679
Kinderkrankenschwestern	-	156	156	-	168	168
Hebammen	-	13	13	-	12	12
Krankenpflegehelfer und -helferinnen	11	86	97	11	87	98

Belegung der Krankenanstalten

Jahr	Gesamtbettenzahl (ohne Notbetten)	Durchschnittliche Belegung		Verpflegte Kranke	Verpflegstage	Krankenstand am 1. des Monats	Zugänge	Abgänge	Krankenstand am letzten des Monats
		Zahl	%						
	1)	1)	1)	2)	2)	3)	2)	2)	4)
1966	3 512	3 231	92,0	.	1 180 376	2 837	32 543	32 684	2 696
1967	3 500	3 197	91,3	.	1 168 480	2 766	32 962	32 932	2 796
1968	3 515	3 241	92,2	.	1 186 359	2 796	34 440	34 455	2 781
1969	3 464	3 227	93,1	.	1 177 207	2 781	33 953	33 695	3 039
1970	3 553	3 237	91,1	.	1 179 996	2 874	35 564	35 583	2 855
1971	3 563	3 191	89,6	.	1 164 361	2 778	35 772	35 811	2 739
1972	3 613	3 258	90,2	.	1 183 252	2 772	37 035	37 033	2 774
1973	3 644	3 169	87,0	.	1 157 755	2 772	36 692	36 770	2 694
1974	3 609	3 144	87,1	.	1 146 512	2 693	39 264	39 298	2 659
1975	3 466	3 155	83,7	74 576	1 136 141	2 654	40 449	40 575	2 528
1976	3 527	3 054	85,2	69 330	1 111 435	2 540	40 141	40 073	2 608

1) Jahresdurchschnitt

2) Absolut

3) Stand jeweils am 1.1.

4) Stand jeweils am 31.12.

Ärztliche Untersuchungsstelle der Stadt

	<u>1976</u>	<u>1975</u>	<u>1974</u>
Ausländer-Untersuchungen	-	-	-
Sozialhilfeempfänger einschl. Hausbesuche	1 105	964	828
Personal für Berufsfeuerwehr	40	31	91
Polizei einschl. Rö.-Reihenunter- suchungen (bis Oktober 1973)	-	-	-
Verkehrsbetriebe	67	75	77
Einstellungen und Übernahme ins Beamtenverhältnis	197	205	252
Sonst. Personaluntersuchungen	94	118	115
Schüler in der Schulsprechstunde	127	129	97
Sportärztliche Beratung mit Untersuchung	-	9	-
Untersuchungen nach dem Bundes- seuchengesetz	73	93	128
Untersuchungen für Altenheimauf- nahmen	86	93	38
Ärztl. Behandlung in städtischen Altenheimen	235	230	250
Insgesamt	2 024	1 947	1 876
Dazu kommen noch die Schulunter- suchungen an den Schulen mit insgesamt (Schüler)	867	681	613
Rö.-Durchleuchtungen	411	414	533
Rö.-Aufnahmen	363	400	588
Laborleistungen (Blutsenkungen, Blut- bilder, EKG, Leberfunktionsprüfung, Blutzucker u. ä.)	7 854	5 970	6 659
Ärztl. Verrichtungen (geschätzt) ca.	19 500	19 250	19 600

Einsatz der Sanitätskolonne des Bayerischen Roten Kreuzes

	Krankentransporte			Einsatz- kilometer	Ver- kehrs- unfälle	Un- fälle	Lebens- bedrohl. Zustand	Infek- tionen	Sonst.	Inku- bator	Blut	Not- arzt- eins.	Dia- lyse- fahrt.	Leer- fahrt.
	Einsätze bei	Ambulanz- Rücktrans- porte												
	Tag	Nacht												
Jan.	1 096	180	89	44 731	38	51	67	9	963	9	23	61	7	43
Febr.	1 049	169	137	37 903	28	43	33	6	925	16	32	70	14	49
März	1 238	156	146	45 131	60	41	28	6	1 078	13	23	81	21	40
April	1 127	145	123	37 322	60	55	29	11	908	21	12	86	30	60
Mai	1 127	186	113	39 969	81	53	18	8	902	12	24	100	46	65
Juni	1 129	178	100	42 253	70	53	20	5	918	10	14	111	48	56
Juli	1 394	331	153	48 547	95	47	68	17	1 022	10	269	103	40	51
Aug.	983	158	111	38 137	81	42	61	19	760	12	17	80	18	47
Sept.	982	152	100	37 703	78	32	48	14	793	15	17	74	22	40
Okt.	979	175	96	33 604	70	78	125	12	696	14	19	82	15	43
Nov.	992	160	107	33 703	86	69	128	12	720	10	15	75	2	35
Dez.	1 024	199	132	13 928	63	67	32	11	910	14	14	74	-	37
1976	13 120	2 189	1 407	452 931	810	631	657	130	10 595	156	479	997	263	566
1975	12 907	1 909	1 184	478 894	687	663	574	129	10 747	151	269	1173	-	423

Bestattungen

Jahr	Friedhof														Ges.
	Unterer kath. Friedhof	Oberer kath. Friedhof	Evang. Zentralfriedhof	Gemeindefriedhof	Ziegetsdorf	Dechbetten	Winzer	Dreifaltigkeitsberg	Reinhausen	Sallern	Keilberg	Schwabelweis	Klosterfriedhof	Israel. Friedhof	
1970	482	509	161	3	18	10	6	274	113	16	14	23	3	-	1632
1971	416	485	179	6	20	19	10	289	108	16	17	26	1	-	1592
1972	392	441	146	3	27	21	6	280	106	18	21	26	2	1	1490
1973	433	479	172	1	11	9	8	252	97	16	14	24	3	-	1519
1974	414	409	141	1	17	7	3	252	115	16	15	32	-	-	1423
1975	402	430	148	3	21	11	3	213	117	14	13	20	3	1	1399
1976	399	469	130	5	21	18	3	230	116	10	20	14	4	1	1440

Feuerbestattungen: Dreifaltigkeitsberg

1970	307
1971	350
1972	476
1973	538
1974	616
1975	770
1976	827

Sportvereine

Mitglieder

Stand am 01. Januar 1976

Sport- arten	Kinder		Jugendliche		Erwachsene		Ges.
	b. 14 Jahre		15-18 Jahre		über 18 Jahre		
	m	w	m	w	m	w	
Badminton	3	1	17	13	54	38	126
Basketball	6	-	12	10	40	-	68
Billard	12	5	-	-	61	1	79
Bob, Rodel	-	-	-	-	5	5	10
Bowling	-	-	1	-	47	18	66
Boxen	16	-	34	-	90	1	141
Eissport	202	281	97	102	648	236	1 566
Faustball	10	-	10	-	33	1	54
Fechten	14	7	8	1	30	16	76
Flugsport	-	-	3	-	63	1	67
Fußball	1 168	69	589	5	3 866	201	5 898
Gewichtheben	48	1	44	-	139	3	235
Golf	17	16	16	10	116	50	225
Handball	87	33	144	82	525	110	981
Hockey	28	3	15	5	53	11	115
Judo	45	25	79	20	214	35	418
Kanu	11	1	12	13	203	29	269
Kegeln	12	19	45	12	1 279	256	1 623
Leichtathletik	408	313	203	166	711	446	2 247
Motorsport	-	-	-	-	480	12	492
Radsport	7	3	10	1	45	2	68
Reiten	76	9	62	22	351	42	562

Sportvereine

Sport- arten	Kinder		Jugendliche		Erwachsene		Ges.
	b. 14 Jahre		15-18 Jahre		über 18 Jahre		
	m	w	m	w	m	w	
Ringens	40	-	10	-	51	-	101
Rollschuh	3	7	5	14	5	12	46
Rudern	21	12	30	16	25	112	216
Schach	16	4	16	4	236	10	286
Schützen	23	7	107	19	1 396	181	1 733
Schwimmen	427	354	219	162	631	449	2 242
Skisport	438	313	91	113	879	653	2 487
Tennis	85	77	60	69	654	414	1 359
Tischtennis	73	45	96	46	670	469	1 399
Turnen	408	726	64	120	254	775	2 347
Turnspiele	14	23	5	10	163	68	283
Volleyball	3	1	30	18	63	26	141
Versehrte	22	22	19	11	348	76	498
Wandern	64	46	207	85	2 745	968	4 115
Gesamt	3 807	2 423	2 360	1 149	17 173	5 727	32 639

Sportanlagen

Art der Anlage	D a v o n				Gesamtgröße (Nettofläche) in qm	
	Anlagen	kommune-	Vereins-	Sonst.	insges.	Vereins-
	insges.	nale	anlagen	Anlag.		
<u>Turn- u. Spiel-, Sport-</u>						
<u>u. Gymnastikhallen</u>						
Hallen mindestens 10 x 18 m	15	12	1	2	2 973	192
Hallen mindestens 12 x 24 m	19	14	3	2	8 693	2 835
Sonstige Hallen und Räume	-	-	-	-	-	-
<u>Allg. Sportplätze</u>						
<u>u. Schulsportplätze</u>						
Kleinspielfelder 60 x 90 m	9	9	-	-	46 755	-
Sportplätze ohne Rundbahn	27	3	24	-	196 725	175 725
Sportplätze mit Rundbahn	6	1	5	-	59 700	49 250
<u>Kinderspielplätze</u>						
Spielplätze	34	34	-	-	169 897	-
Verkehrsgarten	1	1	-	-	3 246	-
<u>Hallenbad</u>						
Lehrschwimmbecken	3	2	-	1	332	-
Normalschwimmbecken	4	3	-	1	1 812	-
<u>Freibäder</u>						
Sprungbecken	1	1	-	-	415	-

Sportanlagen

Art der Anlage	Anlagen insgesamt	D a v o n		
		kommunale	Vereins- anlagen	Sonst.
<u>Sonstige Spiel- und Sportanlagen</u>				
Tennisplätze (Felder, nicht Gesamt- anlagen)	34	5	18	11
Sportgerechte Roll- schuhbahnen (ab 20 x 40 m)	1	-	1	-
Minigolfplätze	1	-	1	-
Rodelbahn	1	1	-	-
Kunsteisbahn	1	-	1	-
Schießstände (Einzelstände)	94	-	94	-
Bootshäuser	3	-	3	-
Reithallen	1	-	1	-
Kegelbahnen (Bahnen, nicht Gesamtanlagen)	43	-	43	-
Tischtennishallen, Fechtsäle, Judo- u. Schwerathletikübungs- räume	3	-	3	-
Ruderbecken	1	-	1	-

W e s t b a d

Frei- und Hallenbad

(eröffnet im Juni 1972)

Überdacht (wandelbares Zeltdach)

Schwimmbecken 1
 Kinderplanschbecken 1
 Brausen 88

Freigelände

Nichtschwimmerbecken
 (Variobecken)
 Kinderplanschbecken
 Springerbecken
 Brausen 13

Zeit	Insgesamt	Badegäste		
		davon		
		Erwachsene	Jug.u.Kinder	Schulen-Vereine
Januar	44 291	28 918	12 434	2 939
Februar	34 736	23 708	7 814	3 214
März	39 077	25 244	9 876	3 957
April	38 518	22 952	11 705	3 861
Mai	45 253	28 345	13 599	3 309
Juni	96 959	52 826	40 959	3 174
Juli	89 811	48 548	38 624	2 639
August	136 213	39 338	95 620	955
September	65 904	19 919	45 403	582
Oktober	21 170	14 816	3 720	2 634
November	34 160	22 221	7 866	4 073
Dezember	31 031	20 348	6 730	3 953
1976	676 823	347 183	294 350	35 290
1975	708 077	317 915	353 813	36 349
1974	604 635	237 164	338 279	29 192
1973	468 086	170 676	277 003	20 407
1972	273 024	150 138	112 433	10 453

H a l l e n b a d

(eröffnet im November 1955)

Schwimmbecken: 1 Brausen: 43

Lehrbecken: 1

Zeit	Insgesamt	Badegäste		
		davon		
		Erwachsene	Jug.u.Kinder	Schulen-Vereine
Januar	16 137	6 444	4 563	5 130
Februar	14 481	5 972	3 680	4 829
März	13 772	5 877	3 776	4 119
April	11 899	4 088	2 894	4 917
Mai	13 719	4 930	3 207	5 582
Juni	10 965	4 720	2 822	3 423
Juli	11 888	5 421	2 852	3 615
August	133	97	36	-
September	11 778	5 402	3 397	2 979
Oktober	16 849	6 731	5 142	4 976
November	14 671	5 825	3 282	5 564
Dezember	11 247	4 732	2 028	4 487
1976	147 539	60 239	37 679	49 621
1975	145 250	61 075	34 732	49 443
1974	171 780	76 239	37 416	58 125
1973	170 815	78 799	37 609	54 407
1972	242 133	110 475	90 957	40 701
1971	242 493	128 917	95 303	48 273
1970	248 451	112 792	93 241	42 418
1969	245 166	108 299	91 720	45 147
1968	280 409	129 477	101 837	49 095
1967	269 212	128 212	94 602	46 398
1966	288 357	149 894	94 261	44 202

Grünflächenbestand

Gesamtbestand

	1974 qm	1975 qm	1976 qm
Parkanlagen	381 642	399 882	440 198
Grünflächen	363 439	375 384	383 910
Plätze (Schmuck)	20 722	20 897	22 907
Straßengrün	424 285	436 721	450 786
Naturschutzgebiet	244 949	244 949	244 949
Waldanlagen	139 750	139 750	139 750
Kleingartenanlagen	517 783	517 783	517 783
Spielplätze	359 884	* 372 476	* 392 704
Schulgrün	207 827	210 927	210 927
Böschungen	106 880	106 930	106 930
Friedhöfe	111 520	111 520	111 520
Gesamt	2 878 682	2 937 219	3 022 364

Anteil je Einwohner und Unterhaltskosten

Einwohner		132 903	131 604	129 857
Grünflächen qm (ohne Kleingärten und Friedhöfe)		2 249 378	2 307 916	2 393 061
Auf 1 Einwohner entfallen	qm	16,93	17,54	18,43
Einwohner		132 903	131 604	129 857
Unterhaltskosten	DM	3 996 078	4 114 360	4 633 950
Auf 1 Einwohner entfallen	DM	** 30,07	** 31,58	** 35,69
1 qm kostet	DM	1,78	1,78	1,94
Beschäftigte		110	117	112

* Davon 175 582 qm Sport- und Freizeitanlagen

** 1974 endgültiges Ergebnis lt. Betriebsabrechnung;
1975 vorläufiges Ergebnis nach haushaltsplanmäßiger
Abrechnung.

VII. Soziales

S o z i a l h i l f e

Regelsätze in DM ab

	1.1.1976	1.3.1975	1.6.1974
Alleinstehende und Haushaltungsvorstand	266	252	240
Haushaltsangehörige im Alter von Jh. bis einschl. 7	120	113	108
8 bis einschl. 11	173	164	156
12 bis einschl. 15	200	189	180
16 bis einschl. 21	239	227	216
ab 22	213	202	192

Vollpflegestellen

<u>Pflegekinder:</u> bis einschl. 5 Jahre	ab 1.1.1975 mtl. Grundbetrag + Sachleistungspausch. + Erziehungsbeitrag (nach Einzelfall)	235,-- 35,-- 30,-- b. 50,--
über 5 Jahre	mtl. Grundbetrag + Taschengeld (nach Einzelfall) (sonst wie vor)	255,-- 5,-- b. 48,--

Tagespflegestellen

	bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Grundbetrag	200,--	200,--
Sachleistungspauschale (b.Bedarf)	35,--	35,--
Erziehungsbeitrag	20,--	20,--
in Einzelfällen/Behinderte	40,--	40,--

Teilzeitpflegestellen:

Entsprechend dem zeitlichen Verhältnis zur Tagespflegestelle wird das Stadtjugendamt ermächtigt, den Pflegegeldsatz und einen evtl. Erziehungsbeitrag festzusetzen. Die Teilzeitpflege sollte wenigstens 4 Std. täglich betragen.

Altenheime

Name des Heimes	Bet- ten- zahl	Einzel- zimmer	I n s a s s e n								
			m	w	ges.	Davon					
						Selbst- zahler			v. Sozialamt eingewiesen		
						m	w	ges.	m	w	ges.
Städt. Altenheim Rosenwirtsgarten	51	30	7	36	43	6	23	29	1	13	14
Bürgerheim Kumpfmühl	102	75	15	64	79	13	35	48	2	29	31
Kath. Bürgerstift St. Michael	114	101	13	95	108	10	65	75	3	30	33
Städt. Altenheim, Regendorf	79	2	23	55	78	8	13	21	15	42	57
Elisabethinum, Roritzerstr. 7	78	78	17	61	78	15	54	69	2	7	9
St. Katharinenspitalstif- tung, Am Brückenfuß 1	80	43	12	53	65	10	34	44	2	19	21
Marienverein e.V. Ostengasse 36	48	48	-	48	48	-	34	34	-	14	14
Rot-Kreuz-Heim, Rilkestraße 8	220	185	43	175	218	37	135	172	6	40	46
Altenwohnheim d.Arbeiter- wohlfahrt, Brennesstr. 2	180	70	37	124	161	26	51	77	11	73	84
Liebfrauenheim, Richard- Wagner-Straße 17	29	29	-	29	29	-	29	29	-	-	-
St. Josefsheim, Ägidienplatz 6	53	53	1	52	53	1	44	45	-	8	8
Caritas-Altenheim "Friedheim", Boessner- straße 5	172	98	21	120	141	16	77	93	5	43	48
Evang. Altenheim Obere Bachgasse 22	36	36	7	29	36	4	24	28	3	5	8
Altenheim Johannesstift, Vitusstraße	132	132	27	105	132	21	72	93	6	33	39
Gesamt	1 374	980	223	1046	1269	167	690	857	56	356	412

Stand am 31.12.1976

I n s a s s e n														
Gliederung nach Altersstufen														
unter 60			60 - 70			70 - 80			80 - 90			über 90		
m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
-	-	-	1	2	3	2	11	13	3	19	22	1	4	5
-	1	1	1	3	4	1	20	21	11	33	44	2	7	9
1	-	1	1	6	7	6	39	45	3	44	47	2	6	8
2	5	7	8	7	15	4	21	25	7	18	25	2	4	6
-	2	2	2	2	4	5	25	30	8	28	36	2	4	6
1	-	1	2	4	6	4	24	28	4	24	28	1	1	2
-	1	1	-	9	9	-	25	25	-	13	13	-	-	-
1	4	5	3	7	10	15	53	68	24	89	113	-	22	22
3	6	9	5	16	21	12	41	53	15	55	70	2	6	8
-	-	-	-	1	1	-	14	14	-	14	14	-	-	-
-	-	-	-	2	2	1	16	17	-	30	30	-	4	4
-	1	1	2	8	10	7	49	56	11	56	67	1	6	7
-	-	-	-	5	5	3	5	8	3	16	19	1	3	4
-	-	-	2	6	8	9	33	42	14	56	70	2	10	12
8	20	28	27	78	105	69	376	445	103	495	598	16	77	93

Sozialversicherung

	1976	1975	1974
Rentenanträge aus eig. Arb.Rentenvers.	935	1 058	1 065
Hinterblieb.Rentenantr.aus Arb.R.Vers.	335	327	389
Rentenanträge aus eig.Angest.Rentenvers.	362	275	203
Hinterblieb.Rentenantr.aus Angest.R.Vers.	157	153	150
Sonderanträge nach besond. ges.Vorschr.	677	1 041	425
Rentenanträge nach Soz.Vers.Abkommen	23	21	30
Wiederherstell.Anträge nach FRG u.VuVO	300	224	206
Rentnerkontrollen	121	206	198
Nachversicherungs-u.Blindengeldanträge	43 + 1	37	16+0
Vernommene Unfallverletzte und Zeugen	229	167	203
Arbeiterrentenversicherungskarten umget.	719	871	2 926
Anträge auf Versicherungsnummern (ArV)	546	837	839
Prüfung von Versicherungsverläufen (ArV)	973	561	718
Fragebogen für Datenspeicherung (ArV)	256	251	294
Angest.Rentenvers.Karten umgetauscht	697	836	3 482
Anträge auf Versicherungsnummern (AV)	267	405	635
Schriftliche Anträge auf Eintragung von Ersatz- und Ausfallzeiten	-	-	-
Anträge auf Kartenersatz	1	6	6
Beitragserstattung-u.Heilverf.Anträge	400	500	825
Abnahme eidesstattlicher Erklärungen	152	200	218
Abnahme wahrheitsgemäßer Erklärungen	188	171	166
Schriftverkehr (nachgewiesener -unvollständig-)	2 370	2 366	3 400
Bestätigungen (ca.)	4 772	4 212	4 100
Verwaltungsentscheidungen	2	5	4
Prüfung von Versicherungsverläufen (AV)	400	-	-

Jugendhilfe

Kindergärten u. ä. - Stand 31.12.1976

Art	Träger	Anzahl	Plätze
Kindertagesstätten	Stadt (Stadtjugendamt)	5	375
Tagesstätte für behinderte Kinder	Kath. Jugendfürsorgeverein	1	24
Gesamt		6	399
Personalkindergarten Nervenkrankenhaus	Bezirk Oberpfalz	1	23
Schulkindergarten- gruppen für vom Schulbesuch zurück- gestellte Kinder	Stadt (Stadtjugendamt)	5	75
Kindergärten	Stadt (Stadtjugendamt)	1	50
"	Kath. Pfarrämter und Kirchenstiftungen	20	1 275
"	Evang. Pfarrämter und Kirchengemeinden	5	200
"	Caritasverband	3	100
"	Marienschwestern vom Karmel	1	100
"	St. Leonhardiverein e.V.	1	50
"	Hilfsgemeinschaft Regensburger Eltern e.V.	1	23 +
Gesamt		38	1 896
Kinderhorte	Stadt (Stadtjugendamt)	7	210
Alle Einrichtungen zusammen:		51	2 505

+ Die Einrichtung wird nur halbtags geführt, so daß jeweils vormittags und nachmittags 23 Plätze belegt sind.

Aufwand aus öffentlichen Mitteln für die Jugendhilfe
- Ohne Verwaltungskosten der Jugendbehörden und ohne Aufwendungen für Investitionen -

Art der Ausgaben und Einnahmen	Außerhalb	Innerhalb	Zuschüsse an Träger der freien Jugendhilfe	Insgesamt (Sp. 1 bis 3)
	von Einrichtungen der Jugendhilfe			
	DM			
	1	2	3	4
Ausgaben				
Hilfen für Mutter und Kind vor und nach der Geburt	3 200.--	400.--	2 800.--	6 400.--
Hilfe durch Familienpflege	506 047.68	---	---	506 047.68
Hilfe durch Heimpflege	---	1919 768.76	---	1 919 768.76
Kindertagesstätten	---	1717 095.40	884 761.15	2 601 856.55
Erzieherische Betreuung von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Gesundheitshilfe	---	---	---	---
Jugendberufshilfen ¹⁾	---	---	---	---
Vormundschaftswesen	219.73	---	---	219.73
Erziehungsbeistandschaft	---	---	---	---
Jugendgerichtshilfe	---	---	---	---
Beratung in Fragen der Ehe, Familie, Jugend Adoptionswesen	9 523.10	---	144 000.--	153 523.10
Jugendschutz	248.47	---	---	248.47
Fortbildung auf dem Gebiet der Jugendhilfe	5 198.18	114 210.--	---	119 408.18
Erholungspflege	1 061.52	---	---	1 061.52
Freizeitshilfen	---	50 000.--	7 755.--	57 755.--
Internationale Jugendbegegnung	369 628.99	347 680.--	3 998.--	721 306.99
Außerschulische Bildung (ohne Nr. 16)	152 659.19	---	2 436.--	155 095.19
Freiwillige Erziehungshilfe	9 941.15	---	4 000.--	13 941.15
E-Heime der öffentlichen Hand	---	---	---	---
freien Jugendhilfe	---	1285 998.57	---	1 285 998.57
privaten Träger	---	---	---	---
Sonstige Heime	---	---	---	---
Familienpflege	15 031.20	---	---	15 031.20
Sonstige Kosten	326.88	---	---	326.88
Zusammen (Nr. 181 bis 186)	15 358.08	1285 998.57	---	1 301 356.65
Fürsorgeerziehung	---	---	---	---
E-Heime der öffentlichen Hand	---	---	---	---
freien Jugendhilfe	---	192 166.74	---	192 166.74
privaten Träger	---	---	---	---
Sonstige Heime	---	---	---	---
Familienpflege	12 633.43	---	---	12 633.43
Sonstige Kosten	---	---	---	---
Zusammen (Nr. 191 bis 196)	12 633.43	192 166.74	---	204 800.17

1) Ohne Leistungen aus dem Bayerischen Jugendwerk.

Aufwand aus öffentlichen Mitteln für die Jugendhilfe

Art der Ausgaben und Einnahmen	Außerhalb	Innerhalb	Zuschüsse an Träger der freien Jugendhilfe	Insgesamt (Sp. 1 bis 3)
	von Einrichtungen der Jugendhilfe			
	DM			
	1	2	3	4
noch Ausgaben				
Hilfe nach § 75 a JMG				
E-Heime der öffentlichen Hand	_____	_____	_____	_____
freien Jugendhilfe	_____	110 006,95	_____	110 006,95
privaten Träger	_____	---,---	_____	---,---
Sonstige Heime	_____	_____	_____	_____
Familienpflege	---,---	_____	_____	---,---
Sonstige Kosten	---,---	_____	_____	---,---
Zusammen (Nr. 201 bis 206)	---,---	110 006,95	_____	110 006,95
Hilfe nach § 6 Abs. 3 JMG				
in Heimen	_____	6 962,57	_____	6 962,57
in Familien	---,---	_____	_____	---,---
Zusammen (Nr. 211 + 215)	---,---	6 962,57	_____	6 962,57
Sonstige Ausgaben	400,---	---,---	---,---	400,---
Zentrale Förderung	---,---	---,---	201 000,---	201 000,---
Förderung privater gewerblicher Träger	---,---	---,---	---,---	---,---
Ausgaben insgesamt (Nr. 1 bis 24)	1086 119,52	5 744 288,99	1250 750,15	8081 158,66
<u>Einnahmen</u>				
Kostenbeiträge und übergeleitete Ansprüche (§§ 81, 82, 85 JMG)	4 020,---	1 008 397,44	---,---	1 012 417,44
Sonstige Einnahmen	233 602,96	555 368,39	---,---	788 971,35
Einnahmen insgesamt (Nr. 26 + 27)	237 622,96	1 563 765,83	---,---	1 801 388,79
Reine Ausgaben insgesamt (Nr. 25 + 28)	848 496,56	4 180 523,16	1250 750,15	6279 769,87

VIII. Kultur und Erziehung

Stadt - Theater

Spielzeit 1975/76 (18.08.75 - 10.07.76)

Intendant: Horst Alexander Stelter

Plätze: 615

Zahl der Aufführungen 1975/76

	Oper	Operette	Schauspiel	Sonstige	Kindertheater	Mobiles Theater	Podiumbühne	Ges.
Regensburg	80	86	89	8	37	12	85	405
Diessen	-	-	-	1	-	-	-	1
Eggenfelden	1	-	-	-	-	-	-	1
Falkenstein	-	-	2	-	-	-	-	2
Feuchtwangen	1	-	-	-	-	-	-	1
Landshut	-	-	1	-	-	-	-	1
Neutraubling	1	-	-	-	-	-	-	1
Regenstauf	-	-	-	1	-	-	-	1
Straubing	2	1	3	-	1	-	-	7
Weißenburg	-	1	-	-	2	-	-	3
Gesamt	93	88	95	10	40	12	85	423

Zusammenfassung 1975/76

	Auff.	%	Einnahmen	%	Besucher	%
Oper	93	21,98	309 612,90	32,27	39 897	26,64
Operette	88	20,80	319 892,62	33,34	40 585	27,10
Schauspiel	95	22,46	187 869,79	19,58	39 071	26,08
Sonstige	10	2,36	42 714,83	4,45	5 417	3,62
Kindertheater	40	9,46	61 321,52	6,39	14 698	9,81
Mobiles Theater	12	2,84	5 250,--	0,55	3 100	2,07
Podiumbühne	85	20,09	32 896,30	3,43	7 002	4,68
Gesamt	423	100,00	959 557,96	100,00	149 770	100,00

Vergleichszahlen des Vorjahres

Oper (incl. Abst.)	88	20,90	262 931,20	30,76	36 848	25,93
Operette (incl. Abst.)	97	23,04	320 519,40	37,50	42 057	29,59
Sprechth. (incl. Abst.)	90	21,38	142 995,20	16,73	32 083	22,57
Podiumbühne	76	18,05	31 332,40	3,67	7 122	5,01
Mobiles Theater	20	4,75	11 661,--	1,36	4 695	3,30
Kinder Theater	38	9,03	46 459,05	5,44	13 314	9,37
Sonstige	12	2,85	38 780,26	4,54	6 011	4,23
Gesamt	421	100,00	854 678,51	100,00	142 130	100,00

Besucherzahlen insgesamt

	1975/76		1974/75	
	Besucher	%	Besucher	%
Oper	39 897	26,64	36 848	25,92
Operette	40 585	27,10	42 057	29,59
Schauspiel	39 071	26,08	32 083	21,23
Sonstige	5 417	3,62	6 011	4,72
Kinderth. (insges.)	14 698	9,81	13 314	10,22
Mobiles Theater	3 100	2,07	4 695	3,30
Podiumbühne	7 002	4,68	7 122	5,02
Gesamt	149 770	100,00	142 130	100,00
= Belegung durch zahlende Besucher	= 81,07 %		= 76,49 %	

davon entfallen auf:

voll bezahlt	32 982	22,02	36 681	25,81
Platzmieten	40 060	26,75	36 781	25,88
Ermäßigungen	3 774	2,52	3 235	2,28
Ermäß.Karten f. Mitgl.	2 035	1,36	2 347	1,65
Freikarten f. Mitgl.	1 598	1,07	1 786	1,26
BR	23 173	15,47	19 346	13,61
VB	6 354	4,24	5 799	4,08
Theater d. Jugend	23 825	15,91	17 889	12,58
Studenten	3 183	2,13	2 797	1,97
BW Regensburg	4	-	45	0,03
Abstecher	9 074	6,06	9 675	6,81
Mobiles Theater	5 100	2,07	4 695	3,33
Kindertheater Pod. Bühne	608	0,40	1 054	0,74
Gesamt	149 770	100,00	142 133	100,00

Einnahmen (incl. Abstecher)

Platzmietenanteil	317 268,65	240 699,--
Karten + Programmverkauf	664 632,61	633 292,01
Einnahmen	981 901,26	873 991,01
./. Altersversorgung	22 343,30	13 605,30
./. Notgroschen	-, -	5 707,20
Reineinnahmen	959 557,96	854 678,51
Platzangebot	185 197	185 805
./. unverkaufte Karten	29 445	36 874
Belegung insgesamt	155 752	148 931
in %	84,10	80,15

Abschluß Oper (incl. Abstecher)

	Auffg.	Einnahmen	Besucher
Barbier von Sevilla	13	48 025,65	5 897
Bastien u. Bastienne/Pimpinone	3	10 097,10	1 134
Entführung aus dem Serail	20	76 457,--	9 147
Porgy and Bess	15	46 420,60	7 098
Sommernachtstraum	11	32 081,35	4 442
Tiefland	13	39 517,85	4 619
Tosca	18	57 013,35	7 578
Gesamt	93	309 612,90	39 897

Pro Vorstellung

	Einnahmen	Besucher
Barbier von Sevilla	3 694,--	452
Bastien u. Bastienne/Pimpinone	3 365,--	378
Entführung aus dem Serail	3 823,--	458
Porgy and Bess	3 094,--	473
Sommernachtstraum	2 916,--	404
Tiefland	3 039,--	355
Tosca	3 167,--	421
	3 330,--	429

Neuinszenierungen:

1975/76 - 6

1974/75 - 5

Abschluß Operette (incl. Abst.)

	Auffg.	Einnahmen	Besucher
Bettelstudent	27	115 048,62	14 527
Hochzeitsnacht im Paradies	16	46 578,85	6 276
Kiss me, Kate	24	70 869,40	5 888
Zirkusprinzessin	21	87 395,75	9 894
Gesamt	88	319 892,62	40 585

Pro Vorstellung

	Einnahmen	Besucher
Bettelstudent	4 261,--	538
Hochzeitsnacht im Paradies	2 911,--	392
Kiss me, Kate	2 952,--	412
Zirkusprinzessin	4 161,--	471
	3 636,--	461

Neuinszenierungen:

1975/76 - 4

1974/75 - 5

Abschluß Schauspiel incl. Abstecher)

	Auffg.	Einnahmen	Besucher
Adam und Eva (Abst.)	2	2 205,50	426
Alpenkönig u.d.Menschenfeind	13	24 591,15	5 018
Fisch zu viert (Abst.)	1	1 950,--	250
Glasmenagerie (Abst.)	1	3 526,20	179
Hans-Sachs- Einakter (Abst.)	1	760,--	200
Maria Stuart	21	40 956,63	9 644
Michael Kohlhaas	13	27 723,25	5 575
Herr Puntila und sein ...	15	28 766,63	6 291
Pygmalion	13	27 578,63	5 600
Die Ratten	15	29 811,80	5 888
Gesamt	95	187 869,79	39 071

Pro Vorstellung

	Einnahmen	Besucher
Adam und Eva (Abst.)	1 102,--	213
Alpenkönig u.d.Menschenfeind	1 891,--	386
Fisch zu viert (Abst.)	-	-
Glasmenagerie (Abst.)	-	-
Hans-Sachs- Einakter (Abst.)	-	-
Maria Stuart	1 950,--	459
Michael Kohlhaas	2 132,--	429
Herr Puntila und sein	1 917,--	419
Pygmalion	2 121,--	431
Die Ratten	1 987,--	393
	1 977,--	411

Neuinszenierungen:

1975/76 - 6

1974/75 - 6

Abschluß Podiumbühne, Regensburg

	Auffg.	Einnahmen	Besucher
Adam und Eva	19	9 157,80	1 806
Bastien u. Bastienne	15	6 231,80	1 348
Fisch zu viert	9	4 043,90	774
Glasmengerie	23	7 690,50	1 825
Hallo und Adieu	7	1 861,80	443
Hans-Sachs-Einakter.	1	300,--	99
Oberösterreich	2	803,60	189
Wie man den Haifisch harpuniert	9	2 806,90	518
Gesamt	85	32 896,30	7 002

Pro Vorstellung

	Einnahmen	Besucher
Adam und Eva	482,--	95
Bastien u. Bastienne	415,--	90
Fisch zu viert	449,--	86
Glasmengerie	334,--	79
Hallo und Adieu	265,--	63
Hans-Sachs-Einakter	-	-
Oberösterreich	401,--	94
Wie man den Haifisch harpuniert	311,--	57
	387,--	82

Neuinszenierungen:

1975/76 - 5

1974/75 - 5

Abschluß Mobiles Theater Regensburg

	Auffg.	Einnahmen	Besucher
Bastien u. Bastienne	6	3 700,--	2 040
Hans-Sachs-Einakter	5	1 250,--	860
" " "	(5)	-	1 500
Theater zum Mitspielen	1	300,--	200
Gesamt	12	5 250,--	3 100

Pro Vorstellung

	Einnahmen	Besucher
Bastien u. Bastienne	616,--	340
Hans-Sachs-Einakter	250,--	172
" " "	-	-
Theater zum Mitspielen	-	-
	-	-

Neuinszenierungen:

1975/76 - 2

1974/75 - 5

Abschluß Kindertheater (incl. Abst. pb)

	Auffg.	Einnahmen	Besucher
Der Wolf und die sieben Geislein	30	59 709,92	14 090
Wir reisen ins Schlaraffenland (pb)	10	1 611,60	608
Gesamt	40	61 321,52	14 698

Pro Vorstellung

	Einnahmen	Besucher
Der Wolf und die sieben Geislein	1 990,--	470
Wir reisen ins Schlaraffenland (pb)	161,--	61
	-	-

Abschluß Sonstige (incl. Abst.)

	Auffg.	Einnahmen	Besucher
Sinfoniekonzert	9	39 276,63	4 919
Werbeabend	1	3 438,20	498
Gesamt	10	42 714,03	5 417

Pro Vorstellung

	Einnahmen	Besucher
Sinfoniekonzert	4 304,--	546
Werbeabend	3 438,20	498
	-	-

dazu: 1 Einführungsabend "Sommernachtstraum"

2 Öffentliche Generalproben "Zirkusprinzessin" und "Tiefeland"

Bibliotheken und Archive

Bibliothek bzw. Archiv	Bestand an Bänden	Sachgebiet	Zahl der		
			Neuerw.	Benützer	entl. Bde.
Universitätsbibliothek Regensburg ✓	1 495 723	Alle Fachbereiche der Universität Regensburg	88 134	1 053 455	204 783
Staatliche Bibliothek ✓	163 224	Altbestand 15. - 18. Jh. ; Gegw.: Alle Fächer außer Speziallit., die in anderen Regensburger Bibliotheken gesammelt wird; Karten, Notenerwerke, bes. Sammelgebiet: Lit. zu Regensburg und Oberpfalz	3 239	21 344	9 789
Fürst Thurn und Taxis Hofbibliothek ✓	ca. 201 000	Altbestand 15. - 18. Jh.; weiterhin bes. Geschichte, historische Hilfswissenschaften, Bayer. Landesgeschichte, Postgeschichte Musikhandschriften-Sammlung, Handschriften und Wiegendrucke	ca. 1 500	nicht erfaßt	
Bibliothek des Museums der Stadt Regensburg ✓	12 975	Allgem. Kunstgeschichte, Kunst- und Kulturgeschichte Süddeutschlands, insbes. von Regensburg, Niederbayern und der Oberpfalz	95	entfällt, da Handbibliothek	
Bischöfliche Zentral-Bibliothek	ca. 165 000	Altbestand 15. - 18. Jh.; Kath. Theologie, Philosophie, Kirchenmusik, (Proske'sche Bibl.) bes. Prakt. Theologie und engl. Geschichte, Kunstgeschichte	ca. 3 500	nicht erfaßt	

Bibliothek bzw. Archiv	Bestand an Bänden	Sachgebiet	Zahl der		
			Neuerw.	Benützer	entl. Bde.
Bibliothek des Deutsch-Amerikanischen Instituts ✓	16 828	Sozialwissenschaften, Philologie, Bibliographien, Enzyklopädien, Philosophie, Psychologie, Religion, Naturwissenschaften, Angewandte Wissenschaften, Kunst, Literatur, Geschichte, Geographie; 80 Zeitschriften, Zeitungen	261	5 160	8 046
Stadtbücherei ✓	60 270	Alle Sachgebiete - Schöne Literatur - Kinder- und Jugendbücher	8 637	9 838	254 768
Stadtarchiv	11 374 üb. 1300 lfdm.	Literatur über die Regensburger Geschichte und über die kommunale Verwaltung: Archivalien der Stadtverwaltung	322	nicht erfaßt	
Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv	4 500 Regalmeter	Haus- und Familiensachen, Postarchiv; Bayer. u. württemb. Herrschaftsarchive Karten- und Plansammlungen.	-	nicht erfaßt	
Bischöfliches Zentralarchiv	2 585 lfdm. 4 980 Urkunden	Archivalien des Bischöfl. Ordinariates, des Domkapitels, der Dekanate, 63 Pfarrarchive, Pfarrmatrikeln von 503 Seelsorgstellen (ca. 6000 Bde.), Kloster- u. Stiftsarchive, Archiv d. Diözesan-Caritasverbandes, Osttd. Kirchenbücher (1 411 Bde.)	40 lfdm. 480 Urkunden	2 406	-

Bibliothek bzw. Archiv	Bestand an Bänden	Sachgebiet	Zahl der		
			Neuerw.	Benützer	entl. Bde.
Historischer Verein Bibliothek Archiv	34 100 7 360	Geschichte der Oberpfalz, von Regensburg, deutsche Landesgeschichte, Geschichte und Landeskunde der Oberpfalz, Geschichte von Regensburg	400 -	208 ca. 50	98 ca. 150
Bibliothek des Naturwissenschaftlichen Vereins	17 500	Zoologie, Botanik, Paläontologie, Mineralogie, Astronomie, Physik, Geologie, Chemie, Medizin, Gewässerkunde, Bergbau	ca. 500	800	200

Städt. Museum				
Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlung, Kunsthalle, Reichstagsmuseum, Kepler-Gedächtnishauss				
	1976	1975	1974	1973
Besucher insgesamt	76 183	87 953	83 754	84 000
davon Erwachsene	31 144	34 094	50 733	35 216
Schulklassen	595	1 012	825	502
Schüler	45 039	53 859	33 021	48 784

A u s t e l l u n g e n

Veranstalter	T i t e l	Dauer	Besucher
	Regensburger Krippen	- 11.01.76	2 638
	Günter Dollhopf - Das druckgrafische Werk 1958-75 -	30.01.76 - 22.02.76	466
	Kulturpreisträger aus Niederösterreich	06.03.76 - 04.04.76	618
	Berufsverband bildender Künstler Niederbayerns und der Oberpfalz	10.04.76 - 02.05.76	1 473
	Ritter und Burgen	24.05.76 - 19.06.76	1 925
Städtisches Museum	Ausstellung anlässlich des Genealogentages	16.06.76 - 27.06.76	460
	Donauwaldgruppe	07.07.76 - 01.08.76	1 892
	Johann Adam Klein	25.06.76 - 13.08.76	2 212
	Das bunte Bild der Welt, Guckkastenbilder aus der Barockzeit	05.08.76 - 05.09.76	1 301
	Turner und die Dichtkunst	28.08.76 - 30.09.76	1 543
	Lothar Fischer, Plastiken und Zeichnungen	16.09.76 - 17.10.76	415
	Johanna Obermüller	05.10.76 - 14.11.76	2 450
	Riesenholzschnitte und Papiertapeten der Renaissance	27.11.76 - 09.01.77	633
	Paul Klee, didaktische Ausstellung zum Verständnis seiner Kunst	09.05.76 - 07.06.76	4 738

A u s s t e l l u n g e n

Veranstalter	T i t e l	Dauer	Besucher
Deutsch - Amerik. Institut	Children Book Characters Gestalten aus Kinderbüchern	07.01.76 - 27.02.76	2 680
	Traumfabrik Hollywood	29.01.76 - 21.02.76	1 550
	200 Jahre USA	04.03.76 - 26.03.76	2 100
	Posters aus dem amerikanischen Unabhängigkeitskrieg	20.04.76 - 05.05.76	1 640
	The Comics	21.05.76 - 06.06.76	1 320
	Regensburg-Colorado-Vanderbilt Partnerschaft dreier Universitäten	02.06.76 - 26.06.76	1 525
	Pop Jeans - Lewi's Denim Art 125 Jahre Jeansbekleidung	10.06.76 - 28.06.76	1 165
	Die Vereinigten Staaten von Amerika im Spiegel der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts (in der Universität)	02.07.76 - 31.07.76	1 500
	Regensburg-Colorado-Vanderbilt Partnerschaft dreier Universitäten (in der Universität)	Juli 76	700
	Ein Amerikaner sieht Deutschland	05.10.76 - 26.10.76	1 700
Robert Freimark: Fünfzig Staaten	02.11.76 - 07.12.76	3 230	

U n i v e r s i t ä t

Studierende im Wintersemester 1976/77

Semesterbeginn: 02.11.1976 - Semesterschluß: 25.02.1977

I. Gesamtzahl der Studierenden

Immatrikulierte Studierende	Deutsche		Ausländer		Summe		
	m	w	m	w	m	w	ges.
Fachber. Kath.Theologie							
a) Volltheologen	166	16	17	2	183	18	201
b) Lehramtsstud.	162	118	-	-	162	118	280
Summe	328	134	17	2	345	136	481
Fachbereich Rechtswissenschaft	754	305	6	3	760	308	1 068
Fachber.Wirtschaftswissensch.							
a) BWL	743	138	17	4	760	142	902
b) VWL	248	52	10	1	258	53	311
c) Wirtschaftsphilologen	221	99	-	-	221	99	320
Summe a - c	1 212	289	27	5	1 239	294	1 533
Fachbereich Phil.-Psych.-Päd.	386	226	10	10	396	236	632
Fachbereich Gesch.-Ges.-Politik	460	266	9	3	469	269	738
Fachbereich Sprach- u.Literaturwissensch.	723	744	44	66	767	810	1 577
Fachbereich Mathematik	455	106	3	2	458	108	566
Fachbereich Physik	140	15	2	2	142	17	159
Fachbereich Biologie u. Vorklinische Medizin	373	142	26	14	399	156	555
Fachbereich Chemie und Pharmazie	383	203	11	3	394	206	600
Fachbereich Erziehungswissensch.	620	1 082	1	5	621	1087	1 708
Insgesamt	5 834	3 512	156	115	5990	3627	9 617
Davon sind beurlaubt:	72	53	-	3	72	56	128
Dazu kommen noch Gasthörer	63	47	42	27	105	74	179

II. Immatrikulierte ausländische Studierende nach der Staatsangehörigkeit

Europäische Länder		Türkei	6
Dänemark	1	Ungarn	1
Frankreich	28	Gesamt	141
Griechenland	13	Außereuropäische Länder	
Großbritannien	15	Afrika	11
Island	1	Vereinigte Staaten von Amerika	67
Italien	5	Sonst. Amerika	9
Jugoslawien	8	Asien	34
Luxemburg	1	Australien, Neuseeland	1
Niederlande	5	Gesamt	122
Norwegen	3	Staatenlos	8
Österreich	27	Insgesamt	271
Polen	2		
Portugal	1		
Schweden	5		
Schweiz	7		
Spanien	4		
Tschechoslowakei	8		

III. Regionale Herkunft der deutschen Studierenden

	Zahl	%		Zahl	%
Regensburg-Stadt	1 415	15,1	Hamburg	7	0,1
Regensburg-Land	655	7,0	Hessen	94	1,0
Übrige Oberpfalz	2 064	22,1	Niedersachsen	132	1,4
Niederbayern	2 509	26,9	Nordrhein-Westfalen	266	2,8
Oberbayern	918	9,8	Rheinland-Pfalz	58	0,6
Übriges Bayern	832	8,9	Saarland	19	0,2
Baden-Württemberg	306	3,3	Schleswig-Holstein	32	0,3
Berlin (West)	27	0,3	Ausland	7	0,1
Bremen	5	0,1			

V. Soziale Herkunft der Studierenden

Berufliche Stellung des Vaters	Zahl	%
Angestellter	2 511	26,1
Arbeiter	1 338	13,9
Beamter	2 646	27,5
Mithelfender Familienangehöriger	33	0,3
Selbständiger	2 533	26,3
nie erwerbstätig	499	5,2
keine Angabe	57	0,6

VI. Familienstand der Studierenden

ledig	8 264	85,9
verheiratet	1 296	13,5
verwitwet	5	0,1
geschieden	52	0,5

VII. Religionszugehörigkeit der Studierenden

röm.-katholisch	7 515	78,1
evangelisch	1 660	17,3
jüdisch	7	0,1
islamisch	20	0,2
orthodox	19	0,2
sonstige	67	0,7
ohne	329	3,4

Fachhochschule - Wintersemester 1976/77

Studierende insgesamt: 2 431

Studierende nach Fachrichtungen und Semestern

Fachbereich	1.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Vorprüfg.	Abschl.P.	Gesamt
	Semester							o.Semesterangabe		
Architektur	33	30	-	43	-	66	-	9	8	189
Bauingenieurwesen	79	50	-	51	-	45	14	22	9	270
Elektrotechnik										
- Energietechnik	98	54	26	24	18	15	28	15	2	280
- Nachrichtentechnik	67	33	32	37	33	33	24	20	7	286
Informatik	22	35	-	17	-	19	-	8	-	101
Maschinenbau	122	35	25	35	32	26	22	30	5	332
Mathematik	32	27	-	18	-	-	-	11	-	88
Sozialwesen	90	112	-	127	-	57	-	5	-	391
Wirtschaft	174	52	28	50	37	33	49	40	31	494
Insgesamt	717	428	111	402	120	294	137	160	62	2 431

Eine Aufgliederung nach männlich, weiblich und Ausländer ist nicht mehr erfolgt.

G y m n a s i e n

(Stand: 1.10.1976)

a) Schüler nach Geschlecht, Fahr- und Internatsschülern und nach Religion

Schule	Träger	S c h ü l e r							
		Z a h l			davon		Religion		
					Fahr-	Internats-			
		m	w	ges.	schüler		kath.	ev.	s.
Albertus-Magnus-Gymn.	Staat x	778	270	1 048	573	350	911	124	13
Albrecht-Altdorfer-Gymn.	" x	587	256	843	340	3	703	131	9
Goethe-Gymnasium	" x	1 113	103	1 216	-	140	1 025	178	13
Musikgymnasium der Regens- burger Domspatzen	Stiftung	377	-	377	-	281	367	10	-
Von-Müller-Gymnasium	Stadt	20	865	885	282	-	696	181	8
St. Marien-Gymnasium der Englischen Fräulein	Int. der Engl.Frl.	-	947	947	-	114	895	51	1
Werner-v.-Siemens-Gymn.	Staat x	1 050	497	1 547	577	6	1 290	246	11
Gesamt		3 925	2 938	6 863	1 772	894	5 887	921	55

x Kostenträger des Aufwandes für die Schulanlage ist die Stadt

Fahrschüler: Schüler, die außerhalb des Schulortes wohnen und auf eine regelmäßige Benützung von öffentlichen Verkehrsmitteln zur Erreichung des Schulortes angewiesen sind.

Internatsschüler: Schüler, deren Erziehungsberechtigte außerhalb des Schulortes wohnen und die in einem Schülerheim untergebracht sind um die Schule besuchen zu können.

b) Schüler nach Schularten in den einzelnen Klassenstufen

Schule	Schulart	Gesamtzahl der Schüler in Klassen									Ins- ges.
		5	6	7	8	9	10	11	*12	13	
Albertus-Magnus-Gymn.	Humanistisches Gymn.	128	116	117	110	59	76	69	100	35	710
	Neusprachliches Gymn.					64	50	57		67	238
Albrecht-Altdorfer-G.	Humanistisches Gymn.	44	69	92	101	31	42	30	81	18	427
	Neusprachliches Gymn.	55				70	82	76		52	81
Goethe-Gymnasium	Mathematisch-naturwissen- schaftliches Gymn.	156	149	177	166	113	124	102	123	106	1216
Musikgymnasium d.Re- gensburger Domspatzen	Humanistisches Gymn.	79	71	62	36	37	34	16	17	25	377
Von-Müller-Gymn.	Neusprachliches Gymn.	81	83	68	58	50	73	48	103	45	506
	Sozialwissenschaftl. Gymnasium f. Mädchen			25	46	56	72	39		38	276
St. Marien-Gymn. der Englischen Fräulein	Neusprachliches Gymn.	120	149	132	139	113	91	77	60	66	947
Werner-von-Siemens- Gymnasium	Wirtschaftsgymnasium	199	264	254	149	108	93	69	117	54	1190
	Math.-naturwissenschaft- liches Gymnasium				68	60	60	38		14	240
	Gesamt	862	901	927	873	761	797	621	601	520	6863

* Kollegstufe

c) Klassen und Lehrkräfte

Klasse	Albertus-Magnus-Gymnasium	Albrecht-Altendorfer-Gymnasium	Goethe-Gymnasium	Musikgymn. d. Regensbg. Domspatzen	Von - Müller-Gymnasium	St. Marien Gymn. der Engl. Fräulein	Werner-von-Siemens-Gymnasium	Gesamt
	Zahl der Klassen							
5	4	3	4	3	3	3	5	25
6	3	2	4	2	3	4	7	25
7	3	3	5	2	4	3	7	27
8	3	3	5	1	4	4	7	27
9	4	3	4	2	4	3	6	26
10	4	4	4	2	4	3	5	26
11	4	4	4	1	4	3	4	24
12	Kollegstufen							
13	5	4	4	1	4	3	4	25
Gesamt	30	26	34	14	30	26	45	205
Haupt- amtl. Lehrkr.	59	51	73	23	57	49	74	386
Teilbe- schäft. nebenamtl. Lehrkr.	10	9	5	7	-	8	13	52

Privat-Gymnasium Pindl e.V.

mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium

Stand am 1.10.1976

Schüler nach Klassen

Klasse	männl.	weibl.	Gesamt
5	12	4	16
6	14	6	20
7	16	1	17
8	19	8	27
9	27	6	33
10	26	11	37
11	11	4	15
Gesamt	125	40	165

nach Religion

katholisch 136
evangelisch 26
sonst. 3

Von den Schülern waren 41 im Schülerheim untergebracht.

Lehrkräfte: 14

Abendgymnasium für Berufstätige (Stand 1.10.1976)

Träger: Akademie für Erwachsenenbildung e.V.

Teilnehmer insgesamt und nach Ausbildungsjahren

Geschlecht	Teilnehmer insgesamt	davon im			
		1.	2.	3.	4.
		Ausbildungsjahr			
männlich	71	19	21	16	17
weiblich	53	17	12	16	6
Gesamt	124	36	33	32	23

Lehrkräfte:
alle nebenamtlich

männl. 24

weibl. 2

Teilnehmer nach Geburtsjahren

Geschl.	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	Ges.
männl.	1	1	4	10	10	16	6	7	5	2	1	8	71
weibl.	3	11	7	4	3	6	4	2	1	3	1	8	53
Gesamt	4	12	11	14	13	22	10	9	6	5	2	16	124

Teilnehmer nach schulischer Vorbildung

Geschlecht	Teilnehmer insgesamt	davon mit Vorbildung:								sonst. schulische Vorbildung
		Volksschule		Berufsaufbau- u.-fachschule m.	Realschule		Gymnasium			
		ohne	mit		ohne	mit	ohne	mit		
		qualif. Abschluß		Abschluß				Oberstufenreife		
männlich	71	7	2	9	3	19	8	16	7	
weiblich	53	4	2	5	2	24	5	9	2	
Gesamt	124	11	4	14	5	43	13	25	9	

Berufsoberschule für Technik, Hauswirtschaft, Sozialpflege
und Wirtschaft

Schulträger: Stadt

Zahl der Klassen und Schüler nach Fachrichtung

Fachrichtung	Ausbild. Jahr	Zahl der Klassen	m	w	ges.
Technik und Gewerbe	1.	2	60	4	64
	2.	2	48	5	53
Wirtschaft	1.	2	24	19	43
	2.	2	21	18	39
Hauswirtschaft u. Sozialpflege	1.	2	1	43	44
	2.	2	-	57	57
Gesamt	1.	6	85	66	151
	2.	6	69	80	149
	-	12	154	146	300

Schüler nach Geburtsjahren

1958	22	1953	20
1957	62	1952	11
1956	71	1951	9
1955	59	1950	14
1954	32	Gesamt	300

Lehrkräfte: 15

Teilbeschäftigte und nebenamtliche Lehrkräfte: 36

R e a l s c h u l e n

(Stand 1.10.1976 - alle vierstufig)

a) Schüler nach Geschlecht, Internatsschüler und nach Religion

Schule	Träger	S c h ü l e r						
		Zahl			davon Internats- schüler	Religion		
		m	w	ges.		kath.	ev.	sonst.
Realschule für Knaben und Mädchen, Am Judenstein	Staat *	355	263	618	46	542	72	4
Albert-Schweitzer-Schule Realschule für Knaben	Staat *	370	335	705	3	620	81	4
Mädchenrealschule d.A. Schulschwwestern v.u.l.Frau Niedermünster	Kongrega- tion d.A. Schulschw.	-	485	485	58	467	18	-
St. Marien-Realschule der Englischen Fräulein	Institut d. Engl.Frl.	-	198	198	22	191	7	-
Private Realschule Pindl	Alois Pindl	231	59	290	73	245	38	7
Gesamt		956	1 340	2 296	202	2 065	216	15

* Träger des Sachaufwandes ist die Stadt

Internatsschüler: Schüler, deren Erziehungsberechtigte außerhalb des Schul-
ortes wohnen und die in einem Schülerheim sind um die
Schule besuchen zu können.

b) Zahl der Klassen, Gesamtzahl der Schüler in den Klassen und Lehrkräfte

Schule	Zahl der Klassen u. Schüler				Gesamt	Zahl der Lehrkräfte	
	7.	8.	9.	10.		Hauptamtl. und haupt- berufliche	teilbeschäft. und neben- amtliche
	Klassen						
Realschule für Knaben und Mädchen, Am Judenstein	4 137	5 185	5 173	4 123	18 618	28	3
Albert-Schweitzer-Schule Realschule für Knaben	5 186	5 183	5 168	6 168	21 705	31	2
Mädchenrealschule d.A. Schulschwestern v.u.L. Frau, Niedermünster	3 120	3 125	3 125	3 115	12 485	21	6
St. Marien-Realschule der Englischen Fräulein	1 40	2 49	2 52	2 57	7 198	15	5
Priv. Realschule Pindl	2 56	2 79	2 82	2 73	8 290	17	2
Gesamt	15 539	17 621	17 600	17 536	66 + 2 296 ++	112	18

+ Klassen
++ Schüler

Private Abendrealschule für Berufstätige (Stand 1.10.1976)

Träger: Gesellschaft für Erwachsenenbildung e. V.

Teilnehmer insgesamt und nach Ausbildungsjahren

Geschlecht	Teilnehmer insgesamt	davon im		
		1.	2.	3.
		Ausbildungsjahr		
männlich	29	13	8	8
weiblich	20	11	5	4
Gesamt	49	24	13	12

Lehrer:

alle nebenamtlich

männl. 11

weibl. 4

Teilnehmer nach Geburtsjahren

Geschl.	1957 u.sp.	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	Ges.
männl.	1	5	3	3	2	-	2	-	4	2	3	4	29
weibl.	1	2	1	4	2	1	-	1	2	3	1	2	20
Gesamt	2	7	4	7	4	1	2	1	6	5	4	6	49

Fachschulen

Stand 15.11.1976

Schule	Träger	Schüler			
		m	w	ges.	davon Ausländer
a) Kirchenmusikschule	Stiftung	51	40	91	8
b) Bénédict-Sprachenschule	E. Hentschel	15	81	96	1
c) Kirchl. Fachschule für Sozialpädagogik	Bischöfl. Stuhl Caritasverband	4	140	144	1
Gesamt		70	221	331	10

Schüler nach Geburtsjahren

	1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	Ges.
a)	-	13	15	18	9	11	5	2	1	2	15	91
b)	11	19	21	14	11	7	5	3	1	1	3	96
c)	-	20	40	41	22	9	3	3	1	2	3	144

Lehrkräfte

Hauptamtl., hauptberufl.

nebenamtl.

a)	13	15
b)	5	2
c)	10	10

Fachoberschule

Stand 15.11.1976

Schulträger: Staat

Träger des Sachbedarfs: Staat bzw. Stadt

Ausbildungsrichtung												Gesamt			
Technik (allgemein)				Sozialwesen				Wirtschaft				11. Kl.		12. Kl.	
11. Kl.		12. Kl.		11. Kl.		12. Kl.		11. Kl.		12. Kl.		11. Kl.		12. Kl.	
m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
117	14	150	14	26	33	27	53	49	19	61	43	192	66	238	110
5 Klassen		7 Klassen		2 Klassen		4 Klassen		3 Klassen		4 Klassen		10 Klassen		15 Klassen	

Schüler nach Geburtsjahren

1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950 u.fr.	Ges.
57	137	149	114	57	44	19	10	4	3	12	606

Lehrkräfte

Hauptamtliche 30 nebenamtliche 9

Schüler nach schulischer Vorbildung und Ausbildungsrichtung

Schulische Vorbildung	Ausbildungsrichtung						Gesamt
	Technik (allgemein)		Sozialwesen		Wirtschaft		
	11. Kl.	12. Kl.	11. Kl.	12. Kl.	11. Kl.	12. Kl.	
S c h ü l e r							
11, 12 oder 13 Kl. Gymnasium (o.Abitur)	10	9	12	8	10	6	55
Abschluß der 10. Kl. Gymnasium	12	19	9	11	5	8	64
Realschulabschluß	109	107	24	55	40	61	396
Berufsaufbauschule	-	27	3	2	-	16	48
3- oder 4stufige Wirtschaftsschule	-	-	4	3	10	8	25
Sonst. Berufsfach- schulabschluß	-	2	7	1	3	5	18
Sonst. Schulabschluß	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	131	164	59	80	68	104	606

Berufsfachschulen

Stand 15.11.1976

Schule	Träger	Lehrkräfte	Aufbau	Schüler							
				Jahrgangsstufe				Ges.	davon		
				7	8	9	10		m	w	
Private Wirtschaftsschule Pindl	Alois Pindl	21	3-stufig	-	40	40	42	122	60	62	
			4-stufig	40	39	42	40	161	93	68	
			Gesamt	40	79	82	82	283	153	130	
Private Wirtschaftsschule Breitschaft	Mathilde Breitschaft	21	3-stufig	-	40	47	66	153	72	81	
			4-stufig	36	42	50	34	162	101	61	
			Gesamt	36	82	97	100	315	173	142	
zweijährige Berufsfachschule für Hauswirtschaft für Realschulabsolventinnen	Stadt	26		1.Klasse		2.Klasse		Ges.	m	w	
			BFS 1	68	-	68	3				65
			BFS 2	-	57	57	-				57
Gesamt	68	57	125	3	122						
zweijährige Berufsfachschule d. Stadt Regensburg Fachrichtg. Wirtschaft	Stadt	22	2jähr. Wirtsch. Schule	62	63	125	30	95			
Grundlehrgang für Hauswirtschaft u. Sozialberufe	Bl. Schwest. v.d.hl. Elisabeth	3	1jähr. Grundausb. für:	Hauswirtsch. 18	Sozialber. 24	42	-	42			
Gesamt		93				890	359	531			

Private Technische Lehranstalt Eckert

Stand: 15.11.1976

Schüler nach Fachrichtungen

Fachrichtung	Ausbildungsdauer	Schüler im Ausb. Jahr		
		1.	2.	Ges.
<u>Technikerschule</u>				
Maschinenbau	2 Jahre	22	76	98
Elektrotechnik	2 "	12	43	55
Bautechnik	2 "	25	104	129
Versorgungstechnik	2 "	27	63	90
Schweißtechniker	12 Wochen	4	-	4
<u>Industriemeister</u>				
Elektrotechnik	1 Jahr	3	-	3
metallverarb. Berufe	1 "	41	-	41
<u>Berufsfachschule</u>				
Maschinenbau	3 Jahre	10	-	10
Elektrotechnik	3 "	10	-	10
Techn. Assistenten in der Medizin	2 "	110	-	110
Masseure und med. Bademeister	1 "	123	-	123
Gesamt		383	286	673

Schüler nach schulischer Vorbildung

Allgem. od. fachgeb. Hochschulreife	38
Fachhochschulreife	1
Realschul- od. gleichwertiger Abschluß	100
Fachschulreife	19
Qualif. Hauptschulabschluß	506
Sonst. Vorbildung	9

Schüler nach Geburtsjahren

1961	3	1954	31
1960	13	1953	50
1959	17	1952	43
1958	37	1951	48
1957	31	1950	<u>336</u>
1956	21	Ges.	673
1955	31		

Akademie für Erwachsenenbildung

Frühjahr-Semester: Mitte Januar bis Juni 1976

Herbst-Semester: Mitte September bis Mitte Dezember 1976

Träger: Gesellschaft für Erwachsenenbildung e.V. Regensburg

Stoffgebiet	Kurse Arb.Gem.	Teil- nehmer	Vor- träge	Teil- nehmer
Mensch und Gott	3	25	3	125
Ehe- und Familienfragen	-	-	3	109
Philosophie. Psychologie, Die hohe Schule des Lebens	1	13	3	151
Deutsche Sprache und deutsch. Geistesleben	3	31	-	-
Andere Völker, ihre Sprache und ihr Geistesleben	14	139	-	-
Musikkultur	17	124	-	-
Die schönen Künste	-	-	1	46
Heimat und Ferne	-	-	22	1 161
Das öffentliche Leben	-	-	8	249
Die Massenmedien und wir	-	-	1	21
Naturwissenschaften, Technik, Mathematik	4	41	1	23
Für unsere Gesundheit	37	665	2	123

Gesamtzahl der Kurse/Arb. Gem. 89

Gesamtzahl der Teilnehmer 1 038

Gesamtzahl der Lehreinheiten (90 Min.) 1 225

Teilnehmer-Lehreinheiten 12 119

Gesamtzahl der Vorträge 44

Gesamtzahl der Teilnehmer 2 008

Gesamtzahl der Lehreinheiten 65

Teilnehmer-Lehreinheiten 2 980

Gesamtzahl der Teilnehmer-Lehreinheiten
von Kursen/Arb. Gem. und Vorträgen 15 099

V o l k s h o c h s c h u l e

Träger: Stadt Regensburg

Winter/Frühjahrtrimester: 12.01. - 10.04.1976
 Sommertrimester: 26.04. - 30.07.1976
 Herbsttrimester: 15.09. - 17.12.1976

Stoffgebiet	Durchgef.		Teilnehmer			Alter		
	Kurse	Doppel- stund.	m	w	ges.	u.25	25-50	ü.50
Geschichte, Gesellschaft, Politik	1	4	50	21	71	10	31	30
Päd. Psych. Philosophie, Religion	12	76	62	139	201	51	94	56
Kunst, Literatur, Musik	6	45	47	38	85	31	33	21
Sprachen	124	1781	733	1267	2000	914	919	167
davon Fremdsprachen	115	1745	712	1220	1432	862	911	159
Deutsch als Fremdsprache	7	116	22	58	80	34	42	4
Deutsch für Ausländer	2	20	17	17	34	13	21	-
Kaufm. Praxis/Wirtsch.	25	515	124	327	451	365	86	-
Naturwiss./Technik	12	182	119	115	234	196	37	1
Kreat. Gestalten, mus. Betätigung	65	695	467	641	1108	701	318	89
Gesundheit, Gymnastik, Körperpflege	92	832	280	1727	2007	583	906	518
Beruf und Leben	17	169	13	194	207	72	91	44
Vorbereitung auf Hauptschulabschluß	4	307	10	57	67	65	2	-
Sonderprogramme	6	61	91	82	173	108	58	7
Gesamt	364	4667	1996	4608	6604	3096	2575	933

Zahl der Leiter von Kursen und Arbeitskreisen:

männlich 44 - weiblich 37 = insgesamt 81

davon Lehrer 34

Fachlehrer: Lehrer der Primar-Stufe 9

Lehrer der Sekundar-Stufe 25

Gesamtzahl der Kurse	364	
Teilnehmerzahl	6 604	
Teilnehmer-Lehreinheiten		84 659

Einzelveranstaltungen, Vorträge, Besichtigungen	239	
Teilnehmerzahl	21 898	
Teilnehmer-Lehreinheiten		21 898

Kulturfahrten	27	
Teilnehmerzahl	1 148	
Teilnehmer-Lehreinheiten		12 283

Gesamtzahl der Teilnehmer-Lehreinheiten		118 840
---	--	---------

Berufsschulen und Berufsaufbauschulen

Stand: 15.11.1976

a) Schüler nach Geschlecht und Klassen

Schule	Schüler										
	Insgesamt			davon waren in der Klasse							
				1.		2.		3.		4.	
	m	w	ges.	m	w	m	w	m	w	m	w
Gewerbl. Berufsschule I	3 082	62	3 144	971	18	803	6	842	28	466	10
Gewerbl. Berufsschule II	1 863	1 695	3 558	665	679	644	525	523	465	31	26
Kaufm. Berufsschule	913	2 322	3 235	216	637	391	1 049	306	636	-	-
Berufsaufbausch., A.-Auer-Straße	100	6	106	40	1	19	4	41	1	-	-
Berufsaufbausch., Ziegelweg	204	96	300	114	66	48	19	32	11	-	-
Berufsaufbausch., Prüfeninger Str.	18	10	28	-	-	9	7	9	3	-	-
Gesamt	6 180	4 191	10 371	2 006	1401	1 924	1 610	1 753	1 144	497	36

b) Lehrkräfte

Gewerbliche Berufsschule I	47	Lehrkräfte
Gewerbliche Berufsschule II	54	"
Kaufmännische Berufsschule	47	"
Berufsaufbauschule Alfons-Auer-Straße	16	"
Berufsaufbauschule Ziegelweg	22	"
Berufsaufbauschule Prüfeninger Straße	-	

Volksschulen - Schuljahr 1976/77

a) Schüler nach Klassen

Schule	Gesamtzahl der Schüler									
	1.		2.		3.		4.		5.	
	Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	Kn.	Mä.
Augustenschule - HS									77	102
Hans-Herrmann-Schule-GS	41	42	48	40	38	58	68	49		
H.-Herrmann-Schule-THS II										
Hohes Kreuz - GS	11	11	10	15	9	12	15	17		
Keilberg-GS+THS I	14	17	19	9	12	9	12	17	20	17
Königswiesen - GS	47	34	66	53	53	67	56	45		
Konradschule - GS	45	38	48	45	31	56	45	45		
Konradschule - HS									35	41
Kreuzschule - GS	81	75	79	74	75	67	85	70		
Napoleonstein - GS	81	84	77	81	79	76	80	75		
Pestalozzischeule - GS	31	37	42	48	42	48	52	48		
Pestalozzischeule - HS									123	108
Prüfening - GS	78	67	80	85	91	95	78	96		
Reinhausen-GS+THS I	29	26	30	18	35	20	33	30	34	41
Sallerner Berg - GS	66	60	66	54	61	62	68	51		
Sallerner Berg - THS I									101	93
Schwabelweis-GS+(THS i)	11	18	10	14	11	19	21	15		
Stadtamhof-Steinweg GS + THS I	42	43	49	39	36	46	44	45	47	29
Von-der-Tann-Schule-GS	52	54	47	47	60	58	62	61		
Weichs - GS	15	14	14	16	16	16	22	13		
Wolfgangschule - GS	61	51	58	57	49	66	64	61		
Wolfgangschule - HS									82	87
<u>Volksschulen gesamt</u>	705	671	743	695	698	775	805	738	519	518
SoVS f.L Isarstraße	4	1	13	8	15	12	23	22	14	13
SoVS f.L Klarenanger	9	4	4	6	7	9	6	11	11	7
SoVS f.L Steinweg							4	4	9	7
SoVS f.L Weitoldstraße	7	8	8	8	12	11	14	9	8	18
SoVS f.L Wolfgang			4	1	4		6	6	10	3
SoVS für Sprachbehind.	20	10	12	5	8	2	7	3		
SoVS für Körperbehind.	9	1	7	4	4	6	6	3	8	3
SoVS f.g.B.Nervenkrkh.	4	5	6	3	6	3	6	4	9	
SoVS f.g.B.B.-Wittmann	8	9	6	3	8	2	10	8	7	3
<u>Sonderschulen gesamt</u>	61	38	60	38	64	45	82	70	76	54
<u>Volksschulen und Sonderschulen insgesamt</u>	766	709	803	733	762	820	887	808	595	572

in der Klasse										Schüler insge- samt
6.		7.		8.		9.		Gesamt		
Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	
106	90	96	89	78	74	71	59	428	414	842
		132	93	88	87	83	77	195	189	384
								303	257	560
								45	55	100
23	16							100	85	185
								222	199	421
								169	184	353
36	45	58	60	61	64	46	58	236	268	504
								320	286	606
								317	316	633
								167	181	348
132	114	95	79	96	90	101	77	547	468	1 015
								327	343	670
36	23							197	158	355
								261	227	488
77	100							178	193	371
								53	66	119
27	32							245	234	479
								221	220	441
								67	59	126
								232	235	467
88	78	54	58	52	51	64	61	340	335	675
525	498	435	379	375	366	365	332	5 170	4 972	10 142
17	20							86	76	162
12	7	17	8	14	10	4	2	84	64	148
7	3	26	21	21	24	5	3	72	62	134
22	21	10	6	17	14	7	4	105	99	204
7	5							31	15	46
								47	20	67
								34	17	51
6	3	6	4	6	3	10		59	25	84
14	13	6	4	6	7	16	5	81	54	135
85	72	65	43	64	58	42	14	599	432	1 031
610	570	500	420	439	424	407	346	5 768	5 405	11 173

b) Schüler nach Religionszugehörigkeit und Zahl der Klassen

S c h u l e	Zahl der Klassen	von den Schülern waren						
		katholisch	evangelisch	andere	Gesamt	davon Ausländer und Staatenlose		
						m	w	ges.
Augustenschule - HS	25	713	105	24	842	18	21	39
Hans-Herrmann-Schule-GS	13	338	39	7	384		3	3
H.-Herrmann-Schule-THS II	17	513	38	9	560	6	3	9
Hohes Kreuz - GS	4	80	19	1	100	1	2	3
Keilberg-GS-THS I	6	169	11	5	185	2	2	4
Königswiesen - GS	14	336	78	7	421	4	2	6
Konradschule - GS	12	319	31	3	353	3	1	4
Konradschule - HS	16	456	43	5	504	2	1	3
Kreuzschule - GS	19	484	86	36	606	19	17	36
Napoleonstein - GS	20	511	117	5	633	1	3	4
Pestalozzischule - GS	11	299	43	6	348	3	7	10
Pestalozzischule - HS	29	856	141	18	1 015	11	7	18
Prüfening - GS	20	526	130	14	670	5	3	8
Reinhausen-GS+THS I	12	324	23	8	355	9	7	16
Sallerner Berg - GS	16	421	60	7	488	1	2	3
Sallerner Berg - THS I	11	316	49	6	371	4	2	6
Schwabelweis-GS+(THS I)	4	106	9	4	119	5	2	7
Stadtamhof-Steinweg GS + THS I	16	391	39	49	479	34	20	54
Von-der-Tann-Schule-GS	14	355	69	17	441	14	15	29

Schüler nach Religionszugehörigkeit und Zahl der Klassen

Weichs - GS	4	107	19		126			
Wolfgangschule - GS	16	396	64	7	467		3	3
Wolfgangschule - HS	21	593	73	9	675	3	1	4
Volksschulen Gesamt	320	8 609	1 286	247	10 142	145	124	269
<u>Sonderschulen</u>								
SoVS f.L Isarstraße	9	145	14	3	162			
SoVS f.L Klarenanger	9	135	8	5	148		2	2
SoVS f.L Steinweg	7	129	5		134			
SoVS f.L Weitoldstraße	10	177	27		204			
SoVS f.L Wolfgang	3	33	13		46			
SoVS f.Sprachbehinderte	5	65	1	1	67	1		1
SoVS f.Körperbehinderte	5	42	8	1	51			
SoVS f.g.B.Nervenkrkh.	9	68	13	3	84	1	1	2
SoVS f.g.B. B.-Wittmann	14	126	9		135			
Sonderschulen Gesamt	71	920	98	13	1 031	2	3	5
Volksschulen Gesamt	320	8 609	1 286	247	10 142	145	124	269
Insgesamt	391	9 529	1 384	260	11 173	147	127	274

c) Lehrkräfte nach Religion

S c h u l e	Ges.	davon waren		
		kath.	evang.	sonst.
Augustenschule - HS	35	28	7	
Hans-Herrmann-Schule-GS	14	11	3	
H.Herrmann-Schule-THS II	26	19	7	
Hohes Kreuz - GS	4	4		
Keilberg-GS+THS I	7	7		
Königswiesen - GS	15	13	2	
Konradschule - GS	12	11	1	
Konradschule - HS	23	20	3	
Kreuzschule - GS	20	18	2	
Napoleonstein - GS	21	19	2	
Pestalozzischule-GS	12	11	1	
Pestalozzischule-HS	40	35	4	1
Prüfening - GS	21	19	2	
Reinhausen-GS+THS I	13	13		
Sallerner Berg - GS	18	15	3	
Sallerner Berg - THS I	13	12	1	
Schwabelweis-GS+(THS I)	4	4		
Stadtamhof-Steinweg GS + THS I	17	13	2	2
Von-der-Tann-Schule GS	16	14	2	
Weichs - GS	5	4	1	
Wolfgangschule - GS	17	15	2	
Wolfgangschule - HS	29	27	2	
Volksschulen Gesamt	382	332	47	3
<u>Sonderschulen</u>				
SoVS f.L Isarstraße	10	8	2	
SoVS f.L Klarenanger	10	9		1
SoVS f.L Steinweg	9	8	1	
SoVS f.L Weitoldstraße	12	12		
SoVS f.L Wolfgang	3	3		
SoVS f.Sprachbehinderte	7	5	2	
SoVS f.Körperbehinderte	5	3	2	
SoVS f.g.B.Nervenkrkh.	13	9	4	
SoVS f.g.B.B.-Wittmann	13	10	3	
Sonderschulen Gesamt	82	67	14	1
Volksschulen Gesamt	382	332	47	3
Insgesamt	464	399	61	4

Schulen des Gesundheitswesens

Stadt: 15.11.1976

Schule	Träger	Teilnehmer			Lehrpersonen			
		m	w	ges.	Ärzte	Unterrichts-		Sonst. Lehrp.
						schwest.	pfleger	
Krankenpflegeschulen	Bezirk Oberpfalz	50	84	134	18	2	2	29
	Orden d. Barmh. Brüder	33	52	85	20	-	-	15
	Caritasverband	-	59	59	17	2	-	2
Kinderkrankenpflege- schulen	Blaue Schwestern von der hl. Elisabeth	-	74	74	7	1	-	5
	Stadt	1	48	49	9	1	-	4
Schule für Krankenpflege- hilfe	Evang. Wohltätigkeits- stiftung	-	20	20	4	1	-	3
Gesamt		84	337	421	75	7	5	58

IX. Öffentliche Sicherheit

Polizeiliche Kriminalstatistik

Straftat	erfaßte Fälle		aufgekl. Fälle		ermittelte Tatverdächtige
	ins-ges.	dar. Ver-suche	Zahl	%	
Straftat. gegen das Leben	16	8	15	93,8	17
Mord	2	2	1	50,0	1
Totschlag u. Tötung auf Verlangen	7	6	7	100,0	6
Fahrlässige Tötung. nicht in Verb. mit Verkehrsunfällen	3	-	3	100,0	5
Abbruch der Schwangerschaft	4	-	4	100,0	5
Straftaten gg. d. sexuelle Selbstbestimmung	113	4	90	79,6	65
Gewaltanwendung d. Ausnutzen e. Abhängigkeitsverhältnisses	18	4	13	72,2	13
dar.: Vergewaltigung	13	4	8	61,5	8
Sex. Nötigung	2	-	2	100,0	3
Homosexuelle Handlungen	1	-	1	100,0	1
Sonst. sex. Mißbrauch	74	-	56	75,7	40
dar.: Sex. Mißbrauch v. Kindern	37	-	25	67,6	18
Ausnutzen sexueller Neigung	20	-	20	100,0	13
dar.: Zuhälterei	-	-	-	-	-
Rohheitsdelikte u. Straftaten wider d. persönl. Freiheit	493	15	410	83,2	468
Raub, räub. Erpressung, Autostraßenraub	51	10	28	54,9	39
Körperverletzung	378	3	322	85,2	374
dar.: mit tödl. Ausgang	-	-	-	-	-
gef. u. schw. Körperverl.	131	3	108	82,4	143
Mißhandlungen von Schutz-befohlenen(unt. 14)	4	-	4	100,0	5

Straftat	erfaßte Fälle		aufgeklärte Fälle		ermittelte Tatverdächtige
	Ins-ges.	dar. Ver-suche	Zahl	%	
Verbr. u. Verg. wider d. persönlichen Freiheit	64	2	60	93,8	63
Diebst. ohne erschw. Umstände	2622	14	1216	46,4	1 230
Diebst. unt. erschw. Umständen	3241	416	649	20,0	925
Diebst. insgesamt	5863	430	1865	31,8	2 140
Aus Kraftfahrzeugen	1251	207	252	20,1	396
An Kraftfahrzeugen	473	-	37	7,8	51
Von Kraftwagen einschl. unbefugte Ingebrauchnahme	141	36	54	38,3	69
Von Mopeds, Krafträdern	508	10	109	21,5	155
Von Fahrrädern	718	1	64	8,9	92
dar.: ohne erschw. Umstände in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, SB-Läden	1048	19	907	86,5	896
Vermögens-u. Fälschungsdelikte	1018	66	968	95,1	598
Betrug	797	64	766	96,1	451
dar.: Warenkreditbetrug	276	12	275	99,6	138
Geld- u. Geldkreditbetrug	300	28	288	96,0	174
Untreue	8	-	8	100,0	9
Unterschlagung	76	1	65	85,5	66
Urkundenfälschung	137	1	129	94,2	117
Sonst. Straftatbestände gem. STGB	955	12	560	58,6	563

Straftat	erfaßte Fälle		aufgeklärte Fälle		ermittelte Tatverdächtige
	ins-ges.	dar. Ver-suche	Zahl	%	
Erpressung	12	9	6	50,0	9
Widerstand u. Straftaten gegen die öffentl. Ordnung	110	-	96	87,3	100
Begünstigung, Strafvereitelung und Hehlerei	89	-	89	100,0	70
Brandstiftung	23	-	19	82,6	24
dar.: vors. Brandstiftung	2	-	1	50,0	1
Straftaten im Amt	15	-	15	100,0	24
Alle sonst. Straftaten gem. STGB, ohne Verkehrsdelikte	676	3	305	45,1	309
Summe d. Straftaten gem. STGB	8458	535	3908	46,2	2 771
Strafr. Nebenges., ohne Verkehrsdelikte	205	1	197	96,1	185
Rauschgiftdelikte	68	1	62	91,2	55
dar.: illeg. Handel und Schmuggel v. Rauschgiften	19	1	17	89,5	16
Verg. gem. Ausländerges.	48	-	48	100,0	46
Insgesamt	8663	536	4105	47,4	2 923

Verkehrsunfälle

Zeit	Unfälle insges.	Unfälle ohne Pers. Schaden	Getötete	Verletzte
			Personen	
Januar	278	231	1	55
Februar	289	251	-	55
März	268	212	1	72
April	241	187	2	65
Mai	309	233	1	97
Juni	264	188	-	106
Juli	304	225	4	94
August	251	182	3	92
September	260	196	3	74
Oktober	312	233	-	104
November	333	258	-	93
Dezember	408	342	3	83
1976	3 517	2 738	18	990
1975	3 241	2 474	26	955
1974	3 220	2 481	14	927
1973	3 199	2 528	21	866
1972	3 410	2 607	16	1 017
1971	3 367	2 592	16	985
1970	3 692	2 818	40	1 114
1969	3 179	2 404	16	988
1968	3 204	2 445	20	937
1967	3 141	2 299	18	970

Brandschutzamt

Einsätze Stadt/Land

	1975	1976
Brandmeldungen insgesamt	367/17	415/62
davon Fehlalarme	184/-	174/ 3
Kleinbrände	156/9	197/32
Mittelbrände	18/8	27/ 6
Großbrände	9/5	17/21
Meldungen zu Hilfeleistungen	635/ -	547/62
davon Fehlalarme	12/1	11/ 1
Meldungen zu Rettungseinsätzen	73/9	56/31
Notfalleinsätze	69/8	49/31
Krankenbeförderung	-	-
davon Fehlalarme	4/1	7/ -
Einsätze Stadt/Land	1075/28	1018/155
Gesamteinsätze	1103	1173

X. Verkehr

V e r k e h r s b e t r i e b e

	1971	1972	1973	1974	1975	1976
<u>Fahrzeugbestand</u>						
Omnibusse (einschl. Leihbusse)	69	85	86	91	90	97
Mietwagen	4	4	4	3	3	3
Gesamtfahrzeuge im Dienst	73	89	90	94	93	100
Wagenkilometer in Mio km	3,32	3,63	3,96	3,94	3,95	3,90
Beförderte Personen in Mio	21,1	21,5	21,7	21,5	20,5	19,4
Fahrten je Einwohner und Jahr	160	161	162	162	155	149
Linienlänge km	61,0	83,0	87,4	87,7	89,4	83,3

Zugelassene und stillgelegte Kraftfahrzeuge

ausschl. Bahn, Post, Kfz.-Anhänger und Streitkräfte

(Kombi und Krankenwagen sind in den Pkw's, Zugmaschinen und Sonderfahrzeuge sind in den Lkw's enthalten)

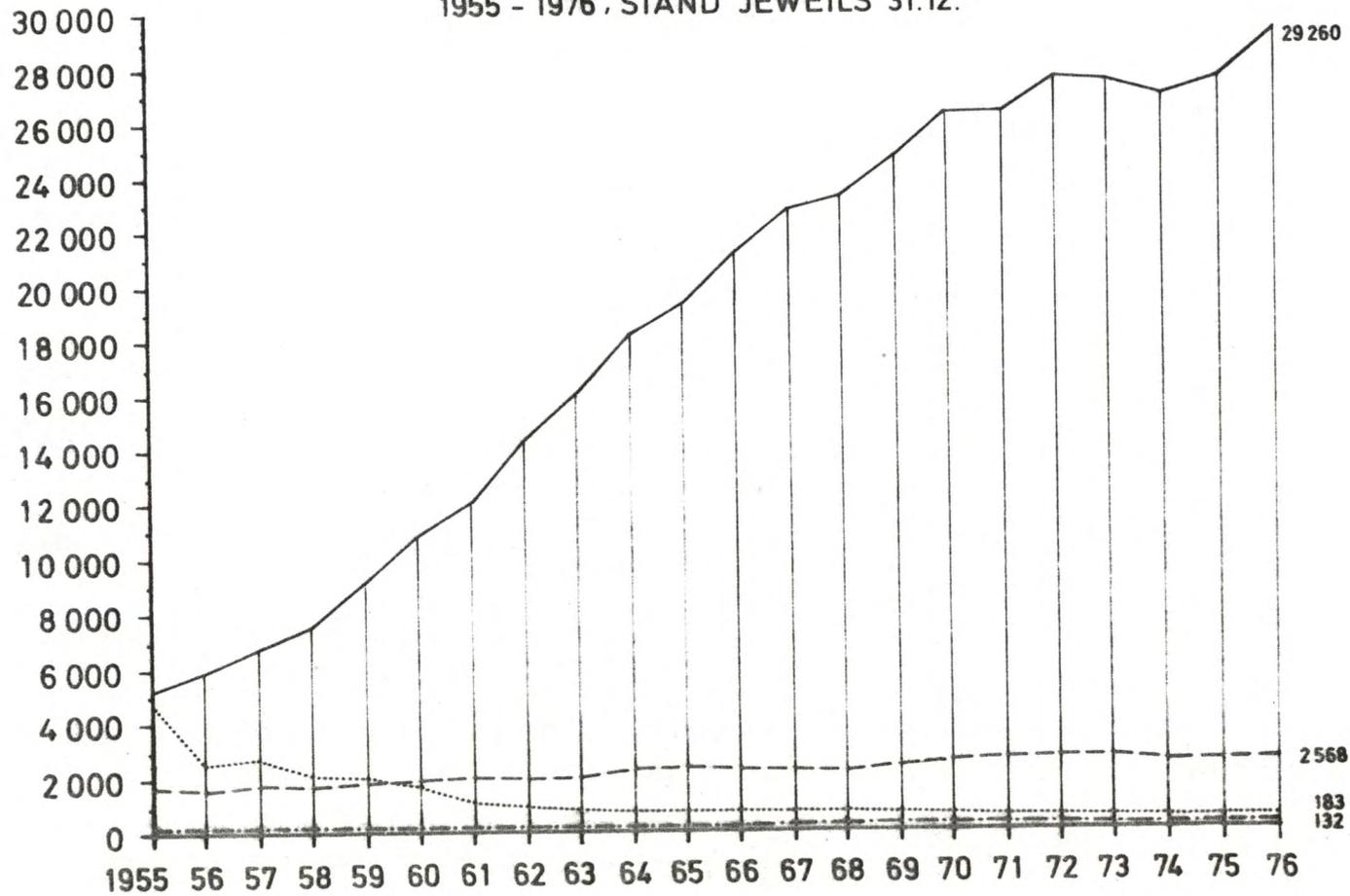
Jahr	Pkw		Omnibusse		Lkw		Kräder		Gesamt	
	ldf.	stillg.	ldf.	stillg.	ldf.	stillg.	ldf.	stillg.	ldf.	stillg.
1970	26 210	.	111	.	2 555	.	282	.	29 158	.
1971	26 444	.	107	.	2 622	.	225	.	29 398	.
1972	27 339	6 489	120	8	2 699	798	199	230	30 357	7 525
1973	27 290	7 801	130	5	2 685	812	187	292	30 290	8 910
1974	26 886	8 142	131	7	2 561	936	188	305	29 766	9 390
1975	27 719	8 897	125	5	2 491	888	195	364	30 530	10 154
1976	29 260	9 168	132	5	2 568	870	183	501	32 143	10 544

ZUGELASSENE KRAFTFAHRZEUGE

(AUSSCHL. BAHN, POST, STREITKRÄFTE, VORÜBERG. STILLGEL. KFZ, KFZ-ANHÄNGER)

PKW ———, LKW - - - -, KRÄDER ······, OMNIB. - · - ·

1955 - 1976, STAND JEWEILS 31.12.



B u n d e s b a h n

	Regensburg Ost	Regensburg Prüfening	Regensburg Walhallastr.	Regensburg Wutzlhofen	Regensburg Hauptbahnhof	Regensburg Hafen	Gesamt- summe
1. <u>Personenverkehr</u>							
Verkaufte Fahrkarten	-	1 118	4 227	3 353	648 127	-	656 825
2. <u>Reisegepäck</u>							
a) Versand t	-	-	1	1	235	-	237
b) Empfang t	-	-	1	-	217	-	218
3. <u>Expressgut</u>							
a) Versand t	-	-	168	11	1 400	-	1 579
b) Empfang t	-	-	13	32	2 120	-	2 165
4. <u>Güterverkehr</u> (öffentlich)							
4.1 <u>Frachtstückgut</u>							
a) Versand t	-	-	-	-	10 796	-	10 796
b) Empfang t	-	-	-	-	17 951	-	17 951

4.2 <u>Wagenladungen</u>							
a) Versand t	21 440	-	175 392	5 456	117 613	601 854	921 755
b) Empfang t	26 608	-	71 646	4 661	741 420	2 198 973	3 043 308
5. <u>Güterverkehr</u> (nicht öffentl.)							
a) Versand t	17 455	-	665	118	40 499	-	58 737
b) Empfang t	28 702	-	1 058	1 315	77 845	-	108 920
6. <u>Gestellte Wagen</u>							
insgesamt	2 476	-	6 225	296	29 583	19 222	57 796
7. <u>Zahl der Reise- züge mit plan- mäßigen Aufent- an Werktagen außer Samstags</u>	10 +	54	21	22	179	-	286

+ Burgweinting

B u n d e s p o s t

Einlieferungen und Eingänge

Jahr	Aufgegebene				Postanw.u.Zahlungsverk.		Eingegangene		
	Einschreib- sendungen	Gewöhnliche Pakete	Wert- pakete	Wert- briefe	Einzah- lungen	Auszah- lungen	Protest- aufträge	Brief- nachnahmen	Paket- nachnahmen
1971	407 434	1 107 213	27 846	27 244	1 454 778	522 610	261	213 827	130 070
1972	375 564	1 099 359	31 209	24 175	1 406 239	498 424	203	211 848	127 584
1973	379 912	1 012 320	29 162	24 151	1 398 274	462 806	194	217 933	128 677
1974	380 627	916 870	27 835	25 290	1 352 768	461 519	251	212 891	121 224
1975	372 023	847 967	28 709	26 305	1 275 213	349 806	191	240 922	97 842
1976	380 047	878 680	28 023	25 665	1 164 918	183 568	278	233 405	97 500

Telefon- und Telegrammverkehr

Jahr	Orts- gespräche	Ferngespräche		Aufgeg.	Eingeg.	Hauptan- schlüsse	Öffentl. Fern- sprecher	Nebenan- schlüsse
		Selbstw.	Handverm.	Telegramme				
1971	22 772 542	12 702 604	25 130	90 041	81 228	21 089	201	18 414
1972	26 573 989	13 481 670	23 133	80 130	70 084	23 952	227	19 759
1973	27 554 652	14 818 641	25 286	79 573	79 481	26 864	235	21 384
1974	30 108 875	15 814 475	21 951	73 208	76 531	28 609	279	22 202
1975	26 223 513	17 240 167	18 395	66 658	69 503	30 316	302	22 798
1976	34 279 435	18 515 563	13 859	63 685	66 987	34 108	306	23 440

Fremdenverkehr

Ständiger Wohnsitz der Auslandsgäste	Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Belgien	991	6,5	1 292	5,3
Dänemark	313	2,1	514	2,1
Finnland	71	0,5	90	0,4
Frankreich	1 022	6,7	2 346	9,6
Griechenland	105	0,7	198	0,8
Großbrit.u. Nordirland	812	5,3	1 216	5,0
Italien	759	5,0	1 297	5,3
Jugoslawien	508	3,3	855	3,5
Niederlande	1 479	9,7	2 122	8,7
Norwegen	171	1,1	264	1,1
Österreich	3 519	23,1	5 099	21,0
Schweden	590	3,9	862	3,5
Schweiz	936	6,2	1 495	6,1
Spanien	189	1,2	254	1,0
Tschechoslowakei	245	1,6	475	2,0
Türkei	120	0,8	196	0,8
Übriges Europa	326	2,2	675	2,8
Afrika insges.	104	0,7	186	0,8
Japan	233	1,5	429	1,8
Übriges Asien	144	1,0	306	1,3
Australien	130	0,9	191	0,8
Mittelamerika insges.	144	1,0	301	1,2
Südamerika insges.	142	0,9	340	1,4
Kanada	208	1,4	363	1,5
Ver. Staaten v.Amerika	1 935	12,7	2 967	12,2
Insgesamt	15 196	100,0	24 333	100,0

HAFEN REGENSBURG

Allgemeine Angaben

(Stand 31.12.1976)

A) Anlagen im West- und Osthafen

Umfang des Hafengebietes +)	ha	134,28
davon Wasserfläche	ha	23,72
Wege	"	19,72
Eisenbahnanlagen	"	24,29
übrige nutzbare Flächen	"	66,55
 Werftanlage, gesamte Uferlänge	 m	 9 560
davon senkrechte Ufer	"	3 960
geböschte Ufer	"	5 600

B) Umschlagsanlagen

Umschlagsufer (Kranbahnen)	m	3 759
Umschlagskräne bis 35 t Hubkraft	Anzahl	28
Dieselschienenkräne	"	1
Getreidesauganlagen	"	2
Mineralölumschlagsanlagen	"	4

C) Lagereibetrieb

Kühlhaus mit einer Lager- und Einfrierkapazität	m ³	46 000
Lagerhausflächen	m ²	90 082
Getreidesilos	t	79 500
Aufnahmekapazität an Getreide	t	115 800
Tankanlagen für Mineralöle	Anzahl	90
Fassungsvermögen	m ³	94 473

D) Hafeneisenbahn

Gesamte Gleislänge:	km	67,47
davon: Betriebsgleis	km	38,60
Privatanschlußgleise	"	15,34
Weichenlängen = (241 Weicheneinheiten)	"	13,53
Waggonwaagen	Anzahl	11
Drucktastenstellwerke	"	3
Diesellokomotiven	"	7

E) Sonstiges

Hafenschleppboote	Anzahl	4
Feuerlöschboot	"	1
Waagen für Kraftfahrzeuge	"	7

+) gem. Hafenordnung vom 7. August 1975

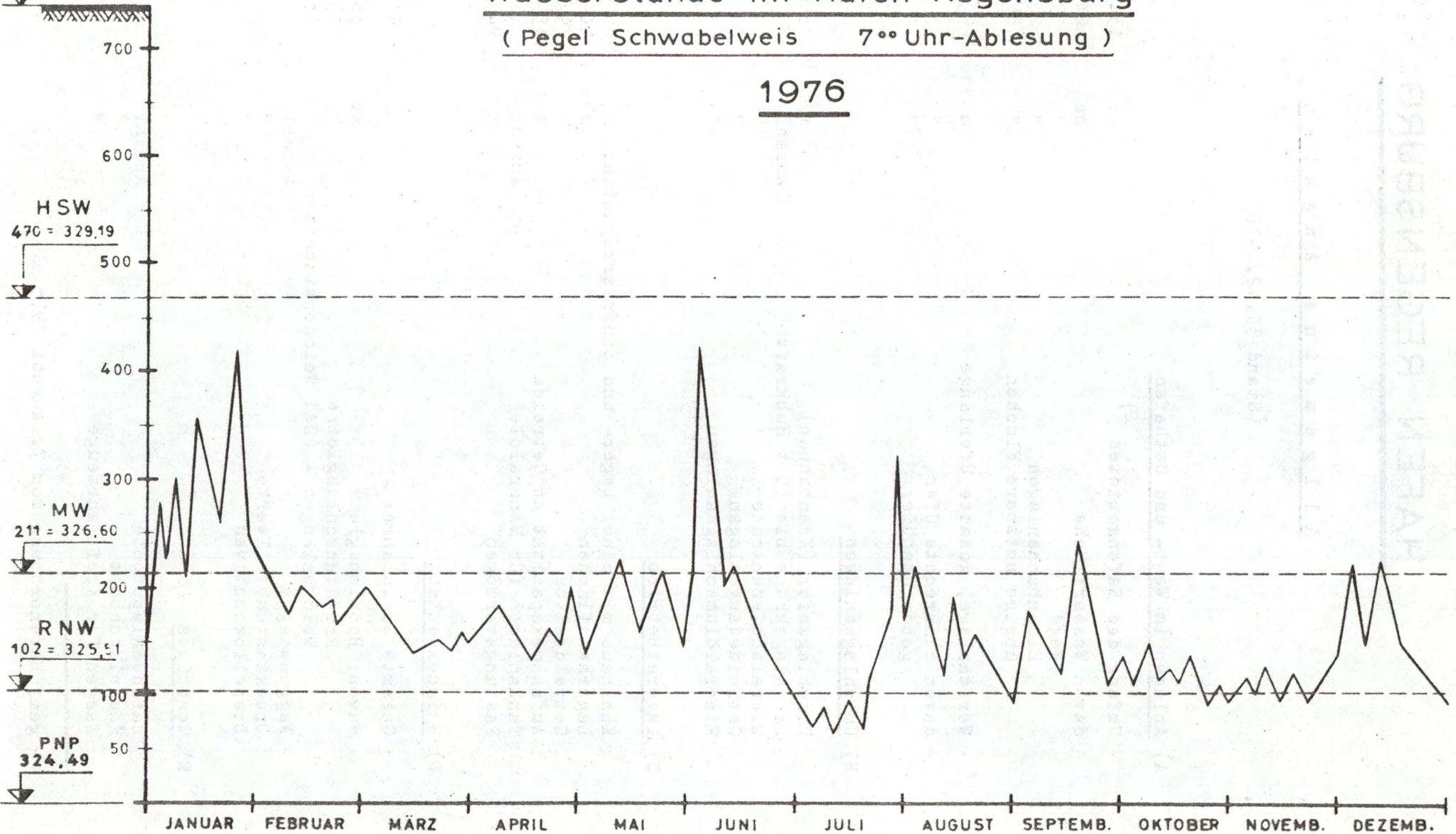
Westhafen - Kaioberkante

741 = 331,90

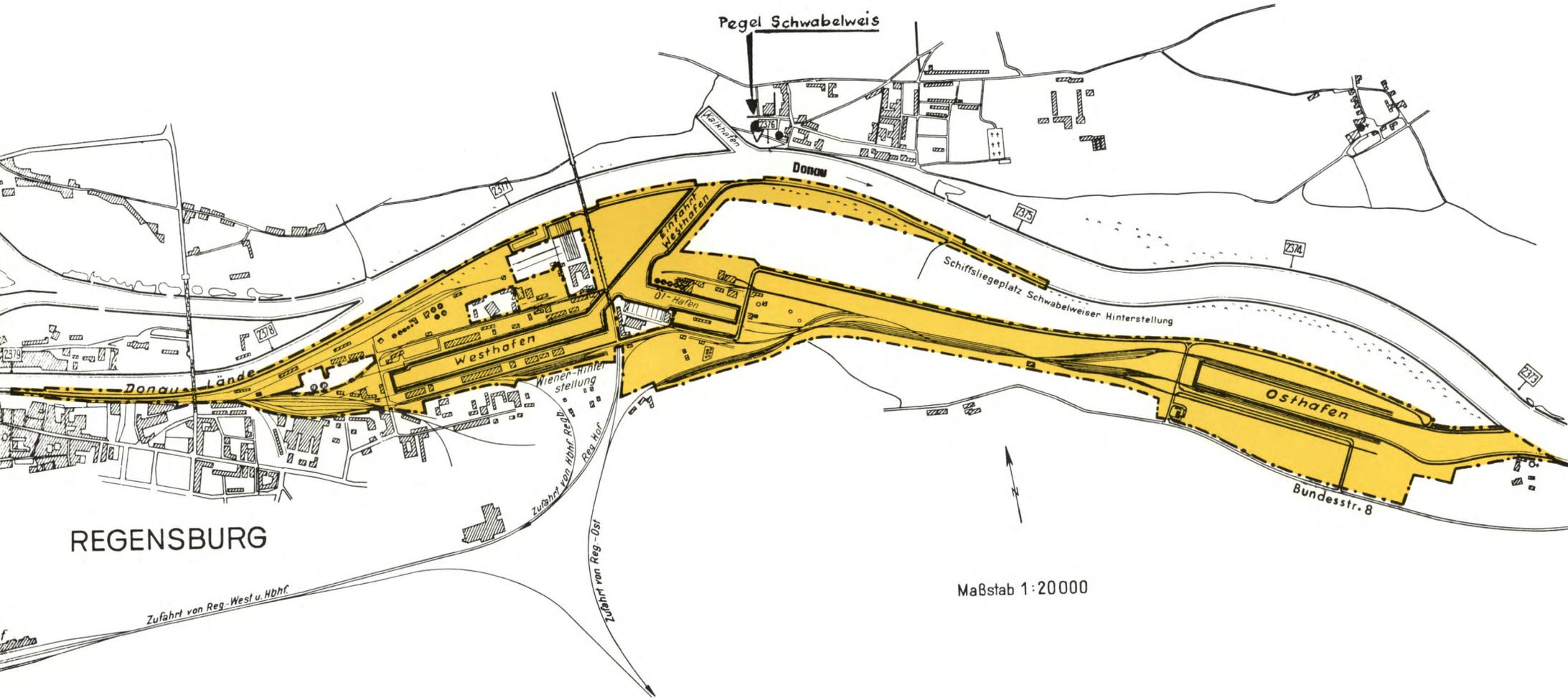
Wasserstände im Hafen Regensburg

(Pegel Schwabelweis 7⁰⁰ Uhr-Ablesung)

1976



HAFENGEBIET REGENSBURG



REGENSBURG

Maßstab 1:20000

--- Grenze des Hafengebietes

Wasserverkehr 1976

in Tonnen

Monat	Abgang	Ankunft	insgesamt	insgesamt kumuliert
Januar	152 660	104 775	257 435	257 435
Februar	93 407	97 455	190 862	448 297
März	81 953	131 850	213 803	662 100
April	110 866	128 966	239 832	901 932
Mai	132 165	103 215	235 380	1 137 312
Juni	154 594	124 912	279 506	1 416 818
Juli	70 786	139 438	210 224	1 627 042
August	189 190	88 425	277 615	1 904 657
September	210 721	82 421	293 142	2 197 799
Oktober	114 485	119 045	233 530	2 431 329
November	75 252	130 684	205 936	2 637 265
Dezember	110 369	124 123	234 492	2 871 757
insgesamt	1 496 448	1 375 309	2 871 757	
	52 % (Talverkehr)	48 % (Bergverkehr)	100 %	

Leistung der Hafeneisenbahn

	1976		1975	
	Wagen	t	Wagen	t
I. Gesamtverkehrsaufkommen				
1. beladene Wagen im Eingang und Ausgang:				
a) Umschl. Schiff/Bahn	14 671	521 695	11 912	452 488
b) " Bahn/Schiff	50 372	1 379 014	42 970	1 200 360
a) + b)	65 043	1 900 709	54 882	1 652 848
c) Anschließer und Lagerei (= trockener Verkehr)	28 257	900 118	26 287	833 267
insgesamt *	93 300	2 800 827	81 169	2 486 115
2. leere Kesselwagen	8 412	-	8 774	-
II. Bahnbetriebsleistungen				
1. Im Hafengebäude behandelte (leere und beladene) Wagen:				
Eingang:	87 786	-	75 707	-
Ausgang:	88 000	-	75 232	-
2. Den Ladestellen und Anschlüssen <u>zugeführte</u> Wagen:	110 443	-	92 909	-
3. Von den Ladestellen und Anschlüssen <u>abgeholte</u> Wagen:	110 377	-	92 917	-
4. <u>Behandelte Züge</u>				
Eingang:	3 048		2 850	
Ausgang:	2 533		2 292	

Schiffsverkehrsstatistik1976
====

I. Anzahl der Schiffe

Monat	S c h i f f e			
	Ankunft	abgang	insgesamt	insgesamt kumuliert
Januar	396	381	777	777
Februar	348	375	723	1 500
März	472	477	949	2 449
April	552	534	1 086	3 535
Mai	520	543	1 063	4 598
Juni	573	573	1 146	5 744
Juli	617	580	1 197	6 941
August	607	657	1 264	8 205
September	632	653	1 285	9 490
Oktober	573	561	1 134	10 624
November	604	588	1 192	11 816
Dezember	534	506	1 040	12 856
insgesamt	6 428	6 428	12 856	12 856

II. Schiffstypen

Schiffstyp	Ankunft	abgang	insgesamt
Güterschlepp GS	2 637	2 611	5 248
Gütermotor GM	2 515	2 535	5 050
Motorzugschiff MZ	1 106	1 109	2 215
Tankmotor TM	67	68	135
Tankschlepp TS	103	105	208
insgesamt	6 428	6 428	12 856

Anteil der Flaggen am Güteraufkommen (Wasserverkehr)

Flagge	1976		1975		1974	
	t	%	t	%	t	%
<u>Deutschland</u>	<u>1 038 715</u>	<u>36,3</u>	<u>898 655</u>	<u>36,0</u>	<u>1 126 993</u>	<u>36,9</u>
Bayer. Lloyd	617 774	21,6	501 725	20,1	642 016	21,0
Kiesb. Almer	420 941	14,7	396 930	15,9	484 977	15,9
<u>Österreich</u>	<u>1 074 319</u>	<u>37,4</u>	<u>934 782</u>	<u>37,5</u>	<u>914 946</u>	<u>30,0</u>
I. DDSG	1 064 246	37,1	898 184	36,0	823 003	27,0
Comos	9 600	0,3	23 455	0,9	56 493	1,8
Brandner	473	0,0	13 143	0,5	35 450	1,2
<u>Jugoslawien</u>	<u>222 448</u>	<u>7,7</u>	<u>132 108</u>	<u>5,3</u>	<u>333 100</u>	<u>10,9</u>
JRB	201 299	7,0	130 866	5,2	331 511	10,9
Dunavsky Lloyd	21 149	0,7	1 242	0,1	1 589	0,0
<u>Ungarn - MHRT</u>	<u>219 179</u>	<u>7,6</u>	<u>165 194</u>	<u>6,6</u>	<u>202 046</u>	<u>6,6</u>
<u>Rumänien - NAVROM</u>	<u>147 324</u>	<u>5,1</u>	<u>189 157</u>	<u>7,6</u>	<u>177 676</u>	<u>5,8</u>
<u>UdSSR - SDP</u>	<u>101 558</u>	<u>3,5</u>	<u>133 987</u>	<u>5,4</u>	<u>269 138</u>	<u>8,8</u>
<u>Tschechoslowakei-CSDP</u>	<u>8 234</u>	<u>0,3</u>	<u>6 925</u>	<u>0,3</u>	<u>11 173</u>	<u>0,4</u>
<u>Bulgarien - BRP</u>	<u>59 980</u>	<u>2,1</u>	<u>32 913</u>	<u>1,3</u>	<u>18 460</u>	<u>0,6</u>
insgesamt	2 871 757	100	2 493 721	100	3 053 532	100

Entwicklung des Gesamthafenverkehrs seit 1956

(ohne Lkw-Verkehr) in Tonnen

Jahr	Hafenbahnverkehr			Schiffs- verkehr	Gesamt- hafenver- kehr Sp. 4 + 5
	insgesamt	davon			
		aus dem Schiffs- verkehr	unabhängig vom Schiffs- verkehr (trock.Verk.)		
1	2	3	4	5	6
1956	2 935 000	2 706 000	229 000	2 956 000	3 185 000
1957	3 058 000	2 795 000	263 000	3 141 000	3 404 000
1958	2 508 000	2 175 000	333 000	2 568 000	2 901 000
1959	2 425 000	1 896 000	529 000	2 283 000	2 812 000
1960	2 972 000	2 197 000	775 000	2 700 000	3 475 000
1961	2 723 000	1 950 000	773 000	2 355 000	3 128 000
1962	2 707 000	1 727 000	980 000	2 313 000	3 293 000
1963	3 043 000	1 862 000	1 181 000	2 587 000	3 768 000
1964	3 039 000	2 079 000	960 000	2 919 000	3 879 000
1965	3 043 000	2 184 000	859 000	3 081 000	3 940 000
1966	3 085 000	2 282 000	803 000	3 144 000	3 947 000
1967	2 664 000	1 965 000	699 000	2 782 000	3 481 000
1968	3 482 000	2 670 000	812 000	3 655 000	4 467 000
1969	3 709 000	2 657 000	1 052 000	3 581 000	4 633 000
1970	4 155 000	2 854 000	1 301 000	3 733 000	5 034 000
1971	3 808 000	2 443 000	1 366 000	3 096 000	4 462 000
1972	3 029 000	1 749 000	1 280 000	2 672 000	3 952 000
1973	3 132 000	1 873 000	1 259 000	2 949 000	4 208 000
1974	3 221 000	2 245 000	976 000	3 054 000	4 030 000
1975	2 486 115	1 652 848	833 267	2 493 721	3 326 988
1976	2 800 827	1 900 709	900 118	2 871 757	3 771 875

Wasserverkehr nach Quell- und Zielgebieten 1976

I. Wasserseitige Verkehrsbeziehungen

Raum	Quellverkehr aus		Zielverkehr nach		insgesamt	
	t	%	t	%	t	%
Österreich	352 363	25,6	1 279 725	85,5	1 632 088	56,8
Jugoslawien	157 574	11,5	78 945	5,3	236 519	8,2
Ungarn	243 253	17,7	11 410	0,8	254 663	8,9
Bulgarien	56 629	4,1	8 152	0,5	64 781	2,3
Rumänien	115 160	8,4	31 576	2,1	146 736	5,1
CSSR	5 918	0,4	24	0,0	5 942	0,2
UdSSR	23 176	1,7	82 157	5,5	105 333	3,7
BRD	421 236	30,6	4 459	0,3	425 695	14,8
insgesamt	1 375 309	100	1 496 448	100	2 871 757	100

II. Landseitige Verkehrsbeziehungen

Raum	Quellverkehr aus		Zielverkehr nach		insgesamt	
	t	%	t	%	t	%
Deutsche Seehäfen	937 191	62,6	127 569	9,3	1 064 760	37,1
Stadt- u. Landkreis Regensburg	18 987	1,3	696 430	50,6	715 417	24,9
sonst. Oberpfalz	69 131	4,6	50 403	3,7	119 534	4,2
Oberbayern	106 203	7,1	137 230	10,0	243 433	8,5
Niederbayern	31 748	2,1	52 873	3,8	84 621	2,9
Ruhrgebiet	260 663	17,4	17 422	1,3	278 085	9,7
sonstige BRD	58 905	3,9	280 745	20,4	339 650	11,8
sonst. Westeuropa	13 620	1,0	12 637	0,9	26 257	0,9
insgesamt	1 496 448	100	1 375 309	100	2 871 757	100

Entwicklung des Außenhandelsverkehrs
der Donauländer über den Hafen Regensburg

seit 1960

Jahr	Einfuhr der Donauländer in t		Ausfuhr der Donauländer in t		gesamter Transit der Donauländer durch die BRD		Außenhandelsverkehr der Donauländer mit der BRD	
	Transit durch die BRD	deutscher Export	Transit durch die BRD	deutscher Import	t	%	t	%
					Sp. 2 + 4		Sp. 3 + 5	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1960	566 870	947 757	125 146	1 095 267	692 016	25 %	2 043 024	75 %
1961	407 375	869 968	120 218	975 465	527 593	22 %	1 845 433	78 %
1962	268 044	853 898	60 131	1 091 070	328 175	15 %	1 944 968	85 %
1963	512 524	632 518	91 014	1 142 499	603 538	25 %	1 775 017	75 %
1964	608 726	662 445	112 054	1 110 096	720 780	32 %	1 772 541	68 %
1965	671 314	801 792	59 423	1 047 290	730 737	28 %	1 849 082	72 %
1966	645 447	782 005	69 264	1 121 146	714 711	27 %	1 903 151	73 %
1967	184 285	902 725	101 681	1 157 876	285 966	12 %	2 060 601	88 %
1968	502 562	1 081 884	149 484	1 300 088	652 045	21 %	2 381 972	79 %
1969	570 810	895 390	122 014	1 428 997	692 824	23 %	2 324 387	77 %
1970	848 042	944 829	88 634	1 336 564	936 676	29 %	2 281 393	71 %
1971	730 602	548 051	92 670	1 213 894	823 272	32 %	1 761 945	68 %
1972	539 339	430 648	100 581	1 075 243	639 920	30 %	1 505 891	70 %
1973	606 358	527 496	86 202	1 202 818	692 560	29 %	1 730 314	71 %
1974	629 825	795 843	122 123	1 019 753	751 948	29 %	1 815 596	71 %
1975	648 068	657 352	154 873	636 477	802 941	38 %	1 293 829	62 %
1976	950 811	541 178	140 206	813 867	1091 017	45 %	1 355 045	55 %

Entwicklung des Transit- und Außenhandelsverkehrs (Wasserverkehr)

über den Hafen Regensburg

1974 - 1976

	1976		1975		1974	
	t	%	t	%	t	%
1.) Transitverkehr durch die BRD	1 091 017	38,0	802 941	32,2	751 948	24,6
2.) Außenhandelsverk. der BRD	1 355 045	47,2	1 293 829	51,9	1 815 596	59,5
3.) Innerdeutscher Ver. +)	425 695	14,8	396 951	15,9	485 988	15,9
Gesamtverkehr	2 871 757	100	2 493 721	100	3 053 532	100

+) fast ausschließlich Kiestransporte

Entwicklung des Schiffsverkehrs seit 1910

Jahr	Zahl der Schiffe		Gütertonnen		
	an	ab	Ankunft	Abgang	insgesamt
1910			90 745	78 290	169 035
1936	2 124	2 083	310 651	392 741	703 392
1938	3 827	3 765	706 990	621 240	1 328 230
1950	3 879	3 990	174 175	1 147 481	1 321 656
1951	4 958	4 917	377 600	1 385 736	1 763 336
1952	5 761	5 821	624 678	1 712 534	2 337 212
1953	5 555	5 526	841 408	1 448 134	2 289 542
1954	4 997	5 000	757 415	1 415 801	2 173 216
1955	5 686	5 637	917 776	1 736 391	2 654 167
1956	6 271	6 281	1 024 492	1 932 052	2 956 544
1957	6 888	6 872	1 112 891	2 028 402	3 141 293
1958	5 986	6 024	969 669	1 598 422	2 568 091
1959	5 440	5 513	904 451	1 378 850	2 283 301
1960	6 014	6 023	1 203 458	1 497 062	2 700 512
1961	5 176	5 153	1 088 947	1 266 065	2 355 012
1962	5 196	5 170	1 181 300	1 132 171	2 313 471
1963	4 954	4 896	1 467 990	1 118 549	2 586 539
1964	5 504	5 526	1 620 408	1 298 946	2 919 354
1965	4 883	4 889	1 608 811	1 471 985	3 080 796
1966	7 580 ⁺)	7 622 ⁺)	1 704 431	1 439 296	3 143 727
1967	6 710	6 729	1 703 831	1 078 230	2 782 061
1968	8 124	8 061	2 083 816	1 570 975	3 654 791
1969	7 952	7 990	2 114 263	1 466 827	3 581 090
1970	7 164	7 149	1 938 825	1 794 515	3 733 340
1971	6 798	6 785	1 816 674	1 278 879	3 095 553
1972	6 416	6 441	1 694 157	977 724	2 671 881
1973	6 407	6 408	1 811 997	1 137 250	2 949 247
1974	5 814	5 822	1 627 849	1 425 683	3 053 532
1975	4 950	4 944	1 188 301	1 305 420	2 493 721
1976	6 428	6 428	1 375 309	1 496 448	2 871 757

+) Im Jahr 1966 wurden zum erstenmal die Kiestransportschiffe mit aufgeführt (innerdeutscher Verkehr)

